

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	59	Risiko- und Chancenbericht	98	SBM – Strategie	119	Branchenentwicklung	193
Geschäftsmodell des Konzerns	59	Integriertes Risiko- und Chancenmanagement	98	IRO – Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	121	Rohstoffmärkte	194
Strategische Ausrichtung	64	Risikomanagementsystem	98	EU-Taxonomie	124	Produktmärkte	195
Unternehmenssteuerung	68	Unabhängige Überwachung	98	E1 – Klimawandel	130	Geschäfts- und Ergebniserwartung des Aurubis-Konzerns	196
Forschung und Entwicklung	69	Erläuterung der relevanten Risiken	99	E2 – Umweltverschmutzung	145	Erwartete Finanzlage	197
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	70	Internes Kontrollsystem	106	E3 – Wasser- und Meeresressourcen	148	Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Aurubis-Konzerns	197
Umwelt- und Gesundheitsschutz	71	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess	107	E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme	150		
Wirtschaftsbericht	73	Chancenmanagementsystem	108	E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	151	Rechtliche Angaben	199
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	73	Erläuterung der wesentlichen Chancen	108	S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens	156	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)	199
Branchenspezifische Rahmenbedingungen	73	Beurteilung der Risiko- und Chancensituation des Aurubis-Konzerns	111	S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	166	Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen	199
Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns	76	Nicht prüfungspflichtiger Teil des Lageberichts	112	S3 – Betroffene Gemeinschaften	170		
Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2024/25 des Aurubis-Konzerns durch den Vorstand	92	(Konzern-)Nachhaltigkeitserklärung	113	G1 – Unternehmensführung	173		
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Aurubis AG	94	BP – Grundlagen für die Erstellung	115	IT & Cyber-Sicherheit	178		
		GOV – Governance	117	Prognosebericht	192		
				Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	192		

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

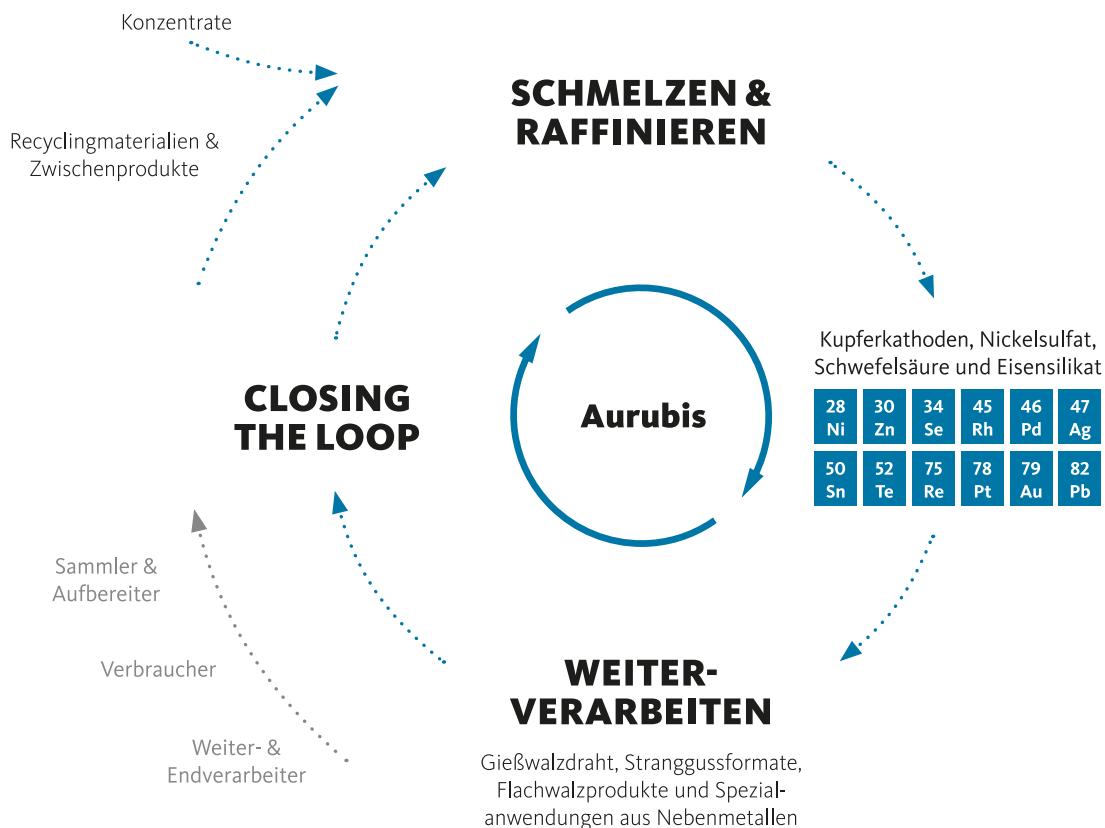
Geschäftstätigkeit

Die Aurubis AG ist ein weltweit tätiges Unternehmen der Grundstoffindustrie. Als integrierter Konzern verarbeiten wir komplexe Metallkonzentrate, Altmetalle, organische und anorganische metallhaltige Recyclingrohstoffe und industrielle Rückstände zu Metallen höchster Reinheit. Unser Ausgangsprodukt für die Herstellung von Kupferprodukten sind Kupferkathoden. Hieraus werden im Wesentlichen Standard- und Spezialprodukte aus Kupfer und Kupferlegierungen hergestellt.

Neben unserem Kernmetall Kupfer umfasst unser Metallportfolio Gold, Silber, Blei, Nickel, Zinn und Zink, Nebenmetalle wie Tellur und Selen sowie Metalle der Platingruppe. Schwefelsäure, Eisensilikat und synthetische Mineralien runden das umfangreiche Produktportfolio des Aurubis-Konzerns ab.














































Der Sitz des Unternehmens, an dem gleichzeitig eine unserer zwei Primärkupferhütten steht, ist Hamburg. Unsere Standorte liegen überwiegend in Europa mit größeren Produktionszentren in Deutschland, Belgien, Bulgarien und Spanien sowie Kaltwalzwerken für Flachprodukte und Drahtanlagen in Deutschland und im europäischen Ausland. Außerhalb Europas baut Aurubis seit Juni 2022 in Augusta (Richmond County, Georgia, USA) die erste Sekundärhütte für Multimetall-Recycling in den USA. Im September 2025 startete der Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe des Standorts Aurubis Richmond. Im Geschäftsjahr 2025/26 wird die zweite Stufe des Standorts schrittweise in Betrieb genommen werden. Ferner verfügt der Aurubis-Konzern über ein weltweites Vertriebs- und Servicenetz.

Geschäftsmodell im Geschäftsjahr 2024/25



Standorte und Mitarbeiter







Konsolidierte Standorte















Europa			
DE	Hamburg	Aurubis AG inkl. Konzern-Zentrale	2.841         
		Peute Baustoff GmbH	10  
	Lünen	Aurubis AG	740    
	Stolberg	Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG	442    
	Emmerich	Deutsche Giessdraht GmbH	122  
	Röthenbach	RETORTE GmbH Selenium Chemicals & Metals	50  
BG	Pirdop	Aurubis Bulgaria AD	1.021     
BE	Olen	Aurubis Olen NV	715    
	Beerse	Aurubis Beerse NV	501    
FI	Pori	Aurubis Finland Oy	329   
IT	Avellino	Aurubis Italia Srl	90 
ES	Berango	Aurubis Berango S. L. U.	104 
UK	Edinburgh ¹	Aurubis Beerse NV	1 
FR	Metz	Aurubis Beerse NV	1 
CZ	Prag	Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG	1 
NL	Groenlo	Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG	1 
Mitarbeiter Europa			6.969
USA			
	Augusta	Aurubis Richmond LLP	221
Mitarbeiter USA			221
Mitarbeiter gesamt			7.190

Die Kennzahlen beziehen sich auf Feststellungen und befristete Arbeitsverhältnisse auf den Stichtag 30.09.2025.
Ohne At Equity konsolidierte Gesellschaften.
Standorte ohne Mitarbeiter werden nicht aufgeführt.
Konzernrepräsentanzen sind nicht gesondert aufgelistet.

¹ Inkl. Agentur/Selbstständige Vertriebsmitarbeiter.

Nicht konsolidierte Standorte und selbstständige Vertriebsmitarbeiter

Europa			
DE	Berlin	azeti GmbH	29
SE	Västerås ¹	Aurubis Holding Sweden AB	2
TR	Istanbul	Aurubis Turkey Kimya Anonim Sirketi	1 
Mitarbeiter Europa			32
Asien			
CN	Peking ¹		1 
	Shanghai	Aurubis Metal Products (Shanghai) Co., Ltd.	4 
JP	Tokio ¹		1 
KR	Seoul ¹		1 
UAE	Dubai	Aurubis Middle East DMCC	1 
Mitarbeiter Asien			8
Mitarbeiter gesamt			40

Rohstoffe	Konzentrate und Recyclingmaterialien sind die Rohstoffe, aus denen Metalle erzeugt werden.	 Konzentrate
		 Recyclingmaterialien
Vertriebsnetzwerk	Ein internationales Vertriebsnetzwerk sorgt für die Vermarktung unserer Produkte.	
Produkte	Das Kupfer wird zu Produkten weiterverarbeitet. Einige Produkte gehen bereits aus der Kupfererzeugung hervor.	 Kathoden
		 Gießwalzdraht
		 Stranggussformate
		 Spezialprofile
		 Edelmetalle
		 Nebenmetalle
		 Schwefelsäure
		 Eisensilikat
		 Bänder/Folien
		 Spezialdraht
		 Synthetische Mineralien

Geschäftsmodell

Metalle sind unverzichtbare Rohstoffe für zahlreiche zukunftsweisende Anwendungen. Die fortschreitende Industrialisierung, Automatisierung und Digitalisierung sowie der Wandel zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft führen ebenso wie Innovationen im Bereich künstliche Intelligenz und neue geopolitische Herausforderungen zu steigenden Anforderungen an moderne Technologien. Schlüsselbereiche wie Elektromobilität, erneuerbare Energien, Verteidigung und Sicherheit oder der Ausbau leistungsfähiger Rechenzentren sind ohne den Einsatz von Metallen nicht realisierbar. Diese globalen und tiefgreifenden Veränderungen wirken als langfristige strukturelle Treiber, die die industrielle Landschaft nachhaltig prägen und die Nachfrage nach Metallen dauerhaft erhöhen.

Aurubis stellt mit einem breit diversifizierten Portfolio von rund 20 Metallen und weiteren Elementen – darunter Kupfer, Edelmetalle, Metalle der Platingruppe und weitere Spezialmetalle – die entscheidenden Rohstoffe zur Verfügung, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Als einer der führenden Multimetall-Anbieter ist Aurubis strategisch gut positioniert, um die wachsende Nachfrage nach metallischen Rohstoffen zu bedienen und die Transformation der globalen Wirtschaft aktiv mitzugestalten.

Das Geschäft des Aurubis-Konzerns basiert auf unserem dezentralen Hüttennetzwerk. Im Mittelpunkt stehen die Verarbeitung von Rohstoffen aus der Minenindustrie, der Einsatz von Recyclingmaterialien sowie die Herstellung und Vermarktung von Produkten. Der Fokus bei den eingesetzten Rohstoffen und Recyclingmaterialien liegt auf komplexen Kupferkonzentraten sowie Recyclingmaterialien, die neben Kupfer zahlreiche weitere Metalle enthalten. Aufgrund ihrer Zusammensetzung stellen diese Materialien besondere Anforderungen an die Verarbeitung. Dank der spezialisierten Technologien und flexiblen Verarbeitungsmöglichkeiten seines Hüttennetzwerks ist Aurubis in der Lage, diese Herausforderungen effizient zu bewältigen und die enthaltenen Wertmetalle zu extrahieren. Innerhalb des Hüttennetzwerks nutzen die Standorte gezielt die für sie spezifischen Verarbeitungsmöglichkeiten und optimieren kontinuierlich ihre Materialflüsse, um das Ausbringen vermarktbare Metalle zu steigern und aus allen Einsatzmaterialien werthaltige Produkte zu erzeugen. Somit reduzieren die Werke Abfallströme und nutzen Skaleneffekte, z. B. in den großen Elektrolysen und in der Edelmetallverarbeitung in Hamburg. Damit verfügt Aurubis über ein hohes Maß an Effizienz und Flexibilität in der Steuerung von Rohstoffbeschaffung, Produktion und Absatz. Zusätzlich beeinflussen verschiedene Marktzyklen das Geschäft.

Wir verarbeiten Kupferkonzentrate, die aus Erzen gewonnen und am Weltmarkt von Minen- und Handelsgesellschaften angeboten werden. Die benötigten Einsatzmaterialien für unsere beiden Primärhütten (Hamburg und Pirdop) werden global eingekauft. Die Produktionseinheiten halten keine Anteile an Minen, sondern verfügen jeweils über ein global diversifiziertes Lieferantenportfolio.

Ein wesentlicher Teil unserer Kupferkonzentrate wird aus südamerikanischen Ländern wie Chile, Peru oder Brasilien bezogen. Darüber hinaus werden Rohstoffe aus Regionen wie beispielsweise Bulgarien und der Türkei erworben. Als Käufer der Kupferkonzentrate steht der Aurubis-Konzern hier im Wettbewerb mit anderen internationalen Primärhütten, v. a. in China und Japan. Die Kupferkonzentrate für den Hamburger Standort werden vornehmlich auf dem Seeweg transportiert und über das Hafenterminal in Brunsbüttel umgeschlagen. Dort findet, entsprechend den Anforderungen unserer Produktion, eine Vormischung der verschiedenen Kupferkonzentrate statt. Den Standort Pirdop in Bulgarien erreichen die Konzentrate sowohl auf dem Landweg direkt als auch auf dem Seeweg über den Hafen Burgas.

Neben Kupferkonzentraten werden Altkupfer und verschiedenste Formen von organischen und anorganischen metallhaltigen Recyclingrohstoffen, industrielle Rückstände sowie zugekaufte metallurgische Zwischenprodukte eingesetzt. Die Einsatzstoffe Altkupfer und metallhaltige Recyclingrohstoffe erwerben die fünf Sekundärhütten in Lünen (Deutschland), Olen und Beerse (beide Belgien), Berango (Spanien) und Richmond (USA) überwiegend im europäischen und nordamerikanischen Markt. Altkupfer mit hohen Kupfergehalten setzen wir zudem zur Prozesssteuerung in unseren beiden Primärhütten in Hamburg und Pirdop ein. An dem Primärstandort in Hamburg werden auch geringe Mengen an edelmetallhaltigen Recyclingmaterialien verarbeitet. Lieferanten von Recyclingmaterialien sind insbesondere die Unternehmen des Metallhandels. Ein Teil der Recyclingrohstoffe gelangt über den Closing-the-Loop-Ansatz [9 Glossar](#) auf direktem Weg aus der Industrie in den Produktionskreislauf.

Bei diesen Einsatzmaterialien konkurriert der Aurubis-Konzern nachfrageseitig weltweit v. a. mit anderen Kupfer- und Metallhütten sowie Metallaufbereitern, die ebenfalls Recyclingmaterialien nutzen.

Im Rahmen unserer Produktionsprozesse werden Kupferkonzentrate und Recyclingmaterialien u. a. zu Kupferkathoden verarbeitet. Sie sind das standardisierte Produktformat des weltweiten Kupferhandels an den internationalen Metallbörsen. Kupferkathoden sind das Ausgangsprodukt für die Herstellung weiterer Kupferprodukte, sie können aber auch direkt verkauft werden.

Das Produktangebot des Aurubis-Konzerns beinhaltet im Wesentlichen Standard- und Spezialprodukte aus Kupfer und Kupferlegierungen. In der Weiterverarbeitung verfügen wir über Herstellungskapazitäten für Kupfergießwalzdraht, Stranggussformate, Walzprodukte, Bänder sowie Spezialdrähte und Profile.

Weitere Produkte resultieren aus der Verarbeitung der in den Einsatzstoffen enthaltenen Begleitelemente. In den jeweiligen Produktionseinheiten des Konzerns werden diese teilweise gezielt eingekauft. Dazu zählen insbesondere verschiedene Metalle wie Gold, Silber, Blei, Nickel, Zinn und Zink, Nebenmetalle wie Tellur oder Selen sowie Metalle der Platingruppe. Darüber hinaus werden Eisensilikat und synthetische Mineralien produziert.

Schwefelsäure entsteht als Kuppelprodukt bei der Verarbeitung von Kupferkonzentrat. Der Kreis der Abnehmer von Schwefelsäure ist breit gefächert. Zu den Kunden zählen internationale Unternehmen der chemischen Industrie sowie der Düngemittel- und der metallverarbeitenden Industrie.

Die Absatzmärkte für unsere Produkte sind vielfältig und international. Zu den Kunden der Produktionseinheiten gehören Unternehmen der Kupferhalbzeugindustrie, der Kabel- und der Drahtindustrie, der Elektro-, Elektronik- und der Chemieindustrie sowie Zulieferer aus den Bereichen der erneuerbaren Energien, der Verteidigung und Sicherheit, der Bau- und der Automobilindustrie sowie des Bankensektors.

Um den Wertstoffkreislauf für Kupfer und andere Metalle zu schließen, messen wir dem Closing-the-Loop-Ansatz einen hohen Stellenwert bei. Im Zentrum des Interesses stehen u. a. Produktionsabfälle und Reststoffe, die entlang der Wertschöpfungskette der Metallverarbeitung anfallen, beispielsweise bei den

Kunden der Produktionseinheiten. Die Materialien reichen von Altkupfer mit sehr hohen Kupfergehalten, das direkt wieder in der Kupferherstellung eingesetzt werden kann, über Materialien von kupfer- und auch edelmetallhaltigen Stanzabfällen bis zu legierten Schrotten und Schlacken aus Gießereien und anderen industriellen Rückständen.

Schwankungen der Metall- und Energiepreise sowie des US\$-Wechselkurses sichern wir im Wesentlichen im Rahmen unserer Hedging-Strategie ab.

In unserer Strategie haben wir nachhaltiges Handeln und Wirtschaften als zentrales Element über alle Unternehmensbereiche hinweg definiert. Anhand verbindlicher Ziele und passender Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verankern wir Nachhaltigkeit noch stärker im gesamten Unternehmen – in all unseren Arbeitsabläufen, Prozessen und insbesondere auch in unseren strategischen Projekten. Die Bedeutung der Nachhaltigkeit haben wir auch in unserer Organisationsstruktur verankert: Die Nachhaltigkeitsfunktion ist auf höchster Ebene direkt im Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. [☞ siehe GOV-2](#)

Konzernstruktur

Die Organisationsstruktur des Aurubis-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2024/25 an dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell orientiert. Seit dem Geschäftsjahr 2021/22 bilden die beiden Segmente Multimetall Recycling sowie Custom Smelting & Products das organisatorische Grundgerüst, auf dessen Basis auch die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 erfolgt.

	Multimetal Recycling (MMR)	Custom Smelting & Products (CSP)
Einsatzmaterialien	Schrotte/Blister Schlacken/Rückstände E-Schrotte Andere Recyclingmaterialien	Konzentrate Schrotte/Blister E-Schrotte Andere Recyclingmaterialien
Produkte	<div><div>Cu-Kathoden</div><div>Andere Nebenmetalle</div><div>Synthetische Mineralien</div></div>	<div><div>Cu-Kathoden</div><div>Schwefelsäure</div><div>Edelmetalle</div><div>Nebenmetalle</div><div>Gießwalzdraht</div><div>Stranggussformate</div><div>Walzprodukte, andere</div><div>Eisensilikat</div></div>
Standorte	Recyclingwerke: Beerse (BE), Berango (ES), Lünen (DE), Olen (BE), Richmond (US)	Primärhütten: Hamburg (DE), Pirdop (BG) Weitere Standorte: Avellino (IT), Buffalo (US) bis 30.08.2024, Olen (BE), Pori (FI), Emmerich (DE), Röthenbach (DE), Stolberg (DE)
Ergebnistreiber	Refining Charges (RCs) für Recyclingmaterialien, Kathodenprämie, Metallergebnis	Treatment und Refining Charges (TC/RCs) für Konzentratverarbeitung, RCs für Schrotte und Blister, Metallergebnis, Erlöse aus Schwefelsäure, Kathodenprämie, Formataufpreise für Produkte

- » Das Segment **Multimetal Recycling (MMR)** fasst die Recyclingaktivitäten im Konzern und damit die Verarbeitung von Altkupfer, organischen und anorganischen metallhaltigen Recyclingrohstoffen sowie industriellen Rückständen zusammen. Zum Segment zählen im Wesentlichen die Standorte Lünen (Deutschland), Olen und Beerse (beide Belgien) sowie Berango (Spanien). Die Sekundärhütte Aurubis Richmond, Georgia, in den USA gehört ebenfalls zu diesem Segment.
- » Das Segment **Custom Smelting & Products (CSP)** umfasst die Produktionsanlagen zur Verarbeitung von Kupferkonzentraten sowie zur Herstellung und Vermarktung von Standard- und Spezialprodukten wie Kathoden, Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Bandprodukten, Schwefelsäure und Eisensilikat. Das Segment CSP ist auch für die Produktion von Edelmetallen verantwortlich. An den Standorten Hamburg (Deutschland) und Pirdop (Bulgarien) werden Kupferkathoden hergestellt, die zusammen mit den im Segment MMR produzierten Kathoden im Segment CSP an den Standorten Hamburg (Deutschland), Olen (Belgien), Emmerich (Deutschland) und Avellino (Italien) zu Gießwalzdraht und Stranggussformaten weiterverarbeitet werden. In den Werken Stolberg (Deutschland) und Pori (Finnland) werden Flachwalz- und Spezialdrahtprodukte produziert. Das Werk in Buffalo (USA) gehörte im Vorjahr bis zu seiner Veräußerung zum 30.08.2024 diesem Segment an.

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 30.09.2025 ist im Konzernanhang aufgelistet. [Konzernanhang](#)

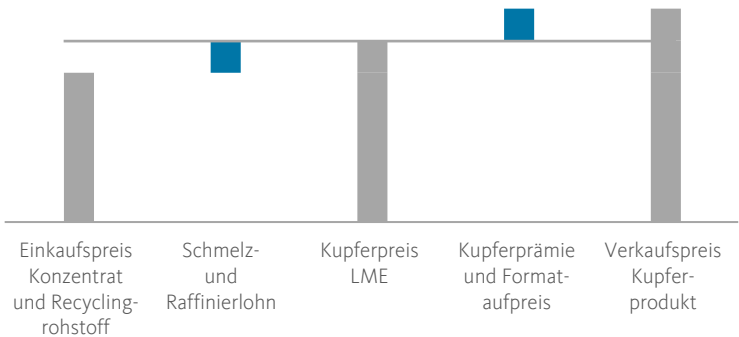
Wesentliche geschäftsrelevante Einflussgrößen

Die wesentlichen Ergebnistreiber sind die Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate, die Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien, Kupferprämien und Formataufpreise für Kupferprodukte sowie Verkaufserlöse für Schwefelsäure. Zudem entsteht durch effizientes Metallmehrausbringen in unseren Anlagen unter Berücksichtigung der Metallpreise ein Ergebniseffekt. Teile des Metallmehrausbringens sichern wir gegen Metallpreisschwankungen ab.

Die Preise für Kupfer, Silber und Gold sowie für weitere wesentliche Edel- und Industriemetalle bilden sich an den Metallbörsen, v. a. an der London Metal Exchange (LME) www.lme.com, die physische Geschäfte sowie Kurssicherungs- und Anlegergeschäfte ermöglichen. Diese Preise sind über den Börsenhandel hinaus Richtwerte und bilden die Basis für die Preisermittlung im Rohstoff- und Produktgeschäft.

Preisbildung erfolgt entlang der Wertschöpfung

Schematische Darstellung



Beim Einkauf kupferhaltiger Rohstoffe werden mit den Lieferanten Schmelz- und Raffinierlöhne verhandelt. Ihre Entwicklung hängt von der jeweiligen Angebots- und Nachfragestruktur auf den Weltmärkten sowie der Zusammensetzung der Rohstoffe ab. Im Kern handelt es sich um Abschläge vom Metalleinkaufspreis für die Umwandlung von Rohstoffen in das börsenfähige Produkt Kupferkathode sowie in weitere Metalle und Metallverbindungen.

Die Börsen- und Marktnotierung für Kupfer dient als Preisbasis für den Verkauf der Kupferprodukte. Der Prämienaufschlag sowie Formataufpreise, die für die Umwandlung von Kathoden in Kupferprodukte erhoben werden, sind weitere Bestandteile des Verkaufspreises für Kupferprodukte.

Als energieintensives Unternehmen wirken sich im Wesentlichen Preisschwankungen bei Strom, Erdgas und CO₂-Zertifikaten auf die Energiekosten des Aurubis-Konzerns aus. Durch frühzeitigen Einkauf sichern sich die Produktionseinheiten zu gewissen Teilen gegen kurzfristige Marktpreisschwankungen bei Strom und Erdgas ab. Für die im Strompreis enthaltenen CO₂-Kosten der Energielieferanten (sog. indirekte Emissionen) erhalten wir bisher im Rahmen der Beihilfeleitlinien eine teilweise Kompensation.

Die Geschäftsentwicklung des Aurubis-Konzerns wird zudem von externen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen u. a. der Konjunkturverlauf in Schlüsselländern und das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten, des Weiteren die politischen, gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Veränderungen im Wechselkurs- und Zinsniveau sowie die Lage an unseren relevanten Märkten.

Strategische Ausrichtung

Aurubis verwertet die unterschiedlichsten Rohstoffe zu 20 kritischen Metallen und Elementen, die zentrale Bausteine für viele Zukunftstechnologien sind. Diese Metalle sind der Schlüssel für die Digitalisierung und künstliche Intelligenz, für die Energie- und Mobilitätswende, für zivile und sicherheitsrelevante Infrastruktur sowie für zahlreiche weitere Innovationen. Sie sichern Wachstum und Fortschritt und sind für die globale Unabhängigkeit und Sicherheit von strategischer Bedeutung. Aurubis ist für das Wirtschaftssystem zahlreicher europäischer Nationen sowie der Vereinigten Staaten von Amerika von Bedeutung.

Aurubis verfügt über fünf Wettbewerbsstärken: Multimetall-Kompetenz, integrierte Kupferproduktion, ein robustes und widerstandsfähiges Geschäftsmodell, authentische Vorreiterrolle im Bereich Nachhaltigkeit und zirkuläre Lösungen mit Geschäftspartnern. Jeder dieser Vorteile ist für sich genommen wichtig, doch was Aurubis auszeichnet, ist die Kombination. Zusammen bilden diese fünf Stärken unser Alleinstellungsmerkmal und heben uns von der Konkurrenz ab. Das Hüttennetzwerk ist der Kern der Multimetall-Kompetenz von Aurubis. Es ist in seiner Größe und seinen Kompetenzen einzigartig und gerade die Vernetzung dieser Kompetenzen schafft erheblichen Mehrwert. Dank des Zusammenwirkens der einzigartigen Fähigkeiten der einzelnen Standorte, der außergewöhnlichen metallurgischen Expertise und der fortschrittlichen Technologien erzielen wir marktführende Metallrückgewinnungsraten. Neben der Multimetall-Kompetenz zählt auch die integrierte Kupferproduktion zu den Stärken von Aurubis – wir sind entlang der Wertschöpfungskette aktiv, vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Dies gewährleistet eine stabile und zuverlässige Versorgung der Kunden. Die Ausrichtung entlang der Wertschöpfungskette führt zudem zu einem Geschäftsmodell, das in seiner Breite robust und in seiner Ertragsdiversifizierung widerstandsfähig ist. Die Vorreiterrolle im Bereich Nachhaltigkeit ist fest in den Geschäftsabläufen von Aurubis verankert und schafft durch stärkere Beziehungen, gemeinsame Standards und in Bezug auf Nachhaltigkeit bessere Produkte einen konkreten Mehrwert für Geschäftspartner. Ein weiterer Baustein der Wettbewerbsstärke von Aurubis ist die Fähigkeit, gemeinsam mit Geschäftspartnern zirkuläre Lösungen zu entwickeln. Dies stärkt langfristige Partnerschaften, sichert die Versorgung mit kritischen Metallen und verschafft unseren Kunden einen strategischen Vorteil.

Seit 2021 hat Aurubis sein Kerngeschäft durch Investitionen in strategische Projekte innerhalb des Hüttennetzwerks gestärkt und gleichzeitig Wachstumsoptionen verfolgt – insbesondere im Bereich Recycling. Insgesamt hat das Unternehmen ein Investitionsvolumen von rund 1,7 Mrd. € für strategische Projekte genehmigt. Aus diesen strategischen Projekten wird zukünftig ein zusätzlicher jährlicher EBITDA-Beitrag von rund 260 Mio. € ab dem Geschäftsjahr 2028/29 erwartet. Die Finanzierung der Projekte erfolgt im Wesentlichen aus dem laufenden Cashflow, den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln sowie zusätzlichen Kreditaufnahmen mit einer Laufzeit im Wesentlichen zwischen 3 und 5 Jahren. Die Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung zur Finanzierung des aktuellen Investitionsprogramms besteht auf absehbare Zeit nicht.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 sind von den für strategische Projekte genehmigten Investitionen rund 1,3 Mrd. € und damit mehr als 75 % investiert.

Im Geschäftsjahr 2024/25 hat Aurubis bei der Umsetzung der folgenden wesentlichen strategischen Projekte Fortschritte erzielt:

Mehr Metalle für Europa: Inbetriebnahme der neuen Recyclinganlage in Olen

Am Standort Olen, Belgien, hat Aurubis am 10.12.2024 mit BOB (Bleed Treatment Olen Beerse) eine hochmoderne und energieeffiziente Anlage zur hydrometallurgischen Behandlung von Elektrolyt, sog. Bleed, in Betrieb genommen. In diesem hydrometallurgischen Prozess werden wertvolle Metalle wie Nickel und Kupfer, die beim Raffinationsprozess an den Aurubis-Standorten in Beerse und Olen anfallen, in Olen wiedergewonnen und nicht mehr durch den Verkauf von Bleed, einem Zwischenprodukt, abgegeben. Mit BOB hält Aurubis somit noch mehr strategisch relevante Metalle für Europa im Wertkreislauf.

Aurubis Richmond: Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe gestartet

Mit Aurubis Richmond errichtet Aurubis die erste Sekundärhütte für Multimetall-Recycling in den Vereinigten Staaten. Einen bedeutenden strategischen Meilenstein hat Aurubis im September 2025 mit dem Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe erreicht, an die sich der Hochlauf anschließt. Nach Fertigstellung und Hochlauf der zweiten Stufe, die im Geschäftsjahr 2025/26 in Betrieb gehen wird, wird Aurubis Richmond bei voller Produktion jährlich rund 180.000 t komplexes Recyclingmaterial zu Blisterkupfer verarbeiten. Mit der Technologie und den Verarbeitungsmöglichkeiten seines Recyclingsystems ist Aurubis Vorreiter für nachhaltiges Multimetall-Recycling in den USA. Gleichzeitig eröffnet sich durch Aurubis Richmond auch die Perspektive auf weiteres Wachstum entlang der

metallurgischen Wertschöpfungskette in den USA. Aurubis ist somit durch den Aufbau regionaler Kapazitäten gut positioniert und kann von einem wachsenden Markt für Recyclingmaterialien in den USA profitieren. Kupfer als unverzichtbarer Rohstoff für zahlreiche strategische Technologien und Industrien ist in den Vereinigten Staaten offiziell als kritisches Mineral eingestuft. Gleichzeitig ist die US-amerikanische Wirtschaft in hohem Maße auf Kupferimporte angewiesen. Vor diesem Hintergrund wird die Resilienz der Lieferketten zu einer strategischen Notwendigkeit. Zur Deckung des steigenden Kupferbedarfs liegt eine kurzfristige Lösung im Ausbau von Recyclingkapazitäten. Mit der Produktion von Blisterkupfer aus komplexen Recyclingmaterialien stärkt Aurubis Richmond die Unabhängigkeit amerikanischer Lieferketten und unterstützt die US-Bestrebungen nach größerer Materialunabhängigkeit. Der US-amerikanische Markt für Recyclingmaterialien bietet damit attraktive Chancen – auch im Hinblick auf eine Diversifizierung unseres Geschäfts- und Projektportfolios über Europa hinaus.

Eigenstromproduktion: Erweiterung des Solarparks am Aurubis-Werk in Bulgarien

Am bulgarischen Standort Aurubis Pirdop ging Ende 2021 die unternehmenseigene Photovoltaikanlage „Aurubis-1“ mit 10 MWp (Megawatt Peak) in Betrieb. Im April 2024 erfolgte der Spatenstich für die Ausbaustufen „Aurubis-2“ mit einer Leistung von rund 7 MWp und „Aurubis-3“ mit einer Leistung von 6,5 MWp. Die Inbetriebnahme der zweiten Stufe erfolgte im Geschäftsjahr 2023/24, die dritte Stufe folgte im Geschäftsjahr 2024/25. Eine vierte Stufe („Aurubis-4“ mit 18 MWp Leistung) wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2025/26 in Betrieb genommen. Für alle vier Anlagen zusammen erwarten wir eine jährliche CO₂-Einsparung von rund 16.500 t bei einer Gesamtleistung von 41 MWp. Nach Fertigstellung der vier Anlagen wird mit einer jährlichen Stromerzeugung von rund 54 Mio. kWh gerechnet. Dies entspricht etwa 15 % des Strombedarfs am Standort Pirdop.

Ausbau der Industriewärme: Lieferung der klimaneutralen Industriewärme gestartet

Bereits seit 2018 versorgt unsere Wärme die HafenCity Ost mit industrieller Wärme aus dem Hamburger Werk. Seit Anfang 2022 liefen die Planungen zur Erweiterung des Projekts www.aurubis.com/industriewaerme. Durch die Anpassung eines Sekundärprozesses in der Kupferproduktion im Werk Hamburg können seit der Heizsaison 2024/25 jährlich zusätzlich bis zu 20.000 Wohnungen beheizt und dadurch bis zu 100.000 t CO₂-Emissionen in Hamburg eingespart werden. Diese gezielte Wärmeversorgung ist eines der größten Projekte zum Einsatz von Industriewärme in Deutschland und trägt wesentlich zur Energiewende in Hamburg bei.

Weitere in Umsetzung befindliche strategische Projekte des Investitionsprogramms mit geplanter Inbetriebnahme in den Geschäftsjahren 2025/26 und 2026/27

Im Geschäftsjahr 2025/26 plant Aurubis neben der Fertigstellung der zweiten Stufe am Standort Aurubis Richmond und der vierten Ausbaustufe des Solarparks am Standort Aurubis Bulgaria die Inbetriebnahme des Projekts Complex Recycling Hamburg (CRH) sowie der Erweiterung der Elektrolyse am Standort Aurubis Bulgaria.

Das Projekt **Complex Recycling Hamburg (CRH)** ist ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung des Hüttennetzwerks. Aurubis wird mit CRH künftig rund 30.000 t zusätzliches Recyclingmaterial sowie in größerem Umfang interne, komplexe Hüttenzwischenprodukte verarbeiten können. Somit werden interne wie externe Wertstoffkreisläufe geschlossen sowie die Abgabe oder der Verlust werthaltiger Materialien reduziert. Entsprechend wird künftig deutlich mehr Wertschöpfung im Unternehmen verbleiben. Der Bau der Anlage schreitet voran und wir gehen von einer Inbetriebnahme im 1. Halbjahr 2025/26 aus.

Mit der **Erweiterung der Kupfer-Elektrolyse** an seinem bulgarischen Standort, die planmäßig im Geschäftsjahr 2025/26 in Betrieb gehen wird, steigert Aurubis die Kapazität am Standort um rund 50 % auf 340.000 t raffiniertes Kupfer. Damit wird der bulgarische Standort künftig die gesamte Menge des vor Ort produzierten Anodenkupfers selbst weiterverarbeiten können. Mit der Erweiterung kann Aurubis künftig noch höhere Volumina des in Europa dringend benötigten Metalls liefern.

Im Geschäftsjahr 2026/27 ist die vollständige Inbetriebnahme eines **optimierten Verfahrens zur Schlackenbehandlung am Standort in Bulgarien** geplant. Künftig wird die Schlacke nicht mehr in Gruben, sondern in 200 Schlackentöpfen gekühlt. Wenngleich der bisherige Prozess ein erprobtes Verfahren in der Branche darstellt, gehen wir mit der neuen Schlackenbehandlung in puncto Umweltschutz noch einmal deutlich über diesen Standard hinaus.

Des Weiteren soll im Geschäftsjahr 2026/27 die neue innovative Anlage zur Verarbeitung von Edelmetallen (**Precious Metals Refinery**) am Standort Hamburg in Betrieb genommen werden. In der neuen Anlage wird die gesamte Prozesskette der Edelmetallverarbeitung in einem abgeschlossenen Sicherheitsbereich abgebildet. Neben dem Fokus auf die Werks-, Edelmetall- und Arbeitssicherheit setzen wir mit dem Projekt auch Maßstäbe durch innovative Prozess- und Anlagentechnik. Der weiterentwickelte Prozess führt zu einer

höheren Effizienz, wird die Durchlaufzeiten der edelmetallhaltigen Materialien deutlich reduzieren und erhöht die Produktionskapazität im Edelmetallbereich damit signifikant.

Batterierecycling: Minimierung von Geschäftsrisiken durch Verfolgung eines kapitaleffizienten Ansatzes

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist ein wesentliches Element unseres Handelns. Das gilt auch für einen Zukunftstrend – die Elektromobilität. Aurubis hat Verfahren zur effizienten Rückgewinnung der Wertbestandteile aus Schwarzmasse, einem Zwischenprodukte des Recyclings von Lithium-Ionen-Batterien, entwickelt. Die technische Machbarkeit des Schwarzmasse-Recyclingprozesses konnte erfolgreich in der eigenen Demoanlage am Standort Hamburg nachgewiesen werden. Das patentierte Verfahren ermöglicht die Gewinnung hochwertiger Materialströme, darunter Lithium, Nickel, Kobalt, Mangan und Graphit, bei Rückgewinnungsraten von bis zu 95 %. Darüber hinaus wurde ein umfassendes kommerzielles Netzwerk entlang der gesamten Batteriewertschöpfungskette aufgebaut.

Gleichzeitig bleibt das Unternehmen seinem Anspruch verpflichtet, nachhaltigen Wert für seine Aktionäre zu schaffen. Dazu gehört eine kontinuierliche Überprüfung der strategischen Prioritäten im Hinblick auf aktuelle Markttrends. Die Analyse des Batterierecyclingmarktes zeigt, dass das Wachstum des europäischen Marktes für ausgediente Lithium-Ionen-Batterien aus Elektrofahrzeugen und Energiespeichersystemen und somit auch Schwarzmasse hinter den bisherigen Erwartungen zurückbleibt, was Unsicherheiten in Bezug auf die zukünftige Struktur der Batterierecyclingindustrie in Europa zur Folge hat. Vor diesem Hintergrund hat Aurubis beschlossen, keine weiteren Investitionen in den Bereich Batterierecycling zu tätigen. Mit dem Ziel der Minimierung von Geschäftsrisiken wird stattdessen ein kapitaleffizienter Ansatz verfolgt, bei dem die Zusammenarbeit mit Partnern im Vordergrund steht, in die Aurubis die Technologie, Anlagen und Expertise einbringen kann.

Zukünftiger strategischer Fokus auf Performance, Resilienz und Multimetall

Im Geschäftsjahr 2024/25 hat Aurubis eine aktualisierte strategische Ausrichtung für die kommenden fünf Jahre definiert: **Aurubis Performance 2030 – Forging resilience. Leading in multimetal.**

Mit dieser weiterentwickelten Strategie verfolgt Aurubis das Ziel, seine Position als ein globaler Marktführer in der Verarbeitung von Kupfer und anderen Metallen weiter zu festigen. Aurubis Performance 2030 steht für einen strategischen Übergang von der Initiierung umfangreicher Investitionen hin zur konsequenten Realisierung der Erträge aus getätigten Investitionen sowie Wachstum in Bereichen, in denen das Unternehmen führend ist.

Aurubis ist bestrebt, seine Position als ein führender Kupfer- und Multimetall-Produzent weiter zu stärken und Branchenstandards für eine nachhaltige und effiziente Produktion zu setzen. Dazu zählen die Verbesserung des Marktzugangs, die Stärkung der Lieferantenbeziehungen sowie die Steigerung des Serviceniveaus, um Materialströme zu sichern. Operative Effizienz bleibt ein zentraler Erfolgsfaktor und wird durch die Optimierung von Materialflüssen sowie die Maximierung der Anlagenleistung erreicht. Innovationen ermöglichen es Aurubis, zunehmend komplexere Materialien zu verarbeiten und die Multimetall-Produktion weiter auszubauen. Auf Wachstum setzt Aurubis gezielt in Bereichen, in denen Aurubis führend ist, etwa in Nordamerika. Die Mitarbeitenden von Aurubis bilden das Fundament des Unternehmenserfolgs. Die Stärkung der Leistungskultur durch Förderung von Eigenverantwortung, Transparenz und einem gemeinsamen Zielverständnis ist ein wesentlicher Bestandteil der Strategie. Im Bereich Nachhaltigkeit nimmt Aurubis eine Vorreiterrolle ein: Minimierung von Abfällen, maximale Metallrückgewinnung, ein niedriger CO₂-Fußabdruck, ein hoher Recyclinganteil sowie umfassende Copper Mark-Zertifizierungen sind Ausdruck dieses Engagements. Die finanzielle Stärke macht Aurubis zu einem verlässlichen und robusten Geschäftspartner – auch in herausfordernden Marktphasen.

Aurubis Performance 2030 basiert auf fünf strategischen Säulen, die die Transformation und Wertschöpfung leiten:

Impact – höhere Performance und Synergien aus Investitionen

Die getätigten Investitionen ermöglichen es Aurubis, die Performance zu stärken und Synergien zu heben, um den größtmöglichen Mehrwert für Aurubis zu generieren. Nach einer Phase investitionsgetriebenen Wachstums fokussiert Aurubis sich künftig darauf, die Erträge aus den neuen Anlagen zu realisieren. Mit der überarbeiteten Strategie hat Aurubis seinen Ansatz hinsichtlich der Umsetzung von Projekten geschärft, um maximale Wirksamkeit zu erzielen und den größten Mehrwert für unser Unternehmen und unsere Aktionäre zu schaffen. Zukünftig liegt der Fokus noch stärker auf den Kerngeschäftsaktivitäten: die reibungslose Integration neuer Anlagen und das Ausschöpfen des Potenzials des erweiterten Produktionsnetzwerks.

Commercial Excellence – verbesserter Marktzugang und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Aurubis verbessert seine kommerziellen Dienstleistungen und erweitert seine globale Präsenz, um den Marktzugang und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zur Erschließung neuer und zur Sicherung bestehender Materialströme baut Aurubis seine kommerzielle Reichweite sowie sein Serviceniveau weiter aus. Gleichzeitig arbeitet Aurubis daran, die Wettbewerbsfähigkeit seiner Produkte weiter zu sichern, um die Profitabilität zu maximieren. Dazu gehören die Sicherung stabilerer und diversifizierterer Lieferströme, die Verbesserung der Dienstleistungen für Geschäftspartner, einschließlich der Entwicklung innovativer Closing-the-Loop-Modelle mit Kunden, die Implementierung einer schnelleren, automatisierten Probenahme und Analytik sowie die Erschließung neuer Absatzmärkte für bestehende Produkte und Kuppelprodukte.

Efficiency – höchste Effizienz durch optimierte Produktion

Aurubis stärkt seine Position als einer der führenden globalen Multimetall-Anbieter durch den konsequenten Ausbau technologischer Expertise und die fortlaufende Optimierung des Hüttennetzwerks. Der Fokus auf operative Exzellenz ermöglicht effizientere Materialflüsse und beseitigt Engpässe im System. Aurubis optimiert seine bestehenden Anlagen durch Prozessverbesserungen und weitere Digitalisierung. Der Einsatz von Advanced Analytics und Automatisierung führt zu einem erhöhten Durchsatz, reduzierten Kosten und stabileren Produktionsprozessen. Die Optimierung der Materialflüsse steigert die Profitabilität zusätzlich, indem Verarbeitungsabläufe konsolidiert und Durchlaufzeiten verkürzt werden.

Innovation – maximale Multimetall-Gewinnung durch Innovationen

Aurubis nutzt seine metallurgische Expertise in der Materialverarbeitung, um die Multimetall-Erträge zu maximieren und komplexe Zwischenprodukte weitestgehend intern zu verarbeiten. Der Fokus liegt auf der Wertschöpfung aus komplexen, wirtschaftlich attraktiven Materialien. Durch ein optimiertes Management von Verunreinigungen in den Schmelzprozessen können wertvollere Einsatzmaterialien verarbeitet und die Produktion von Nebenmetallen gesteigert werden. Prozessverbesserungen ermöglichen zudem eine konstant hohe Produktqualität und die Erschließung von margenstärkeren Marktsegmenten.

Focused Growth – wertsteigerndes Wachstum in strategischen Kernmärkten

Aurubis verfolgt einen strategischen Wachstumsansatz in Bereichen, in denen das Unternehmen bereits eine führende Marktstellung innehat. Dieses Wachstum erfolgt gezielt, wertschaffend und im Einklang mit den Kernkompetenzen. Nordamerika, insbesondere die USA, stellt weiterhin einen besonders attraktiven Markt dar, in dem Aurubis weiteres Entwicklungspotenzial sieht.

Die weiterentwickelte Strategie hat Aurubis dem Kapitalmarkt am 08.10.2025 auf einem Capital Market Day präsentiert www.aurubis.com/cmd.

Unternehmenssteuerung

Steuerungssystem

Die Unternehmenssteuerung verfolgt das maßgebliche Ziel, den Unternehmenswert des Aurubis-Konzerns zu steigern. Zu diesem Zweck soll über die Kapitalkosten hinaus ein positiver Gesamtwertbeitrag des Konzerns erwirtschaftet werden. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Element der Konzernstrategie. Wir richten unsere Investitionsprojekte grundsätzlich auch an den Kriterien der Nachhaltigkeit aus.

Konzernsteuerungskennzahlen

Um im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg zu messen, verwendet Aurubis die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- » das operative Konzernergebnis vor Steuern = operatives EBT (Earnings before Taxes)
- » die operative Rendite auf das eingesetzte Kapital = operativer ROCE (Return on Capital Employed) des Konzerns

Diese Kennzahlen werden dem Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands und des Managements orientiert sich an diesen Kennzahlen.

Die interne Berichterstattung und die Steuerung des Konzerns erfolgen auf Grundlage eines operativen Ergebnisses, um den Erfolg des Aurubis-Konzerns zur internen Steuerung unabhängig von den unten aufgelisteten Bewertungseinflüssen abbilden zu können.

Die Herleitung des operativen Ergebnisses aus der IFRS-Ertragslage erfolgt durch:

- » Bereinigung um Bewertungsergebnisse aus der Anwendung des IAS 2 (Vorräte); dabei werden die aus der Anwendung der Durchschnittsmethode resultierenden Metallpreisschwankungen eliminiert, ebenso werden nicht dauerhafte stichtagsbezogene Abwertungen und Zuschreibungen auf Metallvorratsbestände eliminiert
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften, bezogen auf die Hauptmetallbestände
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften
- » Eliminierung von nicht zahlungswirksamen Effekten aus Kaufpreisallokationen
- » Bereinigung um Effekte aus der Anwendung des IFRS 5 (zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche)

Der Aurubis-Konzern berichtet nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die im IAS 2 geforderte Anwendung der „First in, first out“ (FIFO)- oder Durchschnittsmethode wird vom Aurubis-Konzern für interne Steuerungszwecke nicht umgesetzt, um die aus der Bewertung nach der Durchschnittsmethode resultierenden Ergebnisvolatilitäten durch Metallpreisschwankungen zu vermeiden. Dabei handelt es sich um Bewertungseffekte, die unseres Erachtens für das Verständnis der Geschäftstätigkeit sowie des Ergebnisses des Aurubis-Konzerns aus operativer Perspektive zu eliminieren sind. Zudem bleiben nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften, bezogen auf die Hauptmetallbestände, unberücksichtigt, während operativ bereits realisierte Bewertungseffekte berücksichtigt werden. Nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Darüber hinaus werden Einmaleffekte aus Kaufpreisallokationen eliminiert, die ansonsten zu einer Verzerrung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Aurubis-Konzerns führen würden. Des Weiteren werden die bilanziellen Auswirkungen aus IFRS 5 rückgängig gemacht.

Der operative ROCE bezeichnet das operative Ergebnis vor Steuern und Zinsen zuzüglich des operativen Ergebnisses aus At Equity bewerteten Anteilen, jeweils der letzten vier Quartale, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital am Bilanzstichtag (operatives Capital Employed) und stellt die Rendite auf das eingesetzte Kapital dar.

Korrespondierend zur Ermittlung des operativen Ergebnisses erfolgt die Herleitung des operativen Capital Employed durch die Bereinigung der Bilanzposten nach IFRS um die vorgenannten Effekte.

Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) operativ

in Mio. €	30.09.2025	30.09.2024
Anlagevermögen ohne Finanzanlagen	3.492	3.011
Vorräte	2.180	2.087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	618	628
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	360	289
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.790	-1.584
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-772	-691
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) zum Stichtag – operativ	4.090	3.741
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	355	413
Finanzergebnis	3	-3
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) – operativ	358	411
Beteiligungsergebnis At Equity	3	20
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) – adjusted	360	430
Rendite auf das eingesetzte Kapital (operativer ROCE)	8,8 %	11,5 %

Überleitungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung von IFRS auf „operativ“ werden im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt [Wirtschaftsbericht](#).

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung (F&E) bei Aurubis konzentriert sich v. a. darauf, die Nachhaltigkeit der Multimetall-Gewinnung und der Produkte kontinuierlich zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung neuer Verfahren sowie der Optimierung und Anpassung bestehender Prozesse.

Ein Schritt auf dem Weg zur CO₂-neutralen Kupferproduktion war im Geschäftsjahr 2023/24 die Inbetriebnahme neuer, wasserstofffähiger Anodenöfen am Standort Hamburg. Die F&E-Abteilung unterstützte auch im Geschäftsjahr 2024/25 deren Anlauf u. a. durch Optimierung der Düsen und die Entwicklung neuer Methoden zur verbesserten Prozesskontrolle.

Im Produktbereich wurden im Rahmen eines Nachhaltigkeitsprojekts erste Halbzeuge im Industriemaßstab mit einem höheren Recyclinganteil hergestellt und die Machbarkeit verifiziert. Die vorliegende Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass bleifreies Zerspanungsmessing z.B. für die Schmuck- und

Uhrenindustrie sowohl aus technischer als auch aus nachhaltiger Sicht ein bedeutender Entwicklungsschwerpunkt bleibt. Ein zweiter Schwerpunkt im Produktbereich sind Weiterentwicklungen von hochreinen Aurubis-Kupferprodukten für den Einsatz in der Elektromobilität.

Weitere langfristige Entwicklungen zur Reduktion von CO₂-Emissionen zielen auf den Einsatz von alternativen Energieträgern anstelle von fossilen Brennstoffen. Gemeinsam mit Partnern aus der Industrie und von Universitäten wurde z. B. ein Projekt gestartet, das wasserstofffähige Brenner in der Drahtproduktion entwickeln und erproben wird. Ziel ist es, die Auswirkungen auf Prozesse, Anlagen und Wirtschaftlichkeit zu analysieren. In anderen Projekten untersuchen wir die metallurgischen Auswirkungen und Veränderungen beim Einsatz von alternativen Brennstoffen in unseren Multimetall-Öfen und Produkten. Auch hier arbeiten wir eng mit Universitäten zusammen, um die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Multimetall-Gewinnung voranzutreiben.

Bereits im letzten Geschäftsjahr haben wir intern eine Pilotanlage aufgebaut, in der wir das Verfahren der Ultra-Hoch-Temperatur-Hydrolyse (UHTH) testen. Das Ziel ist, ein wasserstoffreiches Reaktionsgas aus Metall-Kunststoff-Verbundwerkstoffen wie Elektronikschrott zu gewinnen und zukünftig das Kohlenstoffmanagement im Schmelzprozess zu verbessern. In diesem Jahr haben wir umfangreiche Versuche in der Pilotanlage durchgeführt.

Das Aurubis-Hüttennetzwerk ist die technische Basis für eine effiziente Multimetall-Gewinnung. In der Forschung und Entwicklung wurden verschiedene Modellierungstechniken – wie z.B. neuronale Netzwerke und thermodynamische Modelle – für das Hüttennetzwerk weiterentwickelt, um Metalle wie Zink, Blei und Zinn aus komplexen Recyclingstoffen noch effizienter zurückgewinnen zu können.

Die Entwicklung eines neuartigen hydrometallurgischen Recyclingverfahrens für Schwarzmasse aus Lithium-Ionen-Batterien prägt die F&E-Arbeit bei Aurubis bereits seit einigen Jahren. Dabei geht es insbesondere um die Gewinnung von Nickel, Kobalt und Lithium. Im Geschäftsjahr 2024/25 hat F&E in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen für Versuchszwecke eine Demonstrationsanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Das Ziel der Versuche war, wichtige Prozessparameter im technischen Maßstab zu validieren. Die erzielten Ergebnisse stellen eine belastbare Grundlage für die technische Umsetzung im industriellen Maßstab dar. Damit sind die wichtigsten Schritte der Verfahrensentwicklung erfolgreich abgeschlossen.

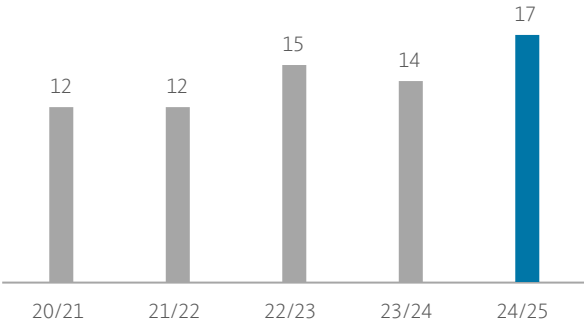
Ein weiterer Bestandteil von Lithium-Ionen-Batterien ist Graphit, das etwa 15–25 % der Zellmasse ausmacht. Gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Talga arbeitet Aurubis daran, einen geschlossenen Kreislauf für Graphit zu etablieren und den CO₂-Fußabdruck des Schwarzmasse-Recyclings und damit auch der Lithium-Ionen-Batterien zu verringern. Während Aurubis sich auf die Rückgewinnung von Graphit aus Produktionsabfällen und Altbatterien konzentriert, bereitet Talga das recycelte Material zu Anodenqualität auf und stellt daraus Batteriezellen her. Diese Batteriezellen haben in Leistungs- und Haltbarkeitstests keine Qualitätsverluste gegenüber Standardzellen gezeigt.

Im Jahr 2024 begann zudem die Zusammenarbeit mit dem chilenischen Kupferproduzenten Codelco mit dem Ziel, eine nachhaltigere und umweltfreundlichere Kupferproduktionskette aus Codelcos komplexen Kupferressourcen zu etablieren. In einem Projekt haben wir ein hydrometallurgisches Verfahren zur Vorbehandlung von komplexen Kupferkonzentraten in unserem Labor entwickelt.

Für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden im Aurubis-Konzern im Geschäftsjahr 2024/25 14 Mio. € (Vj. 14 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden darüber hinaus Entwicklungskosten in Höhe von 3 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) aktiviert. Der Aurubis-Konzern beschäftigt in diesem Bereich insgesamt 84 Mitarbeiter (Vj. 79) an den Standorten in Beerse, Hamburg, Lünen, Olen, Pirdop, Pori, Richmond und Stolberg.

F&E-Aufwendungen¹

in Mio. €

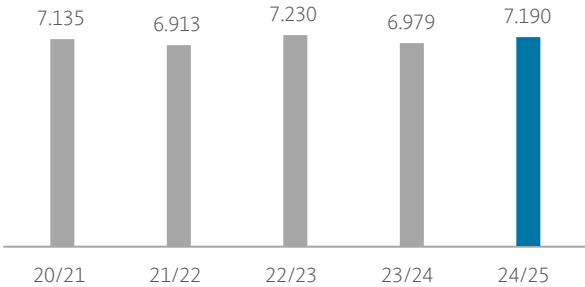


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 30.09.2025 waren im Aurubis-Konzern 7.190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 6.979) beschäftigt. Davon waren im Ausland 43 % und an den deutschen Standorten 57 % tätig. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl resultiert hauptsächlich aus dem weiteren Ausbau des Kerngeschäfts an den Standorten Hamburg, Lünen und Pirdop sowie des Aufbaus und der Inbetriebnahme des Werks Aurubis Richmond in Georgia, USA. Die Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die verschiedenen Standorte ist im Wesentlichen wie folgt: Deutschland (4.207), Belgien (1.216), Bulgarien (1.021), Finnland (329), USA (221), Spanien (104) und Italien (90) [Standorte und Mitarbeiter](#).

Mitarbeiter im Aurubis-Konzern

Anzahl am 30.09.2025

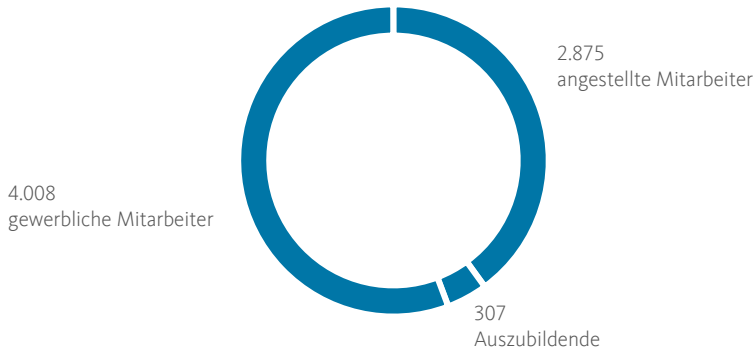


Ohne At Equity konsolidierte Gesellschaften.

¹ Beinhaltet Betriebsausgaben sowie aktivierte Entwicklungskosten.

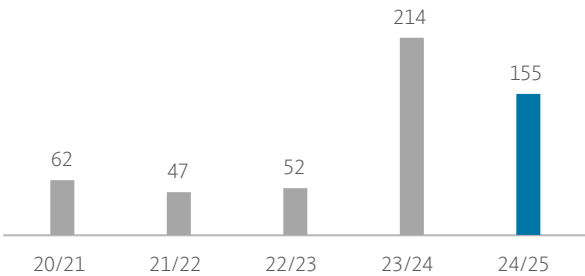
Mitarbeiterstruktur im Aurubis-Konzern

Anzahl am 30.09.2025



Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen im Aurubis-Konzern¹

in Mio. €



¹ Umweltinvestitionen aller Produktionsstandorte, die im Mehrheitsbesitz (>50 %) von Aurubis stehen.

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Umweltschutz im Konzern

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt und den Schutz des Klimas. Für unsere Produktion setzen wir daher auf eine moderne und energieeffiziente Anlagentechnik, die hohen Umweltschutzstandards gerecht wird. Auf diese Weise schonen wir die natürlichen Ressourcen und wollen eine saubere Umwelt für zukünftige Generationen erhalten. Konzernweit haben wir uns Ziele für den Umweltschutz gesetzt, entsprechende Kennzahlen definiert und Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt. Die Wirksamkeit dieser Ziele und Maßnahmen wird kontinuierlich überprüft.

Die kontinuierliche Verbesserung des Schutzes der Gewässer, des Bodens, des Klimas und des Immissionsschutzes ist Voraussetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz. Dies ist nur durch kontinuierliche Investitionen möglich. Aurubis hat seit dem Jahr 2000 konzernweit mehr als 1,1 Mrd. € in Umweltschutzmaßnahmen investiert.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bewegten sich die Investitionen auf einem hohen Niveau. Sie umfassten u. a. die Erweiterung eines Projekts zur Reduzierung diffuser Emissionen (RDE) sowie Umweltmaßnahmen im Rahmen des Projekts zur Steigerung der Verarbeitungskapazitäten von Recyclingmaterialien und internen komplexen Hüttenzwischenprodukten (CRH) am Standort Hamburg. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Modernisierung einer Abwasserbehandlungsanlage am Standort Pirdop sowie auf den Umweltschutzanlagen am neuen Standort Aurubis Richmond.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Konzern

Die Aufgabe der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Konzern ist es, Unfälle, Verletzungen und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Hierfür werden technische, organisatorische und personenbezogene Rahmenbedingungen geschaffen und kontinuierlich weiterentwickelt. In Lünen ereignete sich, trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen, bei Wartungsarbeiten ein schwerer Unfall. Zu unserem tiefsten Bedauern verstarb der verunfallte Mitarbeiter einer Partnerfirma infolge der Verletzungen.

Zur Darstellung der Unfallhäufigkeit wird die Kennzahl LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate, inklusive Todesfällen) berechnet. Diese Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einer ausgefallenen Schicht pro 1 Mio. Arbeitsstunden. Die Kennzahl erfasst die Unfälle der eigenen Mitarbeiter, der Leiharbeitnehmer und der beauftragten Dienstleister (Kontraktoren).

Im betrachteten Zeitraum ist diese Kennzahl auf 2,9 gefallen, bei einer Gesamtzahl von 48 Unfällen. Im Vorjahr betrug diese Unfallhäufigkeit 3,6 bei 58 Unfällen.

Arbeitssicherheitskennzahlen für Aurubis-Mitarbeiter, Zeitarbeiter und Mitarbeiter von Fremdfirmen

	2024/25	2023/24	2022/23	2021/22
Absolute Anzahl der Unfälle (LTI) ^{1,2}	48	58	49	50
Davon tödliche Unfälle	1	1	3	0
LTIFR ²	2,9	3,6	3,3	3,4

¹ Unfälle mit Zeitausfall von mindestens einer Schicht, inkl. Todesfälle. Minderheitsbeteiligungen sind nicht inkludiert. Bis 30.08.2024 Aurubis Buffalo und ab 01.10.2022 Aurubis Richmond inkludiert.

² LTI und LTIFR beziehen sich auf Aurubis-Mitarbeiter, Leiharbeitnehmer und beauftragte Partnerfirmen.

Die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei Aurubis den höchsten Stellenwert. Dementsprechend tragen hierfür das Management und die Führungskräfte, jedoch auch jeder Einzelne im Unternehmen, die Verantwortung.

Langfristig halten wir klar an unserer „Vision Zero“ fest – d. h. null arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen. Präventive Maßnahmen zur Unfallvermeidung sollen zur Verwirklichung der Vision beitragen. Es gelten die „10 Goldenen Regeln“ zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zudem erfolgen detaillierte Gefährdungsbeurteilungen zur Ableitung geeigneter Schutzmaßnahmen, Unterweisungen und Trainingsmaßnahmen sowie regelmäßige Audits. Wir setzen auf ein stringentes Monitoring unserer Arbeitssicherheitsperformance und leiten daraus entsprechende Maßnahmen ab.

Alle Produktionsstandorte sind nach ISO 45001 zertifiziert. Für den Standort Aurubis Richmond ist die Zertifizierung für 2025/26 geplant und wird derzeit vorbereitet. Das Arbeitsschutzmanagement an den Standorten entwickeln wir entsprechend den Anforderungen der Norm kontinuierlich weiter.

Arbeitssicherheitsprozesse wie die Erstellung der Gefährdungsbeurteilungen, die Zuordnung von Rechtspflichten, die Meldung und Aufarbeitung von Unfällen und Beinaheunfällen sowie das standortspezifische und gruppenweite Reporting werden im Konzern kontinuierlich weiter ausgerollt und durch eine Software unterstützt. Der im Jahr 2023 begonnene Prozess der Analyse des Arbeitssicherheitsmanagements im gesamten Konzern wurde 2024 mit dem externen Spezialisten für Arbeitssicherheit fortgesetzt. Ein 24-monatiges Pilotprogramm zur Erhöhung der Arbeitssicherheit am Standort Hamburg wurde unter dem Namen TOGETHER gestartet. Im Februar 2025 haben wir das Programm auf weitere Standorte ausgeweitet, mit dem Ziel, alle Standorte zu erreichen.

Im Juni 2025 kam es auf dem Gelände des Aurubis-Werks Lünen zu einem schweren Arbeitsunfall einer Fremdfirma mit Todesfolge. Ein Mitarbeiter einer Montagefirma wurde bei Ausbrucharbeiten von Material getroffen und erlitt dadurch schwere Verletzungen. Bei den folgenden Untersuchungen der Behörden war Aurubis nicht Gegenstand der staatsanwaltlichen Ermittlungen. Trotzdem wurden die Umstände, die zu dem Unfall geführt haben, aufgearbeitet und an alle Standorte kommuniziert. Im Rahmen des Arbeitspaketes „Richtlinien“ des TOGETHER-Programms werden konzernweit, ebenfalls mit dem externen Beratungsunternehmen, Maßnahmen zur Sicherheit von beauftragten Dienstleistern für alle Standorte ergänzend abgestimmt und festgelegt.

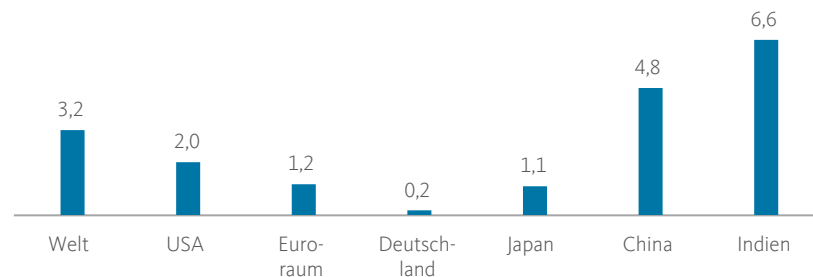
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft zeigte sich im bisherigen Verlauf des Jahres widerstandsfähig, bleibt jedoch durch anhaltende Unsicherheiten belastet. Der Internationale Währungsfonds (IWF, www.imf.org) prognostiziert für 2025 ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,2 %, nachdem dieses im Vorjahr noch um 3,3 % gestiegen war. Belastend wirken Handelskonflikte, höhere Zölle und geopolitische Spannungen, während eine Lockerung der globalen Finanzierungsbedingungen und fiskalische Impulse in mehreren großen Volkswirtschaften die Konjunktur stützen. Damit bleibt das weltweite Wachstum unter dem langfristigen Durchschnitt von 3,7 % vor der Pandemie.

Erwartetes BIP-Wachstum 2025

in %



Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwartet der IWF im Jahr 2025 eine leichte Abschwächung des Wachstums auf 1,6 % (Vj. 1,8 %). In den USA wird nach einem Plus von 2,8 % im Vorjahr ein langsames Wachstum in Höhe von 2,0 % prognostiziert. Obwohl dieser Wert unter dem des Vorjahres liegt, fällt die aktuelle Prognose dennoch optimistischer aus als im Frühjahr 2025. Grund dafür sind günstigere Finanzierungsbedingungen sowie eine geringere Belastung durch Zölle, die das Wachstum stützen. Für den Euroraum rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,2 % (Vj. 0,9 %).

Für Deutschland wird nach dem Rückgang von 0,5 % im Jahr 2024 ein leichtes Wachstum von 0,2 % erwartet. Die Erholung wird jedoch insbesondere durch die anhaltende Schwäche im verarbeitenden

Gewerbe und eine gedämpfte Binnenkonjunktur gebremst. Damit bleibt Deutschland weiterhin hinter Ländern wie Spanien (+2,9 %), Frankreich (+0,7 %) und Italien (+0,5 %) zurück.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern prognostiziert der IWF für 2025 ein Wachstum von 4,2 % (Vj. 4,3 %). Für China erwartet der IWF einen BIP-Anstieg von 4,8 % (Vj. 5,0 %), der durch vorgezogene Effekte im Außenhandel und eine robuste Binnennachfrage gestützt wird, auch wenn höhere Unsicherheiten und Zölle das Umfeld belasten. Für Indien hebt der IWF seine Prognose im Vergleich zum Juli leicht an und erwartet ein Wachstum von 6,6 % (Vj. 6,5 %). Grund dafür ist die starke wirtschaftliche Dynamik im ersten Quartal 2025, die den belastenden Effekt höherer US-Zölle auf Importe aus Indien mehr als ausgleicht. Insgesamt bleibt das Wachstum damit robust.

Der IWF prognostiziert einen Rückgang der globalen Inflation bis Ende 2025 auf 4,2 % (Vj. 5,8 %). In den Industrieländern wird sie voraussichtlich bei 2,5 % (Vj. 2,6 %) liegen, in den Schwellen- und Entwicklungsländern bei 5,3 % (Vj. 7,9 %). Während sich die Entspannung bei den Energie- und Lebensmittelpreisen in zahlreichen Schwellenländern positiv auf die globale Entwicklung auswirkt, dürften temporäre Faktoren wie höhere Zölle und regulierte Preise in den USA und dem Vereinigten Königreich die Inflation zunächst noch leicht verstärken.

Mit Blick auf das Zinsumfeld lockerten die globalen Notenbanken ihren zuvor restriktiven Kurs im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25 schrittweise. Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) senkte ihren Leitzins in drei Schritten um jeweils 25 Basispunkte auf eine Spanne von 4,00 % bis 4,25 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) reduzierte ihren Einlagensatz im selben Zeitraum in mehreren Schritten um insgesamt 150 Basispunkte auf 2,00 %, nachdem sie im Vorjahr erstmals seit 2019 mit Zinssenkungen begonnen hatte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Aurubis AG ist an den internationalen Metall- und Rohstoffmärkten und ihren Teilmärkten aktiv, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 unterschiedlich entwickelten. Im Folgenden erläutern wir die Entwicklungen der wesentlichen Beschaffungs- und Absatzmärkte des Aurubis-Konzerns.

Das globale Angebot an Kupferkonzentraten ist weiterhin von einem Wachstum geprägt, wenn auch langsamer als im vergangenen Jahr noch erwartet. Das Research-Unternehmen Wood Mackenzie geht für das Jahr 2025 von einem Wachstum des Kupferkonzentratangebots von rund 1,3 % aus, wobei das

Wachstum im Wesentlichen auf die Expansion bestehender Minenproduktionen (sog. Brownfield-Expansionen) zurückzuführen ist. Der wesentliche Teil dieses Kapazitätswachstums entfällt dabei auf integrierte Minengesellschaften, die auch Hüttenbetriebe im Gesellschaftsverbund besitzen, sodass diese neuen Kapazitäten zu großen Teilen nicht dem freien Markt zur Verfügung stehen. Die Quote der globalen Minenproduktionsausfälle, bedingt durch Witterung, langsames Hochfahren der Produktionsaktivitäten, Streiks oder anderweitige Gründe, blieb nach Einschätzung von Wood Mackenzie mit 4,1 % unter dem Vorjahresniveau. Gegen Ende des Berichtszeitraums kam es im Grasberg-Bergwerk in Indonesien, der zweitgrößten Kupfermine der Welt, allerdings zu einem Einbruch von wasser- und schlammhaltigem Gestein, das in mehrere Ebenen des Bergwerks eindrang. Infolge des Unglücks wird in den Jahren 2025 und 2026 mit einer Reduktion der dortigen Produktion um 35 % gerechnet, was die Quote der Produktionsausfälle negativ beeinflussen wird.

Die Nachfrage der globalen Kupferhütten nahm laut dem Research-Unternehmen CRU im Berichtszeitraum weiter zu und wuchs dabei stärker als die Produktion der Minenindustrie. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch die Erweiterung bestehender Anlagen in China und die Inbetriebnahme neuer Hüttenbetriebe im Geschäftsjahr 2024/25 getragen. Vor dem Hintergrund einer Zunahme der Verarbeitungskapazitäten, die das Wachstum des Angebots an verfügbaren Rohstoffen überstieg, lag die Auslastung der internationalen Hüttenindustrie im Kalenderjahr 2025 laut Wood Mackenzie bei weniger als 72 % – ein historischer Tiefstand und deutlich unter dem Vorjahreswert von 76 %. Geplante und ungeplante Wartungsarbeiten sowie Stillstände internationaler Kupferhütten trugen zu der geringeren Kapazitätsauslastung bei. Für 2025 erwartet CRU am Konzentratmarkt in Summe ein Defizit von rund 338.000 t, was verdeutlicht, dass die Produktionskapazitäten – teils auch politisch motiviert – weiter ausgebaut wurden, obwohl die Verfügbarkeit des notwendigen Rohstoffs, Kupferkonzentrat, nicht in ausreichendem Maße gegeben war.

Infolge der hohen Nachfrage nach Kupferkonzentrat bei gleichzeitig begrenztem Angebot waren die Schmelz- und Raffinierlöhne am Spotmarkt laut CRU über weite Teile des Jahres 2025 unter Druck und folglich stark rückläufig.

Auch der für Aurubis im Wesentlichen relevante europäische Markt für Recyclingmaterialien war im Berichtszeitraum von einem rückläufigen Angebot gekennzeichnet. Dabei stiegen Schrottexporte aus Europa nach Asien, speziell China, an, wurden jedoch teilweise durch Importe aus dem Mittleren Osten und den USA kompensiert. Letzteres war möglich, da der US-amerikanische Kupferschrottmarkt weiterhin ein auskömmliches Angebot aufwies. Weltweit stieg die Verarbeitung von Altkupfer im Kalenderjahr 2025 leicht um 2,8 % auf knapp 4,6 Mio. t an. Der größte Anteil hiervon entfiel mit rund 64 % auf den chinesischen Markt, während der europäische Markt etwa 23 % ausmachte. Die insgesamt rückläufige industrielle Aktivität infolge einer gedämpften Konjunktur führte zu einem geringeren Aufkommen hochreiner Recyclingmaterialien. Auch das Angebot an Elektronikschrotten war im Vergleich zum Vorjahr leicht niedriger. In Summe führte gemäß Erhebungen von CRU die eingeschränkte Verfügbarkeit von Recyclingmaterialien vor dem Hintergrund wachsender Hüttenkapazitäten zu rückläufigen Raffinierlöhnen für Altkupfer, was ebenfalls eine Belastung für die Hüttenbetriebe darstellte.

Für das Jahr 2025 rechnet CRU mit einem Anstieg der weltweiten Produktion von raffiniertem Kupfer auf etwa 27,7 Mio. t. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig entwickelte sich die globale Nachfrage nach raffiniertem Kupfer im Kalenderjahr 2025 ebenfalls positiv und CRU erwartet auch für 2026 ein erneutes Wachstum der Nachfrage. Treiber der Nachfrage sind v. a. die zunehmende Elektrifizierung, der Ausbau von Rechenzentren für künstliche Intelligenz, der erneuerbaren Energien und der Infrastruktur sowie erhöhte Investitionen in Verteidigung und Sicherheit. Besonders in den Kernmärkten Nordamerika und Europa zeigt sich diese positive Entwicklung: In Europa wird die Nachfrage insbesondere aufgrund der zusätzlichen fiskalischen Ausgaben in Deutschland gestützt, während in Nordamerika die günstigen makroökonomischen Rahmenbedingungen das Wachstum fördern. In Summe rechnet CRU für das Kalenderjahr 2025 mit einer globalen Nachfrage nach raffiniertem Kupfer in Höhe von 27,6 Mio. t (Vj. 26,6 Mio. t).

Die globalen Börsenbestände an Kupferkathoden zeigten über den Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25 ein gemischtes Bild und regional große Unterschiede. In den letzten drei Quartalen des Geschäftsjahres sind die weltweiten Lagerbestände an raffiniertem Kupfer um rund 140.000 t gestiegen, lagen damit aber noch 90.000 t unter dem Jahreshöchststand. In den USA stiegen die Bestände in den Lagerhäusern der COMEX, der US-amerikanischen Börse für den Handel von Rohstoff-Futures, deutlich auf den höchsten Stand der letzten zwei Jahrzehnte. Grund hierfür waren Arbitrage-Effekte zwischen der COMEX und der LME, die durch große Preisdifferenzen zwischen den Börsen infolge von Zollankündigungen ausgelöst wurden. In der Folge fielen die bereits geringen Bestände der LME in Europa und Asien in der zweiten Junihälfte auf unter 100.000 t. Zwar sind sie seitdem wieder um mehr als 50 % gestiegen, jedoch erfolgte der Bestandsaufbau ausschließlich in Asien, begünstigt durch Zuflüsse aus China. Parallel dazu erhöhten sich auch die Bestände der Shanghai Futures Exchanges (SHFE) sowie der Lagerhäuser mit Zollverschluss seit Mitte Juni um rund 20.000 t.

In Summe erwartet CRU im Jahr 2025 zwar einen leichten Überschuss des weltweiten Marktes für raffiniertes Kupfer in Höhe von rund 99.000 t, jedoch wird damit gerechnet, dass das Angebot aufgrund von Materialverschiebungen regional stark schwankt und es zu lokalen Angebotsdefiziten von raffiniertem Kupfer kommt.

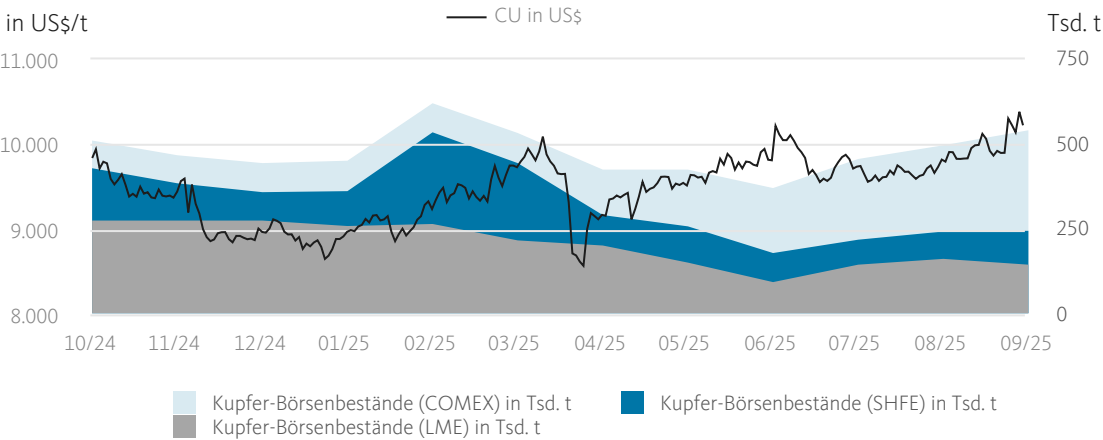
Der internationale Markt für Gießwalzdraht stellt den wichtigsten Absatzmarkt für raffiniertes Kupfer sowohl in Europa als auch in der Welt dar. Laut Prognosen von CRU werden im Kalenderjahr 2025 etwa 75 % der globalen Kathodenproduktion von diesem Markt abgenommen werden. Obwohl für den europäischen Markt im Jahr 2025 lediglich ein moderates Wachstum von rund 1 % erwartet wird (im Vergleich zu 4 % weltweit), konnte Aurubis, das v. a. den europäischen Markt mit Gießwalzdraht beliefert, im Geschäftsjahr 2024/25 von einer besonders hohen Nachfrage profitieren. Über weite Teile des Geschäftsjahres kompensierte dabei die starke Nachfrage aus dem Energie- und Infrastruktursektor die rückläufige Nachfrage aus der Bau- und Automobilindustrie.

Nachdem die Verfügbarkeit von Schwefelsäure laut CRU am Weltmarkt zu Beginn des Jahres 2025 aufgrund einer hohen Nachfrage eingeschränkt war, ließ die Nachfrage im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25 nach – u. a. bedingt durch einen Rückgang der Nachfrage aus der Türkei – und sank damit von dem zuvor hohen Niveau ab. Zwar hat die angespannte Versorgungslage der Kupfer- und Zinkhütten das Wachstum der weltweiten Säureproduktion der Hüttenindustrie im Jahr 2025 begrenzt, allerdings entwickelte sich die Nachfrage nach Schwefelsäure bis zum Geschäftsjahresende stärker rückläufig als die Produktion. Erlöse aus dem Verkauf von Schwefelsäure stellen für Kupferhütten eine wichtige Einnahmequelle dar und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtergebnis. Trotz des aktuellen Rückgangs wird die Nachfrage jedoch weiterhin als robust eingeschätzt.

Der LME-Kupferpreis bewegte sich über den Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25 volatil in einer Bandbreite zwischen rund 8.650 und 10.300 US\$/t und zeigte damit eine breite Handelsspanne, wenngleich in einem geringeren Ausmaß als im Vorjahr. Im 1. Quartal 2024/25 entwickelte sich der Kupferpreis überwiegend rückläufig von rund 9.800 US\$/t zu Beginn des Geschäftsjahres bis auf das Jahrestief von rund 8.650 US\$/t Ende Dezember 2024. In den ersten drei Monaten 2025 stieg der Preis wieder bis auf das Niveau vom Beginn des Geschäftsjahres. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres legte der Kupferpreis – unterbrochen von einer Schwächephase im Juli – bis auf ein neues Jahreshoch am 30.09.2025 bei 10.300 US\$/t zu. Während die starke strukturelle Nachfrage im Zuge der Energiewende und Elektrifizierung die Entwicklung des Kupferpreises positiv beeinflusste, wirkte sich die global schwächere Konjunktur, insbesondere infolge der Handelskonflikte, in die entgegengesetzte Richtung aus. Im Geschäftsjahresdurchschnitt ergab sich mit 9.478 US\$/t ein Preis, der deutlich über dem des Vorjahres lag (Vj. 8.893 US\$/t). Weitere für den Aurubis-Konzern relevante Metallpreise bewegten sich im Berichtszeitraum weniger volatil und mit einem deutlicheren Preistrend. So wurden Edelmetalle u. a. als sichere Anlagen vermehrt nachgefragt und handelten im Durchschnitt über das Geschäftsjahr auf hohem Niveau, oberhalb des Vorjahresniveaus. Gold stieg beispielsweise zum Ende des Berichtszeitraums am 30.09.2025 auf ein neues Allzeithoch von 3.858,51 US\$/Feinunze. Auch der Silberpreis zog u. a. aufgrund der verstärkten Nachfrage durch die Elektrifizierung deutlich an.

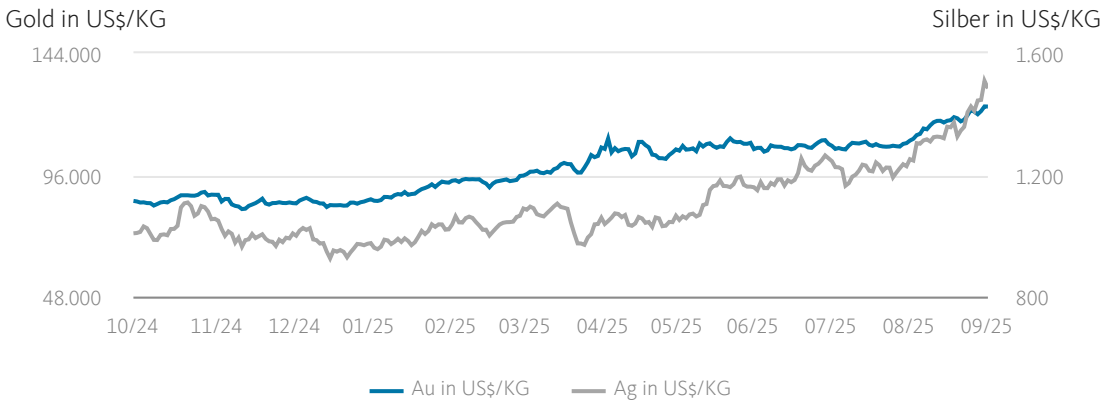
Kupferpreis und Kupfer-Börsenbestände

vom 01.10.2024 bis 30.09.2025



Gold- und Silberpreisentwicklung

vom 01.10.2024 bis 30.09.2025



Wirtschaftliche Entwicklung des Aurubis-Konzerns

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Aurubis-Konzerns

Die interne Berichterstattung und die Steuerung des Konzerns erfolgen auf Grundlage eines operativen Ergebnisses, um den Erfolg des Aurubis-Konzerns unabhängig von den unten aufgelisteten Bewertungseinflüssen zur internen Steuerung abbilden zu können. Daher erfolgt die nachfolgende Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auf Basis operativer Werte.

Die Herleitung des operativen Ergebnisses aus der IFRS-Ertragslage erfolgt durch:

- » Bereinigung um Bewertungsergebnisse aus der Anwendung des IAS 2; dabei werden die aus der Anwendung der Durchschnittsmethode resultierenden Metallpreisschwankungen eliminiert, ebenso werden nicht dauerhafte stichtagsbezogene Abwertungen und Zuschreibungen auf Metall-Vorratsbestände eliminiert
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften, bezogen auf die Hauptmetallbestände
- » Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von energiebezogenen Derivategeschäften
- » Eliminierung von nicht zahlungswirksamen Effekten aus Kaufpreisallokationen
- » Bereinigung um Effekte aus der Anwendung des IFRS 5

Ertragslage

Der Aurubis-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem herausfordernden Umfeld ein robustes operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 355 Mio. € erzielt (Vj. 413 Mio. €). Das operative EBITDA lag mit 589 Mio. € nur leicht unter dem Vorjahresniveau von 622 Mio. €. Der operative Return on Capital Employed (ROCE) betrug 8,8 % (Vj. 11,5 %). Somit liegen das operative EBT und der ROCE innerhalb des Prognosekorridors, den Aurubis im Laufe des Geschäftsjahres auf 330 bis 370 Mio. € für das operative EBT und 8 bis 10 % für den ROCE eingegrenzt hatte. Das IFRS-Ergebnis vor Steuern (EBT) lag infolge hoher Metallpreise bei 727 Mio. € und somit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 523 Mio. €).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung von IFRS zum operativen Ergebnis des Geschäftsjahres 2024/25 und des Vorjahresvergleichszeitraums dar:

Überleitung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in Mio. €	12 Monate 2024/25			12 Monate 2023/24		
	IFRS	Bereinigungs- effekte	Operativ	IFRS	Bereinigungs- effekte	Operativ
Umsatzerlöse	18.171	0	18.171	17.138	0	17.138
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	329	-286	42	125	-133	-8
Andere aktivierte Eigenleistungen	55	0	55	45	0	45
Sonstige betriebliche Erträge	151	0	151	121	32	152
Materialaufwand	-16.709	-89	-16.798	-15.634	-7	-15.641
Rohergebnis	1.997	-376	1.621	1.795	-109	1.686
Personalaufwand	-617	0	-617	-633	0	-633
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-233	2	-231	-212	0	-211
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-415	0	-415	-431	0	-431
Betriebsergebnis (EBIT)	731	-374	358	519	-108	411
Ergebnis aus At Equity bewerteten Anteilen	2	1	3	21	-1	20
Zinserträge	19	0	19	19	0	19
Zinsaufwendungen	-23	0	-23	-36	0	-36
Übrige finanzielle Erträge	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Aufwendungen	-2	0	-2	0	0	0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	727	-373	355	523	-109	413
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-188	94	-94	-107	28	-79
Konzernergebnis	539	-278	261	416	-82	335

Das operative EBT des Geschäftsjahres 2024/25 in Höhe von 355 Mio. € (Vj. 413 Mio. €) war im Vergleich zum Vorjahr positiv beeinflusst durch:

- » ein deutlich über Vorjahr liegendes Metallergebnis, u. a. aufgrund von über den Erwartungen liegenden Metallpreisen und -mengen, insbesondere bei Edelmetallen,
- » signifikant höhere Schwefelsäureerlöse,
- » robuste Erlöse aus Kupferprodukten sowie
- » niedrigere Rechts- und Beratungsaufwendungen.

Gegenläufig wirkten:

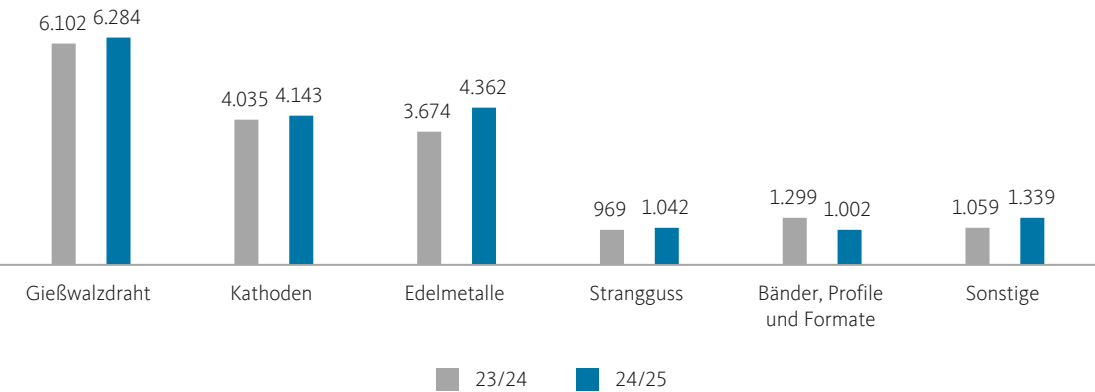
- » ein geringerer Konzentratdurchsatz bei reduzierten Schmelz- und Raffinierlöhnen,
- » leicht niedrigere Erlöse aus der Verarbeitung von Recyclingmaterial sowie
- » erwartungsgemäß höhere Anlaufkosten und höhere planmäßige Abschreibungen für die in Umsetzung befindlichen strategischen Projekte.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde der Verkauf des Standorts Aurubis Buffalo mit Wirkung zum 30.08.2024 abgeschlossen und entsprechende Erträge aus der Veräußerung erfasst. In der Ertragslage des Vorjahres ist die abgegangene Konzerngesellschaft somit für elf Monate enthalten.

Der Aurubis-Konzern hat im Geschäftsjahr 2024/25 Umsatzerlöse in Höhe von 18.171 Mio. € und somit über dem Vorjahresniveau (Vj. 17.138 Mio. €) erzielt. Die positive Gesamtentwicklung war im Wesentlichen auf die im gesamten Geschäftsjahr deutlich über Vorjahr liegenden Edelmetallpreise sowie ebenfalls hohe Kupfernotierungen zurückzuführen. In der regionalen Aufteilung verlagerte sich dabei Umsatz aus Edelmetallverkäufen an eine Bank mit Sitz in Großbritannien teilweise auf industrielle Abnehmer mit Sitz im Inland sowie dem EU-Ausland.

Umsatzentwicklung nach Produkten

in Mio. €



Umsatzerlöse nach Absatzmärkten

in %	2024/25	2023/24
Inland	27	27
Übrige Europäische Union	37	34
Übriges Europa	12	17
Sonstige	24	22
Konzern gesamt	100	100

Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Geschäftsjahr ist in Höhe von 42 Mio. € deutlicher ausgeprägt als im Vorjahr (Vj. -8 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte dabei zum Stichtag ein moderater Aufbau von Kupferfertigerzeugnissen (Kathoden, Rod & Shapes) im Segment CSP.

Der Materialaufwand stieg korrespondierend zu den Umsatzerlösen im Wesentlichen aufgrund der im Geschäftsjahr stark gestiegenen Metallpreise für Einsatzmaterialien. Die Materialaufwandsquote verschlechterte sich dabei trotz deutlich über Vorjahr liegendem Metallergebnis von 91,3 % im Vorjahr auf 92,2 %. Maßgeblich hierfür war der geringere Konzentratdurchsatz bei reduzierten Schmelz- und Raffinierlöhnen sowie der Abgang der Konzerngesellschaft Aurubis Buffalo, die im Vorjahr für elf Monate zum Rohergebnis des Konzerns beigetragen hat. Des Weiteren beinhaltet der Materialaufwand die Brutto-Energiekosten. Diese beliefen sich im Berichtszeitraum auf 334 Mio. € (Vj. 346 Mio. €). Bereinigt um die Aufwendungen für die im Vorjahr letztmalig einbezogene Konzerngesellschaft lagen die Kosten bei konstanten Energiebezugspreisen auf Vorjahresniveau.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 55 Mio. € (Vj. 45 Mio. €) und resultierten überwiegend aus dem im Juli abgeschlossenen planmäßigen Wartungsstillstand an unserem bulgarischen Standort in Pirdop. Darüber hinausgehend beinhaltet sind Personal- und Materialaufwendungen aus Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Neubau einer Anlage zur Verarbeitung von Edelmetallen sowie dem Projekt Complex Recycling, jeweils am Standort Hamburg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres verminderten sich um 2 Mio. € auf 151 Mio. €. Beinhaltet sind deutlich höhere Erträge aus der Veräußerung von Emissionsrechten sowie aus gestiegenen öffentlichen Zuwendungen für Energiekosten. Dagegen wurden im Geschäftsjahr keine Erträge aus dem Verkauf von Tochterunternehmen erzielt (Vj. 51 Mio. €).

Insgesamt betrachtet lag das operative Rohergebnis in Höhe von 1.621 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj. 1.686 Mio. €).

Der Personalaufwand verminderte sich von 633 Mio. € im Vorjahr auf 617 Mio. €. Bereinigt um die Aufwendungen für die im Vorjahr letztmalig einbezogene Konzerngesellschaft Aurubis Buffalo ergibt sich indes gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 39 Mio. €. Dieser Anstieg resultierte zum einen aus dem Mitarbeiteraufbau im Zusammenhang mit unserem neuen Recyclingwerk Aurubis Richmond. Zum anderen wirkten tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen an unseren europäischen Produktionsstandorten. Ebenfalls zu berücksichtigen sind höhere Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen/ kurzfristigen Verbindlichkeiten für erfolgsbezogene Vergütungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit 231 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj. 211 Mio. €). Enthalten sind u. a. außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Sachanlagen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Aurubis Italien in Höhe von 5 Mio. €. Im Vorjahr enthalten waren Wertminderungen im Wesentlichen auf Sachanlagen der ZGE Aurubis Olen MMR und CSP in Höhe von insgesamt 10 Mio. €. Die planmäßigen Abschreibungen lagen infolge der Inbetriebnahme großer strategischer Investitionen mit 223 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 201 Mio. €).

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 16 Mio. € auf nunmehr insgesamt 415 Mio. € (Vj. 431 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Verwaltungsaufwendungen infolge der im Vergleich zum Vorjahr um 18 Mio. € niedrigeren Beratungs- und Prozesskosten. Das Vorjahr war dabei im Wesentlichen geprägt durch Kosten im Zusammenhang mit der Aufklärung der kriminellen Handlungen im Geschäftsjahr 2022/23. Darüber hinaus wurden geringere Wertberichtigungen auf ausstehende Forderungen in Höhe von 4 Mio. € erfasst (Vj. 16 Mio. €). Gegenläufig erfolgte im Geschäftsjahr eine Zuführung zu Rückstellungen für geplante Umweltmaßnahmen am Standort Lünen in Höhe von 10 Mio. €.

Somit belief sich das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) [Glossar](#) auf insgesamt 358 Mio. € (Vj. 411 Mio. €).

Das Finanzergebnis lag mit -3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (Vj. 3 Mio. €). Dabei wirkten insbesondere eine vollumfängliche Wertminderung der At Equity-Beteiligung an der LIBREC AG (12 Mio. €) infolge der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Entwicklung im Batterierecycling sowie geringere laufende Erträge negativ im At Equity-Ergebnis. Gegenläufig entlasteten aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 11 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) infolge der andauernden Investitionstätigkeit das Finanzergebnis des Geschäftsjahres.

Somit ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr vermindertes operatives Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 355 Mio. € (Vj. 413 Mio. €). Unter Berücksichtigung von Ertragsteuern verblieb ein operatives Konzernergebnis in Höhe von 261 Mio. € (Vj. 335 Mio. €). Das operative Ergebnis je Aktie lag bei 5,97 € (Vj. 7,66 €).

Das IFRS-EBT in Höhe von 727 Mio. € (Vj. 523 Mio. €) hat das Vorjahresniveau deutlich überschritten. Die Veränderung ist, neben den bereits in der Erläuterung zur operativen Ertragslage beschriebenen Ergebniseffekten, durch die Metallpreisentwicklung begründet. Dabei führt die Anwendung der nach IAS 2 vorgeschriebenen Durchschnittsmethode zu Metallpreisbewertungen, die nah an den Marktpreisen liegen. Metallpreisvolatilitäten haben daher direkte Auswirkungen auf Bestandsveränderungen/ Materialaufwendungen und damit auf das IFRS-Rohergebnis. Das IFRS-Rohergebnis des Geschäftsjahres beinhaltet Bewertungseffekte im Vorratsvermögen in Höhe von 410 Mio. € (Vj. 200 Mio. €). Darüber hinausgehend erfolgte im Geschäftsjahr in der Überleitung zum operativen Ergebnis eine Bereinigung um nicht realisierte stichtagsbedingte Effekte aus Marktbewertungen von Metallderivategeschäften in Höhe von -36 Mio. € (Vj. -54 Mio. €).

Die Abbildung der oben beschriebenen Volatilitäten ist nicht Cashflow-relevant und spiegelt auch nicht die operative Performance von Aurubis wider.

Das IFRS-Konzernergebnis lag bei 539 Mio. € (Vj. 416 Mio. €). Dies entspricht einem IFRS-Ergebnis je Aktie in Höhe von 12,34 € (Vj. 9,53 €).

Vermögenslage

Die Tabelle [Überleitung der Konzernbilanz](#) gibt die Ermittlung der operativen Bilanz zum 30.09.2025 und zum 30.09.2024 wieder.

Die operative Bilanzsumme erhöhte sich von 6.349 Mio. € zum 30.09.2024 auf 6.980 Mio. € zum 30.09.2025.

Maßgeblich für die Bilanz des Geschäftsjahres ist der deutliche Anstieg des Anlagevermögens um 480 Mio. € auf 3.501 Mio. € zum 30.09.2025 infolge der konzernweit hohen Investitionstätigkeit. Enthalten sind u. a. die im Geschäftsjahr in den Bau der Recyclinganlage Aurubis Richmond geflossenen Investitionsmittel in Höhe von insgesamt 235 Mio. € (Vj. 230 Mio. €).

Im Vergleich zum 30.09.2024 erfolgte darüber hinausgehend ein leichter Vorratsaufbau insbesondere infolge höherer Kupferkonzentratbestände im Segment CSP zur Absicherung der Versorgung mit Einsatzmaterialien. Auch Kupferproduktbestände (Kathoden, Rod & Shapes) waren im Segment CSP im Vergleich zum Vorjahresstichtag leicht erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich bei gestiegener Factoring-Finanzierung in Höhe von 455 Mio. € (Vj. 434 Mio. €) nahezu auf Vorjahresniveau. Während die Forderungen aus der Lieferung von Edelmetallen anstiegen, verminderten sich offene Posten im Bereich Kupferprodukte. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Gesamtsaldo der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 618 Mio. € (Vj. 628 Mio. €).

Hinsichtlich der Herleitung des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt zur [Finanzlage](#).

Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt 166 Mio. € von 2.133 Mio. € auf 2.299 Mio. €. Der Anstieg resultierte dabei im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten aus Konzentrat- und Kathodenlieferungen am Standort Hamburg.

Das operative Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 180 Mio. € von 3.552 Mio. € zum Ende des letzten Geschäftsjahres auf 3.732 Mio. € zum 30.09.2025. Der Anstieg beruht auf einem operativen Konzern-Gesamtergebnis in Höhe von 246 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Dividendenzahlung in Höhe von 66 Mio. €.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 542 Mio. € zum 30.09.2025 infolge der Aufnahme von langfristigen Bankdarlehen in Höhe von insgesamt 290 Mio. € deutlich über dem Niveau zum Ende des letzten Geschäftsjahres (383 Mio. €). Gleichzeitig erfolgte die planmäßige Ablösung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 103 Mio. € im Juni 2025.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten dar.

Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €	30.09.2025	30.09.2024
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	452	199
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	31	36
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	483	235
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	135
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	14	12
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	58	148
Finanzverbindlichkeiten	542	383

Insgesamt lag die operative Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) somit bei 53,5 % gegenüber 55,9 % zum Ende des letzten Geschäftsjahres.

IFRS-Bilanzstruktur des Konzerns

in %	30.09.2025	30.09.2024
Anlagevermögen	40	39
Vorräte	45	45
Forderungen etc. (inkl. latente Steuern)	11	12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	4
Aktiva	100	100
Eigenkapital	57	58
Rückstellungen (inkl. latente Steuern)	11	11
Verbindlichkeiten	33	31
Passiva	100	100

Die IFRS-Bilanzsumme erhöhte sich von 7.846 Mio. € zum 30.09.2024 auf 8.838 Mio. € zum 30.09.2025. Maßgeblich für den im Vergleich zur operativen Bilanz stärker ausgeprägten Anstieg der Bilanzsumme waren v. a. positive Bewertungseffekte im Zuge der im Geschäftsjahr deutlich gestiegenen Edelmetallpreise. Das IFRS-Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich einhergehend mit den Effekten aus den Metallpreisschwankungen deutlich um 459 Mio. € von 4.556 Mio. € zum Ende des letzten Geschäftsjahres auf den historischen Höchstwert von 5.015 Mio. € zum 30.09.2025. Beinhaltet ist das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Konzern-Gesamtergebnis in Höhe von 524 Mio. € abzüglich der gezahlten Dividenden. Insgesamt lag die IFRS-Eigenkapitalquote am 30.09.2025 bei 56,7 % gegenüber 58,1 % zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Überleitung der Konzernbilanz

in Mio. €	30.09.2025			30.09.2024		
	IFRS	Bereinigungs- effekte	Operativ	IFRS	Bereinigungs- effekte	Operativ
Aktiva						
Anlagevermögen	3.527	-26	3.501	3.051	-29	3.022
Latente Steuern	29	2	31	18	2	20
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	39	0	39	37	-1	36
Vorräte	4.012	-1.832	2.180	3.546	-1.458	2.087
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	911	-2	909	872	-11	861
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	319	0	319	322	0	322
Summe Aktiva	8.838	-1.859	6.980	7.846	-1.497	6.349
Passiva						
Eigenkapital	5.015	-1.283	3.732	4.556	-1.004	3.552
Latente Steuern	681	-505	176	570	-410	158
Langfristige Rückstellungen	183	0	183	189	0	189
Langfristige Verbindlichkeiten	587	-70	517	323	-81	243
Kurzfristige Rückstellungen	72	0	72	73	0	73
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.300	-1	2.299	2.135	-2	2.133
Summe Passiva	8.838	-1.859	6.980	7.846	-1.497	6.349

Erläuterungen zur Darstellung und zu den Bereinigungseffekten finden sich unter [Q Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Aurubis-Konzerns](#).

Kapitalrendite (operativ)

Der **Return on Capital Employed (ROCE)** stellt die Verzinsung des im operativen Geschäft oder für eine Investition eingesetzten Kapitals dar. Er wird unter Berücksichtigung des operativen EBIT zuzüglich des operativen Ergebnisses aus At Equity bewerteten Anteilen der letzten vier Quartale ermittelt.

Der operative ROCE zeigte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert und erreichte zum Ende des Berichtsjahres einen Wert von 8,8 % gegenüber 11,5 % in der Vergleichsperiode. Insbesondere die aktuell im Anlauf befindlichen strategischen Investitionen im Segment MMR wirken bereits auf das eingesetzte Kapital, entwickeln ihre Ergebniswirkung jedoch erst ab dem kommenden Geschäftsjahr.

Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) (operativ)

in Mio. €	30.09.2025	30.09.2024
Anlagevermögen ohne Finanzanlagen	3.492	3.011
Vorräte	2.180	2.087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	618	628
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	360	289
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.790	-1.584
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-772	-691
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) zum Stichtag – operativ	4.090	3.741
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	355	413
Finanzergebnis	3	-3
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) – operativ	358	411
Beteiligungsergebnis At Equity	3	20
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) – adjusted	360	430
Rendite auf das eingesetzte Kapital (operativer ROCE)	8,8 %	11,5 %

Finanzlage des Aurubis-Konzerns

Die Versorgung des Konzerns mit liquiden Mitteln ist durch das Zusammenspiel des Konzern-Cashflows mit den kurz- und langfristigen Fremdfinanzierungen und den verfügbaren Kreditlinien unserer Banken gewährleistet. Durch vorhandene Kreditmittel und Kreditlinien können Schwankungen in der Cashflow-Entwicklung jederzeit überbrückt werden. Diese Schwankungen resultieren insbesondere aus dem operativen Geschäft und dienen im Wesentlichen der Finanzierung des Net Working Capital.

Die Entwicklung der Liquiditätsposition des Aurubis-Konzerns verfolgen wir zeitnah und regelmäßig. Die Steuerung und die Kontrolle erfolgen anhand definierter Kennzahlen.

Die wesentliche Kennzahl für die Steuerung der Verschuldung bildet die Schuldendeckung, die die Netto-Finanzposition (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, vermindert um Finanzverbindlichkeiten) ins Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA [Q Glossar](#)) setzt und darstellt, wie viele Perioden für eine Tilgung der bestehenden Finanzverbindlichkeiten aus den Erträgen des Unternehmens bei unveränderter Ertragslage benötigt würden.

Langfristig soll eine ausgewogene Verschuldungsstruktur erreicht werden. Hierbei erachten wir eine Schuldendeckung von <3 als ausgewogen.

	30.09.2025	30.09.2024
Schuldendeckung = Netto-Finanzposition ¹ /EBITDA	0,4	0,1
¹ (-) Guthaben/(+) Verschuldung.		

Weitere Steuerungsmaßnahmen im Rahmen der Liquiditätsrisiken werden im [Q Risiko- und Chancenbericht](#) des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Liquiditäts- und Finanzierungsanalyse

Die **Kapitalflussrechnung** zeigt die Zahlungsströme im Konzern. Sie macht deutlich, wodurch Zahlungsmittel generiert wurden und wofür sie verwendet worden sind.

Im Zuge der robusten Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Netto-Cashflow [Q Glossar](#) auch aufgrund der weiteren Reduzierung des Net Working Capital gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der **Netto-Cashflow** zum 30.09.2025 betrug 677 Mio. € (Vj. 537 Mio. €). Der im Vorjahresvergleich leicht gestiegene Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit konnte somit zu einem erheblichen Anteil aus dem operativen Geschäft finanziert werden.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf 754 Mio. € (Vj. 726 Mio. €) und beinhaltet v. a. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 750 Mio. € (Vj. 829 Mio. €). Die weiterhin hohe Investitionstätigkeit erstreckte sich dabei über beide Segmente des Konzerns. In den Bau der Recyclinganlage Aurubis Richmond (USA) flossen im gesamten Geschäftsjahr Investitionsmittel in Höhe von insgesamt 235 Mio. € (Vj. 230 Mio. €). An den europäischen Standorten des Segments CSP erfolgten Investitionen u.a. am Standort Hamburg in das Projekt Complex Recycling Hamburg (95 Mio. €) und den Neubau einer Anlage zur Verarbeitung von Edelmetallen (41 Mio. €). Weiterhin erfolgten Auszahlungen für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem im Juli abgeschlossenen Wartungsstillstand am bulgarischen Standort Pirdop (88 Mio. €).

Gegenläufig zu den Auszahlungen für Sachanlagen beinhaltete der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Vorjahr den Mittelzufluss aus dem Verkauf des Standorts Aurubis Buffalo in Höhe von 97 Mio. €.

Unter Berücksichtigung von um aktivierte Fremdkapitalkosten bereinigte Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 17 Mio. € und der Dividendenzahlung in Höhe von 66 Mio. € ergibt sich ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserter Free Cashflow nach Dividende [Q Glossar](#) in Höhe von -160 Mio. € (Vj. -280 Mio. €).

Kapitalflussrechnung im Konzern

in Mio. €	12 Monate 2024/25	12 Monate 2023/24
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	677	537
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-754	-726
Zinsauszahlung	-17	-30
Dividendenzahlung	-66	-61
Free Cashflow	-160	-280
Aus-/Einzahlungen aus Finanzverbindlichkeiten (netto)	157	109
Veränderung der Zahlungsmittel	-4	-171
Zahlungsmittel zum Stichtag	319	322

Zum 30.09.2025 standen dem Konzern Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 319 Mio. € (Vj. 322 Mio. €) zur Verfügung. Die Netto-Finanzposition zum 30.09.2025 betrug -222 Mio. € (Vj. -61 Mio. €).

Netto-Finanzposition im Konzern

in Mio. €	30.09.2025	30.09.2024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	319	322
Finanzverbindlichkeiten	542	383
Netto-Finanzposition	-222	-61

Zur Finanzierung der umfangreichen Investitionsvorhaben und der planmäßigen Tilgung von Schulscheinardarlehen über 103 Mio. € im Juni 2025 hat Aurubis im Geschäftsjahr bilaterale Darlehen in Höhe von insgesamt 400 Mio. € aufgenommen, von denen 290 Mio. € bereits während des Geschäftsjahres valutiert wurden.

Neben den liquiden Mitteln verfügt der Aurubis-Konzern über ungenutzte Kreditlinien und besitzt damit ausreichende Liquiditätsreserven. Parallel dazu setzt der Konzern auch den regresslosen Verkauf von Forderungen im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen als außerbilanzielles Finanzierungsinstrument ein.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Seit dem Geschäftsjahr 2021/22 bilden die beiden Segmente Multimetal Recycling und Custom Smelting & Products das organisatorische Grundgerüst, auf dessen Basis auch die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 erfolgt [Q Grundlagen des Konzerns](#).

Segment Multimetal Recycling

Kennzahlen

in Mio. €	2024/25 operativ	2023/24 operativ
Gesamtumsätze	6.196	5.834
Operatives EBITDA	92	146
Abschreibungen	-65	-65
Operatives EBIT	27	81
Operatives EBT	13	79
Investitionen	339	388
Operativer ROCE	0,9 %	5,6 %
Capital Employed	1.628	1.419
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	1.992	1.848

Das Segment **Multimetal Recycling (MMR)** fasst die Recyclingaktivitäten im Konzern und damit die Verarbeitung von Altkupfer, organischen und anorganischen metallhaltigen Recyclingrohstoffen sowie industriellen Rückständen zusammen. Zum Segment zählen die Standorte Lünen (Deutschland), Olen und Beerse (beide Belgien) sowie Berango (Spanien). Ebenfalls zu diesem Segment gehört die Sekundärhütte Aurubis Richmond, Georgia (USA), bei der Ende September 2025 mit dem Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Produktionsstufe gestartet wurde. Seitdem befindet sich die Anlage in der Anlauf- bzw. Hochfahrphase.

Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Die wesentlichen Ergebnistreiber des Segments MMR sind Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien (RCs), die als Abschläge vom Metalleinkaufspreis für die Umwandlung der unterschiedlichen Recyclingmaterialien in das Börsenprodukt Kupferkathode und andere Metalle verhandelt werden. Ein weiterer wesentlicher Ergebnisbestandteil des Segments ist das Metallergebnis. Teile dieses Metallergebnisses sichern wir gegen Metallpreisschwankungen ab. Ferner tragen Kathodenprämien zu dem Ergebnis des Segments bei. Das Segment MMR erzielte im Berichtszeitraum Gesamtumsatzerlöse in Höhe von 6.196 Mio. € (Vj. 5.834 Mio. €). Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Kupfer- und Edelmetallpreise zurückzuführen.

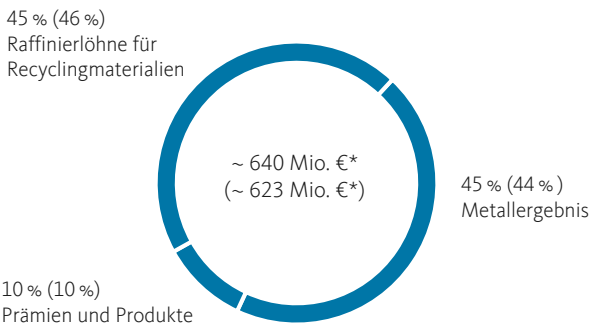
Die Brutto-Marge des Segments MMR stieg um 3 % auf 640 Mio. € (Vj. 623 Mio. €) mit einer gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichbleibenden Verteilung auf die drei Ergebniskomponenten.

Der Durchsatz des Segments MMR konnte trotz der schlechteren Verfügbarkeit von Recyclingmaterialien gegen Ende des Geschäftsjahres gesteigert werden, wenngleich dies mit geringeren Raffinierlöhnen einherging. Das Metallergebnis blieb im Berichtszeitraum ein wesentlicher Ergebnistreiber des Segments MMR und zeigte sich gegenüber dem Vorjahr stabil. Insgesamt bewegten sich die Ertragskomponenten auf dem Niveau des Vorjahres. Das operative Ergebnis im Segment MMR wurde jedoch durch die erwarteten Anlaufkosten für strategische Projekte, wie Aurubis Richmond, belastet. Zusätzlich wirkten sich Rückstellungen für geplante Umweltmaßnahmen in Höhe von 10 Mio. € am Standort Lünen negativ aus.

In Summe führten diese Entwicklungen zu einem operativen EBITDA von 92 Mio. € (Vj. 146 Mio. €). Nach Abzug der in etwa gleich gebliebenen planmäßigen Abschreibungen und Zinsen sowie Abschreibungen auf eine At Equity-Beteiligung in Höhe von 12 Mio. € ergab sich für das Segment MMR ein operatives EBT von 13 Mio. €, das damit signifikant unter dem Vorjahresniveau lag (Vj. 79 Mio. €). Der operative ROCE des Segments lag bei 0,9 % (Vj. 5,6 %) und ergibt sich aus dem auf 15 Mio. € (Vj. 80 Mio. €) gesunkenen EBIT unter Berücksichtigung des At Equity-Ergebnisses bei einem gestiegenen Capital Employed, u. a. aufgrund der hohen Wachstumsinvestitionen insbesondere in Aurubis Richmond, USA.

Anteil wesentlicher Ergebniskomponenten im Segment Multimetal Recycling

zum 30.09.2025 (Vorjahreswerte)



* Brutto-Marge = Summe der Ergebniskomponenten Metallergebnis, Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien sowie Prämien und Produkte.

Rohstoffmärkte

Raffinierlöhne für Altkupfer und sonstige Recyclingmaterialien in der zweiten Jahreshälfte unter Druck

Nach einem zunächst stabilen Angebot von Recyclingmaterial auf dem für Aurubis maßgeblichen europäischen Markt verringerte sich die Verfügbarkeit von Alt- und Blisterkupfer in der zweiten Jahreshälfte infolge verstärkter Exporte nach Asien, insbesondere nach China. Die durch eine schwache Konjunktur bedingten verhaltenen industriellen Aktivitäten führten zudem zu einem geringen Aufkommen komplexer Recyclingmaterialien wie industrieller Rückstände, sodass europäische Hüttenbetriebe verstärkt auf Lieferanten aus dem Mittleren Osten und den USA angewiesen waren. Diese Entwicklung zusammen mit einer global steigenden Hüttenkapazität führte zu sinkenden Raffinierlöhnen. Das Angebot von Elektronikschrotten hingegen blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil und ermöglichte höhere Raffinierlöhne.

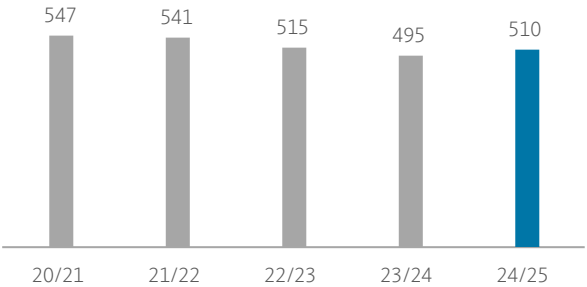
Produktion

Alt-/Blisterkupfereinsatz im Konzern leicht über dem Vorjahresniveau

Im Berichtsjahr konnten unsere Produktionsstandorte ausreichend mit Altkupfer, Blisterkupfer und sonstigen Recyclingmaterialien versorgt werden. In Summe lag der konzernweite Einsatz von Alt- und Blisterkupfer im Geschäftsjahr 2024/25 mit 510.000 t 3 % oberhalb des Niveaus des Vorjahres (Vj. 495.000 t). Auf das Segment MMR entfielen hierbei 365.000 t (Vj. 307.000 t).

Alt- und Blisterkupfereinsatz im Konzern

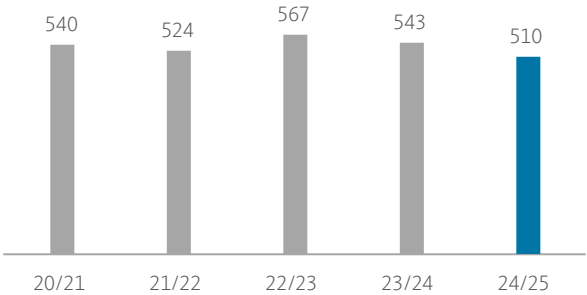
in Tsd. t



Der Einsatz sonstiger Recyclingmaterialien wie Industrierückstände, Schlämme, Schreddermaterialien oder Elektro- und Elektronikschrotte im Konzern reduzierte sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf 510.000 t (Vj. 543.000 t). Auf das Segment MMR entfielen 487.000 t (Vj. 514.000 t).

Einsatz sonstiger Recyclingmaterialien im Konzern

in Tsd. t



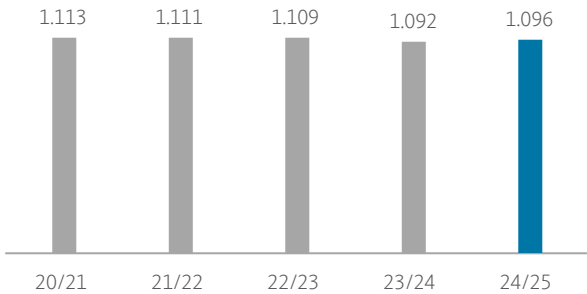
Kathodenproduktion auf hohem Niveau

Die Kupferkathodenproduktion im Segment MMR lag im Geschäftsjahr 2024/25 mit 514.000 t auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 514.000 t).

Die internationalen Kathodenmärkte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024/25 volatil und regional unterschiedlich. Die Preisentwicklung am Spotmarkt für Kathoden reflektierte diese Veränderungen: Nach Einschätzung von CRU führten zu Beginn des Geschäftsjahres die sinkenden Lagerbestände in Europa und Asien sowie eine anhaltend hohe Nachfrage zu einem moderaten Anstieg der Prämien, die im 3. Quartal des Geschäftsjahres ihren Höhepunkt erreichte. Im weiteren Jahresverlauf sorgten steigende Bestände, insbesondere in den USA und Asien, für einen Rückgang der Prämien. Laut dem Research-Institut lagen sie jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres.

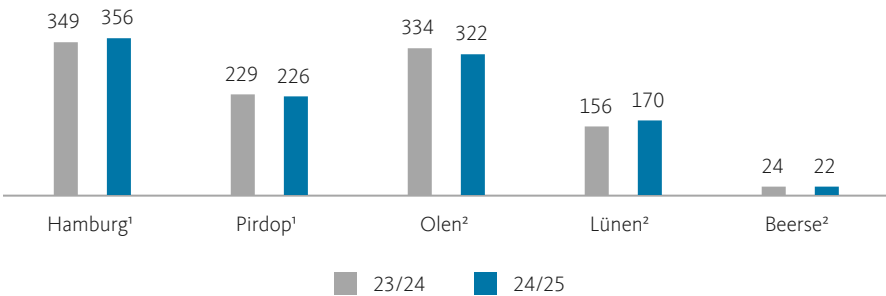
Kathodenproduktion im Konzern

in Tsd. t



Kathodenproduktion im Konzern nach Standorten

in Tsd. t



¹ Segment Custom Smelting & Products.
² Segment Multimetal Recycling.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im Segment MMR Investitionen in Höhe von 339 Mio. € (Vj. 388 Mio. €) getätigt, die sich im Wesentlichen auf das neue US-amerikanische Recyclingwerk Aurubis Richmond, die neue Bleed-Treatment-Anlage (BOB) in Olen sowie die abgeschlossenen Instandhaltungsinvestitionen in Lünen konzentrierten.

Segment Custom Smelting & Products

Kennzahlen

in Mio. €	2024/25 operativ	2023/24 operativ
Gesamtumsätze	17.958	17.278
Operatives EBITDA	573	584
Abschreibungen	-159	-141
Operatives EBIT	415	443
Operatives EBT ¹	446	458
Investitionen	431	467
Operativer ROCE	18,2 %	19,6 %
Capital Employed	2.355	2.358
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	4.377	4.731

¹ Vorjahreszahlen angepasst

Das **Segment Custom Smelting & Products (CSP)** umfasst die Produktionsanlagen zur Verarbeitung von Kupferkonzentraten sowie zur Herstellung und Vermarktung von Standard- und Spezialprodukten wie Kathoden, Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Bandprodukten, Schwefelsäure und Eisensilikat. Das Segment CSP ist auch für die Produktion von Edelmetallen verantwortlich. An den Standorten Hamburg (Deutschland) und Pirdop (Bulgarien) werden Kupferkathoden hergestellt, die zusammen mit den im Segment MMR produzierten Kathoden an den Standorten Hamburg (Deutschland), Olen (Belgien), Emmerich (Deutschland) und Avellino (Italien) zu Gießwalzdraht und Stranggussformaten weiterverarbeitet werden. In den Werken in Stolberg (Deutschland) und Pori (Finnland) werden Flachwalzprodukte und Spezialdrahtprodukte produziert. Im Vorjahr trug der Standort in Buffalo (USA) bis zur Veräußerung am 30.08.2024 ebenfalls zum Ergebnis des Segments bei.

Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Die wesentlichen Ergebnistreiber des Segments CSP sind Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate, Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien, Kupferprämien und Formataufpreise für Kupferprodukte sowie Verkaufserlöse für Schwefelsäure. Zudem entsteht durch effizientes Ausbringen in unseren Anlagen ein Metallergebnis, das wir teilweise gegen Metallpreisschwankungen absichern.

Das Segment CSP erzielte im Berichtszeitraum Gesamtumsatzerlöse in Höhe von 17.958 Mio. € (Vj. 17.278 Mio. €). Der leichte Anstieg war im Wesentlichen auf deutlich gestiegene Kupfer- und Edelmetallpreise zurückzuführen. Gegenläufig wirkte u. a. der niedrigere Absatz durch die Veräußerung des Standorts in Buffalo.

Die Brutto-Marge des Segments CSP belief sich auf 1.437 Mio. € (Vj. 1.513 Mio. €).

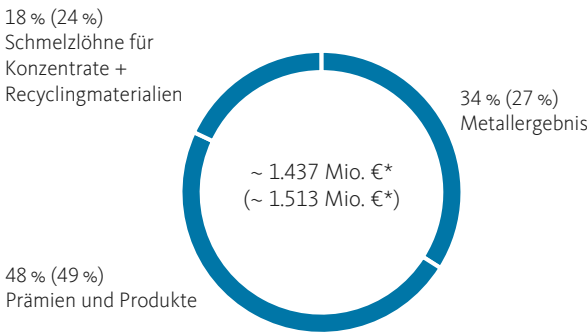
Einerseits wirkten sich ein deutlich über Vorjahr liegendes Metallergebnis unter anderem aufgrund von über den Erwartungen liegenden Metallpreisen und -mengen, insbesondere bei Edelmetallen, signifikant höhere Erlöse aus dem Verkauf von Schwefelsäure sowie robuste Erlöse aus dem Verkauf von Kupferprodukten aus. Andererseits wurde das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr durch im Jahresverlauf deutlich gesunkene Schmelz- und Raffinierlöhne für Konzentrate bei geringerem Durchsatz und reduzierte Raffinierlöhne für Altkupfer beeinflusst. Der Ergebnisbeitrag aus dem Absatz von Flachwalzprodukten entwickelte sich rückläufig, da im Vorjahr noch der Standort Buffalo sowie ein Veräußerungserlös aus dessen Verkauf im Ergebnis enthalten waren.

Insgesamt erzielte das Segment CSP im Berichtsjahr mit 573 Mio. € (Vj. 584 Mio. €) ein operatives EBITDA nahezu auf Vorjahresniveau. Das operative EBT lag bei 446 Mio. € (angepasstes Vj. 458 Mio. €). Erhöhte Abschreibungen wurden im Wesentlichen durch ein höheres Zinsergebnis kompensiert.

Entsprechend der auf EBIT-Ebene unter Berücksichtigung des At Equity-Ergebnisses leicht auf 429 Mio. € (Vj. 463 Mio. €) gesunkenen Ertragslage und des stabilen Capital Employed entwickelte sich der operative ROCE des Segments mit 18,2 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 19,6 %) rückläufig.

Anteil wesentlicher Ergebniskomponenten im Segment Custom Smelting & Products

zum 30.09. 2025 (Vorjahreswerte)



* Brutto-Marge = Summe der Ergebniskomponenten Metallergebnis, Schmelz- und Raffinierlöhne sowie Prämien und Produkte.

Rohstoffmärkte

Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate am Spotmarkt unter Druck

Im Geschäftsjahr wuchs der globale Kupferkonzentratmarkt weiter, jedoch langsamer als erwartet, wobei das Angebot v. a. durch die Erweiterung bestehender Minen leicht anstieg und viele neue Kapazitäten nur begrenzt dem freien Markt zur Verfügung standen. Gleichzeitig erhöhte sich die Nachfrage der Kupferhütten, insbesondere in China. Der im Vergleich zum Rohstoffangebot stärkere Ausbau der Verarbeitungskapazitäten führte laut CRU zu einem erwarteten Defizit von rund 338.000 t am Konzentratmarkt im Jahr 2025.

Das Defizit führte laut CRU dazu, dass die Schmelz- und Raffinierlöhne am Spotmarkt für Konzentrate in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres sanken und zunehmend in den negativen Bereich rutschten. In der zweiten Geschäftsjahreshälfte verharrten die Schmelz- und Raffinierlöhne nach Einschätzung des Research-Instituts auf diesem niedrigen Niveau.

Aurubis verfügt über ein diversifiziertes Minen-Lieferantenportfolio mit langfristigen Lieferverträgen. Somit konnten wir durch unser Rohstoffmanagement die kontinuierliche Versorgung unserer Produktionsanlagen über das gesamte Geschäftsjahr zu vergleichsweise guten Konditionen sicherstellen und waren nur in geringem Maße am Spotmarkt aktiv.

Bezüglich der Entwicklungen der Raffinierlöhne für Recyclingmaterialien sowie der internationalen Kathodenmärkte verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Segment MMR.

Produktion

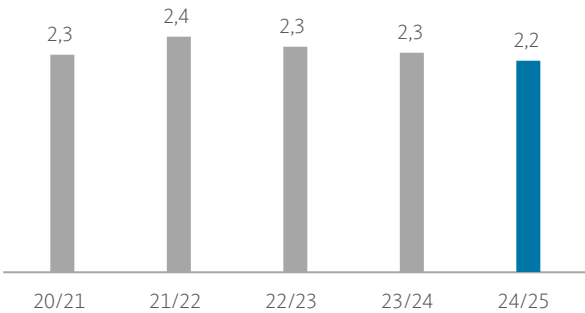
Konzentratdurchsatz leicht unter dem Vorjahresniveau

Der Konzentratdurchsatz an unseren beiden Primärstandorten entwickelte sich im Geschäftsjahr 2024/25 unterschiedlich. Am Standort Hamburg blieb die Produktion nach dem Wartungsstillstand im Vorjahr in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zunächst hinter dem Plan zurück, stabilisierte sich jedoch im weiteren Jahresverlauf. Insgesamt lag der Konzentratdurchsatz mit 1.071.000 t (Vj. 882.000 t) rund 21 % über dem stillstandsbedingt niedrigeren Vorjahreswert. In Pirdop verlief die Produktion über das Geschäftsjahr hinweg stabil und wurde nur durch einen geplanten, etwa zweimonatigen Wartungsstillstand unterbrochen. Während dieser Zeit wurden 120 Einzelmaßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Effizienz und Stabilisierung umgesetzt. Der Durchsatz am Standort sank daher um 20 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.109.000 t (Vj. 1.384.000 t).

In Summe verringerte sich der Konzentratdurchsatz im Geschäftsjahr 2024/25 um 4 % auf 2.180.000 t (Vj. 2.266.000 t).

Konzentratdurchsatz

in Mio. t



Alt-/Blisterkupfereinsatz unterhalb des Vorjahresniveaus

Wie bereits im Vorjahr ging der Einsatz von Alt-/Blisterkupfer im Segment CSP zurück und lag im Berichtszeitraum mit 145.000 t deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 188.000 t). Die Ursache hierfür waren u. a. der mit dem reduzierten Konzentratdurchsatz einhergehende geringere Bedarf sowie ein veränderter Materialmix.

Ebenso reduzierte sich der Einsatz sonstiger Recyclingmaterialien wie Industrierückstände, Schlämme, Schreddermaterialien oder Elektro- und Elektronikschrotte im Segment auf 23.000 t (Vj. 29.000 t).

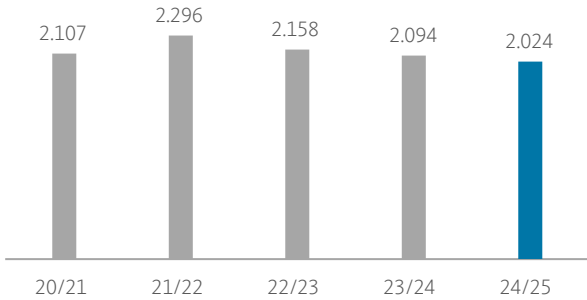
Schwefelsäureproduktion infolge von geringerem Konzentratdurchsatz unter dem Vorjahresniveau

Die Schwefelsäureproduktion ist eng mit dem Konzentratdurchsatz verknüpft und reduzierte sich mit 3 % in vergleichbarer Höhe auf 2.024.000 t (Vj. 2.094.000 t). Der globale Markt für Schwefelsäure war im Geschäftsjahr 2024/25 von einer guten Nachfrage der chemischen und Düngemittelindustrie in Europa gekennzeichnet. Zu Beginn des Jahres 2025 führte diese hohe Nachfrage laut CRU zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Schwefelsäure am Weltmarkt und beeinflusste die Erlöse für Kupferhütten positiv. Im

weiteren Verlauf des Geschäftsjahres ließ die Nachfrage nach, während die Produktion der Hüttenindustrie durch eine angespannte Versorgungslage begrenzt blieb. In Europa sorgten Wartungsstillstände im 3. Quartal des Geschäftsjahres zunächst für eine noch knappere Verfügbarkeit. Nach deren Beendigung entspannten sich die Preise am Spotmarkt laut CRU von den hohen Niveaus. Trotz des Rückgangs gegen Ende des Geschäftsjahres notierte das Spotpreisniveau insgesamt deutlich über dem des Vorjahres. Aurubis ist aufgrund seiner Kunden- und Vertragsstruktur den Entwicklungen am Spotmarkt nicht in vollem Umfang und mit zeitlichem Verzug ausgesetzt.

Schwefelsäureproduktion

in Tsd. t



Kathodenproduktion mit leichter Steigerung gegenüber dem Vorjahr

Die Kupferkathodenproduktion im Segment CSP lag im Geschäftsjahr 2024/25 mit 582.000 t nahezu auf dem Vorjahresniveau (Vj. 578.000 t). Dabei folgte die Produktion am Standort in Hamburg dem Konzentratdurchsatz, während sie in Pirdop leicht zurückging.

Metallverkaufsmengen

Die Verkaufsmengen der von Aurubis produzierten Metalle im Geschäftsjahr 2024/25 zeigt die folgende Tabelle:

Verkaufsmengen anderer Metalle

		2024/25	2023/24
Gold	t	40	46
Silber	t	930	921
Blei	t	42.031	39.680
Nickel	t	3.502	3.527
Zinn	t	7.467	8.874
Zink	t	10.219	12.306
Nebenmetalle	t	595	766
Platingruppe (PGM)	kg	7.125	6.478

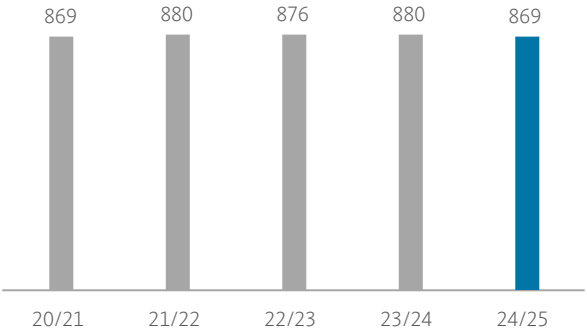
Das Ausbringen unserer Metalle ist abhängig von den Inhalten der verarbeiteten Konzentrat- und Recyclingmaterialien. Entsprechend haben Konzentrat- und Recyclingdurchsätze und die Performance einzelner Produktionsaggregate einen wesentlichen Einfluss auf die Ausbringungsmengen der verschiedenen Metalle. Ein Teil der Metalle wird als Zwischenprodukte veräußert.

Gießwalzdrahtproduktion anhaltend auf hohem Niveau

Gießwalzdraht wird als Vorprodukt zur Weiterverarbeitung bevorzugt in der Kabel- und Drahtindustrie sowie für spezielle Halbzeuge eingesetzt. Die Produktion von Gießwalzdraht belief sich auf 869.000 t (Vj. 880.000 t) und bewegte sich im Geschäftsjahr 2024/25 aufgrund der anhaltend starken Nachfrage, besonders aus dem Energiesektor, weiter auf hohem Niveau. Demgegenüber zeigte sich die Nachfrage aus dem Bausektor und der Automobilindustrie zurückhaltend.

Gießwalzdrahtproduktion

in Tsd. t

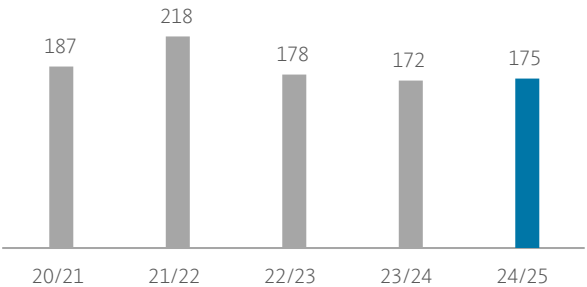


Produktion von Stranggussformaten mit leichtem Wachstum gegenüber dem Vorjahr

Trotz der verhaltenen Nachfrage aus dem Bausektor und der Automobilindustrie erhöhte sich die Produktion hochreiner Stranggussformate leicht auf 175.000 t (Vj. 172.000 t).

Stranggussproduktion

in Tsd. t

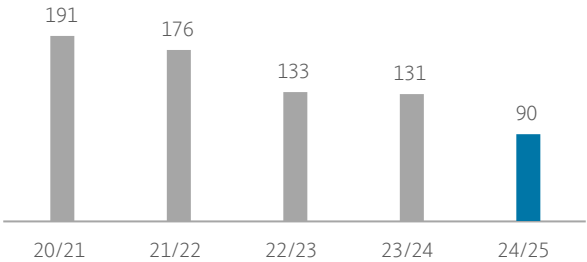


Flachwalzproduktion durch Verkauf vom Standort Buffalo unter dem Vorjahresniveau

Der Markt für Flachwalzprodukte zeigte im Berichtszeitraum eine weitestgehend stabile Nachfrage. Aufgrund der Veräußerung des Standorts in Buffalo zum 30.08.2024 ging die Produktion von Flachwalzprodukten und Spezialdrähten deutlich auf 90.000 t zurück (Vj. 131.000 t). Im Vorjahr waren die Produktionsmengen des Standorts für elf Monate berücksichtigt.

Flachwalzprodukte und Spezialdrahtproduktion¹

in Tsd. t



¹ Seit 30.08.2024 ohne Aurubis Buffalo.

Investitionen

Im Segment CSP wurden Investitionen in Höhe von 431 Mio. € (Vj. 467 Mio. €) im Geschäftsjahr 2024/25 getätigt. Die Investitionen wurden am Standort Pirdop im Wesentlichen für den durchgeführten Wartungsstillstand und für die Erweiterung der Elektrolyse sowie in Hamburg für das Projekt Complex Recycling Hamburg (CRH) und den Neubau der Edelmetallverarbeitung eingesetzt.

Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2024/25 des Aurubis-Konzerns durch den Vorstand

In einem dynamischen Marktumfeld, geprägt von vielschichtigen Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten, aber auch auf geopolitischer Ebene, schaut der Aurubis-Konzern auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Begleitet durch unsere Kulturinitiative „Power for Performance“ haben wir im Bereich Arbeits- und Werkssicherheit große Fortschritte gemacht und auch bei der Umsetzung unseres strategischen Investitionsprogramms wurden wesentliche Meilensteine erreicht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen dabei ein wesentliches Element unseres Erfolgs dar und im Rahmen unserer Kulturinitiative investieren wir weiter in den Faktor Mensch. Darüber hinaus waren das robuste Geschäftsmodell von Aurubis, das auf diversifizierten Ergebnistreibern fußt, die starke Positionierung in unseren jeweiligen Beschaffungs- und Absatzmärkten sowie unsere Führungsrolle im Bereich Nachhaltigkeit weitere essenzielle Faktoren unseres Erfolgs.

Mit Blick auf Arbeitssicherheit haben wir eine klare Vision: null arbeitsbedingte Unfälle. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 wurde dieses Ziel nicht erreicht. Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Arbeitssicherheit wurden auch im Geschäftsjahr 2024/25 umfangreiche Maßnahmen im Rahmen des TOGETHER-Programms, das auf den Großteil der Aurubis-Standorte ausgeweitet wurde, umgesetzt. Darüber hinaus wurden im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit unserer Werke implementiert. Diese Maßnahmen wurden durch unsere Kulturinitiative untermauert, indem im letzten Geschäftsjahr 2024/25 u. a. das Risikobewusstsein im Konzern geschärft wurde.

Im Geschäftsjahr 2024/25 erwirtschaftete der Aurubis-Konzern ein operatives EBT von 355 Mio. € (Vj. 413 Mio. €), welches innerhalb des am 05.08.2025 präzisierten Prognosekorridors von 330 bis 370 Mio. € liegt. Der operative ROCE lag am Ende des Berichtszeitraums bei einem Wert von 8,8 % (Vj. 11,5 %) und lag damit zwar innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 8 % bis 10 %, allerdings unterhalb unserer Zielgröße von 15 %. Wie bereits im Vorjahr war der ROCE maßgeblich durch die weiterhin hohen Investitionen in strategische Projekte beeinflusst.

Der Konzentratdurchsatz, ein wesentlicher Gradmesser für die Performance unserer Primärhüttenstandorte, war im Geschäftsjahr infolge stillstandsbedingter Minderdurchsätze leicht unter dem Vorjahresniveau. Der größte planmäßige Stillstand der letzten drei Jahrzehnte am bulgarischen Standort Pirdop wurde im

Sommer 2025 erfolgreich durchgeführt. Die realisierten Maßnahmen tragen dazu bei, die sehr hohe operative Performance des Werks in Bulgarien auch in den kommenden Jahren sicherzustellen. Der Markt für Kupferkonzentrate war im Geschäftsjahr 2024/25 von einer angespannten Versorgungslage geprägt, was in der Konsequenz am Spotmarkt zu stark fallenden Schmelz- und Raffinierlöhnen für Kupferkonzentrate führte. Aufgrund unserer langfristigen Konzentratlieferverträge, eines diversifizierten Minenlieferantenportfolios, unserer Fähigkeiten, komplexe Rohstoffe zu verarbeiten, sowie unseres Bekenntnisses zu nachhaltigem Wirtschaften konnten wir die Versorgung unserer Produktionsanlagen über das gesamte Geschäftsjahr hinweg zu vergleichsweise attraktiven Bedingungen sicherstellen. Gleichwohl konnte auch Aurubis sich den Dynamiken des Konzentratmarktes und damit der Schmelzlohnentwicklung nicht gänzlich entziehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Durchsatz von Recyclingmaterialien in den Recyclinghütten von Aurubis erneut über 1 Mio. t. Durch die effiziente Rückgewinnung von strategisch relevanten Metallen aus dem Multimetall-Recycling trägt Aurubis maßgeblich zu einer starken Kreislaufwirtschaft bei. Im Vergleich zum Vorjahr belasteten allerdings niedrigere Raffinierlöhne für die Verarbeitung von Recyclingmaterialien im für Aurubis relevantesten europäischen Markt das operative Ergebnis. Ursächlich für diese Entwicklung waren eine erhöhte weltweite Nachfrage nach Recyclingmaterialien bei einer gleichzeitig gedämpften Konjunktur sowie Zollkonflikte. Die Verfügbarkeit von Elektronikschrotten blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil. Trotz im Geschäftsjahresverlauf steigender Metallpreise war das Marktumfeld für Recyclingmaterialien insbesondere in der 2. Geschäftsjahreshälfte herausfordernder als im Vorjahr. In diesem Umfeld war Aurubis in der Lage, seine Recyclinghütten in ausreichendem Umfang zu versorgen.

Das Metallergebnis war im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ein wesentlicher Ergebnistreiber des Aurubis-Konzerns. Gestiegene Metallpreise bei einem hohen Metallausbringen führten verglichen mit dem Vorjahr zu einer deutlichen Steigerung des Metallergebnisses.

Der globale Markt für Schwefelsäure war im Verlauf des Geschäftsjahres durch eine gute Nachfrage bei gleichzeitig reduziertem Angebot gekennzeichnet. Letzteres war u. a. auf Wartungsstillstände in der Hüttenindustrie zurückzuführen, während sich die Nachfrage aus der chemischen und Düngemittelindustrie weitestgehend stabil entwickelte. Bei einer im Vergleich zum Vorjahr konstanten Produktionsmenge übersetzte sich das positive Marktumfeld im Geschäftsjahr 2024/25 in eine signifikante Steigerung des operativen Ergebnisbeitrags aus dem Verkauf von Schwefelsäure.

Auf der Produktseite war die Nachfrage nach Gießwalzdraht weiterhin hoch, getragen durch eine anhaltend gute Nachfrage aus dem Energie- und Infrastruktursektor. Hingegen zeigte sich die Nachfrage aus dem Bau- und Automobilsektor im Berichtszeitraum weiterhin schwach. Die Nachfrage nach hochreinen Stranggussformaten und Flachwalzprodukten blieb auf dem Niveau des Vorjahres, wenngleich sich die Schwäche des Bausektors und der Automobilindustrie auch hier bemerkbar machte. In Summe generierten wir robuste Erlöse auf dem Verkauf von Kupferprodukten.

Auf der Kostenseite belasteten Anlaufkosten für die in Umsetzung befindlichen strategischen Projekte sowie höhere Abschreibungen das Geschäftsjahr. Neben dem Verkauf des Standorts Aurubis Buffalo, welcher mit Wirkung zum 30.08.2024 veräußert wurde und im vorangegangenen Geschäftsjahr noch für elf Monate enthalten war, wirkten sich auch niedrigere Rechts- und Beratungsaufwendungen positiv auf die Kostensituation aus.

Das operative Ergebnis vor Steuern (EBT) des Segments CSP blieb mit 446 Mio. € (Vj. 458 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Vor dem Hintergrund hoher Investitionen in strategische Projekte war der operative ROCE des Segments mit 18,2 % (Vj. 19,6 %) im Vergleich zum Vorjahr leicht niedriger.

Das operative EBT des Segments MMR lag im Berichtsjahr bei 13 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 79 Mio. €). Höhere Anlaufkosten insbesondere für unseren US-amerikanischen Standort Aurubis Richmond, Rückstellungen für geplante Umweltmaßnahmen sowie Abschreibungen auf eine At-Equity-Beteiligung belasteten das EBT im Geschäftsjahr 2024/25. Der operative ROCE des Segments lag bei 0,9 % (Vj. 5,6 %). Neben der reduzierten Ertragslage wirkte sich ferner das durch hohe Wachstumsinvestitionen, insbesondere in Aurubis Richmond, USA, angestiegene Capital Employed negativ auf den ROCE aus.

Im Zuge der guten Ertragslage im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Netto-Cashflow [9 Glossar](#) auch durch Optimierung des Netto-Umlaufvermögens gesteigert werden. Der Netto-Cashflow zum 30.09.2025 betrug 677 Mio. € (Vj. 537 Mio. €). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und konnte erneut zu einem erheblichen Anteil aus dem operativen Geschäft finanziert werden. Der Free Cashflow nach Dividende konnte im Geschäftsjahr 2024/25 mit -160 Mio. € (Vj. -280 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Strategie überarbeitet und geschärft: „Aurubis Performance 2030: Forging resilience. Leading in multimetal.“ beschreibt den Pfad, mit dem wir unsere Position als führender Kupfer- und Multimetall-Produzent stärken wollen. Im Einklang mit diesem Ziel haben wir wichtige strategische Projekte zur Stärkung unseres Hüttennetzwerks vorangebracht. Mehr als 75 % der für strategische Projekte genehmigten Investitionssumme von rund 1,7 Mrd. € sind bereits investiert. Aus diesen Projekten wird ab dem Geschäftsjahr 2028/29 ein zusätzlicher EBITDA-Beitrag von rund 260 Mio. € p. a. erwartet. Mit den in der Umsetzung befindlichen strategischen Projekten stärken wir unser Kerngeschäft, wachsen im Recycling und investieren in eine klimafreundlichere Produktion.

Zu den strategischen Projekten, welche im Geschäftsjahr 2024/25 in Betrieb genommen wurden, zählen insbesondere **BOB** (Bleed Treatment Olen Beerse) am Standort Olen, eine hochmoderne und energieeffiziente Anlage zur hydrometallurgischen Behandlung von Elektrolyt, sog. Bleed, sowie der Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe unseres neuen US-Standorts **Aurubis Richmond in Georgia, USA**, die erste Multimetall-Recyclinghütte in den Vereinigten Staaten. Beide Investitionsprojekte ergänzen und verstärken zukünftig das Hüttennetzwerk von Aurubis und schaffen Möglichkeiten, mehr Metalle zu extrahieren und weiter zu wachsen.

Weitere größere Projekte, die darüber hinaus erfolgreich abgeschlossen bzw. vorangetrieben wurden, sind die **Erweiterung des Projekts Industrierwärme** in Hamburg sowie der Ausbau der Eigenstromerzeugung durch die Erweiterung des bestehenden **Solarparks** in Bulgarien. Beide Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Nachhaltigkeitsposition sowie zur Erreichung unserer Ziele in diesem Bereich.

Aurubis übernimmt Verantwortung innerhalb unserer Lieferketten und unterstützt daher die Copper Mark, den Goldstandard für eine nachhaltige Verarbeitung in der Kupferwertschöpfungskette. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Hüttenstandorte Hamburg und Lünen erfolgreich auditiert und für weitere drei Jahre rezertifiziert. Damit entsprechen weiterhin mehr als 95 % der Aurubis-Kathodenproduktion den Anforderungen des Gütesiegels. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2024/25 mit der Copper Mark-Zertifizierung der Deutsche Giessdraht GmbH, einer Tochtergesellschaft von Aurubis, begonnen. Mit einem Abschluss der Zertifizierung wird in der ersten Jahreshälfte 2026 gerechnet.

Unsere Fortschritte in allen Bereichen der Nachhaltigkeit werden von Ratingagenturen bestätigt. So hat Aurubis von EcoVadis ein Platin-Ranking erhalten und gehört damit zu den Top 1 % aller Unternehmen, die weltweit von EcoVadis hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewertet wurden. Aurubis erreichte die

Bestnote im Themenfeld Umwelt und verzeichnete deutliche Verbesserungen in den Bereichen Nachhaltige Beschaffung und Ethik. Unsere ESG-Rating-Ergebnisse haben wir auf unseren Internetseiten veröffentlicht

www.aurubis.com/verantwortung/kennzahlen-und-berichterstattung.

Im Fokus des Geschäftsjahres 2024/25 stand für uns die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur, inklusive der Stärkung unserer Arbeits- und Werkssicherheit, die konsequente Umsetzung unserer Investitionen in strategische Wachstumsprojekte sowie die Überarbeitung unserer Konzernstrategie. Im Rahmen unserer Kulturinitiative „Power for Performance“ haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 einen Fokus auf die Handlungsfelder „Führung“ und „Risikobewusstsein“ gelegt und damit auch unsere Arbeits- und Werkssicherheit weiterentwickelt. Mit der Implementierung eines Großteils der Maßnahmen aus den aufgelegten Programmen haben wir das Sicherheitsniveau und Bewusstsein für sicheres Handeln bereits maßgeblich erhöht und stärken es kontinuierlich weiter.

Mit dem Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe von Aurubis Richmond und weiterer Wachstumsprojekte konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr gute Fortschritte bei der Implementierung unserer Wachstumsstrategie machen. Mehr als 75 % der für strategische Projekte vorgesehenen Mittel wurden investiert und gleichzeitig schreitet der Bau bzw. die Fertigstellung weiterer strategischer Projekte ebenfalls voran.

Trotz stillstandsbedingter Minderdurchsätze in den Primärhütten nahm das Geschäftsjahr aus operativer Sicht, nicht zuletzt aufgrund des erfolgreich abgeschlossenen Stillstands in Pirdop, einen guten Verlauf. Den Herausforderungen auf den für uns relevanten Rohstoffmärkten sind wir wirkungsvoll begegnet und konnten die Versorgung aller unserer Werke sicherstellen. Auf der Produktseite waren wir in der Lage, die weiterhin gute Nachfrage zu bedienen und an den dahinter stehenden Trends zu partizipieren.

In diesem Lichte blickt der Aurubis-Konzern auf ein in Summe erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in dem wir mit einem operativen EBT von 355 Mio. € und einem operativen ROCE von 8,8 % unsere Ergebnisprognosen in einem dynamischen Marktumfeld erfüllt haben. Zugleich konnten wir den Netto-Cashflow und den Free Cashflow gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern. Über unsere unterschiedlichen Initiativen und die überarbeitete Strategie haben wir zudem wichtige Grundlagen für unseren zukünftigen Erfolg gelegt. Unser robustes Geschäftsmodell mit seinen diversifizierten Ergebnistreibern und eine äußerst solide Finanzierung bildeten dabei erneut das Fundament für den profitablen und nachhaltigen Erfolg des Konzerns.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Aurubis AG

Allgemeine Informationen

Ergänzend zur Berichterstattung für den Aurubis-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Aurubis AG. Die Aurubis AG ist das Mutterunternehmen des Aurubis-Konzerns mit Sitz in Hamburg. Sie unterhält Produktionsstandorte in Hamburg und Lünen und ist zudem die größte Gesellschaft im Konzern. Die Geschäftstätigkeit umfasst neben der Steuerung des Aurubis-Konzerns insbesondere auch die Primärkupfererzeugung und das Recycling sowie die Produktion von Kupferprodukten und Edelmetallen. Der Einzelabschluss der Aurubis AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Bewertung des Vorratsvermögens, der Bewertung der Finanzinstrumente sowie der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die Steuerung im Aurubis-Konzern erfolgt gesellschaftsübergreifend auf Konzernebene nach Segmenten mit den finanziellen Leistungsindikatoren „operatives EBT“ sowie „operativer ROCE“. Dies trifft auch auf die operativen Aktivitäten der Aurubis AG zu, die ein wesentlicher Bestandteil des Konzerns sind. Insofern repräsentieren die Entwicklung und die Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren auf Ebene der Segmente und des Gesamtkonzerns gleichzeitig die Entwicklung und die Prognose der Aurubis AG als Einzelgesellschaft.

Die Analyse der Entwicklung der genannten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr sowie deren Prognose für das Folgejahr sind im Wirtschaftsbericht sowie im Prognosebericht für den Gesamtkonzern dargestellt. Aussagen zur Risikosituation und zu den Chancen finden sich im [Risiko- und Chancenbericht des Konzerns](#).

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2024/25	2023/24
Umsatzerlöse	13.441	12.520
Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen	42	41
Sonstige betriebliche Erträge	81	129
Materialaufwand	-12.813	-11.984
Rohertrag	751	706
Personalaufwand	-340	-326
Abschreibungen auf-immaterielle-Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-89	-75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-216	-267
Betriebsergebnis (EBIT)	106	38
Finanzergebnis	88	100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	194	139
Steuern	-33	-1
Jahresüberschuss	161	138

Der Geschäftsverlauf der Aurubis AG war im Geschäftsjahr 2024/25 durch ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Metallergebnis, u. a. aufgrund von über den Erwartungen liegenden Metallpreisen und -mengen, insbesondere bei Edelmetallen, signifikant höherer Schwefelsäureerlöse sowie robusterer Erlöse aus Kupferprodukten, positiv beeinflusst. Auch profitierte Aurubis von gestiegenen Erlösen aus der Verarbeitung von Recyclingmaterialien. Gegenläufig wirkten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunkene Schmelz- und Raffinierlöhne trotz erhöhtem Konzentratdurchsatz negativ auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus wirkten sich höhere planmäßige Abschreibungen auf die bereits umgesetzten strategischen Projekte auf das Ergebnis aus.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 921 Mio. € auf 13.441 Mio. €. Dies ist insbesondere auf gestiegene Metallpreise für Edelmetalle sowie höhere Schwefelsäureerlöse zurückzuführen. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse Erträge aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten in Höhe von 40 Mio. € (Vj. 7 Mio. €).

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand / (Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen)) war im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig und betrug 95,1 % (Vj. 95,5 %). Positiv wirkten sich hier insbesondere ein sowohl preis- als auch mengenbedingt höheres Metallergebnis, höhere Schwefelsäureerlöse sowie Verkäufe von CO₂-Zertifikaten aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 48 Mio. € auf 81 Mio. €. Sie enthalten im Geschäftsjahr im Wesentlichen positive Währungsdifferenzen in Höhe von 41 Mio. € (Vj. 69 Mio. €) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 36 Mio. € (Vj. 57 Mio. €). Die periodenfremden Erträge betreffen dabei im Wesentlichen Strompreiskompensationszahlungen in Höhe von 32 Mio. € (Vj. 15 Mio. €) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5 Mio. € (Vj. 41 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der aktivierten Eigenleistungen erhöhte sich der Rohertrag insgesamt um 45 Mio. € auf 751 Mio. €.

Der Personalaufwand erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14 Mio. € auf 340 Mio. €. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen, einen Anstieg der Beschäftigtenzahl sowie Zuführungen zur Rückstellung für ergebnisabhängige Bonuszahlungen. Im Gegenzug verminderten sich die Aufwendungen für Abfindungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erhöhten sich um 14 Mio. € auf 89 Mio. €. Dies steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Fertigstellung von Investitionsprojekten im Bereich der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Gebäude.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 51 Mio. € auf 216 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus um 13 Mio. € niedrigeren Beratungsaufwendungen sowie aus um 11 Mio.€ geringeren Aufwendungen für Wertberichtigungen und Ausbuchungen von ausstehenden sonstigen Forderungen. Darüber hinaus sanken die negativen Währungsdifferenzen aus der Bewertung und Realisierung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten auf 41 Mio. € (Vj. 71 Mio. €). Demgegenüber stiegen die Aufwendungen für Versicherungs- sowie Sicherheitsdienstleistungen um 4,5 Mio. € auf 25,3 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen, der Abschreibungen und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich ein Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 106 Mio. € (Vj. 38 Mio. €).

Das Finanzergebnis reduzierte sich im Geschäftsjahr um 12 Mio. € auf 88 Mio. €. Hierin enthalten sind neben Dividenden von Tochterunternehmen in Höhe von 134 Mio. € (Vj. 133 Mio. €) auch Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der LIBREC AG, Biberist, Schweiz, in Höhe von 13 Mio. € sowie Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der azeti GmbH, Hamburg, in Höhe von 2 Mio. €.

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands (Ertragsteuern und sonstige Steuern) von 33 Mio. € (Vj. 1 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 161 Mio. € (Vj. 137 Mio. €). Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und einem geringeren Gewinnunterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 5.149 Mio. € zum 30.09.2024 auf 5.355 Mio. € zum 30.09.2025.

Zu dieser Erhöhung trug im Wesentlichen der Anstieg des Anlagevermögens um insgesamt 91 Mio. € auf 2.946 Mio. € infolge der umfangreichen Investitionstätigkeiten am Standort Hamburg bei. Dies beinhaltet im Wesentlichen das Projekt Complex Recycling Hamburg, den Neubau einer Anlage zur Verarbeitung von Edelmetallen sowie den Ausbau der Anlage zur Reduktion diffuser Emissionen am Standort Hamburg. Im Geschäftsjahr wurden daneben Zuwendungen in Höhe von insgesamt 44 Mio. € für das Projekt Industriewärme Hamburg sowie 2 Mio. € für den Ausbau der Anlage zur Reduktion diffuser Emissionen am Standort Hamburg erfolgsneutral verbucht. Daneben wurden Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der LIBREC AG, Biberist, Schweiz, in Höhe von 13 Mio. € sowie Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der azeti GmbH, Hamburg, in Höhe von 2 Mio. € in den Finanzanlagen erfasst.

Demgegenüber verminderte sich das Vorratsvermögen im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 70 Mio. € auf 1.179 Mio. €. Dies betrifft insbesondere den Abbau von Recyclingmaterialien, die im Vorjahr aufgrund der technischen Probleme beim Wiederauffahren der Produktion nach Beendigung des Großstillstands am Standort Hamburg nicht planmäßig verbraucht werden konnten. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Anoden verbraucht, die im Vorjahr für den geplanten Stillstand eines Anodenofens am Standort Lünen aufgebaut wurden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bauten sich bei leicht verminderter Factoring-Finanzierung um 19 Mio. € auf 443 Mio. € auf. Wesentlich hierfür sind die stark angestiegenen Metallpreise im Bereich der Edelmetallverkäufe. Darüber hinaus erhöhten sich bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen hauptsächlich die Forderungen aus dem Finanzverkehr um 171 Mio. €.

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten werden u. a. Anzahlungen auf einen Vertrag zur Belieferung des Standorts Lünen mit Sauerstoff in Höhe von 15 Mio. € ausgewiesen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 96 Mio. € auf 2.091 Mio. € zum 30.09.2025. Die Veränderung resultiert aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 161 Mio. € sowie aus der Auszahlung der Dividende in Höhe von 65 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt 39 % (Vj. 39 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 16 Mio. € auf 490 Mio. €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen für geplante Umweltmaßnahmen am Standort in Lünen in Höhe von 10 Mio. €, für ausstehende Rechnungen in Höhe von 8 Mio. €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit den aktuellen Investitionsmaßnahmen am Standort Hamburg stehen, sowie für Personal in Höhe von 7 Mio. €, insbesondere aufgrund höherer erfolgsbasierter Vergütungen. Gegenläufig reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen um 6 Mio. € sowie die Rückstellungen für Drohverluste um 4 Mio. €.

Darüber hinaus sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 69 Mio. € auf 404 Mio. € gestiegen. Dies steht im Zusammenhang mit der Aufnahme öffentlich geförderter Kredite zur Finanzierung des Neubaus einer Anlage zur Verarbeitung von Edelmetallen und des Ausbaus der Anlage zur Reduktion diffuser Emissionen am Standort Hamburg. Demgegenüber wurde im Verlauf des Geschäftsjahres ein Schulscheindarlehen in Höhe von 103 Mio. € zurückgezahlt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 246 Mio. € auf 1.178 Mio. €. Grund dafür sind preis- und stichtagsbedingt höhere Verbindlichkeiten für Konzentrat- sowie Kathodenlieferungen. Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 247 Mio. € auf 1.082 Mio. €. Sie enthalten neben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 311 Mio. € (Vj. 286 Mio. €) Verbindlichkeiten aus dem Finanzverkehr mit den Tochtergesellschaften in Höhe von 771 Mio. € (Vj. 1.044 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 37 Mio. € auf 59 Mio. €. Maßgeblich für den Anstieg ist insbesondere die Ausweitung der Teilnahme an einem Supplier-Finance-Arrangement in Höhe von 16 Mio. €. Des Weiteren erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Altersversorgungseinrichtungen in Höhe von 8 Mio. €.

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten werden Zuschüsse für das Projekt Industriegewärme Stufe 2 Hamburg in Höhe von 44 Mio. € ausgewiesen. Diese werden über die Vertragslaufzeit der Energielieferung von 27 Jahren erfolgswirksam vereinnahmt.

Bilanzstruktur der Aurubis AG

in %	30.09.2025	30.09.2024
Anlagevermögen	55	56
Vorräte	22	24
Forderungen etc.	17	14
Flüssige Mittel	6	6
	100	100
Eigenkapital	39	39
Rückstellungen	9	9
Verbindlichkeiten	52	52
	100	100

Aurubis setzt Anlagegegenstände ein, die im Rahmen von Leasingverträgen genutzt und nicht bilanziert werden. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 11 Mio. €.

Finanzlage

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten [Glossar](#) betrugen zum 30.09.2025 507 Mio. € (Vj. 875 Mio. €). Sie setzen sich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 404 Mio. € (Vj. 335 Mio. €) sowie dem Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung der Tochterunternehmen in Höhe von 406 Mio. € (Vj. 850 Mio. €) unter Abzug der liquiden Mittel in Höhe von 303 Mio. € (Vj. 310 Mio. €) zusammen.

Zwischen der Aurubis AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen. Für eine weitere Analyse der Liquiditätslage der Aurubis AG wird auf die Erläuterungen zur Finanzlage des Aurubis-Konzerns verwiesen. Die Finanzierung der Aurubis AG war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verfügte die Aurubis AG im Berichtszeitraum über ungenutzte Kreditlinien und damit über ausreichende Liquiditätsreserven. Darüber hinaus nutzte die Aurubis AG den regresslosen Verkauf von Forderungen im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen als Finanzierungsinstrument.

Risiko- und Chancenbericht

Integriertes Risiko- und Chancenmanagement

Risiken und Chancen sind Bestandteile unserer wirtschaftlichen Aktivitäten, ohne die ein unternehmerischer Erfolg nicht möglich ist. Dies gilt umso mehr in Zeiten neuer krimineller Bedrohungen, anhaltender geopolitischer Krisen und instabiler weltwirtschaftlicher Entwicklungen. Im Rahmen unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie der strategischen Steuerung wägen wir Chancen und Risiken gegeneinander ab und achten auf ein ausgewogenes Verhältnis. Insbesondere versuchen wir, Chancen und Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren und zu evaluieren. Diesen Ansatz haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr genutzt und weiterentwickelt.

Die Risiko- und Chancensituation der Aurubis AG ist wesentlich durch die Risiko- und Chancensituation des Aurubis-Konzerns geprägt. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risiko- und Chancensituation der Aurubis AG.

Risikomanagementsystem

Unser Risikomanagement hat zum Ziel, die mit unserem Geschäft verbundenen Risiken mithilfe eines auf unsere Aktivitäten zugeschnittenen Risikomanagementsystems (RMS) zu steuern und zu überwachen. Das frühzeitige Erkennen und die Beobachtung der Entwicklung sind dabei von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus streben wir danach, negative Ergebniseinflüsse aus dem Eintreten dieser Risiken grundsätzlich durch geeignete und betriebswirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zu begrenzen.

Das Risikomanagement ist Bestandteil der zentralen sowie dezentralen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und umfasst alle wesentlichen Standorte, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen des Aurubis-Konzerns. Das Planungs- und Steuerungssystem, die Risikoberichterstattung, eine offene Kommunikationskultur sowie Risikoreviews an den Standorten schaffen Risikobewusstsein und Transparenz bezüglich unserer Risikosituation und fördern unsere Risikokultur.

Für die Standorte, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen sind Risikomanagementbeauftragte benannt, die miteinander vernetzt sind. Die Steuerung des Netzwerks erfolgt über die Konzernzentrale. Neben den Risikomanagementbeauftragten ist im Aurubis-Konzern eine Konzern-Risikomanagementfunktion

(Abteilung IKS & Risikomanagement) etabliert, die direkt an den CFO berichtet. Das RMS ist in einer Konzernrichtlinie dokumentiert.

Die standardmäßige Risikoberichterstattung erfolgt quartalsweise „bottom-up“ anhand eines konzernweit einheitlichen Berichtsformats. In diesem Format sind die identifizierten und über einem definierten Schwellenwert liegenden Risiken erläutert. Ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe ihres Schadensausmaßes werden beurteilt sowie eingesetzte Instrumente und Maßnahmen zu deren Steuerung benannt. Die an die Konzernzentrale gemeldeten Risiken werden durch die Funktion IKS & Risikomanagement evaluiert, qualitativ zu wesentlichen Risikoclustern aggregiert und an den Gesamtvorstand berichtet. Der Bericht stellt gleichzeitig die Grundlage für den Bericht an das Audit Committee sowie die externe Risikoberichterstattung dar.

Potenzieller Ergebniseffekt

in Mio. €	>1	>5	>20	>50
Wahrscheinlichkeit				
hoch	mittel	mittel	hoch	hoch
mittel	gering	mittel	mittel	hoch
gering	gering	gering	mittel	mittel
unwahrscheinlich	gering	gering	gering	mittel

In der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand und das Audit Committee werden die qualitativ aggregierten Risikocluster unter Berücksichtigung der risikosteuernden Maßnahmen (Nettobetrachtung) anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des potenziellen Ergebniseffekts gemäß den in der Tabelle skizzierten Bandbreiten beurteilt und als „gering“, „mittel“ oder „hoch“ klassifiziert.

Unabhängige Überwachung

Das RMS unterliegt einer regelmäßigen Überwachung und Prüfung. So überwacht die Interne Revision mindestens alle drei Jahre durch systematische Prüfungen das Risikomanagement. Als prozessunabhängige Instanz trägt sie zur Ordnungsmäßigkeit sowie Verbesserung der Geschäftsprozesse und zur Wirksamkeit der installierten Systeme und Kontrollen bei. Darüber hinaus werden bei Bedarf externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beauftragt, Schwerpunkte im RMS zu beurteilen.

Daneben prüft der Abschlussprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung entsprechend § 317 Abs. 4 HGB unser Risikofrüherkennungssystem auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Er berichtet das Prüfungsergebnis an den Aufsichtsrat. Darüber hinaus befasst sich das Audit Committee intensiv mit Fragen des Risikomanagements. Zusammen mit dem Vorstand informiert die Funktion IKS & Risikomanagement das Gremium regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen.

Erläuterung der relevanten Risiken

Im Folgenden werden die mit unserem Geschäft verbundenen Risiken gemäß unseren Risikoclustern erläutert. Zudem werden wesentliche Maßnahmen und Instrumente dargestellt, mit denen wir diesen Risiken entgegentreten. Auf Risiken sowie risikorelevante Sachverhalte, die wir nach heutiger Einschätzung potenziell als „mittel“ bis „hoch“ klassifizieren, wird gesondert hingewiesen.

Versorgung und Produktion

Die Versorgung unserer Produktionsanlagen mit Rohstoffen und die Verfügbarkeit der Anlagen sind für den Aurubis-Konzern von zentraler Bedeutung. Die damit verbundenen Risiken begrenzen wir mit den folgenden Maßnahmen:

Um die Versorgung unserer Anlagen mit Kupferkonzentraten abzusichern, haben wir langfristige Verträge mit einer Vielzahl von Konzentratlieferanten aus unterschiedlichen Ländern abgeschlossen. Auf diese Weise gelingt es uns, das Risiko von Produktionsbeeinträchtigungen durch mögliche Lieferausfälle zu reduzieren. Aufgrund der von Knappheiten geprägten angespannten Situation auf den Konzentratmärkten können wir nicht vollständig ausschließen, bei der Versorgung unserer Primärhütten im kommenden Geschäftsjahr auf Herausforderungen zu stoßen. Die langfristige Ausrichtung unserer Lieferverträge begrenzt zwar grundsätzlich das Risiko volatiler Schmelz- und Raffinierlöhne auf den Spotmärkten. Jedoch können wir uns den Risiken aus stark gesunkenen Schmelz- und Raffinierlöhnen an den Weltmärkten nur sehr bedingt entziehen. Bei der Rohstoffverfügbarkeit für unsere Recyclinganlagen sehen wir trotz unseres umfangreichen internationalen Lieferantennetzwerks, dass der Markt volatilen Gegebenheiten unterliegt, die insbesondere die Industrieproduktion und die Metallpreise inkludieren. Wir sehen insbesondere durch die schwierige konjunkturelle Lage in Europa und die volatile geopolitische Situation die Schrottsammelaktivitäten und damit einhergehend auch die Schrottverfügbarkeiten negativ beeinflusst. Hinzu kommen zum Teil Einkaufsaktivitäten v. a. asiatischer Metallhütten, die auch Schrotte aus der EU

aufkaufen. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Möglichkeit zur Vorhersage bezüglich der Verfügbarkeit von Recyclingmaterialien aufgrund kurzfristiger Vereinbarungen an diesen Märkten weiterhin eingeschränkt bleibt. Wir wollen dieser Entwicklung mit einer regionalen Diversifizierung begegnen, sind uns aber gleichzeitig bewusst, dass dadurch die Volatilität in den Raffinierlöhnen für Altkupfer und andere Recyclingmaterialien weiter zunehmen kann.

Die Materialversorgung der Anlagen zur Herstellung von Kupferprodukten erfolgt hauptsächlich mit den im eigenen Konzern hergestellten Kupferkathoden. Dies ermöglicht uns, eine höhere Wertschöpfung zu generieren und gleichzeitig die Qualität der Kupferprodukte während des gesamten Prozesses zu steuern.

Bestandserfassungsrisiken sind unserem Produktionsprozess inhärent und wir begegnen diesen mit verschiedenen Analysen sowie regelmäßigen Inventuren. Produktionsrisiken begegnen wir mit dem Asset Life Cycle Management, vorausschauenden Wartungsarbeiten und dem Vorhalten kritischer Ersatzteile, welche das Auftreten ungeplanter Produktionsstillstände reduzieren.

Wir haben zudem organisatorische Maßnahmen ergriffen, die der Bewältigung potenzieller Betriebsstörungen dienen, welche beispielsweise durch Ereignisse wie Hochwasser oder Feuer entstehen können. Wie die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 an unserem Standort in Stolberg und der Hurrikan Helene im September 2024 am Standort im US-amerikanischen Augusta (Georgia) gezeigt haben, stellen Überschwemmungen bzw. Überflutungen und Wirbelstürme wesentliche physische Klimarisiken dar. Deswegen untersuchen wir unter Anwendung von Erderwärmungsszenarien in regelmäßigen Abständen, welche langfristigen Auswirkungen physische Klimarisiken auf unsere wesentlichen Produktionsstandorte haben, mit dem Ziel, daraus abgeleitete Anpassungsmaßnahmen in unsere (Investitions-)Planungen aufzunehmen. Unser Fokus liegt hierbei auf den für uns relevanten physischen Klimarisiken wie Überschwemmung/Überflutung, Wassermangel/Dürre und allen Risiken im Zusammenhang mit Sturm (u. a. Hurrikans, Tornados, Blitzschlag). Unser Stammwerk liegt in Hamburg im Gebiet des Hamburger Hafens und ist durch umfangreiche Flutschutzmaßnahmen (sog. Polder) gegen Hochwasserstände geschützt. Darüber hinaus existieren u. a. Alarmpläne und durch regelmäßig durchgeführte Übungen schulen wir unsere Mitarbeiter.

Um das Risiko eines potenziellen Produktionsausfalls aufgrund einer möglichen Gasmangellage, hervorgerufen durch reduzierte Liefermengen Russlands, zu reduzieren, wurden wesentliche Teile unserer Anlagen ertüchtigt und ermöglichen nun den Betrieb mit alternativen Energieträgern. Das Risiko

potenzieller Stromausfälle infolge von Instabilität des Netzes ist aufgrund der Abschaltung von Grundlastkraftwerken nach wie vor tendenziell erhöht. Wir haben verschiedene Maßnahmen eingeleitet, die die Auswirkungen eines solchen „Blackouts“ auf unsere Produktionsanlagen minimieren sollen und uns in die Lage versetzen, unsere Anlagen zügig wieder in Betrieb nehmen zu können, sobald das Stromnetz wieder stabil ist. Außerhalb Deutschlands beobachten wir die Versorgungssituation ebenfalls sehr genau, sehen jedoch aufgrund diversifizierter Versorgungsquellen mit Erdgas in unseren weiteren Produktionsländern, wie Belgien, Spanien, Bulgarien oder den USA, derzeit keinen Handlungsbedarf einer Umstellung der Produktion auf alternative Energiequellen.

Logistikrisiken begegnen wir durch ein sorgfältiges, mehrstufiges Auswahl- und Bewertungsverfahren für Dienstleister, durch weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing und den präventiven Aufbau von Back-up-Lösungen. Globale Liefer- und Transportengpässe sind weiterhin spürbar, zusätzlich beeinträchtigen geopolitische Entwicklungen und Konflikte entlang wichtiger Seehandelsrouten die Versorgungssicherheit. Um flexibel reagieren zu können, nutzen wir beschleunigte Informationsprozesse in der Lieferkette und entwickeln fortlaufend alternative Szenarien. Die für uns relevanten Schiffsbewegungen von Schüttgut- und Containerfrachtern überwachen wir kontinuierlich; dabei setzen wir zunehmend auch KI-gestützte Analysen ein, um Ankunftsverschiebungen frühzeitig zu prognostizieren und ihre Auswirkungen gering zu halten. Um wetter-, kapazitäts- und klimabedingte Risiken abzusichern, stützen wir uns auf ein internationales Netzwerk qualifizierter Partner und halten vertraglich geregelte Alternativen bereit, um Ausfälle zu vermeiden. Auch potenzielle digitale Störungen, etwa Cyber-Angriffe auf Logistiksysteme, werden in unseren Planungen berücksichtigt. Die eingeschränkte Passierbarkeit des Panama- sowie des Suezkanals infolge geopolitischer Krisen und klimatischer Faktoren wird fortlaufend beobachtet; verlängerte Transitzeiten und erforderliche Umroutungen sind in unsere Planungen integriert.

Aufgrund der beschriebenen, erheblich gestiegenen Versorgungsrisiken auf unseren Hauptrohstoffmärkten erhöhen wir die entsprechende Risikoeinschätzung von „mittel“ auf „hoch“. Das Risiko einer stark eingeschränkten Verfügbarkeit unserer Produktionsanlagen stufen wir weiterhin als „mittel“ ein.

Compliance/Fraud

Im Geschäftsjahr 2024/25 haben wir die bisherigen Themen Compliance und kriminelle Handlungen zum neuen Cluster Compliance/Fraud zusammengefügt. Aufgrund unseres Geschäftsmodells sind wir auch weiterhin ein mögliches Ziel für (organisierte) Kriminalität und müssen uns den Bedrohungen durch

kriminelle Energie entgegenstellen, um potenziell signifikante Vermögensschäden zum Nachteil von Aurubis zu vermeiden. Die durch den Vorstand etablierten und sich ständig in Weiterentwicklung befindlichen Maßnahmen zur Förderung der Prozess-, Werks- und Konzernsicherheit stärken die Sicherheitsarchitektur langfristig und tragen zur Resilienz gegenüber zukünftigen Bedrohungen bei.

Wie jedes international tätige Unternehmen unterliegt Aurubis zahlreichen gesetzlichen Vorgaben in verschiedenen Rechtsordnungen, die teilweise mit sehr geringer Vorlaufzeit eingeführt oder geändert werden. Hierdurch besteht das Risiko von Rechtsstreitigkeiten sowie behördlichen Untersuchungen und Verfahren gegen Aurubis oder gegen seine Geschäftspartner. Insbesondere drohen Risiken im Zusammenhang mit möglichen Verstößen gegen kartellrechtliche und umweltrechtliche Vorschriften sowie gegen Anti-Korruptions- und Arbeits- bzw. Datenschutzgesetze. Ermittlungen wegen möglicher Rechtsverletzungen können Aurubis auf vielfältige Weise beeinträchtigen. Werden Verstöße festgestellt, kann dies sowohl für Aurubis als Konzern als auch für seine Mitarbeiter und Geschäftspartner schwere Folgen haben. Insbesondere können Geldbußen, Schadenersatzansprüche Dritter und Reputationsschäden drohen. Wesentliche Compliance-Risiken identifiziert, analysiert und adressiert das Compliance-Management bzw. die für das jeweilige Rechtsgebiet verantwortliche Konzernfunktion (z. B. die Umweltschutz-Abteilung). Rechts- und Steuerrisiken begegnen wir mit organisatorischen Maßnahmen und klaren Führungsstrukturen, die fortlaufend weiterentwickelt werden. Im Falle von rechtswidrigen Handlungen werden diese umgehend aufgeklärt und abgestellt sowie arbeitsrechtliche Maßnahmen und zivilrechtliche Schadenersatzansprüche gegen die verantwortlichen Mitarbeiter geprüft. Eine ausführliche Erläuterung des Compliance-Management-Systems befindet sich im Kapitel [Q Corporate Governance](#).

Wir stufen dieses neue Risiko-Cluster mit „mittel“ ein.

Absatz

Neben Versorgungs- und Produktionsrisiken bestehen für den Aurubis-Konzern Absatzrisiken, die wir als „mittel“ klassifizieren.

Grundsätzlich können sich Risiken aus negativen Abweichungen von unseren Einschätzungen der konjunkturellen Entwicklung der Märkte ergeben, welche wir im Abschnitt [Q Prognosebericht](#) darstellen. Die Auftragslage bei Gießwalzdraht liegt aktuell auf einem guten Niveau, weiterhin belastet durch Schwächen

in der Automobilbranche. Die Auftragslage bei Stranggussprodukten und Flachwalzprodukten liegt auf einem stabilen Niveau.

Auf den Schwefelsäuremärkten sind wir mit unserem breiten Kundenportfolio derzeit gut aufgestellt und können flexibel auf Schwankungen reagieren. Ein Absatzrisiko besteht aktuell nicht.

Mithilfe von Analysen des wirtschaftlichen Umfelds und Einschätzungen der konjunkturellen Entwicklung sind wir in der Lage, unsere jeweilige Absatzstrategie ggf. rechtzeitig an sich ändernde Rahmenbedingungen anzupassen und auf diese Weise den Risiken zu begegnen.

Kupferkathoden, die Aurubis nicht intern zu Halbzeugen weiterverarbeitet, setzen wir auf internationalen Kathodenmärkten ab.

Nachhaltigkeit

Risiken in der Lieferkette (z. B. Umweltverschmutzung oder Menschenrechtsverletzungen bei Lieferanten) können Image- und Reputationsschäden für Aurubis bedeuten, negative Auswirkungen auf den Absatz unserer Produkte haben und zu etwaigen Bußgeldzahlungen im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetzes (LkSG) führen. Zur Wahrnehmung der Sorgfaltspflicht hinsichtlich der in unserer Konzernrichtlinie „Verantwortungsvolle Beschaffung“ (RSP) verankerten Prinzipien im Bereich Lieferkette arbeiten wir mit einem Business Partner Screening (BPS), das auf den Leitsätzen der OECD basiert. Im Berichtszeitraum hat das bereichsübergreifende Projektteam den bestehenden Business Partner Screening-Prozess weiter überarbeitet. Die RSP ist zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 aktualisiert worden. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung wird der Ansatz des Business Partner Screening, nicht zuletzt mittels mehrmaliger Auditierungsprozesse im Jahr, auch im folgenden Geschäftsjahr auf Anpassungsbedarfe überprüft und im Bedarfsfall überarbeitet. Durch die Umstrukturierung der Verantwortlichkeiten ist die Rolle des Menschenrechtsbeauftragten vom Supply Chain Committee auf eine Einzelperson übertragen worden. Dies soll stärkere Autonomie der internen Überprüfungsmechanismen hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität unseres BPS gewährleisten und damit noch stärker zum Risikomanagement beitragen.

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Dem Risiko, dass wir unsere Nachhaltigkeitsziele nicht erreichen könnten, begegnen wir mit konkreten Maßnahmen und entsprechenden Kennzahlen zur konzernübergreifenden Steuerung dieser Nachhaltigkeitsziele. Daneben engagieren wir uns in Initiativen zu Nachhaltigkeitsthemen wie Klima- und Umweltschutz oder verantwortungsvolle Wertschöpfungsketten. Dazu zählt u. a. das Bekenntnis von Aurubis zu „The Copper Mark“. Diese Initiative beinhaltet eine Überprüfung von Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards von Kupferproduktionsstandorten, einschließlich Minen, Schmelzbetrieben und Raffinerien sowie weiterverarbeitender Betriebe, und orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs). Eine Übersicht über die Copper-Mark-zertifizierten Aurubis-Standorte finden Sie in der (Konzern-)Nachhaltigkeitserklärung [S 2-3](#).

Das Risiko Nachhaltigkeit stufen wir weiterhin als „mittel“ ein.

Energie und Klima

Aurubis nimmt den Schutz des Klimas sehr ernst. Wir begegnen den Risiken aus dem Klimawandel u. a. mit einem Energiemanagementsystem und einer konsequenten Umsetzung identifizierter Energieeffizienz- und CO₂-Minderungs-Potenziale an allen Standorten. Im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie sind Nachhaltigkeitsziele bis 2030 definiert. Dazu gehören unsere CO₂-Reduktionsziele, die von der Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert wurden und zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 °C gemäß dem Pariser Klimaabkommen beitragen. Demnach wollen wir bis 2030 unsere absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um bis zu 50 % sowie unsere Scope-3-Emissionen (CO₂) um bis zu 24 % pro Tonne Kupferkathode im Vergleich zu 2018 senken. Zur Erreichung dieser Ziele wurde eine Dekarbonisierungs-Roadmap erarbeitet, die stetig weiterentwickelt wird. Der Bereich Group Decarbonization innerhalb der Konzernfunktion Corporate Sustainability ist verantwortlich für die Entwicklung und Steuerung der konzernweiten Dekarbonisierungsstrategie, -ziele und -roadmap sowie den Klimatransitionsplan. Group Decarbonization koordiniert und steuert die Implementierung von standortspezifischen Dekarbonisierungs-Roadmaps und unterstützt die Standorte bei der Weiterentwicklung und Umsetzung. Veränderte Marktdynamiken, regulatorische Rahmenbedingungen, technologische Verfügbarkeit oder Wettbewerbsdruck im internationalen Umfeld sowie die Investitionsentscheidungen in weitere Wachstumsprojekte können die Realisierbarkeit unserer Ziele beeinträchtigen. Diese externen und internen Rahmenbedingungen werden bei der Überprüfung unserer Ziele einfließen.

Wir kategorisieren Klimarisiken in physische und transitorische Risiken. Zu den physischen Risiken gehören die im Abschnitt „Versorgung und Produktion“ beschriebenen Risiken durch Extremwetterereignisse, sowohl in unseren Betrieben als auch in der Transportkette. Den Risiken in der Transportkette begegnen wir u. a. durch die geografische Diversifikation in der Lieferkette, die Bevorratung von Sicherheitsbeständen zur Aufrechterhaltung der Produktion und das Vorhalten alternativer Logistikdienstleister. Darüber hinaus beobachten wir die Pegelstände (Hoch-/Niedrigwasser) auf wichtigen Wasserstraßen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen zur Aufrechterhaltung unserer Logistikwege bzw. unserer Kühlprozesse oder aber Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen einleiten zu können. Wie die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 an unserem Standort in Stolberg und der Hurrikan Helene im September 2024 an unserem Standort im US-amerikanischen Augusta (Georgia) gezeigt haben, stellen Überschwemmungen bzw. Überflutungen und Wirbelstürme wesentliche physische Klimarisiken dar. Deswegen untersuchen wir unter Anwendung von Erderwärmungsszenarien in regelmäßigen Abständen, welche langfristigen Auswirkungen physische Klimarisiken auf unsere wesentlichen Produktionsstandorte haben, mit dem Ziel, daraus abgeleitete Anpassungsmaßnahmen in unsere (Investitions-)Planungen aufzunehmen. Zu den transitorischen Risiken gehören v. a. technologische und politische Risiken. Wir begrüßen einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien, jedoch muss dieser mit dem Netzausbau und Aufbau von Speichertechnologien synchronisiert werden, damit einerseits die Versorgungssicherheit uneingeschränkt gewährleistet bleibt und andererseits die Systemkosten bezahlbar bleiben (technologische Risiken). Zur Erhöhung der grundsätzlichen Versorgungssicherheit der jeweiligen Standorte haben wir inzwischen geeignete Maßnahmen im Wesentlichen umgesetzt. Diese betreffen die Möglichkeit einer alternativen Energieversorgung durch LPG bzw. Heizöl, um an unseren deutschen Standorten Hamburg, Lünen, Emmerich und Stolberg nicht oder nur in geringem Ausmaß von einer Abschaltung der Gaszufuhr bei einem möglichen Eintreten einer Gasmangellage betroffen zu sein. Wir betrachten diese Umbaumaßnahmen als einen hilfreichen Schritt, um die Produktion im Krisenfall aufrechterhalten zu können. Durch die Industriewärmeauskopplung in das Hamburger Fernwärmenetz würde der Standort im Krisenfall vorrangig beliefert, um die Wärmeversorgung der Haushalte aufrechterhalten zu können. In Pirdop ist der Anschluss an das Gasnetz wie geplant im Laufe des Sommers 2025 erfolgt und damit steht eine weitere Bezugsquelle zur Verfügung. An unserem Standort Pori wird zurzeit kein Erdgas zur Produktion verwendet. Unsere belgischen Standorte Beerse und Olen sowie der Standort Berango profitieren von einem diversifizierten Versorgungskonzept im Vergleich zu Deutschland. Um unsere Dekarbonisierungsziele weiter voranzutreiben, bereiten wir die Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff vor. 2021 wurde eine Versuchsreihe zum Einsatz von Wasserstoff im Anodenofen erfolgreich durchgeführt. 2024 wurde in den Umbau der Anodenöfen investiert, die nun zum Einsatz von Wasserstoff vorbereitet sind. Sobald dieser zu

wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung steht, kann ein Einsatz umgehend erfolgen. Maßnahmen zur Steigerung der Flexibilität sind z. B. die inzwischen realisierte Lieferung von Regelenergie durch die Elektrolyse, vergütete Teil-Abschaltung bei Stromengpässen oder der Einsatz unserer Power-to-Heat-Anlage, um bei Stromüberschuss Dampf durch Strom zu erzeugen. Darüber hinaus haben wir einen seit 2010 gültigen Stromliefervertrag, der den wesentlichen Anteil des Strombedarfs unserer deutschen Standorte langfristig sichert.

Im Strombereich haben wir aufgrund des Blackouts in Spanien für alle Standorte eine Analyse zu Blackoutmaßnahmen begonnen, um im Falle von Versorgungsunterbrechungen Maßnahmen zu identifizieren, die ein kontrolliertes Herunterfahren ermöglichen und Anlagenschäden minimieren. So können Schäden an den Leitungen und Öfen durch einfrierendes Kupfer oder kondensierende Säure vermieden werden.

Aufgrund der sich stetig ändernden politischen Rahmenbedingungen haben die politischen Risiken einen wesentlichen Einfluss auf unser Geschäft:

- » Steigende Belastungen durch Veränderungen bei potenziellen Kostentreibern wie z. B. dem nationalen und europäischen Emissionshandel, den Netzentgelten oder der Ökosteuern lassen sich nur schwer verlässlich quantifizieren.
- » Im Rahmen der Neuordnung der allgemeinen Netzentgelte (AgNes) beabsichtigt die Bundesnetzagentur (BNetzA) auch eine Reform der individuellen Netzentgelte nach § 19 II 2 StromNEV. Nach den bisher bekannten Überlegungen der BNetzA soll das Bandlastmodell nach einer Übergangsfrist ab 2028 entfallen und künftig nur noch flexibles Abnahmeverhalten honoriert werden. Da dies für Aurubis aufgrund produktionstechnischer Restriktionen nur sehr eingeschränkt bis gar nicht möglich ist, besteht hier für die Standorte in Hamburg und Lünen ein erhöhtes Risiko stark steigender Netzentgelte.
- » Auch zwischen 2021 und 2030 erhält die kupferproduzierende und -verarbeitende Industrie freie Zuteilungen für die direkten CO₂-Emissionen und die Strompreiskompensation aufgrund des Carbon-Leakage-Status. Für alle Standorte, die am Emissionshandel teilnehmen, wurden die freien Zuteilungen von CO₂-Zertifikaten ab 2021 in der beantragten Höhe genehmigt. Bis 2025 erfolgen diese in konstanter Höhe. Allerdings werden wir ab 2026 deutliche Kürzungen in den freien Zuteilungen sehen, da sich die Faktoren für die Berechnung signifikant reduziert haben. Für den Gesamtkonzern erwarten wir netto bis 2030 jedoch keine zusätzliche Belastung durch etwaige notwendige Käufe von CO₂-Zertifikaten. Der Preis für CO₂-Zertifikate ist im vergangenen Jahr stark gefallen, wir erwarten jedoch langfristig durch die

sinkenden Zuteilungen wieder steigende Preise. Die Höhe der Strompreiskompensation von indirekten CO₂-Kosten beträgt weiterhin mindestens 50 % der Belastung. Unter die weiter oben bereits beschriebenen Dekarbonisierungsziele fallen unterschiedliche Projekte an den einzelnen Produktionsstandorten. Dazu gehören die oben beschriebene Testreihe zur direkten Nutzung von Wasserstoff im Kupferproduktionsprozess und der Umbau der Anodenöfen in Hamburg. Im Kalenderjahr 2025 wird die Photovoltaik-Erzeugung an unserem Standort in Pirdop auf 38.900 MWh steigen. Ferner liefern wir an unserem Standort in Hamburg bereits seit einigen Jahren CO₂-freie Industriegewärme ins Fernwärmesystem der enercity zur Versorgung der östlichen HafenCity. Der während des Großstillstands in Hamburg 2024 erfolgte Umbau der weiteren Stränge der Kontakanlage Werk Ost (KAWO) ist erfolgreich abgeschlossen und die Inbetriebnahme und Wärmelieferung unserer CO₂-freien Industriegewärme an die Hamburger Energiewerke ist wie geplant in der Heizsaison 2024/25 erfolgt. Mit der Erweiterung können nun bis zu 28.000 Haushalte mit CO₂-freier industrieller Abwärme beliefert werden. Auch die Umstellung unserer Stromlieferverträge auf den Bezug von CO₂-freiem Strom wird vorangetrieben. So wird an unserem Standort Olen in Belgien seit Januar 2023 durch einen Zehnjahres-Grünstrom-Liefervertrag (PPA) 12 MW Strom aus dem Offshore-Windpark SeaMade geliefert. Mit diesem Vertrag reduzieren wir den CO₂-Ausstoß am Standort um 42.000 t Scope-2-Emissionen jährlich.

» Die Gesamtemissionen im Kalenderjahr 2024 für alle Produktionsstandorte betrugen rund 5,54 Mio. t CO₂ (Scope 1 + 2: 0,995 Mio. t CO₂; Scope 3: 4,55 Mio. t CO₂). Bei der Kupferproduktion werden jedoch neben Kupfer z. B. noch Gold, Silber, Platin, Palladium, weitere Edelmetalle, aber auch Baustoffe wie Eisensilikatgestein gewonnen. Diese zusätzlichen Metalle und Nebenprodukte würden in alternativen Produktionsverfahren bei anderen Unternehmen unter Ausstoß wesentlich höherer CO₂-Emissionen produziert werden. Basierend auf einer externen Studie anhand von veröffentlichten Emissionsfaktoren würden die bei Aurubis gewonnenen o. g. Metalle und Beiprodukte bei herkömmlicher Produktion zu zusätzlichen 3,5 Mio. t CO₂-Emissionen p. a. führen. Bei Aurubis jedoch fallen diese zusätzlichen Emissionen wegen unserer energieeffizienten Prozesse auch aufgrund der Vorteile des Hüttennetzwerks eben nicht an, wodurch die bei uns produzierten Metalle, inklusive Kupfer, einen sehr geringen CO₂-Fußabdruck aufweisen.

Marktrisiken bestehen für uns v. a. in der schwer vorhersehbaren Entwicklung der Preise für Strom, Erdgas und CO₂. Wir sichern uns zwar grundsätzlich gegen kurzfristige Marktpreisschwankungen durch frühzeitigen Einkauf zu gewissen Teilen ab, gegen kontinuierlich steigende Preise haben diese Absicherungsmaßnahmen jedoch nur eine begrenzte Wirkung. Für die im Strompreis enthaltenen CO₂-Kosten der Energieunternehmen (sog. indirekte Emissionen) erhalten wir bisher im Rahmen der

Beihilfeleitlinien eine Kompensation inklusive ergänzender Beihilfe (Super Cap) in Deutschland und Belgien. Die Strompreiskompensation ist zwar ein wichtiges Instrument zur Entlastung im internationalen Wettbewerb, kompensiert in der Praxis jedoch nur ca. 50 % der indirekten CO₂-Kosten. Der verbleibende Teil ist weiterhin den Risiken von CO₂-Preisanstiegen ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen kundenseitig steigende Anforderungen an die Transparenz über die Zielsetzung und die Strategie bezüglich effektiver Produktionsprozesse sowie der Energie- und CO₂-Effizienz. Die Kundenanforderungen können zukünftig einen Einfluss auf den Absatz von Kupferprodukten nehmen, insbesondere hinsichtlich Kundenakquisition und Kundenbindung. Diesen Transparenzanforderungen begegnen wir u. a. mit der jährlichen Teilnahme an verschiedenen Klimareportings, die unabhängig bewertet werden, wie z. B. beim CDP (ehemals Carbon Disclosure Project), und mit der oben beschriebenen Verpflichtung zur Umsetzung der Ziele der SBTi.

Das Thema Energie und Klima und die damit einhergehenden Risiken stufen wir weiter als „hoch“ ein.

Umweltschutz

Unsere Produktion geht grundsätzlich mit einem ökologischen Fußabdruck einher, den wir durch geeignete Maßnahmen so gering wie möglich halten. Unser Ziel ist, den Fußabdruck kontinuierlich weiter zu verringern. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass sich umweltrechtliche oder regulatorische Bestimmungen weiter verschärfen, wodurch zusätzliche Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden, die zu entsprechenden Mehraufwendungen führen. Außerdem kann es zu Einschränkungen bei der Produktion und der Vermarktung von Produkten kommen. Wir bringen unsere Anliegen regelmäßig bei Vertretern der nationalen und europäischen Politik vor.

Darüber hinaus können Umweltrisiken, die beispielsweise aus der möglichen Nichteinhaltung von Grenzwerten resultieren, ebenso wie Verstöße gegen Auflagen rechtliche Konsequenzen haben. Um dem zu begegnen, sorgen wir für einen rechtskonformen und möglichst umweltfreundlichen Betrieb unserer Produktionsanlagen. Hier sei als Beispiel unsere Investition in die Reduzierung diffuser Emissionen am Standort Hamburg zu nennen. Wir erfüllen hohe Umweltstandards und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Dies belegen z. B. die jährlichen Zertifizierungen nach ISO 14001 und EMAS sowie die weitere Verbesserung der Punktezahl im EcoVadis-Rating. Wir sehen uns hier auch für die Zukunft gut aufgestellt. Gleichwohl können betriebliche Störungen, die zu Beeinträchtigungen der Umwelt führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden. Zur Bewertung unserer Umweltrisiken haben wir mithilfe eines externen Gutachters eine Risikoanalyse für die jeweiligen Produktionsstandorte durchführen lassen. Diese Analyse

untersucht Risiken zu einem breiten Spektrum an Umweltthemen und bewertet diese für den jeweiligen Standort.

Insgesamt bleibt das Risiko Umweltschutz in unserer Einstufung bei „mittel“.

Finanzen und Finanzierung

Metallpreis- und Währungskursschwankungen stellen ein potenzielles Risiko beim Metallein- und -verkauf dar. Durch Devisen- und Metallpreisabsicherungen (Hedging) reduzieren wir dieses Risiko maßgeblich. Metallüberhänge sichern wir täglich durch Finanzinstrumente wie Spot- und Forward-Kontrakte ab. Gleiches geschieht durch den Abschluss von Kassa- und Devisentermingeschäften zur Fremdwährungsabsicherung. Devisenrisiken aus Wechselkurschwankungen für Metallgeschäfte in Fremdwährung minimieren wir auf diese Weise. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, wählen wir nur Gegenparteien mit guter Bonität für Sicherungsgeschäfte aus.

Wir sichern erwartete Mittelzuflüsse aus Fremdwährungen, insbesondere US-Dollar, teilweise durch Optionen und Devisentermingeschäfte ab. Wir setzen dies zukünftig fort und gehen davon aus, die Risiken aus Metallpreis- und Währungskursschwankungen mit diesen Maßnahmen auf ein vertretbares Niveau reduzieren zu können. Zudem wirkt unser Standort in Augusta in den USA (Aurubis Richmond) bezogen auf unser US-Dollar-Exposure gegenläufig.

Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sichern wir weitgehend durch Warenkreditversicherungen ab. Eigenrisiken lassen wir nur sehr begrenzt und nach Prüfung zu. Die Entwicklung der ausstehenden Forderungen verfolgen wir eng. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen. Wir sehen auch zukünftig keine erhöhten Risiken.

Risiken, die aus einem Wiederaufleben der Staatsschuldenkrise im Euroraum resultieren können, haben das Potenzial, die in diesem Abschnitt beschriebenen Einzelrisiken wie z.B. Forderungsausfall oder Liquidität kumulativ wirken zu lassen. Vor allem aus diesem Grund stufen wir die Risiken aus Finanzen und Finanzierung als „mittel“ ein.

Informationstechnologie

Aurubis unterliegt IT-Risiken hinsichtlich der Informationssicherheitsziele der Vertraulichkeit, der Verfügbarkeit und der Integrität von Informationswerten. Diese können sich z. B. in den Bereichen Versorgung, Produktion und Absatz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und Standorten sowie mit Kunden und Partnern niederschlagen und wurden in ihrer Risikoeinschätzung entsprechend berücksichtigt.

Verfügbarkeitsrisiken unserer IT-Systeme begegnen wir durch Maßnahmen wie z. B. kontinuierliches Monitoring, redundante Auslegung und stetige Anpassung an den Stand moderner IT-Architekturen. Wir begegnen Risiken aus möglichen Störungs- oder Katastrophenfällen durch die redundante Auslegung besonders kritischer IT-Infrastrukturen sowie mittels Datenwiederherstellungs- und Kontinuitätsplänen und dazugehöriger Tests und Übungen. Risiken, die aus unbefugten Zugriffen auf Unternehmensdaten sowie Cyber-Risiken entstehen können, begrenzen wir durch eine restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen, durch Sicherheitsüberprüfungen und durch den Einsatz moderner Sicherheitstechnologien.

Um dem gestiegenen Schutzbedarf gerecht zu werden, welcher aus einem weltweit erhöhten Bedrohungspotenzial und den Erfahrungen der Cyber-Attacke auf die Aurubis im Oktober 2022 resultiert, haben wir in zusätzliche Sicherheitstechnologien investiert und die dahingehenden Prozesse überprüft und ggf. angepasst. Zudem lassen wir die Cyber-Security regelmäßig durch Dritte prüfen und bewerten und nutzen die Erkenntnisse für eine Verbesserung dieser Maßnahmen. Außerdem wurde der Bereich IT Operations innerhalb der Corporate IT erfolgreich nach ISO 27001 zertifiziert. Wir stufen das IT-Cyber-Security-Risiko weiterhin mit „hoch“ ein.

Im Rahmen der Vorbereitung der Unternehmensgruppe auf die neuen EU-Gesetzgebungen (u. a. NIS 2) unterstützt Corporate IT mit zahlreichen Initiativen im Bereich Produktions-IT (OT) die Standorte. Zu nennen sind hier u. a. die Ausarbeitung der Corporate OT Security Policy sowie die Unterstützung bei der Umsetzung z. B. durch OT Risk Management Workshops an allen Standorten. Darüber hinaus koordiniert Corporate IT die Umsetzung der NIS-2-Maßnahmen über das Informationssicherheitsmanagementsystem.

Personal

Für Aurubis steht die Sicherung qualifizierter Fach- und Führungskräfte im Fokus. Alterung der Belegschaft, Fachkräftemangel und neue Erwartungen jüngerer Generationen verstärken den Wettbewerb um Talente. Aus diesen Gründen haben wir 2024 begonnen, unsere Unternehmenskultur aktiv weiterzuentwickeln. In einer Analysephase prüften wir, wie Mitarbeitende die Kultur wahrnehmen, und identifizierten sieben Handlungsfelder. Diese werden mit Tools, Workshopreihen, verschiedenen Austauschformaten und durch Kultur-Botschafter adressiert.

Parallel stärken wir unsere Arbeitgebermarke weiter, indem wir unsere Recruiting- und Talentmanagement-Exzellenz ausbauen. Wir setzen auf zielgruppenspezifisches, vielfaltsorientiertes Personalmarketing und erweitertes Hochschulmarketing, insbesondere für metallurgische Schlüsselpositionen. Über unser Studierendennetzwerk gewinnen wir Kandidatinnen und Kandidaten für Einstiegspositionen und das Traineeprogramm.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, bleiben unsere Investitionen in eine bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung ein zentrales Element. In Hamburg und Lünen bieten wir dafür in hochmodernen Ausbildungswerkstätten industrielle und kaufmännische Ausbildungen sowie duale Studiengänge an, die mehrfach ausgezeichnet wurden. Wir nutzen gezielt Social Media, damit wir die junge Zielgruppe erreichen. Wir setzen nicht nur auf die Einstellung neuer Talente, sondern legen auch einen Schwerpunkt auf die bereichs- und länderübergreifende Entwicklung und Begleitung unserer internen Talente auf individuellen Entwicklungswegen sowie auf die nachhaltige Sicherung und den Aufbau von Schlüssel- und Zukunftskompetenzen.

Zudem fördern wir Vielfalt, Inklusion und Gleichstellung, um unsere Organisation weiterzuentwickeln und ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen. Eine Gleichbehandlung in der gesamten Employee Journey und eine klare Null-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Art von Diskriminierung, Hass und Vorurteilen werden u.a. durch regelmäßige verpflichtende Schulungen aktiv angesteuert. Unterstützt wird das Ganze durch einen standardisierten Prozess zur Verfolgung und Bearbeitung von gemeldeten Diskriminierungs-fällen sowie durch die Implementierung und Befähigung unserer Diskriminierungsbeauftragten.

Wir stufen die Risiken im Bereich Personal weiterhin mit „mittel“ ein.

Sonstiges

Die Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben bei uns einen hohen Stellenwert. Die Verantwortung hierfür tragen das Management und die Führungskräfte sowie jeder Einzelne im Unternehmen. Alle Produktionsstandorte sind nach ISO 45001 zertifiziert. Detaillierte Gefährdungsbeurteilungen, Auditierungen, Weiterbildungen sowie Kampagnen zur Stärkung des Sicherheits- und Gesundheitsbewusstseins unterstützen unser Ziel: Vision Zero – also null arbeitsbedingte Unfälle, Verletzungen und Erkrankungen. Ein stringentes Monitoring unserer Arbeitssicherheits-Performance sowie die entsprechende Ableitung von Maßnahmen bleiben weitere Bausteine zur Erreichung unserer Vision.

Die seit Anfang 2024 in einem mehrphasigen Programm eingeleiteten Maßnahmen zur Überarbeitung wesentlicher Standards sowie Schulungsprogramme auf allen Hierarchieebenen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt.

Im Juni 2025 ereignete sich ein tödlicher Arbeitsunfall eines Fremdfirmenmitarbeiters bei der Durchführung von Stillstandsarbeiten an einem Ofen. Eine umfassende Unfallursachenanalyse wurde durchgeführt. Geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken bei Einbindung von Fremdfirmen wurden an allen Standorten implementiert. Weiterhin ist das Fremdfirmenmanagement ein wesentlicher Schwerpunkt des laufenden Sicherheitsprogramms.

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Wachstumsprojekte ist eine Vielzahl von Faktoren relevant. Gleichzeitig bestehen Risiken wie z. B. Steigerungen bei Energie-, Material- oder Betriebskosten, Marktveränderungen oder bezüglich der Verfügbarkeit von geeignetem Personal, die eine Überarbeitung der Priorisierungen, des jeweiligen Projektumfangs und Zeitplans erforderlich machen können. Wir begegnen dem mit einem klar definierten Stage-Gate-Prozess für die Genehmigung strategischer Projekte, Vorgaben für Projektorganisation und -steuerung einschließlich der Überwachung kritischer Kennzahlen sowie einem aktiven Personal- und Talentmanagement. Darüber hinaus haben wir ein entsprechendes strategisches Frühwarnsystem zur Prognose möglicher strategisch relevanter Veränderungen und Marktentwicklungen eingeführt. Insgesamt betrachten wir die strategische Projektpipeline als sehr robust aufgestellt, weil wir bei der Umsetzung jeweiliger Projekte auf mögliche Veränderungen frühzeitig reagieren können. Dennoch können zeitliche oder finanzielle Änderungen der Projektergebnisse nicht ausgeschlossen werden. Wir stufen das verbleibende Risiko als „mittel“ ein.

Ausgesuchte Risiken decken wir weitgehend über Versicherungen ab. Hierbei bedienen wir uns der Expertise eines externen Versicherungsmaklers.

Internes Kontrollsystem

Ziel

Das interne Kontrollsystem (IKS) bei Aurubis umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der Geschäftstätigkeit, der Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung sowie der Einhaltung der für das Unternehmen geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Darüber hinaus dient das IKS der Identifizierung von Risiken, die sich aus potenziellen Rechtsverstößen ergeben und/oder das Vermögen oder die Ziele des Unternehmens gefährden. Es ist auch ein Informationssystem, das das Management und Stakeholder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt.

Das IKS leistet somit einen Beitrag zu folgenden Zielen:

- » Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Vermögensschutz, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen)
- » Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit unserer Rechnungslegung (internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess)
- » Einhaltung der für den Aurubis-Konzern maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie unserer internen Konzernvorgaben

Das IKS ist als fester Bestandteil unserer zentralen und dezentralen internen Steuerungs- und Überwachungsprozesse etabliert. Es umfasst auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance-Management-System (siehe hierzu unter [9 G1-1](#) der (Konzern-)Nachhaltigkeitserklärung).

Das IKS ist in einer Konzernrichtlinie dokumentiert und orientiert sich an den Grundsätzen des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) und dem Drei-Linien-Modell des Institute of Internal Auditors.

Verantwortung, Risikobeurteilung und Kontrollkatalog

Der Vorstand der Aurubis AG trägt die Gesamtverantwortung für das IKS und sorgt durch zielgerichtete Ansprachen und einen umfangreichen Katalog an Konzernrichtlinien für einen angemessenen Tone from the Top und Tone at the Top. Die direkt an den CFO berichtende Konzernfunktion IKS & Risikomanagement unterstützt den Vorstand hierbei, u. a. durch (kritische) Reviews an den Standorten und in den Konzernfunktionen, bei der systemischen Weiterentwicklung des IKS oder bei der Organisation der jeweiligen Berichterstattungsformate.

Die Funktion IKS & Risikomanagement führt jährlich eine Analyse durch, um die Risiken der für das IKS wesentlichen Berichtseinheiten, maßgeblichen Geschäftsprozesse und bedeutenden Werttreiber zu identifizieren. Darauf aufbauend wird untersucht, ob der vorhandene Kontrollkatalog geeignet erscheint, diese Risiken zu reduzieren, oder ob ggf. weitere oder ergänzende Kontrollen einzuführen sind. Zu diesen Kontrollen gehören u. a. Berechtigungskonzepte, Zugriffs- und Zugangsbeschränkungen, Funktionstrennungen, Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfungen sowie die Überwachung von Limits. Für die Umsetzung, Ausführung und Wirksamkeit der Kontrollen sowie für dezentrale Regelungen und Verhaltensanweisungen sind die in der Risikoanalyse ermittelten Standorte, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen verantwortlich. Zur dezentralen Koordination dieser Aufgaben wurden von den jeweiligen organisatorischen Einheiten IKS-Beauftragte benannt. Die softwaregestützte Berichterstattung über die durchgeführten Kontrollen findet quartalsweise „bottom-up“ statt. Die Funktion IKS & Risikomanagement verantwortet sowohl diesen Berichtsprozess wie auch die jeweilige Berichterstattung an Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Überwachung

Das IKS unterliegt einer regelmäßigen prozessintegrierten und prozessunabhängigen Überwachung.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der in die Prozesse implementierten Kontrollen erfolgt im Rahmen des quartalsweisen Berichtsprozesses unter Anwendung des Vieraugenprinzips je nach Design der Kontrolle innerhalb des verantwortlichen Fachbereichs oder auch abteilungsübergreifend (prozessintegrierte Überwachung).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir – zur Verstärkung der prozessunabhängigen Überwachung – für eine IKS-Systembeurteilung der Zentralfunktionen der Aurubis AG eine große

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Die Hinweise und Verbesserungsvorschläge aus dieser Beurteilung sind zu einem großen Teil bereits in die oben unter „Verantwortung, Risikobeurteilung und Kontrollkatalog“ beschriebenen Prozesse eingeflossen. Das bedeutet aber auch, dass wir uns auch im nächsten Geschäftsjahr mit weiteren Verbesserungen beschäftigen werden, u. a. mit der weiteren Verfeinerung unseres Kontrollkatalogs, sowie mit den Bestätigungen der verantwortlichen Leiter der Standorte, Geschäftsbereiche und Zentralfunktionen zur Effektivität ihrer jeweiligen lokalen internen Kontrollsysteme. Diese Bestätigungen werden ein wichtiges Element zur Beurteilung der Wirksamkeit des IKS aus Konzernperspektive sein.

Zu den Verbesserungen gehört außerdem, dass wir zukünftig die Überwachung der Wirksamkeit unseres IKS durch die Interne Revision weiter intensivieren werden. Hiermit wird die Revision sowohl zur Ordnungsmäßigkeit sowie Verbesserung der Geschäftsprozesse beitragen als auch – zusätzlich zur oben beschriebenen prozessintegrierten Überwachung – zur Wirksamkeit der installierten Kontrollen.

Darüber hinaus befasst sich das Audit Committee regelmäßig mit der Wirksamkeit des IKS. Zusammen mit dem Vorstand informieren die Interne Revision sowie die Konzernfunktionen Compliance und IKS & Risikomanagement das Gremium über aktuelle Entwicklungen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

(Bericht gemäß §§ 289 Abs.4 und 315 Abs.4 HGB)

Ziel des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist es, zu gewährleisten, dass

- » ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird,
- » die Rechnungslegung verlässlich und ordnungsmäßig ist,
- » Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden und
- » gesetzliche Normen und interne Richtlinien zur Rechnungslegung eingehalten werden.

Prozess und Verantwortung

Die Aurubis AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des Aurubis-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften, die ihre Abschlüsse lokal erstellen und über ein konzerneinheitlich definiertes Datenmodell an die Abteilung Corporate Accounting übermitteln. Die Verantwortung für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme liegt bei den Konzerngesellschaften.

Wesentliche Grundlagen

Das auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess bezogene IKS beinhaltet folgende wesentliche Grundlagen:

- » Sicherstellung der normgerechten Bilanzierung bei der Erstellung des Einzelabschlusses der Aurubis AG durch systemseitig implementierte Kontrollen, die ergänzt werden durch manuelle Kontrollen der Rechnungslegung und weitere Genehmigungs- und Freigabeverfahren (Funktionstrennungen, Zugriffsregelungen und -beschränkungen, Anwendung des Vieraugenprinzips, Regelungen zum Zahlungsverkehr)
- » Sicherstellung konzerneinheitlicher Bilanzierung nach IFRS durch die Anwendung einheitlicher Bilanzierungsvorschriften und Richtlinien, zentrale Prüfung der Reporting Packages, Abweichungsanalyse zum Budget und quartalsweise Berichterstattung im Rahmen zentral stattfindender Ergebnisdurchsprachen
- » Erfassung der externen Rechnungslegung und der internen Berichterstattung durch alle Konzerngesellschaften in einem einheitlichen Konsolidierungs- und Berichtssystem
- » Gesamtkonsolidierung des Konzernabschlusses durch das Corporate Accounting, das die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungsarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben zentral durchführt
- » Unterstützung der lokalen Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung durch zentrale Ansprechpartner im Corporate Accounting
- » Klärung spezieller fachlicher Fragestellungen und komplexer Sachverhalte fallbezogen unter Einbeziehung externer Sachverständiger

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagement ist eine zentrale Säule im integrierten Strategie- und Planungsrahmen von Aurubis. Neben unseren Risikoprozessen suchen und bewerten wir systematisch Faktoren, die unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit und finanzielle Widerstandsfähigkeit stärken können. Dazu überwachen wir kontinuierlich sowohl interne Initiativen als auch externe Marktdynamiken, um aufkommende Trends frühzeitig zu erkennen und in konkrete Wachstumspfade umzusetzen. Der Prozess ist in unserem jährlichen Strategiezyklus verankert, wird aber im Laufe des Jahres von operativen und kommerziellen Funktionen verstärkt. Dadurch wird die Erkennung von Chancen zu einer gemeinsamen Managementverantwortung auf allen Ebenen des Konzerns. Wir gleichen diese Erkenntnisse mit unserer Unternehmensstrategie und unserem Portfolio strategischer Projekte ab und stellen dadurch sicher, dass wir Chancen aktiv nutzen, deren Risiken bewerten und in realisierbare Initiativen überführen, die eine nachhaltige Wertschöpfung unterstützen.

Erläuterung der wesentlichen Chancen

Steigende weltweite Nachfrage nach Kupfer und Zukunftsmetallen getrieben durch Megatrends

Die weltweite Nachfrage nach Metallen befindet sich in einem strukturellen Wandel – geprägt durch sechs Megatrends, die das industrielle Wachstum in den kommenden Jahrzehnten bestimmen werden: (1) Elektrifizierung, (2) künstliche Intelligenz und Spitzentechnologien, (3) Verteidigung und Sicherheit, (4) erneuerbare Energien, (5) Mobilität und Transport sowie (6) Urbanisierung und Infrastrukturentwicklung. Jeder dieser Megatrends treibt nicht nur die Nachfrage nach Kupfer in die Höhe, sondern auch die Nachfrage nach anderen Metallen, die Aurubis im Rahmen seines breit aufgestellten Multimetall-Portfolios produziert – darunter Nickel, Zinn, Bismut, Silber, Gold, Selen, Tellur und die Metalle der Platingruppe, um nur einige zu nennen.

Der strukturelle Bedarf ist unbestritten: Die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer wird voraussichtlich um fast ein Viertel steigen – von rund 27 Mio. t im Jahr 2025 auf etwa 34 Mio. t bis 2040. Andere für diese Megatrends entscheidenden Metalle werden sogar noch schneller wachsen: So soll sich die Nachfrage nach Bismut verdreifachen, der Bedarf an Nickel um zwei Drittel steigen und der Zinnverbrauch um 40 % zunehmen – alles innerhalb desselben Zeitraums. Diese Metalle bilden die Grundlage für die Technologien der Zukunft: Kupfer und Nickel für Batterien in Elektrofahrzeugen, Bismut für Speziallegierungen und die

Speicherung grüner Energie, Metalle der Platingruppe für Katalyse- und Wasserstofftechnologien sowie Zinn für Halbleiter und hochmoderne Elektronik.

Aurubis ist einzigartig positioniert, um von dieser breit angelegten Expansion zu profitieren. Unsere Multimetall-Produktion sichert nicht nur unsere Beteiligung am Wachstum von Kupfer, sondern diversifiziert auch unsere Erträge über stark nachgefragte Elemente hinweg. Damit stärken wir unsere Resilienz, erweitern unsere Rolle als Lieferant kritischer Materialien für verschiedene Wertschöpfungsketten und untermauern unseren Beitrag zum globalen Fortschritt.

Veränderungen der Schmelz- und Raffinierlöhne sowie der Marktpreise für unsere Produkte

Das Ergebnisprofil von Aurubis wird stark von der Entwicklung der Schmelz- und Raffinierlöhne (TC/RCs) für Kupferkonzentrate, Schrotte und komplexe Recyclingmaterialien sowie von den Marktpreisen für unsere Produkte wie Gießwalzdraht, Kupferkathoden, Schwefelsäure sowie Edel- und Nebenmetalle beeinflusst. Die Schmelzlöhne für Kupferkonzentrat befinden sich derzeit auf einem niedrigen Niveau; sollten sie sich günstiger entwickeln als erwartet, würde sich dies direkt in zusätzliches Ertragspotenzial für den Konzern übertragen. Wichtig ist dabei, dass unser diversifiziertes Ertragsmodell eine übermäßige Abhängigkeit von einzelnen Geschäftszweigen verhindert. Aufschläge für unsere Kupferprodukte, die anhaltende Stärke der Schwefelsäuremärkte und die breite Diversifizierung über verschiedene Endverbrauchsindustrien hinweg sorgen für Stabilität und Resilienz. Dieses Gleichgewicht ermöglicht es Aurubis, auch in einem herausfordernden Preiseumfeld einen positiven finanziellen Kurs beizubehalten.

Zunehmende Bedeutung kritischer Rohstoffe und Ressourcenunabhängigkeit

Aurubis zählt zu den weltweit führenden Unternehmen im Recycling von Kupfer und komplexen Rohstoffen. Die Betriebsprozesse sind darauf ausgelegt, Abfall zu minimieren und die Rückgewinnung wertvoller Metalle zu maximieren. Der verlustarme Ansatz des Unternehmens gewährleistet eine effiziente Nutzung der Rohstoffe und stärkt seine anerkannte Führungsrolle im Bereich Nachhaltigkeit, indem Mehrwert aus jeder verarbeiteten Tonne gewonnen wird.

Gleichzeitig nimmt die strategische Bedeutung kritischer Rohstoffe stark zu, da sie eine zentrale Grundlage für wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit und nationale Sicherheit bilden. Regierungen weltweit – darunter die Vereinigten Staaten und die Europäische Union – haben Kupfer, Nickel, Bismut, Antimon und Metalle

der Platingruppe, die alle Teil des Aurubis-Portfolios sind, als entscheidend für die Gewährleistung von Energieunabhängigkeit, technologischer Eigenständigkeit und Verteidigungsfähigkeit eingestuft. Vor dem Hintergrund globaler geopolitischer Spannungen und Schwachstellen in den Lieferketten ist der sichere Zugang zu diesen Rohstoffen für viele souveräne Staaten zu einer Frage der Industriepolitik und des strategischen Interesses geworden.

Aurubis ist in der Lage, in diesem Umfeld eine zentrale Rolle zu spielen. Durch die Produktion und Veredelung von Metallen, die zu den kritischen Rohstoffen zählen, gewährleistet der Konzern eine zuverlässige Versorgung, die den Übergang zu erneuerbaren Energien, die Weiterentwicklung moderner Mobilität und Digitalisierung sowie die Sicherung kritischer Infrastrukturen unterstützt. Dies stärkt die Relevanz von Aurubis als verlässlicher Lieferant und langfristiger Partner für Kunden, Geschäftspartner und politische Entscheidungsträger. Daher prüft Aurubis weiterhin Möglichkeiten zur Ausweitung der Produktion kritischer Metalle und trägt damit direkt zur Widerstandsfähigkeit von Volkswirtschaften und Gesellschaften weltweit bei.

Weiterentwicklung der Kompetenzen zur Verarbeitung komplexer Rohstoffe

Die Zusammensetzung sowohl primärer als auch sekundärer Rohstoffe wird zunehmend komplexer. Die Miniaturisierung in der Elektronik reduziert die Konzentration einzelner Metalle, während moderne Konzentrate oft einen höheren Anteil an Verunreinigungen sowie wertvollen Edelmetallen enthalten. Diese Entwicklungen erfordern fortgeschrittenes metallurgisches Know-how und anspruchsvolle Verarbeitungskapazitäten.

Aurubis hat sich als führender Verarbeiter im Umgang mit dieser Komplexität in seinem integrierten Hüttennetzwerk etabliert. Der Konzern investiert kontinuierlich in gezielte technische Projekte, um Prozesse zu optimieren und die Effizienz der Metallerückgewinnung zu steigern. Durch die Straffung von Produktionsschritten und den Einsatz neuer Prozesstechnologien kann Aurubis die Einsatzmenge komplexer Rohstoffe erhöhen und ein noch breiteres Spektrum wertvoller Elemente zurückgewinnen. Dies sichert nicht nur den Zugang zu zukünftigen Materialströmen, sondern trägt auch zur Marginstabilität bei, indem es die Wertschöpfung aus schwieriger zu verarbeitenden Rohstoffen freisetzt.

Durch sein kontinuierliches Engagement für die Weiterentwicklung metallurgischer Fachkenntnisse stellt Aurubis sicher, dass sein Netzwerk weiterhin eine Spitzenposition bei der Verarbeitung komplexer Rohstoffe einnimmt – eine Fähigkeit, die für die Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Metallmärkten immer entscheidender wird.

Neue Materialströme schaffen Potenziale zur Diversifizierung der Versorgung

Im Zuge der weltweiten Umstellung der Wirtschaft auf Elektrifizierung und Digitalisierung gelangen immer größere Mengen relevanter Materialströme auf den Markt. Ausgediente Elektrofahrzeuge, Batterien und Unterhaltungselektronik enthalten komplexe Mischungen aus unterschiedlichsten Metallen, die in den kommenden Jahrzehnten in wachsendem Umfang in die Recyclingkette geliefert werden. Materialien wie Kupferfolien aus Batterieanwendungen stellen Einsatzstoffe dar, die in der Vergangenheit nicht in nennenswerten Mengen vorhanden waren, aber zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Urban Mining – die Rückgewinnung von Metallen aus bereits genutzten Produkten, Gebäuden und Infrastruktur – wird voraussichtlich zu einer wichtigen Quelle der zukünftigen Versorgung. Diese neuen Materialflüsse in Verbindung mit der zunehmenden Verfügbarkeit von End-of-Life-Schrott erweitern die zugängliche Rohstoffbasis und tragen dazu bei, die Abhängigkeit von der Primärversorgung aus dem Bergbau zu verringern. Die technologischen Fähigkeiten von Aurubis in der Verarbeitung komplexer Rohstoffe bieten einen entscheidenden Vorteil bei der Wertschöpfung aus solchen Strömen. Die metallurgischen Prozesse des Konzerns sind bereits darauf ausgelegt, ein breites Spektrum an Elementen zu trennen und zurückzugewinnen. Damit ist das Netzwerk in der Lage, diese neuen Einsatzstoffe effizient zu integrieren.

Die Erschließung neuer Materialquellen erweitert nicht nur die Rohstoffbasis von Aurubis, sondern erhöht auch die Widerstandsfähigkeit. Eine diversifizierte Versorgung über ein breiteres Spektrum an Einsatzstoffen stärkt die Rolle des Konzerns als zuverlässiger Partner für Lieferanten, die fortschrittliche Recyclinglösungen suchen. Langfristig festigen diese Entwicklungen die strategische Position von Aurubis als zentraler Enabler von Kreislaufwirtschaftsmodellen und als stabilisierende Kraft in globalen Metalllieferketten.

Digitalisierung als Treiber für kontinuierliche Prozessverbesserung, Kostenoptimierung und Synergien

Der intensive globale Wettbewerb unterstreicht die Bedeutung operativer Exzellenz innerhalb des Aurubis-Konzerns. Kontinuierliche Verbesserungen von Prozessen sowie der Kostenposition bleiben eine strategische Priorität, unterstützt durch eine Vielzahl von Digitalisierungs- und Effizienzinitiativen.

Aktuelle Digitalisierungsprojekte konzentrieren sich auf Automatisierung und datengetriebene Optimierung. Ein Beispiel ist die Einführung fortschrittlicher Probenahme- und Analysetechnologien, die eine schnellere, automatisierte Bewertung des Metallgehalts in Rohstoffen ermöglichen. Diese Systeme liefern sowohl für Lieferanten als auch für interne Prozesse schnellere und qualitativ hochwertige Ergebnisse, steigern die Effizienz und verbessern gleichzeitig das Serviceniveau entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ähnliche Automatisierungen zeigen sich im Programm „Aurubis Digital Factory“, bei dem digitale Tools eingesetzt werden, um präzisere Entscheidungen, sicherere Abläufe und eine effizientere Ressourcennutzung zu unterstützen.

Mehrere im vergangenen Jahr gestartete Projekte verdeutlichen die Bandbreite dieser Initiativen. Bei Aurubis Olen überwachen Sensoren nun kontinuierlich den Zustand der Kühlblöcke der Öfen, was eine vorausschauende Wartung ermöglicht, ungeplante Ausfallzeiten reduziert, die Sicherheit erhöht und eine gleichbleibende Materialqualität sicherstellt. Im Werk Hamburg optimiert ein neues webbasiertes Logistiksystem mathematisch die Reihenfolge und Bearbeitung eingehender Container, senkt Kosten, erhöht die Transparenz und verbessert die Planungssicherheit. Ein weiteres Beispiel ist die Einführung der LiDAR-basierten Bestandsermittlung, die eine automatisierte Echtzeitüberwachung von Materialmengen ermöglicht. Diese Innovation liefert verlässliche Daten, verbessert die Sicherheit und steigert die Effizienz in der Materiallogistik erheblich. Zusammengefasst zeigen diese Initiativen, wie digitale Technologien in Produktion und Logistik eingesetzt werden, um Zuverlässigkeit, Effizienz und Kundenservice zu verbessern.

Neben digitalen Initiativen setzt der Konzern eine Reihe von Prozessverbesserungen und strategischen Projekten um, die darauf abzielen, Produktionsengpässe zu beseitigen, die Nutzung von Anlagen effizienter zu gestalten und die Materialflüsse im Netzwerk optimal zu steuern. Auch Synergien aus jüngsten Investitionen werden realisiert: Die Anlaufphase von Aurubis Richmond bringt zusätzliches Blisterkupfer ins System, während Erweiterungen in der Elektrolyt- und Anodenschlammverarbeitung an den belgischen

Standorten vollständig in den Materialfluss des Konzerns integriert werden. Diese Maßnahmen steigern die Netzwerkeffizienz und stärken die Wettbewerbsposition von Aurubis.

Durch die konsequente Weiterentwicklung von Digitalisierung, operativer Exzellenz und Netzwerksynergien stärkt Aurubis seine Fähigkeit, zusätzliche Erträge zu generieren, und schafft eine widerstandsfähige Grundlage für nachhaltiges Wachstum.

Kapazitätserweiterung verbunden mit Internationalisierung

Angesichts des global wachsenden Bedarfs an nachhaltiger Metallerzeugung und nachhaltigem Metallrecycling sieht Aurubis weiterhin Wachstumspotenzial durch den Ausbau von Verarbeitungskapazitäten in Regionen mit vorteilhaften Marktbedingungen. Ein wichtiger Schritt im Berichtszeitraum war der erfolgreiche Start der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe von Aurubis Richmond, dem ersten Greenfield-Recyclingwerk des Konzerns in den Vereinigten Staaten. Diese Anlage stellt einen Meilenstein sowohl für Aurubis als auch für den US-Markt dar, da sie eine inländische Basis für nachhaltige Kupferproduktion schafft – zu einer Zeit steigender Nachfrage und begrenzter Raffinationskapazitäten. Die Hochlaufphase der ersten Stufe ist im Gange und die Inbetriebnahme der zweiten Stufe des Standorts erfolgt im Geschäftsjahr 2025/26.

Die grundlegenden Marktbedingungen in den USA bleiben äußerst attraktiv. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer bis 2040 auf rund 2,4 Mio. t steigt, während das Land weiterhin auf jährliche Importe von etwa 900.000 t angewiesen sein wird – aufgrund unzureichender inländischer Raffinationskapazitäten. Aurubis Richmond trägt direkt dazu bei, diese Lücke zu schließen, indem es „amerikanisches Kupfer für Amerika“ produziert und die US-Bestrebungen nach größerer Materialunabhängigkeit unterstützt. Vor diesem Hintergrund bleibt der US-Markt für Aurubis attraktiv und der Konzern prüft weiterhin geeignete Optionen für mögliches zukünftiges Wachstum.

Über Nordamerika hinaus werden auch Kapazitätserweiterungen an bestehenden europäischen Standorten umgesetzt, wie etwa die Erweiterung der Elektrolyse in Pirdop, Initiativen zur Optimierung von Materialflüssen innerhalb des Hüttennetzwerks und Sicherung nachhaltiger Versorgung. Diese Maßnahmen verbessern die geografische Abdeckung, erhöhen die Widerstandsfähigkeit und stärken die Fähigkeit des Konzerns, flexibel auf sich wandelnde globale Handels- und Regulierungsbedingungen zu reagieren.

Kreislaufwirtschaftslösungen für unsere Geschäftspartner – von der Schrottversorgung bis zum raffinierten Metall

Aurubis arbeitet eng mit industriellen Kunden und Lieferanten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen, um Lösungen zu entwickeln, die die Kreislaufwirtschaft voranbringen. Dazu gehören die Entwicklung maßgeschneiderter Produkte, die Bereitstellung spezialisierter Dienstleistungen, die Verarbeitung kundenspezifischer Rohstoffe sowie die Schaffung von Closing-the-Loop-Modellen, bei denen wertvolle Metalle in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Das „Tomorrow Metals“-Commitment unterstreicht diesen Ansatz durch zertifizierte Produkte, die durch Lebenszyklusanalysen unterstützt werden und die CO₂-Emissionen im Vergleich zu globalen Benchmarks transparent dokumentieren. Die Digitalisierung der Interaktionen mit Kunden und Lieferanten steigert zusätzlich die Effizienz, die Servicequalität und die langfristige Bindung.

Globale Markttrends wie Elektrifizierung, Digitalisierung und der Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen die Nachfrage nach Kreislaufösungen. Kupfer ist ein weltweit gehandelter Rohstoff, doch ist die Infrastruktur weltweit für Sammlung und Sortierung weniger ausgereift. Europa ist hier vergleichsweise gut aufgestellt und Aurubis erreicht bereits eine Recyclingquote von 45 % bei Kupferkathoden – deutlich über dem europäischen und globalen Durchschnitt. Diese Führungsposition wird durch fortschrittliche Multimetall-Prozesse gestärkt, die eine effiziente Rückgewinnung von Kupfer und anderen wertvollen Metallen aus unterschiedlichsten Produktionsrückständen und End-of-Life-Produkten ermöglichen.

Gemeinsam mit nachgelagerten Kunden in den Bereichen Gießwalzdraht, Stranggussformate, Stangen und Profile sowie Flachwalzprodukte hat Aurubis eine Reihe aktiver Partnerschaften etabliert, um metallhaltige Produktionsabfälle und Rückstände zurückzugewinnen. Diese Kooperationen schaffen geschlossene Materialkreisläufe, in denen Metalle kontinuierlich zurückgewonnen und als neue Produkte wieder in die Wirtschaft eingebracht werden. Aufbauend auf diesem Erfolg konzentriert sich der Konzern darauf, Closing-the-Loop-Partnerschaften weiter auszubauen, die Beziehungen zu industriellen Kunden und Geschäftspartnern zu stärken und deutliche Fortschritte in Richtung einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft zu erzielen.

Innovationen aus künftigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Forschung und Entwicklung sind ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherung der technologischen Führungsposition von Aurubis und zur Erzielung langfristiger Wettbewerbsvorteile. Die F&E-Aktivitäten des Konzerns konzentrieren sich auf die Entwicklung innovativer Verfahren, die Anpassung bestehender Technologien und die Effizienzsteigerung im gesamten Hüttenverbund. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der ressourcenschonenden Verarbeitung komplexer Einsatzstoffe, um eine höhere Metallausbeute bei gleichzeitig geringerer Energieintensität und Umweltbelastung zu ermöglichen.

Aufbauend auf bisherigen Erfolgen wie dem patentierten Recyclingverfahren für Schwarzmasse von Batterien verfeinert und erweitert Aurubis kontinuierlich seine metallurgischen Fähigkeiten. Der Fokus liegt zunehmend auf der Skalierung und Integration dieser Technologien in das übergeordnete Produktionssystem, um sicherzustellen, dass zukünftige Materialströme zuverlässig und wirtschaftlich verarbeitet werden können. Dazu gehört auch die Erschließung neuer Wege zur Rückgewinnung von Metallen aus neuen Einsatzstoffen sowie die Steigerung des Durchsatzes in bestehenden Anlagen durch Prozessinnovationen.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung von Forschung und Entwicklung sichert sich Aurubis die Fähigkeit, zunehmend vielfältige und komplexe Rohstoffe zu verarbeiten und gleichzeitig neue Wachstumschancen in Recyclingmärkten zu erschließen. Diese Innovationen stärken die Rolle des Konzerns als zuverlässiger Lieferant kritischer Metalle für die Technologien der Zukunft und bilden die Grundlage für Resilienz und Wertschöpfung über Konjunkturzyklen hinweg.

Beurteilung der Risiko- und Chancensituation des Aurubis-Konzerns

Im Berichtszeitraum sind keine bestandsgefährdenden Risiken eingetreten. Es haben sich keine besonderen strukturellen Veränderungen bei den Risiken des Konzerns ergeben. Nach unserer heutigen Einschätzung ergeben sich keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Sowohl das Audit Committee (Aufsichtsrat) als auch der Abschlussprüfer haben festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und das gesetzlich geforderte Risikofrüherkennungssystem alle Anforderungen erfüllt.

Für ein ganzheitliches Bild der unternehmerischen Tätigkeiten sind neben den Risiken auch die Chancen des Konzerns zu betrachten.

Nicht prüfungspflichtiger Teil des Lageberichts

Der Vorstand hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 intensiv mit dem Risikomanagementsystem (RMS) und dem internen Kontrollsystem (IKS) auseinandergesetzt.

Im Rahmen der konzernweiten Kulturkampagne „Power for Performance“ wurde das Thema Risikobewusstsein als eines von sieben Kernthemen bestimmt. Daran angelehnt hat die Konzernfunktion IKS & Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand konzernweite Schulungen der Verantwortlichen der Aurubis-Standorte und der Zentralfunktionen zur Verbesserung der Risikokultur durchgeführt.

Der Vorstand hat darüber hinaus eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, das RMS mit Best Practices zu vergleichen und über das Ergebnis dem Vorstand zu berichten. Daraus ergab sich kein wesentlicher Anpassungs- oder Verbesserungsbedarf.

Die laufende Beurteilung der Wirksamkeit des RMS obliegt im Aurubis-Konzern der Internen Revision. Als prozessunabhängige Instanz folgt sie einem risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan und berichtet die Ergebnisse ihrer Prüfungen direkt an den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgte keine Prüfung des RMS durch die Interne Revision.

Zudem haben sich der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem RMS auseinandergesetzt.

Dem Vorstand sind keine Sachverhalte bekannt, die darauf hindeuten, dass das RMS der Aurubis in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen und nicht wirksam ist. Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass ein RMS – unabhängig von seiner Gestaltung – keine absolute Sicherheit liefern kann.

Mit Blick auf das IKS hat der Vorstand – analog zum RMS – ebenfalls eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, sich einen Überblick über den Status quo des IKS zu verschaffen und über das Ergebnis dem Vorstand zu berichten. Die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotenziale wurde im Geschäftsjahr konsequent vorangetrieben. Hierzu zählen u. a. die

- » grundlegende Überarbeitung der IKS-Richtlinie,
- » Schärfung des konzernweiten Risikobeurteilungsprozesses,
- » Erweiterung der Anzahl der Berichtseinheiten in dem IT-gestützte Berichtssystem,
- » Fortsetzung der im vorangegangenen Geschäftsjahr begonnenen Qualitätsnachschau und sukzessives Umsetzen des Verbesserungskatalogs über Konzept und Design der Kontrollen sowie
- » Intensivierung der Wirksamkeitsüberwachung.

Analog zum RMS obliegt der Internen Revision die laufende Beurteilung der Wirksamkeit des IKS, sie berichtet die Ergebnisse ihrer Prüfungen direkt an den Vorstand.

Zudem haben sich der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig mit dem IKS auseinandergesetzt. Zu den behandelten Themen gehören auch Schwierigkeiten bei der Umstellung eines IT-Systems und die unterjährige Beeinträchtigung der Genauigkeit der Bestandsführung.

Dem Vorstand sind darüber hinaus keine Sachverhalte bekannt, die darauf hindeuten, dass das IKS in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen und nicht wirksam ist. Grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass ein IKS – unabhängig von seiner Gestaltung – keine absolute Sicherheit liefern kann.

(Konzern-)Nachhaltigkeitserklärung

Dieser Bericht gibt einen Überblick über unsere Konzepte und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit. Vor dem Hintergrund unserer Geschäftstätigkeit als energieintensives Unternehmen in der Grundstoffindustrie, mit einem besonderen Fokus auf der Kreislaufwirtschaft, sind insbesondere Themen wie Dekarbonisierung, Recycling, Arbeits- und Umweltschutz, verantwortungsvolle Lieferketten sowie Compliance wichtig. Die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergebenden Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die dazugehörigen Konzepte, Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen werden in diesem Bericht dargestellt.

Index der Angabepflichten gemäß ESRS

Angabepflicht	Seitenzahl
ESRS 2 Allgemeine Grundsätze¹	
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung 115
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen 116
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane 17 ² 117
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen 117
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme 118
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht 118
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung 118
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette 60 ² 119
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger 120
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell 121
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen 121
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten 123

Angabepflicht	Seitenzahl
Umweltstandards	
ESRS E1 Klimawandel	
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme 118
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz 134
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell 121
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen 121
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel 135
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten 136
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel 139
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix 141
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen 142
ESRS E2 Umweltverschmutzung	
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen 121
E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung 145
E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung 146
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung 147
E2-4	Luftverschmutzung 148
ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen	
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen 121
E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen 149
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen 149
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen 149
ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	
E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell 150

Angabepflicht		Seitenzahl
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	150
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	121
E4-2	Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	150
E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	151
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	151
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	121
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	152
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	153
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	153
E5-4	Ressourcenzuflüsse	154
E5-5	Ressourcenabflüsse	155
Sozialstandards		
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	121
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	157
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	158
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	158
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	158
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	161
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	60 ² 162

Angabepflicht		Seitenzahl
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	163
S1-9	Diversitätskennzahlen	164
S1-10	Angemessene Entlohnung	164
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	164
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	165
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	165
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	121
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	167
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	168
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	168
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	168
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	169
ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	121
S3-1	Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	170
S3-2	Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	171
S3-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	172
S3-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	172

Angabepflicht	Seitenzahl
S3-5	173
Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	
Governance-Standards	
ESRS G1	Unternehmensführung
GOV-1	117
IRO-1	121
Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	
G1-1	174
G1-2	175
G1-3	175
Unternehmensspezifisch	
IT & Cyber-Sicherheit	
178	

¹ Die MDR-Angaben sind jeweils in den entsprechenden Themenkapiteln abgedeckt.
² Verweis auf ein Kapitel außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung. Die konkreten Datenpunkte, die außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung erfüllt werden, sind in [BP-2](#) gelistet.

BP – Grundlagen für die Erstellung

BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Die Aurubis AG kommt mit der vorliegenden (Konzern-)Nachhaltigkeitserklärung (nachfolgend auch „Nachhaltigkeitserklärung“) ihrer gesetzlichen Pflicht zur Offenlegung nichtfinanzieller Informationen für den Aurubis-Konzern und die Aurubis AG für das Geschäftsjahr 2024/25 nach. Diese Verpflichtung ergibt sich aus den §§ 289c und 289e Handelsgesetzbuch (HGB) sowie § 315c i. V. m. den §§ 289b bis 289e HGB. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde darüber hinaus zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD), des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung erstellt. Die Berichterstattung für den Konzern erfolgt hierbei freiwillig in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Ergänzend zu der nichtfinanziellen Berichterstattung für den Aurubis-Konzern wird die nichtfinanzielle Berichterstattung über die Aurubis AG im Folgenden miterfasst. Die Aurubis AG ist das

Mutterunternehmen des Aurubis-Konzerns und steuert die Konzernaktivitäten. Sie betreibt am Standort Hamburg eine Primärkupferhütte und am Standort Lünen eine Sekundärkupferhütte. Die Aurubis AG verantwortet damit neben Holdingtätigkeiten im Konzern auch die wesentlichen operativen Tätigkeiten des Konzerns. In der Folge sind die nichtfinanziellen Aspekte der Aurubis AG im Wesentlichen durch dieselben Umstände geprägt wie die des gesamten Aurubis-Konzerns. Die beschriebenen Konzepte und Maßnahmen gelten gleichermaßen für den Aurubis-Konzern wie für die Aurubis AG. Insoweit gelten alle Aussagen in der Nachhaltigkeitserklärung sowohl für den Aurubis-Konzern als auch für die Aurubis AG.

Überleitung der nach § 289c Abs. 2 i. V. m. Abs. 3 HGB geforderten Aspekte zu den Berichtsinhalten gemäß ESRS

Aspekte	Themen gemäß ESRS
Umweltbelange	E1 – Klimawandel E2 – Umweltverschmutzung E3 – Wasser- und Meeresressourcen E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
Arbeitnehmerbelange	S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens
Sozialbelange	S3 – Betroffene Gemeinschaften
Achtung der Menschenrechte	S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette S3 – Betroffene Gemeinschaften
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	G1 – Unternehmensführung
Weitere wesentliche Aspekte	IT & Cyber-Sicherheit

Diese Nachhaltigkeitserklärung für das Geschäftsjahr 2024/25 wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Der Berichtsumfang entspricht dem des Konzernabschlusses. Diese Nachhaltigkeitserklärung umfasst die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, wie in [9 SBM-1](#) beschrieben. Diese Wertschöpfungskette wurde in unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt, um wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren. Detaillierte Einblicke in die spezifischen Bereiche der Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele finden Sie direkt an der jeweiligen Textstelle.

Bei der Erstellung dieses Berichts wurde von der Möglichkeit, relevante Informationen zu geistigem Eigentum, Know-how oder Innovationsergebnissen gemäß ESRS 1 Abschnitt 7.7 wegzulassen, kein Gebrauch gemacht.

BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen

Zeithorizonte

Die Zeithorizonte orientieren sich an den im Jahresabschluss verwendeten Zeithorizonten und entsprechen der Definition in ESRS 1 Abschnitt 6.4. Kurzfristige Zeithorizonte definieren wir daher als bis zu einem Jahr, mittelfristige Zeithorizonte als ein bis fünf Jahre und langfristige Zeithorizonte als über fünf Jahre.

Schätzung zur Wertschöpfungskette

Kennzahlen zu den Scope-3-Emissionen beruhen auf indirekten Quellen wie Sektordurchschnittsdaten oder Näherungswerten. Wir erläutern die zugrunde liegende Methodik, den Genauigkeitsgrad sowie geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität gemäß ESRS 1 Kapitel 5 in [Q E1-6](#).

Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit

Im thematischen Standard [Q E1-1](#) kommunizieren wir Finanzzahlen, die in der Zukunft liegen und daher mit Unsicherheiten behaftet sind.

Für bestimmte Kennzahlen der themenbezogenen Standards [Q E2-4](#) und [Q E1-6](#) verwenden wir Schätzungen. Dies betrifft die diffusen Luftemissionen [Q E2-4](#) sowie die Prozessemissionen als Teil von Scope 1 [Q E1-6](#) auf Geschäftsjahresbasis. Wir beschreiben die verwendete Methode und alle für das folgende Berichtsjahr geplanten Anpassungen in den themenbezogenen Standards.

Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen

Im Berichtszeitraum wurde die Erstellung und Darstellung der Nachhaltigkeitsinformationen überarbeitet, um die neuen Anforderungen der CSRD und der ESRS zu erfüllen. Zu den wichtigsten Änderungen zählen die Anpassung des Formats der Nachhaltigkeitserklärung sowie die Überarbeitung der berichteten Inhalte. Wo erforderlich, wurde angepasst, welche Kennzahlen offengelegt werden, um die Übereinstimmung mit den gesetzlichen Definitionen zu gewährleisten. Im Zuge der Umstellung auf das neue Rahmenwerk wurde die Stetigkeit der Berichterstattung bei den Kennzahlen in [Q S1](#) durchbrochen, sodass diese nicht direkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind; eine rückwirkende Anpassung erfolgte nicht. Bei den

Recyclingquoten in [Q E5-4](#) wurde die Methodik geändert, wodurch auch hier die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren eingeschränkt ist. Die jeweiligen Änderungen erläutern wir im Absatz „Methoden und signifikante Annahmen“ in den entsprechenden Kapiteln.

Darüber hinaus wurden zuvor berichtete Kennzahlen, die nicht mit den Angabepflichten der CSRD und den ESRS verknüpft waren, entfernt. Die Kennzahlen werden im Januar 2026 im Aurubis ESG-Factbook veröffentlicht, einem separaten Dokument, das erstmalig über das Geschäftsjahr 2024/25 auf unserer Website erscheint und das bisherige „KPI-Update“ und den Nachhaltigkeitsbericht ersetzt. Unsere umfassende Umweltberichterstattung auf Kalenderjahresbasis findet sich in unserem Umweltbericht.

Fehler bei der Berichterstattung in früheren Berichtszeiträumen

Da dies unsere erste Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) ist, ist kein früherer Bericht zu korrigieren.

Angaben aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannter Verlautbarungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Wir haben Informationen aus zusätzlichen Berichtsstandards in unsere Nachhaltigkeitserklärung aufgenommen. Eine vollständige Tabelle der Angabepflichten aus anderen EU-Rechtsvorschriften (siehe ESRS 2 Anlage B) und deren Zuordnung zu den entsprechenden Datenpunkten sind in [Q Anhang 1](#) der Anhänge dieser Nachhaltigkeitserklärung aufgeführt.

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

Wir haben Angabepflichten über Verweise in Abschnitte außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung erfüllt. Dies betrifft die Datenpunkte:

- » ESRS 2 GOV-1_21a: [Q Seite 18, Seite 24](#)
- » ESRS 2 GOV-1_21b: [Q Seite 24](#)
- » ESRS 2 GOV-1_21d: [Q Seite 19, Seite 25](#)
- » ESRS 2 GOV-1_21e: [Q Seite 25](#)
- » ESRS 2 GOV-1_23a: [Q Seite 24](#)
- » ESRS 2 SBM-1_40aiii, S1-6_50f: [Q Seite 60](#)

Die im Lagebericht durch Verweise aufgenommenen Informationen werden jeweils durch eine Fußnote mit Referenz zur entsprechenden Angabepflicht als eigenständige Informationselemente deutlich hervorgehoben.

Anwendung der Bestimmungen für schrittweise eingeführte Angabepflichten gemäß ESRS 1 Anlage C

Wir konzentrieren uns auf die Angabepflichten des ESRS ab dem ersten Jahr und nutzen die in Anlage C des ESRS 1 beschriebenen Übergangsbestimmungen, um eine robuste und effektive Umsetzung der Berichtspflichten zu gewährleisten. [Q Anhang 1](#) gibt einen Überblick darüber, welche wesentlichen (Unter-)Themen von der Übergangsoption betroffen sind. Insbesondere haben wir die einjährige Übergangsregelung für die Berichterstattung über erwartete finanzielle Auswirkungen im Zusammenhang mit wesentlichen Umweltthemen (ESRS E1-9) und die einjährige Übergangsregelung für wesentliche soziale (Unter-)Themen genutzt. Da die Weiterbildungskennzahlen Teil unserer Nachhaltigkeitsziele 2030 sind, berichten wir bereits in S1-13 darüber, obwohl es sich bei der Angabepflicht um eine Übergangsbestimmung handelt.

GOV – Governance

Unser Corporate-Governance-System wird durch verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung und -überwachung bestimmt. Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung ist in die Corporate-Governance-Struktur integriert.

GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Rollen und Verantwortlichkeiten der Leitungs- und Aufsichtsorgane werden im [Q Geschäftsbericht, Bericht zur Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung](#) umfassend dargestellt, einschließlich Informationen zu Zusammensetzung, Erfahrung und Diversität. Dies umfasst auch die Angabe von Fähigkeiten und Wissen zum Kompetenzfeld „Environment, Social and Corporate Governance (ESG)“.

Wir aktualisieren jährlich unsere doppelte Wesentlichkeitsanalyse und identifizieren Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen (IROs) in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen. Die Wesentlichkeitsanalyse wird vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Die Überwachung, Steuerung und Kontrolle nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen liegt in der Verantwortung des Vorstands für alle drei ESG-Dimensionen. Die Überwachung des Vorstands

obliegt dem Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss übernimmt eine zentrale Rolle bei der Überwachung des Berichterstattungsprozesses. Der Vorstand hat die Überwachung, Steuerung und Kontrolle von Auswirkungen, Risiken und Chancen an die jeweiligen Konzernfunktionen und Werksleiter delegiert. Der Vorstand überwacht außerdem die Festlegung von Zielen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele, indem er den Zielerreichungsgrad mindestens einmal jährlich in der Vorstandssitzung bespricht.

Im Geschäftsjahr 2024/25 fand ein Workshop für Aufsichtsrat und Vorstand zu den ESRS und IROs statt, um das Fachwissen gezielt zu erweitern. Ebenfalls wurden diese Themen als regelmäßiger Tagesordnungspunkt in den Sitzungen des Vorstands und des Prüfungsausschusses behandelt, um einen kontinuierlichen Austausch zu ermöglichen.

GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Unser Vorstand und Aufsichtsrat sowie seine jeweiligen Ausschüsse werden von der Abteilung Corporate Sustainability und den zuständigen Konzernfunktionen über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die Umsetzung der Sorgfaltspflicht sowie die Ergebnisse und die Wirksamkeit von Konzepten, Maßnahmen, Kennzahlen und verabschiedeten Zielen informiert.

Die Abteilung Corporate Sustainability, die direkt dem Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet ist, begleitet die Entwicklung und Umsetzung unserer strategischen Nachhaltigkeitsprioritäten. Diese sind als Teil der Unternehmensstrategie in unseren Nachhaltigkeitszielen 2030 festgeschrieben. Die zugehörigen Konzernfunktionen und multifunktionalen Teams befassen sich mit den verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen, setzen Roadmaps um und integrieren die Nachhaltigkeitsverpflichtungen in die Unternehmensaktivitäten. Sie alle berichten zudem an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Themen wie Umwelt, Gesundheit und Sicherheit sowie Diversität werden beispielsweise regelmäßig in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen behandelt.

Der Vorstand wird in Vorstandssitzungen sowie bei Bedarf in zusätzlichen Terminen informiert. Diese regelmäßige Berichterstattung stellt sicher, dass alle Führungsebenen über wichtige Nachhaltigkeitsaspekte auf dem Laufenden sind, sodass sie fundierte Entscheidungen treffen und die Unternehmensstrategie zielgerichtet anpassen können. Der Aufsichtsrat wird nach Abschluss der jährlichen doppelten

Wesentlichkeitsanalyse über wesentliche IROs informiert. Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vierteljährlich über relevante Nachhaltigkeitsthemen berichtet, einschließlich IROs, Sorgfaltspflichten sowie die Ergebnisse und die Wirksamkeit von Konzepten und Zielen.

GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Unser Vergütungssystem für den Vorstand ist an Nachhaltigkeitsaspekte gekoppelt. Die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen (ESG-Ziele) wird mit 10 % der jährlichen variablen Vergütung gewichtet, welche 20-25 % der jährlichen Gesamtvergütung entspricht. Der Aufsichtsrat beschließt die Zielsetzung für das jeweilige Geschäftsjahr. Dies kann ebenfalls klimabezogene Aspekte umfassen. Für das Geschäftsjahr 2024/25 wurden klimabezogene Aspekte nicht einbezogen. Die Zielformulierung lautete „Aufbau einer ordnungsgemäßen CSRD-Berichterstattung und weitere Verbesserung des internen Kontrollsystems (IKS)“. Da es zu einem Unfall mit Todesfolge kam [Q S1-14](#), wird der Zielerreichungsgrad gemäß den Vorgaben des Aufsichtsrats für die ESG-Ziele auf „nicht erreicht“ festgesetzt. Ergänzende Informationen, einschließlich der Leistungsbewertungskriterien, der verwendeten Kennzahlen und ihrer Ausrichtung an Nachhaltigkeitszielen sowie Ausführungen zum Zielerreichungsgrad, finden Sie im [Q Geschäftsbericht, Kapitel Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Aurubis AG](#)¹.

Unsere Einhaltung der Angabepflicht steht im Einklang mit dem Vergütungsbericht gemäß Artikel 9.1 und 9.2 der Richtlinie 2007/36/EG über die Ausübung bestimmter Aktionärsrechte in börsennotierten Gesellschaften.

GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Unsere Nachhaltigkeitserklärung haben wir unter Berücksichtigung der geforderten Sorgfaltspflicht erstellt. Dies stellt das Verfahren der Ermittlung dar, wie negative Auswirkungen auf die Umwelt und den Menschen verhindert und mitigiert werden können. Dabei haben wir die Kernelemente der Sorgfaltspflicht berücksichtigt.

Übersicht der wichtigsten Aspekte und Schritte des Sorgfaltspflichtenprozesses in der Nachhaltigkeitserklärung

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV-1, GOV-2, GOV-3, GOV-5
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	GOV-2, SBM-2, IRO-1, S1-2, S1-3, S2-2, S2-3, G1-1
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	IRO-1, SBM-3
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	E1-3, E2-2, E3-2, E4-3, E5-2, S1-4, S2-4, S3-4, G1-3
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Themenbezogene Angaben zu Kennzahlen und Zielen

GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Risikomanagement und IKS im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind in das IKS und RMS teilweise eingebettet, die im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Risiko- und Chancenbericht](#) beschrieben werden.

Im Rahmen der für das Geschäftsjahr 2024/25 durchgeführten doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden Nachhaltigkeitsrisiken dem bestehenden Risikokatalog des RMS entnommen und den Themen zugeordnet [Q IRO-1](#). Zusätzlich zu dem im Risikobericht beschriebenen Prozess, der Risiken mit einem Zeithorizont der operativen Planung beinhaltet, gibt es einen Risikoberichtsprozess, der strategische Risiken mit einem Zeithorizont von über drei Jahren erfasst und bewertet. Auch diese Risiken werden als Basis für Risiken in der Wesentlichkeitsanalyse verwendet.

Im Berichtsjahr 2024/25 hat Aurubis den Aufbau des IKS für nichtfinanzielle Kennzahlen forciert. Es wurde schon teilweise in das bestehende IKS eingebettet, wobei eine vollständige Integration in den folgenden Geschäftsjahren angestrebt wird. Der Risikobeurteilungsprozess wurde zu diesem Zweck systematisch um Risiken der Nachhaltigkeitsberichterstattung inklusive des Risikos der fehlerhaften Unternehmensberichterstattung sowie um Risiken mit Bezug auf wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen,

¹ Das verwiesene Kapitel wird vom Wirtschaftsprüfer einer formellen, nicht jedoch einer inhaltlichen Prüfung unterzogen.

die sich aus den Nachhaltigkeitszielen 2030 ableiten, erweitert. Auf Basis dieser Risikoanalyse konnten Kontrollen zugeordnet bzw. – dort, wo nicht vorhanden – neu definierte Kontrollen implementiert werden. Diese Kontrollen wurden in der abgelaufenen Berichtsperiode zunächst auf der Ebene konsolidierter Konzernangaben eingeführt. Für die nächsten Geschäftsjahre ist geplant, den Katalog der Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung sukzessive zu erweitern und auszubauen und auf die Ebene der Standorte und Werke auszurollen und zu formalisieren. Auch ist geplant, die Wirksamkeitsüberwachung der Kontrollen zu intensivieren.

Die Verantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung und für die zugehörigen Kennzahlen liegt in den entsprechenden Konzernfunktionen und final beim Vorstand.

SBM – Strategie

SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Aurubis ist ein international tätiges Unternehmen der Grundstoffindustrie mit Schwerpunkt auf Kupfer und weiteren Metallen. Das Geschäftsmodell umfasst die Verarbeitung von komplexen Metallkonzentraten, Altmetallen sowie organischen und anorganischen Recyclingmaterialien und industriellen Rückständen zu Kupferkathoden und weiteren Produkten wie Gold, Silber, Nickel und Zinn. An 16 Standorten, davon 15 in Europa und einem Recyclingwerk in den USA, sind über 7.000 Mitarbeiter beschäftigt. Eine Aufschlüsselung der Mitarbeiterzahl nach geografischen Gebieten ist im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Standorte und Mitarbeiter](#) dargestellt.

Die Wertschöpfungskette beginnt mit der Beschaffung von Rohstoffen aus verschiedenen geografischen Regionen, insbesondere aus südamerikanischen Ländern wie Chile, Peru und Brasilien, aber auch aus Europa und der Türkei. Die Beschaffung erfolgt ausschließlich über Lieferanten und Zwischenhändler, da Aurubis keine eigenen Minen betreibt. Die Transport- und Logistikketten sind global ausgerichtet: Kupferkonzentrate werden überwiegend auf dem Seeweg zu Umschlaghäfen wie Brunsbüttel (Deutschland) und Burgas (Bulgarien) transportiert, während Recyclingmaterialien meist auf dem Landweg zu den europäischen und nordamerikanischen Standorten gelangen.

Ergänzende Dienstleistungen wie Energieversorgung, Transport und technische Ausrüstung sind ebenfalls Teil der Lieferkette. Schwankungen der Metall- und Energiepreise sowie des US-Dollar-Wechselkurses werden im Rahmen einer Hedging-Strategie abgesichert, um Risiken entlang der Wertschöpfungskette zu minimieren.

Die operativen Tätigkeiten gliedern sich in die Segmente Custom Smelting & Products, das Primärrohstoffe verarbeitet, und Multimetal Recycling, das Sekundärrohstoffe nutzt. Aurubis setzt einen Closing-the-Loop-Ansatz um, bei dem Altkupfer, metallhaltige Stanzabfälle, legierte Schrotte und industrielle Rückstände aus der Industrie in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Ab der Metallveredelung und Weiterverarbeitung sind die Produktionsschritte in beiden Segmenten identisch, sodass die Endprodukte unabhängig von der Rohstoffquelle die gleichen Standards erfüllen.

Aurubis steht im Wettbewerb mit internationalen Primärhütten, insbesondere in China und Japan, sowie mit anderen Metallaufbereitern im Bereich Recycling.

Aurubis beliefert Geschäftskunden aus verschiedenen Branchen, darunter Automobil, Elektronik, Bau, Chemie, Telekommunikation, Bankensektor, Kupferhalbzeugindustrie, Kabel- und Drahtindustrie, erneuerbare Energien, Verteidigung und Sicherheit. Aurubis ist ausschließlich im Geschäftskundenbereich tätig und liefert Produkte, die in unterschiedlichen Industriezweigen weiterverarbeitet werden. Nebenprodukte wie Schwefelsäure, Eisensilikat und synthetische Mineralien werden an internationale Kunden aus der Chemie-, Düngemittel- und metallverarbeitenden Industrie vermarktet. Weitere Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen sowie zu den von uns bedienten Märkten und Kunden finden Sie im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Geschäftsmodell des Konzerns](#). Aurubis stellt keine Produkte für Aktivitäten in den Bereichen Kohle, Öl und Gas, umstrittene Waffen oder Tabak her und erbringt auch keine Dienstleistungen in diesem Bereich.

Da wir zur Segmentberichterstattung verpflichtet sind, stimmen wir die Aufschlüsselung der Gesamtumsatzerlöse mit den entsprechenden IFRS-8-Informationen im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Geschäftsentwicklung in den Segmenten](#) ab. Wir sind nicht in der Chemieproduktion gemäß Abschnitt 20.2 des Anhangs I der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 tätig.

Unsere Unternehmensstrategie fungiert sowohl als ökonomischer Orientierungsrahmen als auch als Impulsgeber für die kulturelle Weiterentwicklung. Nachhaltigkeit bildet dabei einen der Grundpfeiler unserer Unternehmensstrategie und ist somit wesentlicher Bestandteil. Wir folgen der

Unternehmensmission: Verantwortungsvoll aus Rohstoffen Wert schaffen – mit Metallen für eine innovative und nachhaltige Welt. Die Nachhaltigkeitsziele 2030 legen die wesentlichen Handlungsfelder, Ziele und Aktionspläne für die kommenden Jahre fest. Sie sind ein Bestandteil der Aurubis-Konzernstrategie und gliedern sich in die Schwerpunkte Mensch, Umwelt und Wirtschaft. Die Strategie samt Nachhaltigkeitszielen wurde im Geschäftsjahr 2020/21 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet und im Geschäftsjahr 2024/25 aktualisiert. Nachhaltigkeit stellt dabei weiterhin ein wesentliches Handlungsprinzip dar, festgeschrieben in den Zielsetzungen 2030.

Dieser Bericht stellt die passenden Nachhaltigkeitsziele 2030 systematisch in den entsprechenden thematischen Standards gemäß ESRS dar und bietet so einen klaren Rahmen zum Verständnis unserer Ziele. Darüber hinaus enthalten die Kapitel Informationen zum Umsetzungsstand dieser Ziele, wodurch unsere Fortschritte sichtbar werden.

SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Wir kommunizieren mit unseren wichtigsten Stakeholdern über Nachhaltigkeitsthemen und legen Wert auf einen offenen und transparenten Dialog.

Unsere wichtigsten Stakeholder sind:

- » **Mitarbeiter (Betriebsräte und Gewerkschaften):** Wir legen Wert auf die Kommunikation mit Mitarbeitern und stellen sicher, dass diese über Unternehmensziele, Veränderungen und Erfolge informiert sind und ihre Ideen oder Bedenken eingebunden werden. Dies geschieht über regelmäßige, von den Betriebsräten und Gewerkschaften organisierte Treffen, Newsletter, Mitarbeitermagazine und Feedback-Mechanismen.
- » **Kunden:** Die Vertriebsteams der Geschäftseinheiten pflegen einen aktiven Kundenkontakt und partnerschaftliche Beziehungen. Sie legen Wert darauf, die Kundenbedürfnisse zu verstehen und Feedback durch regelmäßige Zufriedenheitsumfragen einzuholen. Durch die Präsentation ihrer Angebote auf Messen erhöhen sie ihre Sichtbarkeit und gewinnen wertvolle Erkenntnisse direkt vom Markt. Ihr Fokus liegt auf der Bereitstellung nachhaltiger und hochwertiger Materiallösungen, die den sich wandelnden Anforderungen unserer Kunden gerecht werden. Nachhaltigkeitsinformationen werden regelmäßig durch Fragebögen und Treffen ausgetauscht.
- » **Lieferanten und Kontraktoren:** Aurubis legt Wert auf offene Kommunikationskanäle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten innerhalb und außerhalb seiner Standorte.

Durch die Etablierung klarer und konsistenter Kommunikationswege gewährleisten wir einen regelmäßigen Dialog, der beide Parteien informiert und auf dem Laufenden hält. Dies umfasst ESG-Dialoge, Kooperationsvereinbarungen und Absichtserklärungen (MoUs) [9 G1-2](#) sowie Veranstaltungen wie die Supplier Days [9 S1-4](#).

- » **Behörden und Regulatoren:** Bei Aurubis koordiniert die Abteilung External Affairs die Zusammenarbeit mit Behörden und Regulatoren. Sie arbeitet eng mit Fachexperten zusammen, um eine effektive Zusammenarbeit mit Branchenverbänden zu gewährleisten. Dies beinhaltet die direkte Teilnahme an politischen Dialogen und die Bereitstellung von Beiträgen im Rahmen öffentlicher Konsultationen. Wir setzen uns mit unserem Wissen insbesondere bei Themen wie Energie, Kreislaufwirtschaft und Ressourcensicherheit ein und fordern Rahmenbedingungen für langfristige Innovation und Nachhaltigkeit in der Branche.
- » **Lokale Gemeinschaften:** Bei Aurubis sind die jeweiligen Standortleitungen für die Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden und Kommunen verantwortlich. Wir tauschen uns mit ihnen in Form von Gesprächen, Foren und Veranstaltungen aus. Wir engagieren uns für die positive Entwicklung der Gemeinschaften im Umfeld unserer Werke, indem wir Projekte fördern, die den Kriterien unserer Policy Social Engagement entsprechen [9 S3-4](#). Die Einbindung lokaler Gemeinschaften ist insbesondere im Bereich des Bergbaus relevant. Für Minen unserer direkten Lieferanten fragen wir die Einbindung lokaler Gemeinschaften im Rahmen unseres Business Partner Screening ab [9 G1-2](#).
- » **Kapitalmarktteilnehmer:** Die Abteilung Investor Relations fördert den Dialog mit Stakeholdern durch diverse Kanäle wie Kapitalmarktkonferenzen, Roadshows, persönliche Treffen, Veranstaltungen wie die Conference Calls zu Quartalsveröffentlichungen sowie die jährliche Hauptversammlung. Sie fördert direkte Kommunikation und teilt Informationen über Pressemitteilungen und andere Publikationen, die die neuesten Entwicklungen des Unternehmens darstellen. Hauptziele dieser Interaktionen sind die Sicherstellung von Transparenz, das Sammeln wertvollen Feedbacks zu den strategischen Prioritäten des Kapitalmarktes und die Abstimmung der finanziellen Ziele mit den ESG-Zielen (Umwelt, Soziales und Governance).
- » **Nichtregierungsorganisationen:** Aurubis ist im Copper Mark Advisory Council vertreten und beteiligt sich am Dialog zur Förderung nachhaltiger Produktionspraktiken in der Nichteisenmetallindustrie. Wir sind außerdem Teil des Branchendialogs Automotive und dessen Arbeitskreises Kupfer, einer deutschen Multi-Stakeholder-Initiative zur Förderung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in der Automobilzulieferkette. Darüber hinaus ist Aurubis Teil des UN Global Compact Deutschland und des UN Global Compact Bulgarien.

Wir berücksichtigen die Interessen und Perspektiven unserer wichtigsten Stakeholder in Bezug auf unsere Strategie und unser Geschäftsmodell im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe [Q IRO-1](#)). Die Perspektiven und Interessen der Stakeholder werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat über etablierte Kanäle wie das Hinweisgebersystem, Risikobewertungen, doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Einzelgespräche mitgeteilt. Der Vorstand prüft die strategische Bedeutung der Anliegen und stellt sicher, dass sie mit den regulatorischen Verpflichtungen und strategischen Prioritäten übereinstimmen. Sie werden dem Prüfungsausschuss vorgestellt. Dieser Prozess integriert das Feedback der Stakeholder in die Unternehmensentscheidungen, um deren Anliegen zu berücksichtigen und gleichzeitig Compliance und strategische Ausrichtung zu wahren. Durch die systematische Auswertung dieser Inputs arbeiten die Gremien daran, die Interessen der Stakeholder mit den Unternehmenszielen und regulatorischen Anforderungen in Einklang zu bringen.

SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Aurubis hat eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um unsere wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren. Hierfür haben wir im Vergleich zu den Vorjahren unsere Bewertungsmethodik überarbeitet, um sie an die Anforderungen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des ESRS anzupassen. Der detaillierte Prozess dieser doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DMA) ist in Kapitel [Q IRO-1](#) beschrieben.

Zu Beginn jedes wesentlichen themenbezogenen Standards bieten wir detaillierte Beschreibungen der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs), einschließlich ihrer spezifischen Position innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette und des relevantesten Zeithorizonts. Dies umfasst auch die Konzepte, Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen, die wir zur effektiven Steuerung der identifizierten IROs festgelegt haben.

Darüber hinaus werden die aktuellen und erwarteten finanziellen Auswirkungen unserer wesentlichen Risiken und Chancen im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Risiko- und Chancenbericht](#) ausführlich erläutert.

IRO – Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Aurubis hat eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DMA) durchgeführt, um potenzielle und tatsächliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sowie finanzielle Risiken und Chancen (IROs) zu ermitteln und zu bewerten. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2024/25 ist der Prozess an die ESRS-Anforderungen angepasst. Zudem stellen wir eine Übereinstimmung mit unserem Risikomanagementsystem sicher. Nachhaltigkeitsbezogene Risiken sind Teil unseres Risikomanagementsystems, siehe [Q GOV-5](#).

Die Ergebnisse der DMA werden jährlich validiert und alle drei Jahre wird ein vollumfänglicher DMA-Prozess durchgeführt. So stellen wir sicher, dass die Bewertung angemessen ist, und berücksichtigen mögliche Veränderungen in der Organisationsstruktur sowie externe Faktoren. Die wesentlichen IROs liegen in der Verantwortung der jeweiligen Fachabteilungen.

Ermittlung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zu Beginn des vollumfänglichen DMA-Prozesses wird eine Liste von potenziell wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten erstellt. Diese basiert auf den Angaben aus ESRS 1 AR 16 und wird um weitere Themen aus Branchenstandards und früheren Bewertungen ergänzt. Im Rahmen der Voranalyse wurde der Themenstandard S4 - Verbraucher und Endnutzer direkt ausgeschlossen, da wir diesen als für unser Unternehmen nicht relevant identifiziert haben. Folgend werden IROs zu den Themen identifiziert, die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten und entlang unserer Wertschöpfungskette relevant sein können. Dies beinhaltet die Nutzung von Due-Diligence-Instrumenten wie dem Business Partner Screening (BPS) und deren Ergebnisse.

Einbindung von externen Interessenträgern

Die Einbindung externer Interessenträger ist ein wesentlicher Bestandteil des DMA-Prozesses und soll dazu beitragen, die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen fundiert zu bewerten. Dabei beziehen wir die oben genannten Nachhaltigkeitsaspekte ein. Aurubis wählt Stakeholder anhand ihrer Interessen und ihres Einflusses aus und gewährleistet so vielfältige Perspektiven. Dies geschieht durch Online-Fragebögen, Interviews und die Einbeziehung nichtfinanzieller Berichterstattungen. Um die Perspektive stiller Interessenträger einzubeziehen, wurde im Rahmen des DMA-Prozesses für das Geschäftsjahr 2024/25 ein

Interview mit einer im Naturschutz tätigen NGO geführt. Betroffene Gemeinschaften im Umfeld unserer Werke wurden exemplarisch für unsere beiden größten Standorte Hamburg und Pirdop eingebunden.

Ermittlung und Bewertung wesentlicher umweltbezogener IROs (E1–E5)

Klimabezogene Auswirkungen wurden im Rahmen des übergeordneten Prozesses ermittelt und bewertet. Um die physischen Risiken, Übergangsrisiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu ermitteln und zu bewerten, haben wir eine Klimaszenarioanalyse durchgeführt, die den Empfehlungen der TCFD folgt. Die Zeithorizonte entsprechen hierbei der Definition in ESRS 1 Abschnitt 6.4. Es wurden zwei Szenarien basierend auf den Erkenntnissen des Weltklimarats (IPCC) betrachtet: ein optimistisches 1,5 °C-Szenario und ein pessimistisches >4 °C-Szenario. Die Ergebnisse legen wir in [Q E1-SMB-3](#) dar. Die Szenarioanalyse ist sehr langfristig orientiert und ihre Ergebnisse reichen entsprechend weit über die Annahmen in der finanziellen Planung hinaus.

Um wesentliche Umweltauswirkungen im Sinne der E-Standards zu ermitteln und zu bewerten, haben wir die Empfehlung (EU) 2021/2279 der Kommission genutzt [Q eur-lex.europa.eu/eli/reco/2021/2279/oj/eng](https://eur-lex.europa.eu/eli/reco/2021/2279/oj/eng). Diese Empfehlung bezieht sich auf die Anwendung von Methoden zur Berechnung des Umweltfußabdrucks, um die Umweltleistung von Produkten und Organisationen über deren gesamten Lebenszyklus zu messen und zu berichten. Für Umweltauswirkungen in Zusammenhang mit Metallgewinnung und -verarbeitung haben wir die Nachhaltigkeitsanalyse der Studie „Metals for Clean Energy: Pathways to solving Europe’s raw materials challenge“ der KU Leuven [Q eurometaux.eu/media/jmxf2qm0/metals-for-clean-energy.pdf](https://eurometaux.eu/media/jmxf2qm0/metals-for-clean-energy.pdf) sowie die „Organization Environmental Footprint (OEF)“ [Q internationalcopper.org/resource/copperoefsr/](https://internationalcopper.org/resource/copperoefsr/) herangezogen. Zusätzlich wurde für das Thema Wasserrisiko der „WWF Water Risk Filter“ [Q riskfilter.org/water](https://riskfilter.org/water) und das Risikobewertungssystem „Aqueduct“ vom World Resources Institute [Q www.wri.org/aqueduct](https://www.wri.org/aqueduct) genutzt.² Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Biodiversität werden im Rahmen von Genehmigungsverfahren sowie Umweltverträglichkeitsprüfungen bewertet. Potenziell relevante Umweltauswirkungen können aus den Betriebsaktivitäten an unseren Produktionsstandorten resultieren. Einige dieser Standorte befinden sich in der Nähe von Naturschutzgebieten – wie etwa Natura-2000-Gebieten –, keiner liegt jedoch direkt innerhalb eines solchen geschützten Areals. Von den Standorten der Multimetall-Produktion befindet sich der Standort Hamburg mit einer Distanz von rund 200 bis 600 Metern am nächsten an einem Naturschutzgebiet.

Zusätzlich wird an jedem Produktionsstandort regelmäßig eine Umweltrisikobewertung durchgeführt, die auch die Biodiversität umfasst. Diese Bewertungen werden mithilfe externer Experten erstellt und regelmäßig aktualisiert. Die letzte Aktualisierung für alle mehrheitlich im Besitz von Aurubis befindlichen Produktionsstandorte fand im Jahr 2023 statt. Im Jahr 2024 wurde die Bewertung für alle Standorte der Multimetall-Erzeugung aktualisiert und um die Bewertung der Umweltrisiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel erweitert, wobei verschiedene Szenarien berücksichtigt wurden. Diese Umweltrisikobewertungen bilden eine der Grundlagen unserer DMA. Es wurden keine materiellen Umweltauswirkungen auf nahe gelegene Naturschutzgebiete festgestellt.

Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

In Workshops mit den Gruppenfunktionen wurde jedes Thema anhand seiner tatsächlichen oder potenziellen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sowie seiner finanziellen Auswirkungen, also der Risiken und Chancen, gemäß den Faktoren in ESRS 1 Abschnitt 3.4 (45 und 46) und 3.5 (51) bewertet. Wir berücksichtigen hierbei unsere Geschäftstätigkeiten sowie die Wertschöpfungskette und beziehen die Abhängigkeiten von natürlichen, menschlichen und sozialen Ressourcen (z. B. Energie, Infrastruktur, Konzentrate und Schrott, Mitarbeiter) ein, um eine ganzheitliche Betrachtung zu gewährleisten. Die Liste der wesentlichen IROs wird jährlich vom Vorstand validiert sowie vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats geprüft und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kommunikation der Ergebnisse

Themen, die mindestens einen IRO abdecken und deren Bewertung einen von Aurubis festgelegten Schwellenwert überschreitet – dieser Schwellenwert wurde anhand der qualitativen und quantitativen Faktoren gemäß ESRS definiert –, gelten als wesentlich. Sie bilden die Grundlage für die verpflichtenden Berichtsangaben gemäß den ESRS. Wesentliche Themen werden den ESRS-Angabeanforderungen zugeordnet, um die Einhaltung der ESRS sicherzustellen. Wir veröffentlichen Angaben zu Konzepten, Maßnahmen, Zielen und Kennzahlen zu jedem wesentlichen Thema direkt in den thematischen Standards. Hierbei bezeichnen wir die vorgelagerte Wertschöpfungskette in den themenbezogenen Standards als Lieferkette.

² Die weiterführenden Informationen im Internet sind freiwillig und unterliegen nicht dem Prüfungsumfang des Wirtschaftsprüfers.

IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

In [Q Anhang 1](#) und dem [Q Index der Angabepflichten gemäß ESRS](#) bieten wir einen Überblick über die ESRS-Angabepflichten und zeigen auf, wo die Angabeanforderungen in der Nachhaltigkeitserklärung oder anderen Teilen des Geschäftsberichts zu finden sind.

Unser Ansatz zur Nachhaltigkeitsberichterstattung basiert auf einer umfassenden doppelten Wesentlichkeitsanalyse, siehe [Q IRO-1](#). Diese stellt sicher, dass wir uns auf die wesentlichen Themen konzentrieren. Die Analyse ergab, dass der Themenstandard S4 - Verbraucher und Endnutzer für uns als B2B- Unternehmen nicht relevant ist. Zeitgleich haben wir IT & Cyber-Sicherheit als unternehmensspezifisches Thema identifiziert und werden entsprechend über die Mindestangabepflichten (MDR) berichten.

Unsere Konzepte, die auch Richtlinien und Verpflichtungen umfassen, decken verschiedene wesentliche Nachhaltigkeitsthemen ab, die teilweise in mehreren thematischen ESRS behandelt werden. Wir haben Konzepte und Bekenntnisse verfasst, die sich an international anerkannten Standards wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen orientieren. Seit 2014 sind wir Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC). Damit verpflichten wir uns, an der Umsetzung seiner zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung zu arbeiten. Jedes Jahr berichten wir dem UNGC unseren Fortschritt bei der Umsetzung der zehn Prinzipien.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Richtlinien und Verpflichtungen und gibt an, in welchem thematischen Kapitel sie aufgeführt sind.

Richtlinien und Verpflichtungen im Zusammenhang mit den wesentlichen Themen

Name	Wichtigste Aspekte	Umfang	Verantwortlichkeit	Referenzierter Standard
Aurubis-Verhaltenskodex	Definition unserer Ziele, Werte und ethischen Standards	☞ ⚙ ☛	Vorstand der Aurubis AG	E1, E2, E5, S1, S3, G1
Corporate Sustainability Policy	Verbesserung der Nachhaltigkeits-Governance mit Schwerpunkt auf Dekarbonisierung, Nachhaltigkeitsmanagement und -berichterstattung sowie verantwortungsvolle Beschaffung	☞ ⚙ ☛	Corporate Sustainability	E1, S2
Corporate Energy & Climate Policy	Sicherstellung und Optimierung der Energieversorgung, des CO ₂ - und Energiemanagements	☞ ⚙ ☛	Corporate Energy & Climate Affairs	E1
Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner	Definition und Förderung der Grundwerte und Prinzipien für eine nachhaltige Partnerschaft im Hinblick auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards, inkl. Hinweis auf Meldemechanismus	☞ ⚙ ☛	Vorstand der Aurubis AG	S2
Corporate Occupational Health and Safety Policy	Priorisierung proaktiver Sicherheitsmaßnahmen, kontinuierliche Verbesserungen und aktive Beteiligung der Mitarbeiter und gleichzeitig Sicherstellung der strikten Einhaltung sowohl gesetzlicher Anforderungen als auch der Unternehmensstandards	☞ ⚙ ☛	Health & Safety	S1
Konzernrichtlinie Menschenrechte	Identifizierung, Verhinderung und Minimierung von Menschenrechts- und Umweltverstößen	☞ ⚙ ☛	Corporate Sustainability	S1
Konzernrichtlinie Umweltschutz	Festlegung des konzernweiten Rahmens für Umweltmanagement, Verantwortlichkeiten und Umsetzung gesetzlicher Umweltaanforderungen	☞ ⚙ ☛	Corporate Environmental Protection	E2, E3, E4, E5, S3

Zukunftsorientierter Arbeitgeber – Bekenntnis	Widerspiegelung des Engagements von Aurubis, einen fairen, sicheren und integrativen Arbeitsplatz zu schaffen, indem stabile Beschäftigung, angemessene Vergütung, flexible Arbeitsbedingungen und kontinuierliche Kompetenzentwicklung gefördert werden	⏪ ⚙ ⏩	Vorstand der Aurubis AG	S1
Corporate Responsible Sourcing Policy	Engagement von Aurubis für nachhaltige und ethische Beschaffungspraktiken und Betonung der Bedeutung der Menschenrechte, des Umweltschutzes und des ethischen Verhaltens	⏪ ⚙ ⏩	Commercial; Recycling Raw Materials	E1, E2, E3, E4, E5, S2, S3, G1
Vielfaltsbekenntnis	Unterstreichung unseres festen Engagements für die Förderung eines vielfältigen und integrativen Arbeitsplatzes, an dem jeder Mitarbeiter für seine einzigartigen Unterschiede respektiert und geschätzt wird	⏪ ⚙ ⏩	Vorstand der Aurubis AG	S1, G1
Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen	Bekräftigung des Engagements von Aurubis für die Einhaltung der Menschenrechte und die Reduzierung der Umweltbelastung	⏪ ⚙ ⏩	Vorstand der Aurubis AG	S2
Corporate Policy on Information Security	Definition von Umfang, Zielen, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Pflichten und Prozessen in Bezug auf Informationssicherheit	⏪ ⚙ ⏩	IT Security	Unternehmensspezifisch
Corporate Policy on OT Security	Festlegung von verbindlichen, technischen und administrativen Regeln zur Sicherung der IT-Infrastruktur der Produktionsumgebung	⏪ ⚙ ⏩	IT Security	Unternehmensspezifisch
Social Engagement Policy	Hervorhebung des Engagements von Aurubis für soziale Verantwortung, indem es das Engagement des Unternehmens sowohl in der lokalen als auch in der internationalen Gemeinschaft stärkt	⏪ ⚙ ⏩	Corporate Communication & External Affairs	S3

Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem	Festlegung des Verfahrens zur Meldung von Gesetzesverstößen und Einräumung der höchsten Priorität für den Schutz von Hinweisgebern	⏪ ⚙ ⏩	Compliance	G1, S1, S2, S3
Compliance Policy	Einhaltung hoher Compliance-Standards, um Rechtsstreitigkeiten vorzubeugen, Schutz des Rufs von Aurubis und Sicherstellung rechtmäßigen Verhaltens	⏪ ⚙ ⏩	Compliance	G1
Konzernrichtlinie Antikorruptions-Compliance	Unterstreichung der Null-Toleranz-Haltung gegenüber Korruption und Bestechung und Betonung der Einhaltung gesetzlicher Standards zur Aufrechterhaltung eines fairen Wettbewerbs und zum Schutz des Rufs von Aurubis	⏪ ⚙ ⏩	Compliance	G1

⏪ Vorgelagerte Wertschöpfungskette ⚙ Eigener Betrieb ⏩ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

EU-Taxonomie

Hintergründe und Ziele

Die Europäische Union will bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Ein zentraler Bestandteil des Aktionsplans zur Zielerreichung ist die EU-Taxonomie (Verordnung [EU] 2020/852 inklusive der zugehörigen erlassenen delegierten Rechtsakte als rechtsverbindliche Ergänzungen zur Verordnung). Als Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten soll sie Transparenz für Investoren und Stakeholder schaffen, Greenwashing verhindern und somit verstärkt Finanzströme in nachhaltige Projekte lenken. Die EU-Taxonomie umfasst insgesamt sechs Umweltziele:

- » Klimaschutz
- » Anpassung an den Klimawandel
- » Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- » Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- » Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- » Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Im Juni 2021 wurden zu den ersten beiden Umweltzielen technische Bewertungskriterien für ausgewählte Wirtschaftsaktivitäten veröffentlicht. Im Jahr 2023 folgten auch technische Bewertungskriterien für die restlichen vier Umweltziele. Diese Wirtschaftsaktivitäten fallen unter den Geltungsbereich der EU-Taxonomie. Sie gelten damit als taxonomiefähig („eligible“). Erfüllen die Aktivitäten die in der EU-Taxonomie definierten Bewertungskriterien, dann gelten sie als taxonomiekonform („aligned“).

Eine in den delegierten Rechtsakten aufgeführte Wirtschaftsaktivität ist gemäß EU-Taxonomie dann als ökologisch nachhaltig bzw. taxonomiekonform einzustufen, wenn nachfolgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- » Die Wirtschaftsaktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung eines Umweltziels („substantial contribution“).
- » Die Wirtschaftsaktivität beeinträchtigt keines der weiteren Umweltziele erheblich („do no significant harm“).
- » Mindeststandards bezüglich Menschenrechten einschließlich Arbeitnehmerrechten, Bestechung/Korruption, Steuern und fairen Wettbewerbs werden eingehalten („minimum safeguards“).
- » Die Wirtschaftsaktivität erfüllt die technischen Bewertungskriterien.

Die Taxonomie lässt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts noch viele Aktivitäten außer Acht. Zwar hat die EU durch die im Juni 2023 veröffentlichten Rechtsakte hinsichtlich der vier verbleibenden Umweltziele weitere Wirtschaftsaktivitäten als taxonomiefähig aufgenommen, jedoch kann hierdurch nach aktuellem Stand noch keine Gesamtabdeckung von Wirtschaftsaktivitäten aller berichtspflichtigen Unternehmen gewährleistet werden.

Des Weiteren wird die Umsetzung der EU-Taxonomie in Unternehmen durch die dynamische Entwicklung und Ausweitung der EU-Taxonomie-Anforderungen sowie die unterschiedliche Auslegung der Kriterien und der Detailtiefe von erheblichen Unsicherheiten begleitet.

Wirtschaftsaktivitäten von Aurubis

Für die Ermittlung der Taxonomiefähigkeit werden die in der EU-Taxonomie aufgeführten und somit taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten mit den vorhandenen Aktivitäten bei Aurubis verglichen. Die Kernaktivitäten von Aurubis sind:

- » Verarbeitung und Verwertung von komplexen Konzentraten und Recyclingrohstoffen
- » Erzeugung von Kupfer, Kupferprodukten und weiteren Nichteisenmetallen sowie Begleitprodukten

Diese Wirtschaftsaktivitäten werden durch die EU-Taxonomie nicht abgedeckt. Aus diesem Grund wird das Aurubis-Kerngeschäft als nicht taxonomiefähig ausgewiesen. Dies gilt für alle sechs Umweltziele. Es ist jedoch möglich, dass die EU-Kommission in den nächsten Jahren auch unsere Kernaktivitäten als taxonomiefähig aufnimmt. Dies hätte Einfluss sowohl auf den zu berichtenden Anteil der taxonomiefähigen wie auch taxonomiekonformen Aktivitäten, insbesondere Umsätze, von Aurubis.

Das Produktportfolio von Aurubis umfasst Vorprodukte für zahlreiche Lösungen für den Einsatz von erneuerbaren Energien, Energieeffizianzanwendungen oder CO₂-armer Mobilität. Auch wenn diese Vorprodukte nicht durch die EU-Taxonomie abgedeckt werden, versteht Aurubis diese als wichtige Treiber der Energiewende und notwendig zur Erreichung europäischer Klimaziele. Da sich die EU-Taxonomie jedoch bislang auf Wirtschaftsaktivitäten fokussiert, die nicht Teil des Produktportfolios von Aurubis sind, werden lediglich unterstützende und nicht dem Kerngeschäft zuzuordnende Wirtschaftsaktivitäten als taxonomiefähig klassifiziert.

Taxonomiefähige Aktivitäten bei Aurubis

Eine Wirtschaftsaktivität ist dann taxonomiefähig, wenn für sie technische Bewertungskriterien per delegiertem Rechtsakt existieren. Konkret wird dabei geprüft, ob die im Rechtsakt festgehaltenen Aktivitätsbeschreibungen auf die Wirtschaftsaktivität im Falle von Aurubis zutreffen. Die EU-Taxonomie umfasst neben Wirtschaftsaktivitäten, die einen direkten Beitrag zu einem der sechs Umweltziele leisten können, auch ermöglichende Tätigkeiten¹, die unmittelbar dazu beitragen, die CO₂-Bilanz oder Umweltleistung anderer Tätigkeiten zu verbessern, sowie Übergangstätigkeiten², für welche noch keine

¹ Verordnung (EU) 2020/852, Art. 16.

² Verordnung (EU) 2020/852, Art. 10 (2).

technisch durchführbare und wirtschaftliche CO₂-arme Alternative besteht, die jedoch den Übergang zu einer CO₂-neutralen Welt unterstützen.

Zur Identifizierung der taxonomiefähigen Aktivitäten von Aurubis wurden mit allen vollkonsolidierten Gesellschaften checklistenbasierte Interviews durchgeführt. Für das Geschäftsjahr 2024/25 wurden sechs EU-Taxonomie-Aktivitäten aus zwei verschiedenen Sektoren für die Wirtschaftsaktivitäten der Aurubis identifiziert und somit als taxonomiefähig klassifiziert:

Wirtschaftsaktivität ¹	Beschreibung
CCM 6.5	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
CCM 7.1	Bau neuer Gebäude
CCM 7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
CCM 7.4	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)
CCM 7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien
CCM 7.7	Erwerb und Besitz von Gebäuden

¹ Im Vergleich zum vorherigen Jahr fanden im Geschäftsjahr 2024/25 keine Aktivitäten, die dem Bereich 4.25 Erzeugung von Wärme/ Kälte aus Abwärme zugeordnet werden konnten, statt. Das diesem Bereich angehörige Projekt zur Industrierwärme wurde im letzten Jahr abgeschlossen und hat in diesem Jahr in Form einer BAFA-Förderung in Höhe von 43,6 Mio. € CapEx-Relevanz. Dies entspricht keinem Zugang im Sinne der EU-Taxonomie und der damit einhergehende Betrag der Förderung wird somit nicht unter der Aktivität 4.25 aufgeführt. Die Aktivitäten 7.1 und 7.7 wurden im Geschäftsjahr 2024/25 neu aufgenommen, da sich die Interpretation der entsprechenden Rechtsakte weiterentwickelt hat. Aurubis passt sich damit der gängigen Berichtspraxis an.

Basierend auf den Aktivitätsbeschreibungen sowie den technischen Bewertungskriterien ordnet Aurubis alle o. g. Aktivitäten dem ersten Umweltziel „Klimaschutz“ zu, da der Fokus der identifizierten Aktivitäten nicht auf der Bereitstellung von Anpassungslösungen zur Reduktion von Klimarisiken liegt. Auch konnten den restlichen vier Umweltzielen keine relevanten Tätigkeiten zugeordnet werden.

Da das Kerngeschäft und die umsatzwirksamen Aktivitäten von Aurubis derzeit nicht durch die Taxonomie abgebildet werden, führen die o. g. Aktivitäten im Wesentlichen zu dem Ausweis von taxonomiefähigem CapEx.

Ein Leuchtturmprojekt mit taxonomiefähigem CapEx ist die Erweiterung eines Photovoltaikparks in Pirdop, der eine der größten Photovoltaikanlagen zur Eigenstromerzeugung eines Unternehmens in Bulgarien darstellt (7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien).

Darüber hinaus unternimmt Aurubis taxonomiefähige Infrastrukturinvestitionen in den Bau oder Kauf von Gebäuden (7.1 Bau von neuen Gebäuden sowie 7.7 Kauf und Besitz von Gebäuden), energieeffiziente Beleuchtung und energieeffizientes Gebäudeequipment (7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten) sowie in die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge (7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden).

Erfüllung der technischen Bewertungskriterien bei Aurubis

Für die sechs aufgeführten taxonomiefähigen Aktivitäten wurde die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien auf Einzelprojektebene mithilfe von checklistenbasierten Interviews und unter Mitarbeit der Gesellschafts- und Projektverantwortlichen geprüft. Hierbei wurden die technischen Bewertungskriterien analysiert, interpretiert, die Ergebnisse dokumentiert und durch entsprechende Nachweisdokumente sowie Berechnungen belegt.

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

Bei einigen der im Kontext von Aurubis relevanten Aktivitäten ist der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz bei Durchführung der Aktivität per se erfüllt (7.4, 7.6), während bei anderen Aktivitäten zusätzlich eine hohe Energieeffizienz im Rahmen der Tätigkeit für die Erfüllung des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz gewährleistet sein muss (7.1, 7.3, 7.7). Im Falle von Aktivitäten im Bereich „Verkehr und Transport“ darf die Aktivität nur zu geringem oder keinem CO₂-Ausstoß führen, um den wesentlichen Beitrag zu erfüllen (6.5).

Bei Aurubis ist der wesentliche Beitrag nur für einen sehr kleinen Teil der taxonomiefähigen Projekte erfüllt.

Keine Beeinträchtigung der weiteren Umweltziele

Im zweiten Schritt ist sicherzustellen, dass Aurubis mit der Ausführung der Aktivität keines der anderen Umweltziele beeinträchtigt. Insbesondere hinsichtlich des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ ist für alle Aktivitäten gemäß Anlage A des delegierten Rechtsakts zur EU Taxonomie eine Analyse der physischen Klimarisiken durchzuführen. Diese Bewertung wurde zentral auf Konzernebene in Zusammenarbeit mit dem Corporate ICS & Risk Management vorgenommen. Aurubis führt seit dem Geschäftsjahr 2021/22 eine jährliche Klimarisikoanalyse, die den Empfehlungen der TCFD folgt, für alle im Rahmen der EU-Taxonomie relevanten Gesellschaften durch [9 IRO-1](#). Zudem führt Corporate ICS & Risk Management an allen Produktionsstandorten Risikoreviews mit den Verantwortlichen vor Ort durch, um im Fall von wesentlichen physischen Klimarisiken gemeinsam auf entsprechende Anpassungslösungen hinzuarbeiten. Darüber hinaus wurde die Wertschöpfungskette der jeweiligen Aktivität auf die Relevanz von Klimarisiken analysiert, um eine ganzheitliche Betrachtung der Auswirkungen von physischen Klimarisiken sicherzustellen. Die vorhandenen und durchgeführten Klimarisikoanalysen bei Aurubis erfüllen somit die Anforderungen der Anlage A, sodass für alle betrachteten Aktivitäten keine Beeinträchtigung des zweiten Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ besteht.

Für die weiteren Umweltziele („Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“) sind diverse Kriterien auf Aktivitätsebene definiert. Diese betreffen u. a. gesetzlich verpflichtende Vorgaben, die in allen EU-Mitgliedsstaaten gelten bzw. umzusetzen sind. Da an außereuropäischen Standorten keine taxonomiefähigen Projekte vorhanden sind, die den wesentlichen Beitrag erfüllen, sind lediglich Projekte innereuropäischer Gesellschaftsstandorte Gegenstand der Prüfung hinsichtlich einer möglichen Beeinträchtigung der weiteren Umweltziele. Sie erfüllen die vorgenannten Kriterien aufgrund der geltenden Gesetzeslage. Weitere Kriterien werden durch interne Vorgaben und Richtlinien abgedeckt oder individuell für das Projekt nachgewiesen.

Einhaltung der Mindeststandards

Die Mindeststandards stellen sicher, dass in folgenden Themenfeldern keine Verstöße oder negativen Beeinträchtigungen vorliegen:

- » Menschenrechte, inklusive Arbeitnehmer- und Verbraucherrechte
- » Korruption/Bestechung
- » Besteuerung
- » Fairer Wettbewerb

Die Prüfung der Mindeststandards erfolgt auf Gruppenebene und wird bei Aurubis über die vorhandenen Vorgaben, Konzernrichtlinien und Standards zum Verhalten von Mitarbeitern, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern sichergestellt. Bei Aurubis sind sowohl Prozesse zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht als auch Prozesse und Trainings zur Aufdeckung von Korruption und Bestechung, Anweisungen hinsichtlich Besteuerung und Steuergesetzen sowie Verhaltensregeln, Anweisungen und Trainings zum Kartellrecht vorhanden. Zum Geschäftsjahr 2024/25 lagen keine Verurteilungen in einem der vier Themenbereiche gegen die Aurubis AG, eine der Tochtergesellschaften oder die leitenden Angestellten vor. Es liegen zu allen vier genannten Themengebieten Verfahren und Prozesse vor, die auch die Betrachtung der Lieferkette einschließen [9 G1-2](#). Die Einhaltung der Mindeststandards kann insgesamt für das Geschäftsjahr 2024/25 als erfüllt für alle Aktivitäten betrachtet werden.

Ergebnis der Taxonomiekonformitätsprüfung bei Aurubis

Die Photovoltaikanlagen beeinträchtigen keine der weiteren Umweltziele und sind somit unter Vorbehalt der Einhaltung der Mindeststandards taxonomiekonform.

Im Ergebnis unterhält Aurubis aus den Bereichen 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten und 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien taxonomiekonforme Aktivitäten.

Rechnungslegungsmethode und Leistungskennzahlen gemäß EU-Taxonomie

Die im Rahmen der EU-Taxonomie veröffentlichten Leistungskennzahlen werden analog dem Finanzbericht der Aurubis-Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und umfassen ausschließlich vollkonsolidierte Gesellschaften der Aurubis AG. Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gesellschaften, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wären, sind grundsätzlich nicht Bestandteil der Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie. Doppelzählungen wurden dadurch vermieden, dass die Zuordnung zu einer ermöglichenden Tätigkeit nur dann erfolgte, wenn ein taxonomiefähiges Projekt nicht bereits unter einer anderen Aktivität berücksichtigt wurde.

Für das Geschäftsjahr 2024/25 veröffentlicht Aurubis nachfolgende Leistungsindikatoren.

Für Details wird auf die separaten Meldebögen sowie die verpflichtenden Tabellen zur Aufschlüsselung des Zählers für die Leistungskennzahlen Umsatz, OpEx und CapEx gemäß EU-Taxonomie im [Anhang 2](#) verwiesen.

Übersicht Leistungskennzahlen gemäß EU-Taxonomie

Wirtschaftstätigkeiten	EUT-Umsatz		EUT-CapEx		EUT-OpEx	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
A Taxonomiefähige Tätigkeiten						
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)						
KPI ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	0	0	8.037	1	0	0
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)						
KPI taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)	0	0	137.015	18	0	0
Total (A.1 + A.2)	0	0	145.052	19	0	0
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten						
KPI nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	18.171.053	100	625.542	81	248.414	100
Gesamt (A + B)	18.171.053	100	770.594	100	248.414	100

Umsatz

Der Umsatz-KPI stellt das Verhältnis der Umsatzerlöse aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten zu den Gesamtumsatzerlösen dar. Der nach EU-Taxonomie ausgewiesene Umsatz basiert auf den im Konzernabschluss des Aurubis-Konzerns definierten und ausgewiesenen Umsatzerlösen [Q zusammengefasster Lagebericht, Kapitel Konzernanhang](#). Der Anteil der taxonomiefähigen sowie der taxonomiekonformen Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024/25 beträgt jeweils 0 % der gesamten Umsatzerlöse.

Investitionsausgaben (CapEx)

Der CapEx-KPI stellt den Anteil der Investitionsausgaben dar, der mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten verbunden ist. Die Investitionen des Berichtsjahres umfassen Zugänge zu materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens vor Abschreibungen, Wertminderungen und Neubewertungen. Aktivierte Investitionsausgaben von CapEx-Projekten, die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Aktivitäten zugeordnet werden können, werden bei der Ermittlung des jeweiligen Anteils im Zähler berücksichtigt.

Bei Aurubis liegen folgende Arten von CapEx vor, die in den Zähler des CapEx-KPI einbezogen werden:

- » Vermögenswerte und Prozesse, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
- » Einzelne Maßnahmen zur CO₂-armen Durchführung der Zieltätigkeit bzw. zur Reduzierung von Treibhausgasen, die innerhalb von 18 Monaten umgesetzt und einsatzbereit sind, sowie Erwerb aus taxonomiekonformen Aktivitäten

Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen an den im Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen beträgt 145 Mio. € bzw. 19 % [Q zusammengefasster Lagebericht, Kapitel Konzernanhang](#). Davon sind 8 Mio. € bzw. 1 % taxonomiekonform. Die als taxonomiekonform ausgewiesenen CapEx-Projekte sind größtenteils den Photovoltaikprojekten in Pirdop (5,5 Mio. €) zuzurechnen. Der Großteil der taxonomiefähigen Investitionen wurde im Rahmen der Wirtschaftsaktivität 7.1 Bau von Gebäuden getätigt. Hier liegen keine taxonomiekonformen Aktivitäten vor, da es sich überwiegend um Produktionsgebäude handelt, in denen die Gebäudeenergieeffizienz gegenüber Prozess- und Nutzungsanforderungen nachrangig ist.

Die Investitionen unter der EU-Taxonomieverordnung weichen aufgrund der Definition der durchzuführenden Taxonomiefähigkeits- und -konformitätsprüfung deutlich von den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen ab [Q zusammengefasster Lagebericht, Kapitel Umweltschutz](#). Hintergrund ist u. a., dass das Kerngeschäft von Aurubis sowie die dazugehörigen Produktionsanlagen gemäß EU-Taxonomieverordnung derzeit nicht anrechenbar sind. Eine Überleitung zu den Umweltinvestitionen ist im aktuellen Geschäftsjahr daher nicht möglich.

Betriebsausgaben (OpEx)

Der OpEx-KPI gibt den Anteil der Betriebsausgaben gemäß EU-Taxonomie an, der mit einer taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivität verbunden ist oder sich auf den Erwerb von Produkten oder Leistungen aus taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten bezieht. Die nach EU-Taxonomie ausgewiesenen Betriebsausgaben umfassen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, Aufwendungen für kurzfristiges Leasing sowie Instandhaltungs- und Reparaturkosten.

Jene Arten von OpEx, die nach EU-Taxonomie-Definition einzubeziehen sind, sind für das Geschäftsmodell von Aurubis von untergeordneter Bedeutung.¹ Die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen OpEx werden daher bei Aurubis in diesem Geschäftsjahr mit 0 % ausgewiesen.

Herausforderungen und Ausblick

Insgesamt bestehen weiterhin Unsicherheiten bei der Implementierung der Taxonomieanforderungen. Sie liegen insbesondere bei der Auslegung der EU-Taxonomie, beispielsweise bei der Analyse der Kriterien und bei der Datenerhebung, vor. Die Analyse der Wirtschaftsaktivitäten von Aurubis im Kontext der EU-Taxonomie wird fortlaufend unter Einbindung einer Vielzahl von Stakeholdern im Unternehmen weiterentwickelt, um den sich dynamisch entwickelnden Anforderungen gerecht zu werden und Erkenntnisse aus Veröffentlichungen in die EU-Taxonomie-Prozesse bei Aurubis zu integrieren. Sich ändernde Rahmenbedingungen und Konkretisierungen – insbesondere hinsichtlich der möglichen Aufnahme von Kupferaktivitäten in die EU-Taxonomie sowie weiterer neuer Vorgaben – werden in diesem Zuge laufend beobachtet und evaluiert.

¹ Das FAQ vom 19.12.2022 definiert die untergeordnete Bedeutung von Betriebsausgaben als gegeben, wenn die Betriebsausgaben nach EU-Taxonomie-Definition irrelevant im Verhältnis zum betriebswirtschaftlichen OpEx sind und damit nicht materiell für das Geschäftsmodell. Dies ist im Geschäftsjahr 2024/25 der Fall bei Aurubis. Der OpEx gemäß EU-Taxonomie-Definition beträgt 0 Mio. € im Vergleich zu einem betriebswirtschaftlichen OpEx von 248 Mio. € und kann somit mit einem Anteil von 0 % als unwesentlich eingestuft werden.

E1 – Klimawandel

Als energieintensives Unternehmen tragen wir besondere Verantwortung für den Klimaschutz. Unsere Produktionsprozesse erfordern viel Energie und sind die Hauptquelle direkter und indirekter CO₂-Emissionen – v. a. in der vorgelagerten Lieferkette, insbesondere im Bergbau. Unsere Metalle sind gleichzeitig unverzichtbar für die Energiewende – etwa bei der Erzeugung erneuerbarer Energien, in der Elektromobilität und bei energieeffizienten Anwendungen. Gleichzeitig ist die Dekarbonisierung der Branche technisch und wirtschaftlich äußerst anspruchsvoll, aufgrund teilweise fehlender marktreifer Dekarbonisierungstechnologien und ausreichend verfügbarer erneuerbarer Energien zu international wettbewerbsfähigen Preisen.

E1-SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Aurubis verfügt über umfangreiche Erfahrung im Recycling komplexer Materialien in großen Mengen und setzt dabei auf die Dekarbonisierung der Prozesse. Dies schafft strategische Chancen, da wir die Dekarbonisierungsmaßnahmen von Unternehmen und Gesellschaft unterstützen und damit die Erreichung von Klimazielen fördern.

Unsere Kupferkathoden verursachen weniger als 40 % der CO₂-Emissionen im Vergleich zum globalen Durchschnitt.¹ Dennoch entstehen durch den Energieverbrauch im Produktionsprozess sowohl im operativen Geschäft als auch entlang der Wertschöpfungskette weiterhin CO₂-Emissionen. Die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen wurden als wesentliche Auswirkungen bewertet und sind mit einem finanziellen Risiko verbunden. Letzteres beruht zum einen auf dem möglichen Anstieg der CO₂-Kosten aufgrund höherer Emissionspreise sowie zum anderen auf hohen Energiebeschaffungskosten insbesondere für CO₂-arme Energieträger.

Einer unserer positiven Beiträge ist unser Industriewärmeprojekt: Durch die Bereitstellung CO₂-freier Industriewärme für die Stadt Hamburg unterstützen wir die Reduzierung städtischer Emissionen und fördern eine nachhaltige Energieversorgung vor Ort.

Zu den im Rahmen der DMA identifizierten Klimarisiken gehören auch klimapolitische Übergangsrisiken. Diese Risiken ergeben sich sowohl aus EU- als auch aus globalen Vorschriften zu CO₂-Emissionshandel und -besteuerung.

Zum Thema E1 (Klimawandel) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Klimaschutz	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Ermöglichung der Energie- und Klimawende durch Bereitstellung wichtiger Materialien	◀ ▲ ▶	□ ■ □
Klimaschutz	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch den eigenen Betrieb (Scope 1)	◀ ▲ ▶	■ □ □
Klimaschutz	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch Energienutzung (Scope 2)	◀ ▲ ▶	■ □ □
Klimaschutz	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3)	◀ ▲ ▶	■ □ □
Klimaschutz	Auswirkung (positiv, potenziell)	Hohen Standard und Expertise bei Recycling- und Dekarbonisierungsprozessen nutzen	◀ ▲ ▶	□ □ ■
Klimaschutz	Chance	Geschäftserweiterung durch Nutzung der Vorreiterrolle bei Recycling- und Dekarbonisierungsprozessen	◀ ▲ ▶	□ ■ □
Klimaschutz	Risiko	Erhöhung der CO ₂ -Emissionspreise	◀ ▲ ▶	■ □ □
Energie	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Energieverbrauch in der Produktion	◀ ▲ ▶	■ □ □
Energie	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Partnerschaften zur Förderung erneuerbarer Energien	◀ ▲ ▶	■ □ □
Energie	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Energieintensive vorgelagerte Wertschöpfungskette und Transport	◀ ▲ ▶	■ □ □

¹ Der CO₂-Fußabdruck für Aurubis-Kathodenkupfer liegt weiterhin deutlich unter dem von der International Copper Association (ICA) veröffentlichten globalen Durchschnitt, wie in der entsprechenden Ökobilanz aufgeführt [aurubis.com/verantwortung/umwelt-energie-und-klima/umwelt-fussabdruck-unserer-produkte](https://www.aurubis.com/verantwortung/umwelt-energie-und-klima/umwelt-fussabdruck-unserer-produkte). Unsere Ökobilanzen werden von einer unabhängigen dritten Partei geprüft, jedoch nicht vom Wirtschaftsprüfer.

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Energie	Risiko	Hohe Energiebeschaffungskosten für CO ₂ -arme Energieträger	◀ ▲ ▶	□ ■ □

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette

▲ Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

□ □ □ Kurzfristig

□ ■ □ Mittelfristig

□ □ ■ Langfristig

Details zum Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

Die Berücksichtigung nachhaltiger Leistungen in Anreizsystemen wird im Abschnitt [GOV-3](#) behandelt.

Klimaszenarioanalyse

Aurubis analysiert Klimaszenarien, um Klimarisiken und -chancen zu identifizieren und zu bewerten. Hierfür haben wir stellvertretend die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse des Weltklimarats (IPCC) herangezogen und zwei Szenarien bis 2050 konkret bewertet: ein 1,5 °C-Szenario (SSP 1) und ein >4 °C-Szenario (SSP 5). Das Best-Case-Szenario ist der Shared Socioeconomic Pathway 1 (SSP 1). Es ist vergleichbar mit dem NZE-2050-Szenario der International Energy Agency (IEA) und unterstellt eine international koordinierte Entwicklung im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Im Gegensatz dazu steht das >4°C-Szenario (SSP 5), bei dem Klimaschutzmaßnahmen auf ein Minimum reduziert werden.

1,5 °C-Szenario – SSP 1 sowie IEA NZE 2050

Der 1,5 °C-Pfad beschreibt einen nachhaltigen Entwicklungsweg, bei dem die Treibhausgasemissionen bis 2030 deutlich reduziert werden, insbesondere durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien. Bis 2050 sollen die globalen CO₂-Emissionen auf Netto-Null gesenkt werden, sodass mehr CO₂ gebunden als ausgestoßen wird. Industrieländer werden dieses Ziel voraussichtlich früher erreichen als weniger entwickelte Volkswirtschaften. Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, sind umfassende politische Maßnahmen notwendig, die verschiedene Auswirkungen haben. So wird erwartet, dass der CO₂-Preis bis 2050 auf bis zu 250 US\$ pro Tonne steigt. Gleichzeitig sinken die Preise für fossile Energieträger wie Öl, Gas und Kohle, verbleiben jedoch auf einem hohen Niveau. In vielen Ländern, darunter die USA und China, werden Emissionshandelssysteme nach europäischem Vorbild eingeführt. Staatliche Subventionen fördern den Ausbau erneuerbarer Energien zusätzlich. Die weltweiten Bemühungen zur Dekarbonisierung führen zu einer stark steigenden Nachfrage nach Metallen wie Kupfer und Nickel, die für die Energiewende benötigt

werden, was zu steigenden Metallpreisen führt. In der Folge wächst das Angebot durch die Erschließung neuer Lagerstätten – jedoch nicht in gleichem Umfang -, was wiederum den Preisanstieg unterstützt. Gleichzeitig wird die Ausweitung des Bergbaus durch den zunehmenden Fokus auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und die Einhaltung von Menschenrechten eingeschränkt. Diese Entwicklungen begünstigen eine stärkere politische Unterstützung für Recyclingaktivitäten, insbesondere in westlichen Ländern, in denen Kupfer als strategisch wichtiges Metall für die Energiewende eingestuft wird.

Wir sehen auf dieser Basis physische und transitorische Klimarisiken für unser Unternehmen. Zu den physischen Risiken zählen v. a. Überschwemmungen und Stürme an einigen Standorten. Um diesen zu begegnen, investieren wir in die Infrastruktur unserer Werke und verfügen über entsprechende Versicherungen. Transitorische Risiken ergeben sich v. a. durch die notwendige Umstellung aller CO₂-emittierenden Produktionsprozesse auf CO₂-neutrale Verfahren bis vor 2050, einschließlich der Speicherung oder Nutzung von CO₂ (vgl. hierzu die detailliert in den Kapiteln E1-1 und E1-3 beschriebenen Herausforderungen). Politische Risiken entstehen durch strengere CO₂-Regulierungen, wie den europäischen Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), und steigende CO₂-Preise. Prognosen zufolge könnten die CO₂-Preise in zehn Jahren auf bis zu 180 US\$ pro Tonne steigen, während das aktuelle System der kostenlosen Zertifikate möglicherweise entfällt. Da Aurubis weiterhin relevante Scope-1-Emissionen haben wird, stellt dies ein wesentliches Risiko dar. Auch Reputations- und Marktrisiken bestehen, falls wir unsere Dekarbonisierungsziele nicht erreichen. Gleichzeitig bieten sich Chancen, etwa durch den Ausbau unserer Recyclingaktivitäten, wie das Werk Aurubis Richmond in den USA. Langfristig könnte unser Hüttennetzwerk zudem von steigenden Metallpreisen und höheren Raffinierlöhnen für Recyclingmaterial profitieren.

>4 °C-Szenario – SSP 5

Dieses Szenario beschreibt eine Welt, die stark auf wirtschaftliches Wachstum und technische Innovation ausgerichtet ist. Fossilen Brennstoffen wird eine große Bedeutung beigemessen, um das Wachstum zu maximieren, was zu einem sehr hohen Energieverbrauch führt. Es wird erwartet, dass die globalen CO₂-Emissionen bis 2050 im Vergleich zu heute weiter ansteigen; fossile Energieträger stellen dabei den größten Anteil an der Energieversorgung. Die durchschnittliche globale Temperatur könnte bis zum Jahr 2100 im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter um mehr als 4 °C steigen. Dieses Szenario geht mit einer weltweiten Klimakrise einher, die sich durch Hitzewellen, Wald- und Flächenbrände, Dürren und Engpässe bei sauberem Trinkwasser auf der einen Seite sowie Überschwemmungen durch den Anstieg des Meeresspiegels und häufigere tropische Wirbelstürme auf der anderen Seite äußert. Die Zahl regionaler

Krisen nimmt zu, ebenso wie globale geopolitische Konflikte, die durch Auseinandersetzungen um die Verteilung knapper Wasser- und Nahrungsmittelressourcen infolge der Klimakrise ausgelöst werden. Weltweite Migrationsbewegungen aus von der Klimakrise betroffenen Gebieten führen zu weiteren geopolitischen Spannungen. Die Klimakrise verursacht zudem eine Verringerung des globalen Vermögens durch Naturkatastrophen, die mit einem starken Rückgang des Versicherungsschutzes einhergeht. Insgesamt resultiert daraus ein Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts.

In diesem Szenario sind unsere Standorte einem erhöhten physischen Klimarisiko ausgesetzt, das zudem mit einem geringeren Versicherungsschutz einhergeht. Die globale Klimakrise, geopolitische Konflikte, Migrationsbewegungen sowie ein rückläufiges weltweites Bruttoinlandsprodukt bringen derzeit nicht quantifizierbare und schwer abschätzbare Risiken für unser Geschäftsmodell und unsere Strategie mit sich. Eine Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft findet in diesem Szenario nicht statt, sodass keine identifizierbaren Übergangsrisiken bestehen. Darüber hinaus ergeben sich für unser Geschäftsmodell und unsere Strategie in diesem Szenario keine erkennbaren Chancen.

Bewertung und Ergebnis

Wir sehen die größten Chancen im 1,5 °C-Szenario, v. a. langfristig. Kurz- und mittelfristig wollen wir Übergangsrisiken durch die konsequente Umsetzung unserer strategischen Ziele, wie die Dekarbonisierung,

begrenzen. Im >4 °C-Szenario erkennen wir hingegen keine realistischen Chancen für unser Geschäftsmodell, während die physischen Risiken für unsere Standorte deutlich steigen würden. Die genauen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft sind heute schwer abschätzbar. Die Analyse bestätigt, dass unsere Strategie im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen richtig ist. Die tatsächliche Entwicklung wird vermutlich zwischen den beiden Extremszenarien liegen.

Übersicht von Übergangsrisiken und physischen Risiken

Die nachfolgende Tabelle zeigt die transitorischen sowie die hohen bis sehr hohen chronischen und akuten physischen Risiken für unsere eigene Geschäftstätigkeit sowie für Lieferanten. Bei den physischen Risiken beschränkt sich die Auswertung auf die Standorte von Aurubis und auf die Lieferanten mit einem von MunichRe abgeleiteten höheren Bruttoisiko für mögliche Schäden durch klimabedingte Naturkatastrophen. Die einzelnen Risikokategorien sind in verschiedene Risikoarten gegliedert, mit denen wir die Risiken genauer beschreiben. Zudem ordnen wir sie zeitlich ein sowie einem betroffenen Segment bzw. dem jeweils betroffenen Standort zu. Bei den Lieferanten haben wir uns auf einen unserer wichtigsten Rohstoffe – Kupferkonzentrat – fokussiert und die 20 volumenmäßig größten Minen näher analysiert. Diese Minen machen einen signifikanten Teil unseres konzernweiten Konzentratdurchsatzes aus. Hierbei nennen wir aus Wettbewerbsgründen jeweils nur die zugehörigen Länder und nicht die entsprechenden Minenstandorte und -unternehmen.

Risikokategorie	Risikoart	Beschreibung des Risikos	Zeitliche Einordnung	Betroffene(s) Segment/Stadt/Region
Übergangsrisiken (Aurubis)	Technologisches Risiko	Entsteht durch Umstellung aller CO ₂ -emittierenden Produktionsprozesse auf ausschließlich CO ₂ -neutrale Prozesse inkl. CO ₂ -Speicherung/-Nutzung bei rohstoffbedingten CO ₂ -Emissionen bis vor 2050 (z. B. Risiko von hohen Investitions- und Betriebskosten wie beim Einsatz von Wasserstoff, vgl. hierzu die detaillierten Ausführungen in Kapitel E1-1 und E1-3)	Mittel-, langfristig	Custom Smelting & Products, Multimetal Recycling
	Politisches Risiko	Ergibt sich aus weltweiten CO ₂ -Steuerregelungen bzw. dem europäischen Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) oder anderen politischen Faktoren, die zu weiter steigenden Energiepreisen führen; darüber hinaus weiterhin nicht ausreichende Anerkennung von CO ₂ -freier Industriewärmelieferung für die Fernwärmeversorgung im Rahmen des EU-ETS (europäischer Emissionshandel) oder alternativer Kompensationsmechanismen	Mittel-, langfristig	Custom Smelting & Products, Multimetal Recycling
	Reputations- und Marktrisiko	Entsteht durch Nichterreichung der Dekarbonisierungsziele (z. B. negative Auswirkungen auf Verkaufskampagnen der Aurubis-Kupferprodukte)	Mittelfristig	Custom Smelting & Products
Physische Risiken (Aurubis)	Akute Extremwetterereignisse	Risiko des Auftretens eines (außer-)tropischen Wirbelsturms, eines Tornados, von Starkregenereignissen und Gewitter (inkl. Hagelniederschlägen) Flut und Flusshochwasser	Kurz-, mittelfristig	Pirdop (BG), Augusta (USA)
			Kurz-, mittelfristig	Hamburg (DE), Stolberg (DE) ¹ , Augusta (USA), Indonesien ¹ , Peru
	Chronische Klimaveränderung	Veränderung der Temperatur- und Niederschlagsmuster (u. a. Starkregen, Dürre, Hitze), Hitzestress, Anstieg des Meeresspiegels, Sturmflut	Langfristig	Hamburg (DE), Augusta (USA), Pirdop (BG), Stolberg (DE), Berango (ES), Avellino (IT), Brasilien, Chile, Indonesien, Peru, Türkei

¹ Risiken nur mittel, jedoch aufgrund tatsächlich stattgefundener Ereignisse hinzugefügt.

Resilienzanalyse

Die Bewertung von physischen und Transitionsrisiken durch Szenarioanalysen bildet die Grundlage unserer Resilienzanalyse, die wir im Geschäftsjahr 2024/25 durchgeführt haben. Diese Ergebnisse helfen uns, die Widerstandsfähigkeit unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu bewerten. Unsere größten Transitionsrisiken sind auf die Entwicklung von CO₂-Preisen in den Ländern, in denen wir tätig sind, zurückzuführen. Wir betrachten sowohl den geschätzten Preis pro emittierter Tonne CO₂ als auch mögliche Änderungen der Gesetzgebung zu CO₂-Preisregimen. Unsere Analyse umfasst die aktuellen und zukünftigen Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen, basierend auf unserer Dekarbonisierungs-Roadmap und den CO₂-Preisen im Netto-Null-Emissionsszenario der Internationalen Energieagentur (IEA).

Kurz- und mittelfristig sehen wir keine wesentlichen Transitionsrisiken. Langfristig besteht ein Risiko, da die CO₂-Preise in Industrieländern laut NZE in zehn Jahren bis zu 180 US\$/t erreichen könnten. Das EU-Regime der kostenlosen CO₂-Zertifikatszuteilung wird voraussichtlich nicht mehr gelten, während Aurubis weiterhin

erhebliche CO₂-Emissionen haben wird. Unser Ziel ist es, vor 2050 klimaneutral zu produzieren, wodurch das Risiko zwischen 2035 und 2050 wieder abnehmen wird.

Aurubis hat sich ehrgeizige Ziele zur Reduzierung der CO₂-Emissionen gesetzt und adressiert die identifizierten Transitionsrisiken u.a. durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen, womit gleichzeitig die Resilienz von Aurubis erhöht wird.

Unsere Versicherungsverträge decken auch die finanziellen Auswirkungen physischer Klimarisiken ab, mit Ausnahme der Sturmflutrisiken in Hamburg. Inwieweit diese Versicherungsdeckung jedoch in der Zukunft Bestand haben wird, können wir aus heutiger Sicht nicht zuverlässig beurteilen. Wir begegnen diesen physischen Risiken darüber hinaus mit Investitionen in unsere Infrastruktur, die darauf abzielen, die Resilienz gegen physische Klimarisiken zu erhöhen. Hierzu gehören die Verbesserung der Wasserversorgung in Pirdop und die Modernisierung der Produktionsstätte in Stolberg. Außerdem werden wir uns in den 2030er-Jahren mit dem Neubau der Hochwasserschutzanlagen für unser Werk in Hamburg beschäftigen

müssen. Insgesamt stärken diese Maßnahmen die Fähigkeit von Aurubis, potenzielle Risiken frühzeitig zu mindern und damit die Resilienz zu erhöhen.

E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Der Übergangsplan für den Klimaschutz wurde im Geschäftsjahr 2024/25 zum ersten Mal erstellt. Er dient dazu, die Zielerreichung im Bereich „Energie & Klima“ festzulegen, zu überwachen, Verantwortlichkeiten zu definieren und sowohl Dekarbonisierungsmaßnahmen als auch den Investitionsbedarf zu identifizieren. Der Übergangsplan trägt somit dazu bei, die Geschäftsaktivitäten von Aurubis im Einklang mit dem 1,5 °C-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu dekarbonisieren. Unsere Zielsetzung erläutern wir in [Q E1-4](#). Aurubis ist von den Paris-konformen Benchmarks der EU nicht ausgeschlossen.

In den kommenden Jahren sollen die im Übergangsplan festgeschriebenen Maßnahmen umgesetzt werden, um die selbst gesetzten Klimaziele [Q E1-3](#) zu erreichen. Durch regelmäßige Überprüfungen werden wir beurteilen, ob unsere Maßnahmen an aktuelle Entwicklungen und ggf. an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst werden müssen.

Damit ist der Übergangsplan integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und Finanzplanung. Die finanzielle und zeitliche Planung für die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend den Dekarbonisierungshebeln wird dabei ganzheitlich berücksichtigt.

Die Abteilung Corporate Sustainability ist dafür verantwortlich, Dekarbonisierungsstrategie, -ziele und -maßnahmen – als integrale Bestandteile des umfassenden Übergangsplans – konzernweit zu koordinieren, ihre Umsetzung zu steuern und weiterzuentwickeln. Um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten, Synergien zu schaffen und Best-Practice-Maßnahmen zu identifizieren, wurden Formate wie ein jährlicher Group Decarbonization Workshop und mehrere standortübergreifende Arbeitsgruppen etabliert. Diese treffen sich zwei- bis viermal jährlich, um sich über vergleichbare Prozesse und Anlagen im Kontext der Dekarbonisierung auszutauschen. Der konzernweite und standortspezifische Fortschritt wird in regelmäßigen strategischen Komitees oder Meetings gesteuert.

Details zu unseren Emissionszielen, einschließlich Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und Dekarbonisierungsmaßnahmen im Rahmen unseres Übergangsplans, finden Sie in den Abschnitten [Q E1-3](#) und [Q E1-4](#). Der Übergangsplan wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat bestätigt.

Auf Produktebene sehen wir erste Erfolge der Dekarbonisierung: Für viele unserer Metalle erreichen wir bereits einen CO₂-Fußabdruck, der weniger als die Hälfte des weltweiten Durchschnitts beträgt. Um die Umweltauswirkungen von Aurubis-Produkten zu untersuchen, führen wir regelmäßig mit externer Unterstützung eine Lebenszyklusanalyse nach der Methodik des „Environmental Footprint 3.0“ durch und vergleichen diese mit Durchschnittswerten der International Copper Association (ICA). Die Ergebnisse der Ökobilanzen veröffentlichen wir auf unserer Website. Darüber hinaus leisten wir mit unseren Produkten wie auch im Speziellen mit der Lieferung von CO₂-freier Industriewärme in Hamburg einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende außerhalb unserer Werke.

CapEx für die Implementierung des Übergangsplans

Die Umsetzung des Übergangsplans ist eng mit der Finanzplanung des Konzerns verknüpft. Diese sieht sowohl Betriebsausgaben (OpEx) als auch Investitionsausgaben (CapEx) zur Finanzierung verschiedener Dekarbonisierungsmaßnahmen vor. Konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung und Zielerreichung werden kontinuierlich nach wirtschaftlichen und technologischen Gesichtspunkten bewertet und priorisiert. Die finanziellen Mittel für die Umsetzung des Übergangsplans werden projektbezogen geprüft und genehmigt. Im Geschäftsjahr 2024/25 beliefen sich die CapEx für Dekarbonisierungsmaßnahmen auf rund 16 Mio. €. Im Rahmen unserer Mittelfristplanung, die jeweils aus einem Budgetjahr und drei weiteren Planjahren besteht, sind für die Geschäftsjahre 2025/26 bis 2028/29 Investitionen in Höhe von rund 42 Mio. € für Scope-1- und Scope-2-Maßnahmen gemäß unserem Übergangsplan vorgesehen. Zusätzliche Investitionen, die über den aktuellen Zeithorizont der Mittelfristplanung hinausgehen und zur Erreichung des Ziels für 2030 erforderlich sind, werden in den folgenden jährlichen Mittelfristplanungen berücksichtigt und für die weiteren Geschäftsjahre eingeplant. Über das Jahr 2030 hinaus ordnet das Unternehmen aufgrund nicht absehbarer Entwicklungen bei etwa Energiekosten, Verfügbarkeit von Technologien und Infrastruktur, Förderlandschaft sowie politischen und geopolitischen Gegebenheiten die zukunftsgerichteten Angaben zu nachhaltigen Investitionen aktuell nicht näher ein. Weitere Ausführungen m Abschnitt [Q E1-3](#).

Das Produktportfolio von Aurubis umfasst Vorprodukte, die in zahlreichen Lösungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, Energieeffizienz Anwendungen oder CO₂-arme Mobilität zum Einsatz kommen.

Obwohl diese Zwischenprodukte nicht von der EU-Taxonomie erfasst werden, sieht Aurubis sie als wichtige Treiber der Energiewende und notwendig für das Erreichen der europäischen Klimaziele. Das Kapitel [9 EU-Taxonomie](#) beschreibt die Aktivitäten und Projekte, die einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, und enthält die Ergebnisse der Taxonomiekonformitätsprüfung.

Gebundene Emissionen

Bei der Bewertung der gebundenen Emissionen (sog. „locked-in emissions“) wurden unvermeidbare Prozessemissionen als Herausforderung identifiziert. In den Primärhütten werden aus Erzen gewonnene Kupferkonzentrate zu Kupferkathoden verarbeitet. Aufgrund des rohstoffbedingten Kohlenstoffgehalts in den Kupferkonzentraten entstehen im Schmelzprozess unvermeidbare CO₂-Emissionen. Gleiches gilt für Sekundärhütten, die eine Vielzahl organischer und anorganischer metallhaltiger Recyclingrohstoffe verarbeiten. Trotz der aufwendigen Sortierung und Aufbereitung der Recyclingrohstoffe verursachen Kunststoffanhaftungen, beispielsweise in Elektronikschrott, unvermeidbare Prozessemissionen, die bis zu 50 % der Scope-1-Emissionen einer Sekundärhütte ausmachen können. Derzeit gibt es keine marktreifen technologischen Lösungen zum Abscheiden dieser unvermeidbaren Prozessemissionen, da der CO₂-Anteil im Abgas unserer Produktionsprozesse sehr gering ist. Im Aurubis-Konzern belaufen sich die unvermeidbaren Prozessemissionen derzeit auf rund 150.000 bis 180.000 t CO₂ pro Jahr. Mit der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe unserer Multimetall-Recyclinganlage in den USA (Aurubis Richmond), die im Geschäftsjahr 2024/25 gestartet ist, werden dort Metalle mit modernster Technologie zurückgewonnen, u. a. aus Elektronikschrott unterschiedlicher Qualitäten. Dies führt zunächst zu einem weiteren Anstieg der unvermeidbaren Prozessemissionen. Derartige Wachstumsprojekte wurden bei der Erstellung des Übergangsplans und des Ziels für 2030 berücksichtigt.

Aus heutiger Sicht stellen diese gebundenen Emissionen kein Risiko für die Erreichung unseres kurzfristigen Ziels für 2030 dar. Für unser langfristiges Ziel einer CO₂-freien Produktion stellen sie jedoch eine große Herausforderung dar, welches weiterer technologischer Entwicklungen bedarf. Mit diesen technologischen Entwicklungen schätzen wir das Übergangsrisiko als kontrollierbar ein.

Zur Entwicklung der Treibhausgasemissionen im Geschäftsjahr 2024/25 siehe [9 E1-6](#).

Herausforderungen bei der Umsetzung

Aurubis hat die Ambition, bereits vor 2050 CO₂-neutral zu produzieren (Scope 1 und 2). Die letzten Jahre waren jedoch von stetigen Veränderungen in Technologie, globaler Wirtschaftslage und Politik geprägt. Vor

diesem Hintergrund bleiben zentrale Fragen offen, wie die vollständige Dekarbonisierung der Kupferindustrie erfolgen kann. Eine marktreife, industriell erprobte und wirtschaftlich sinnvolle Lösung, der wir folgen können, steht noch nicht zur Verfügung. Da die Aurubis-Standorte sehr unterschiedliche Anforderungen haben, ist eine Vielzahl verschiedener Dekarbonisierungsansätze notwendig. Wir werden daher weiter technologieoffen denken.

Um Dekarbonisierungslösungen wirtschaftlich umsetzen zu können, müssen die dafür benötigten CO₂-armen Energien jederzeit zuverlässig, ausreichend und der gesamte Energiemix für die nachhaltige Transformation in Deutschland, Europa und den USA inklusive der Infrastrukturkosten zu international wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar sein. Dazu gehört auch eine entsprechende Infrastruktur, beispielsweise für CO₂-freien Wasserstoff. Hierfür muss insgesamt noch ein regulatorischer wie wirtschaftlicher Rahmen geschaffen werden. Ohne passende externe Rahmenbedingungen, die den Weg zur CO₂-Neutralität bis 2050 unterstützen, wird die Umsetzung des Übergangsplanes herausfordernd bleiben. Eine besondere Herausforderung stellt dabei unsere Wachstumsstrategie im Recyclingbereich dar, da wir derzeit aufgrund teilweise fehlender marktreifer Dekarbonisierungstechnologie und ausreichend verfügbaren erneuerbaren Energien zu international wettbewerbsfähigen Preisen schneller wachsen als dekarbonisieren können.

E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Unser Beitrag zum Klimaschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Die Produktion von Kupfer und anderen Nichteisenmetallen ist das Kerngeschäft von Aurubis. Diese Metalle sind unverzichtbar für die Energiewende und Elektromobilität. Daher leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Stromversorgung und des Verkehrs. Zeitgleich streben wir an, unsere eigene Produktion bereits vor 2050 zu dekarbonisieren. Aus diesem Grund haben wir uns in unserem Verhaltenskodex zur Dekarbonisierung verpflichtet und Konzepte dazu entwickelt, im eigenen Geschäftsbereich zu dekarbonisieren.

Unsere konzernweiten Dekarbonisierungshebel werden unter [9 E1-3](#) näher beschrieben. In der Corporate Sustainability Policy beschreiben wir die Entwicklung und das Management der dazugehörigen Dekarbonisierungsstrategie, zu der standortspezifische Roadmaps, die Betrachtung alternativer Dekarbonisierungsszenarien sowie die Ausarbeitung und Umsetzung eines Übergangsplans für den

Klimaschutz mit dem Ziel der CO₂-Neutralität bis vor 2050 gehören. Wir wollen die Energieeffizienz weiter verbessern, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern und den Ausbau erneuerbarer Energielösungen fördern. Diesen Ansatz haben wir in unserer Corporate Energy & Climate Policy beschrieben. So reduzieren wir auch das Risiko, das eine Erhöhung der CO₂-Emissionspreise auf unsere Geschäftsaktivitäten birgt.

Ein großer Teil der mit unseren Produkten verbundenen CO₂-Emissionen entsteht in der Lieferkette, insbesondere in den Minen. Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Zulieferern zusammen, um auch hier eine Reduzierung der Emissionen zu erreichen. Im Verhaltenskodex für Geschäftspartner haben wir daher klare Erwartungen an unsere Partner festgelegt, die Auswirkungen und Risiken des Klimawandels proaktiv zu mindern und zu bewältigen. Die Zustimmung durch unsere direkten Lieferanten zu diesem Verhaltenskodex ist eine grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung. Bereits jetzt enthalten einige unserer Konzentratverträge das Ziel, den Prozess zur Copper-Mark-Zertifizierung einzuleiten. Das Setzen von Klimazielen ist eine der Bedingungen für den Erhalt des Copper-Mark-Zertifikats.

Eine Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [9 IRO-2](#).

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen/Risiken/Chancen	Konzepte
Ermöglichung der Energie- und Klimawende durch Bereitstellung wichtiger Materialien	Unternehmensstrategie
Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch den eigenen Betrieb (Scope 1)	Aurubis-Verhaltenskodex Corporate Sustainability Policy Corporate Energy & Climate Policy
Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch Energienutzung (Scope 2)	Aurubis-Verhaltenskodex Corporate Sustainability Policy Corporate Energy & Climate Policy
Ausstoß von CO ₂ -Emissionen durch Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Sustainability Policy

Auswirkungen/Risiken/Chancen	Konzepte
Hohen Standard und Expertise bei Recycling- und Dekarbonisierungsprozessen nutzen	Unternehmensstrategie
Energieverbrauch in der Produktion	Corporate Energy & Climate Policy
Partnerschaften zur Förderung erneuerbarer Energien	Unternehmensstrategie
Energieintensive vorgelagerte Wertschöpfungskette und Transport	Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Sustainability Policy
Erhöhung der CO ₂ -Emissionspreise	Corporate Energy & Climate Policy
Geschäftsausweitung durch Nutzung der Vorreiterrolle bei Recycling- und Dekarbonisierungsprozessen	Unternehmensstrategie
Hohe Energiebeschaffungskosten für CO ₂ -arme Energieträger	Corporate Energy & Climate Policy

E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Um unsere Klimaziele zu erreichen, setzen wir auf verschiedene Dekarbonisierungshebel und entsprechende Maßnahmen. Zu den Hebeln gehören im Wesentlichen die Erzeugung von Ökostrom (Scope 2), der Bezug von Ökostrom (Scope 2), die Nutzung alternativer Energiequellen (Scope 1), die Steigerung der Energieeffizienz und Elektrifizierung sowie der Einsatz von Wasserstoff. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit unseren Lieferanten zusammen, um die Dekarbonisierung der Scope-3-Emissionen zu erreichen.

Die praktische Umsetzung dieser Dekarbonisierungshebel hängt stark von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ab.

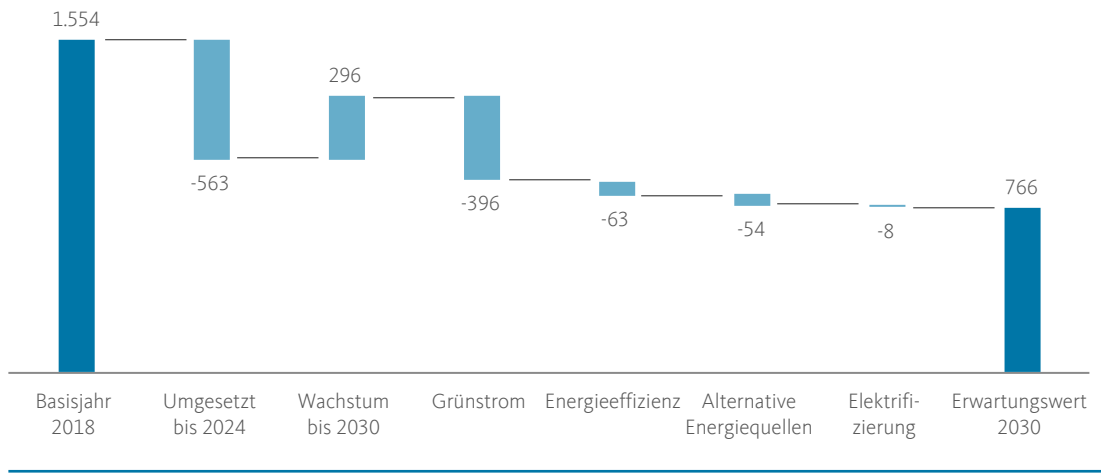
Dekarbonisierungshebel der eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1 & 2) bis 2030¹

Die Dekarbonisierungshebel und die geplante Reduktion (in kt CO₂) der Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030 (in Kalenderjahren) sind in der folgenden Grafik dargestellt:

¹ Die Angaben zu den Kalenderjahren unterliegen nicht dem Prüfungsumfang des Wirtschaftsprüfers.

CO₂-Reduktion durch Dekarbonisierungshebel (Scope 1 & 2) bis 2030

in 1.000 t CO₂



Genauere Informationen zu unserer Zielsetzung finden sich im Abschnitt [9 E1-4](#).

Eigene grüne Stromerzeugung (Scope 2)

Die Eigenstromerzeugung ist ein wichtiger Hebel zur Dekarbonisierung der Standorte. Ende 2021 ging am Aurubis-Standort Pirdop (Bulgarien) die unternehmenseigene Photovoltaikanlage „Aurubis-1“ mit 10 MWp (Megawatt Peak) in Betrieb. Im April 2024 erfolgte der Spatenstich für die Ausbaustufen „Aurubis-2“ mit einer Leistung von rund 7 MWp und „Aurubis-3“ mit einer Leistung von 6,5 MWp. Die Inbetriebnahme von Aurubis-3 erfolgte im dritten Quartal 2025. Eine weitere Ausbaustufe („Aurubis-4“ mit 18 MWp Leistung) soll im Jahr 2026 erfolgen. Für alle vier Anlagen zusammen erwarten wir eine jährliche CO₂-Einsparung von rund 16.500 t bei einer Gesamtleistung von 41 MWp. Nach Fertigstellung der vier Anlagen wird mit einer jährlichen Stromerzeugung von rund 54 Mio. kWh gerechnet.

Dies entspricht etwa 15 % des Strombedarfs am Standort Pirdop. Für das Gesamtvorhaben werden wir insgesamt voraussichtlich rund 35 Mio. € investieren.

Ökostrombezug (Scope 2)

Um den bestehenden Stromverbrauch an Standorten, an denen der selbst erzeugte Strom nicht ausreicht, weiter zu dekarbonisieren, setzt Aurubis auf externe Lösungen. So schloss Aurubis Olen (Belgien) 2022 ein sog. Power Purchase Agreement mit dem niederländischen Energieversorgungsunternehmen Eneco ab. Dabei werden über zehn Jahre 12 MW Anschlussleistung vom belgischen Offshore-Windpark SeaMade bezogen. Seit Januar 2023 stammen rund 90 % des extern erzeugten Stroms für Aurubis Olen aus erneuerbaren Energien. Mit diesem Vertrag reduzieren wir die CO₂-Emissionen am Standort um 42.000 t pro Jahr. Auch für die anderen Standorte laufen Untersuchungen, wie wir den Anteil an Ökostrom künftig weiter erhöhen können. Für die deutschen Standorte ist geplant, bis zum Jahr 2030 den Anteil erneuerbaren Stroms durch den Zukauf von Herkunftsnachweisen auf 100 % zu erhöhen.

Steigerung der Energieeffizienz (Scope 2)

Ein wichtiger Baustein der Dekarbonisierung ist die Effizienzsteigerung an unseren Standorten. Alle unsere Produktionsstandorte verfügen über ein zertifiziertes Energiemanagement- und Energiemonitoringsystem nach ISO 50001. Diese Systeme ermöglichen eine effiziente Steuerung des Energieverbrauchs und helfen, Einsparpotenziale systematisch zu identifizieren. Die Zertifizierung für den Standort Richmond wird angestoßen, sobald die erforderlichen Energiedaten für einen Zeitraum von zwölf Monaten vollständig vorliegen. Bis dahin werden alle relevanten Daten erfasst und intern überprüft, um eine optimale Vorbereitung auf das externe Audit sicherzustellen.

Ein konkretes Beispiel für die Steigerung der Energieeffizienz ist unser Standort in Pirdop (Bulgarien). Dort werden rund 460 Hoch- und Mittelspannungsmotoren durch besonders effiziente Motoren eines führenden Anlagenbauers ersetzt. Das Projekt soll im Geschäftsjahr 2025/26 abgeschlossen sein. Dadurch spart der Standort künftig jährlich rund 25 Mio. kWh ein – das entspricht dem Jahresverbrauch von rund 7.000 Vier-Personen-Haushalten. Das Werk in Pirdop wird dadurch jährlich rund 7.800 t CO₂-Emissionen vermeiden. Die geplanten Investitionen belaufen sich auf rund 10 Mio. €. Geplant ist, das Projekt auf weitere Motoren auszuweiten sowie außerdem der Austausch von Transformatoren und Investitionen in moderne Beleuchtungstechnik.

Am Standort Avellino ist die Erweiterung des Kathodenschachtofens der Drahtanlage in Planung, die auch zu einer Effizienzsteigerung verbunden mit einer Erdgaseinsparung mit einem CO₂-Äquivalent von rund 3.500 t führen soll. Für diese Maßnahme sind Investitionen in Höhe von rund 6 Mio. € vorgesehen, die Inbetriebnahme ist für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.

Wir unterstützen Partnerschaften zur Förderung erneuerbarer Energie und fördern somit die Energiewende: Auch außerhalb unseres Werks setzen wir uns für CO₂-Einsparungen ein. Ein Beispiel ist das Industriewärmeprojekt in Hamburg, das wir mit den Hamburger Energiewerken und enercity realisiert haben. Seit 2018 liefern wir Heizenergie für die HafenCity Ost, im Juli 2024 starteten wir die Umbauarbeiten für das Industriewärmeprojekt 2.0. Durch die Anpassung eines Sekundärprozesses in der Kupferproduktion im Werk Hamburg können seit der Heizsaison 2024/25 jährlich insgesamt bis zu 28.000 Vier-Personen-Haushalte beheizt und dadurch bis zu 120.000 t CO₂-Emissionen in Hamburg eingespart werden. Diese gezielte Wärmeversorgung ist der größte Einsatz von Industriewärme in Deutschland und trägt wesentlich zur Energiewende in Hamburg bei.

Nutzung alternativer Energiequellen (Scope 1)

Wir arbeiten an Maßnahmen, um fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien zu ersetzen. In Hamburg, Lünen (beide Deutschland) und Pirdop (Bulgarien) haben wir hierfür Dampfturbinen in Betrieb, die überschüssige Prozesswärme zur Stromerzeugung nutzen. Im Geschäftsjahr 2024/25 konnten wir dadurch 9.747 t CO₂ gegenüber dem konventionellen Strombezug einsparen. Um die Dampfversorgung im Netz zu stabilisieren und so den Einsatz zusätzlicher erdgasbasierter Kessel zu reduzieren, haben wir seit Juli 2025 am Standort Lünen einen Dampfspeicher in Betrieb. Dadurch werden im laufenden Betrieb jährlich rund 4.900 t CO₂ eingespart.

Bis 2030 planen wir, die derzeit noch mit fossilen Brennstoffen betriebenen Dampfkessel sukzessive auf Strom umzustellen. Darüber hinaus prüfen und erproben wir derzeit die Verfügbarkeit und den Einsatz von Biokohle/-koks als Alternative zu fossiler Kohle bzw. fossilem Koks, die in unseren Prozessen als Reduktionsmittel eingesetzt werden.

Zunehmende Elektrifizierung

Die Elektrifizierung von Anlagen ist ein weiterer Hebel zur Dekarbonisierung und trägt gezielt zur Reduzierung der Scope-1-Emissionen durch den Ersatz fossiler Brennstoffe bei. Ein konkretes Beispiel hierfür ist der Einsatz eines Elektrodendampfkessels im Werk Hamburg. Dieser kann in Phasen mit einem Überangebot an erneuerbarem Strom flexibel einen Teil der Leistung unserer erdgasbetriebenen Dampferzeuger übernehmen. Bei einer vollständigen Ökostromversorgung könnten allein durch die 10-MW-Anlage bis zu 4.000 t CO₂ pro Jahr eingespart werden. Der Ersatz weiterer erdgasbetriebener Dampfkessel durch Elektrodendampfkessel in Verbindung mit einem Speicher wird derzeit an mehreren Standorten geprüft.

Dekarbonisierungshebel der eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1) ab 2030

Neben den bereits genannten Dekarbonisierungshebeln werden ab 2030 auch die folgenden Hebel relevant:

Wasserstoffeinsatz

CO₂-freier Wasserstoff steht unserer Branche derzeit noch nicht in ausreichender Menge und zu international wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung. Er wird als Dekarbonisierungshebel für den Aurubis-Konzern erst nach 2030 relevant. Dies zeigt sich beispielsweise auch daran, dass die vorgelagerte Infrastruktur für leitungsgebundenen grünen Wasserstoff am Standort Hamburg frühestens 2031 fertiggestellt sein wird. Wir sind darauf angewiesen, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren so angepasst werden, dass CO₂-freier oder CO₂-armer Wasserstoff nach 2030 ein wettbewerbsfähiges Produkt auf dem Energiemarkt wird.

Gleichzeitig gilt CO₂-armer Wasserstoff als Schlüsseltechnologie für die Dekarbonisierung der Industrie. Aurubis sieht großes Potenzial für den Einsatz von Wasserstoff in den Anodenöfen und kommt hier seiner Vorreiterrolle bei Dekarbonisierungsprozessen nach: Wir haben bereits 2021 eine Reihe von Tests im Hamburger Werk durchgeführt. Als eine der ersten Kupferhütten weltweit haben wir im Rahmen des regulären Wartungsstillstands im Frühjahr 2024 wasserstofffähige Anodenöfen mit einer Gesamtinvestitionshöhe von 40 Mio. € im Werk Hamburg installiert. Diese bieten bei vollständiger Nutzung von Wasserstoff ein Einsparpotenzial von rund 5.000 t CO₂ pro Jahr. Doch schon bevor eine netzgebundene Anbindung an ein Wasserstoffnetz und damit ein Betrieb mit Wasserstoff erfolgen kann, tragen die neuen Anodenöfen zur Dekarbonisierung der Aurubis-Produktion bei: Die neuen Anlagen arbeiten effizienter und verbrauchen bis zu 30 % weniger Erdgas, was einer Einsparung von knapp 1.200 t CO₂ pro Jahr entspricht.

Darüber hinaus nehmen wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern KME, SMS und der TU Bergakademie Freiberg am Forschungsprojekt „H4Cu – Erdgassubstitution durch Wasserstoff in Kupferhalbzeugen“ teil, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird. Unter Berücksichtigung ökologischer, technischer und ökonomischer Aspekte kann zum Ende des Projekts (Zeitraum: September 2024 bis August 2027) abgeschätzt werden, inwieweit die Wasserstoffnutzung in die industrielle Realität, auf Großanlagen, übertragbar ist.

Dekarbonisierung in der Wertschöpfungskette (Scope 3)

Da der Großteil unserer Scope-3-Emissionen durch die Aktivitäten der Bergbauunternehmen entsteht, von denen wir Kupferkonzentrate beziehen, liegen Ansätze zur Reduzierung dieser Emissionen v. a. in verstärkten Recyclingaktivitäten und der Zusammenarbeit mit Stakeholdern in unseren Lieferketten, die der Kategorie 3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen zuzuordnen sind. Eine Quantifizierung der Dekarbonisierungshebel wurde nicht vorgenommen, da der für 2030 festgelegte Zielwert bereits erreicht wurde. Unabhängig davon werden weiterhin Maßnahmen zur Reduzierung und Optimierung der Scope-3-Emissionen durchgeführt.

Die Zielerreichung wird in der Abb. „Zielsetzung 2030: Scope-3-Emissionen“ deutlich: Der aktuelle Wert in Höhe von 4,14 t CO₂ pro t Kupferkathode liegt bereits unter dem Zielwert für 2030: 4,5 t CO₂ pro t Kupferkathode. Die Dekarbonisierungshebel werden nachfolgend näher beschrieben, da sie auch für die zukünftige Zielsetzung nach 2030 relevant sein werden.

Recyclingaktivitäten

Unsere Recyclingaktivitäten tragen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette bei, da die Gewinnung von Kupferkonzentraten den größten Anteil unserer gesamten Scope-3-Emissionen ausmacht. Durch die verstärkte Nutzung von Recyclingmaterialien und die Optimierung unserer Recyclingprozesse können wir den anteiligen Bedarf an Primärrohstoffen reduzieren und somit die mit deren Gewinnung verbundenen Treibhausgasemissionen senken. Wir legen unter [Q E5-2](#) unsere Recyclingaktivitäten und die entsprechenden Maßnahmen umfassender dar.

Zusammenarbeit in den Lieferketten

Wir stehen im Austausch mit unseren wichtigsten Lieferanten, um deren Fortschritte bei der Verringerung von CO₂-Emissionen zu verfolgen. Durch das Teilen von übergreifenden Informationen zu diesem Thema fördern wir indirekt den Austausch bewährter Verfahren zwischen den einzelnen Minen, damit erfolgreiche Ansätze und Erfahrungen weitergegeben und übernommen werden können. Dabei haben wir festgestellt, dass Bergbauunternehmen im Allgemeinen zunehmend erneuerbare Energien nutzen und ihre Prozesse elektrifizieren.

¹ Die Angaben zu den Kalenderjahren unterliegen nicht dem Prüfungsumfang des Wirtschaftsprüfers.

² Bezieht sich auf die Kupferkathode aus Eigenproduktion.

³ Wir gehen davon aus, dass sich unsere Scope-2-Emissionen im Zeitraum 2018-2030 um etwa 85% reduzieren werden. Trotz umgesetzter und geplanter Reduktionsprojekte für Scope 1 ist davon auszugehen, dass sich die Scope-1-Emissionen im Zeitraum 2018-2030 aufgrund des Unternehmenswachstums (insb. durch die Inbetriebnahme des neuen Recyclingwerks in den USA) um etwa 8% erhöhen werden. Das kombinierte Scope-1- und Scope-2-Ziel wurde von SBTi validiert, jedoch nicht der erwartete Beitrag zur Zielerreichung der beiden einzelnen Scopes.

E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel¹

Wir haben die Ambition, vor 2050 klimaneutral zu sein. Hierfür haben wir uns Ziele im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für den eigenen Betrieb bzw. die Wertschöpfungskette gesetzt:

Zielsetzung 2030 (Kalenderjahr)

- » -50 % absolute Scope-1- und Scope-2-Emissionen (Referenzjahr 2018, Kalenderjahr)
- » -24 % Scope-3-Emissionen pro Tonne Kupferkathode² (Referenzjahr 2018, Kalenderjahr)

Unsere CO₂-Reduktionsziele für Scope 1, 2 und 3, einschließlich des Basisjahres 2018, beziehen sich auf das Kalenderjahr und nicht auf das Geschäftsjahr, und weichen somit von dem Berichtszeitraum gemäß ESRS ab. Der Hauptgrund dafür ist, dass unser gewähltes Klimamodell auf Daten des Kalenderjahres basiert. Dennoch beeinträchtigt dies in keiner Weise die Qualität unserer Ziele.

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Aurubis ist 2019 der Initiative „Business Ambition for 1.5 °C“ des UN Global Compact beigetreten. Unsere CO₂-Reduktionsziele wurden durch die Science Based Targets Initiative (SBTi) im Juni 2021 validiert. Die SBTi bestätigt damit, dass unsere Ziele für 2030 wissenschaftlichen Standards entsprechen und dazu beitragen, die globale Erwärmung gemäß dem Pariser Klimaabkommen auf 1,5 °C zu begrenzen. Im Einklang mit diesem SBTi-Ziel haben wir uns zum Ziel gesetzt, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen – d. h. die CO₂-Emissionen aus der Verbrennung in unseren eigenen Anlagen und die aus zugekaufter Energie – bis 2030 um 50 % gegenüber dem repräsentativen Basisjahr 2018 (ein Jahr ohne Sondereffekte wie z. B. Stillstände) zu reduzieren.³ Die identifizierten Hebel zur Dekarbonisierung werden in Abschnitt [Q E1-3](#) näher erläutert.

Die Scope-2-Emissionen wurden mit einem marktbasierten Ansatz auf Basis des Treibhausgasprotokolls (GHG Protocol) berechnet. Im Kalenderjahr 2024 konnten wir die Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Vergleich zu 2018 um 38 % reduzieren. Damit haben wir nach sechs Jahren bereits mehr als die Hälfte der angestrebten Reduktion erreicht. Hauptgründe für diese Reduktion waren die Umsetzung von Dekarbonisierungsprojekten und die zunehmende Integration von Ökostrom in die Strombeschaffungsstrategie.

Gemäß den SBTi-Richtlinien werden wir unsere wissenschaftsbasierten CO₂-Ziele im Jahr 2026 daraufhin überprüfen, ob sie noch kompatibel mit den aktuellen SBTi-Kriterien und Klimaszenarien sind. Neben der SBTi prüfen wir derzeit auch weitere Methoden zur Bestimmung wissenschaftlich fundierter CO₂-Reduktionsziele, die – im Gegensatz zur SBTi – einen für unsere Branche geeigneten sektorspezifischen Dekarbonisierungspfad berücksichtigen. Eine Möglichkeit wäre der derzeit von der Copper Mark entwickelte Sector Decarbonization Approach (SDA). Er soll kupferproduzierenden Unternehmen eine klare Methodik zur Festlegung von Emissionsreduktionszielen bieten, die mit dem 1,5 °C-Ziel vereinbar sind und sowohl das erforderliche Wachstum der Kupferproduktion als auch die sektorspezifischen Herausforderungen der Dekarbonisierung berücksichtigen. Zu diesem Zweck stehen wir in direktem Kontakt mit der Copper Mark und beteiligen uns aktiv am Konsultationsprozess. Zukünftige Erkenntnisse aus diesem sektorspezifischen Ansatz werden wir bei der Weiterentwicklung unseres Übergangsplans für den Klimaschutz berücksichtigen.

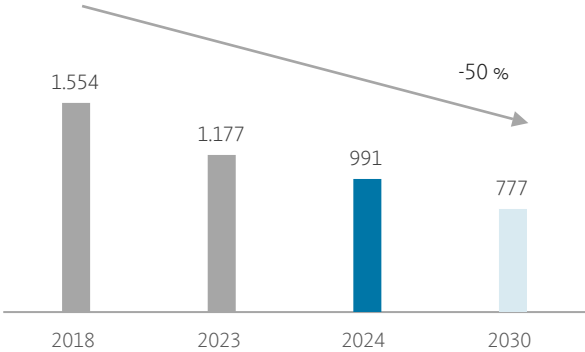
Veränderte Marktdynamiken, regulatorische Rahmenbedingungen, technologische Verfügbarkeit oder Wettbewerbsdruck im internationalen Umfeld sowie die Investitionsentscheidungen für weitere Wachstumsprojekte können die Realisierbarkeit unserer Ziele beeinträchtigen. Diese externen und internen Rahmenbedingungen werden bei der Überprüfung unserer Ziele einfließen.

Unser SBTi-Ziel umfasst darüber hinaus Scope-3-Emissionen, die in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette entstehen. Zu diesem Zweck haben wir uns ein Intensitätsziel gesetzt, um die Scope-3-Emissionen bis 2030 um 24 % pro Tonne Kupferkathode¹ zu reduzieren.

Wir konnten die Scope-3-Emissionen im Vergleich zu 2018 um 30 % reduzieren. Die Copper-Mark-Zertifizierung erfordert von unseren Lieferanten wissenschaftlich fundierte CO₂-Reduktionsziele im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen. Durch unsere Zielsetzung, bis 2030 den Anteil an zertifizierten oder auditierten Kupferkonzentraten zu verdoppeln [s2-5](#), setzen wir einen Anreiz für unsere Lieferanten, die wesentlich zur Erreichung unseres Scope-3-Zieles beitragen.

Zielsetzung 2030: Scope-1- und Scope-2-Emissionen²

in 1.000 t CO₂

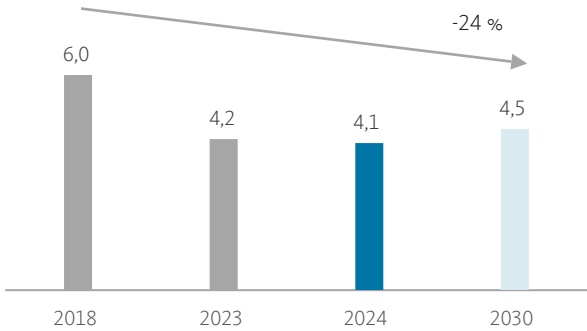


¹ Bezieht sich auf die hauseigene Kupferkathode.

² In den zurückliegenden Berichtsjahren erfolgte die Angabe der Werte für das Basis- sowie das Zieljahr jeweils auf gerundeter Basis.

Zielsetzung 2030: Scope-3-Emissionen

in t CO₂ pro t Kupferkathode



Gemäß den Anforderungen der ESRS werden wir ab 2030 nach jedem Fünfjahreszeitraum Zielwerte für Scope 1, 2 und 3 festlegen.

E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Methoden und signifikante Annahmen

Der Energieverbrauch wird an den Standorten anhand des tatsächlichen Verbrauchs pro Kategorie (Erdgas, Strom usw.) gemessen und gemäß ISO 50001 in MWh umgerechnet.

Der Energieverbrauch berechnet sich als Saldo der gesamten Energieeinspeisung.

Dieser umfasst:

- » **Zugekaufte direkte und indirekte Energie** aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen.
 - » **Nicht erneuerbare Quellen:** Stammen hauptsächlich aus Brennstoffen für Produktionsprozesse und Gebäudeheizung. Zusätzlich trägt netzgekoppelter Strom, der nicht durch Verträge für erneuerbare Energien abgedeckt ist, zu unserem Verbrauch an nicht erneuerbarer Energie bei.

- » **Erneuerbare Quellen:** Umfasst Strom, der durch Verträge für verschiedene Quellen gesichert ist, sowie erneuerbare Energien aus dem Netzmix.
- » **Selbst erzeugte Energie** (z. B. Photovoltaikanlagen)

Die Kennzahlen, die im Rahmen des EU-ETS erforderlich sind, werden einer externen Prüfung unterzogen. In Deutschland erfolgt diese durch den TÜV, in anderen Ländern durch vergleichbare Organisationen.

Energieverbrauch und -mix

Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen	Einheit	2024/25
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	104.054
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	270.238
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	1.210.832
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	24.770
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf oder Kühlung aus fossilen Quellen	MWh	1.246.064
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (Summe der Zeilen 1 bis 5)	MWh	2.855.957
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	91
(7) Anteil nuklearer Quellen	MWh	71.593
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	2

Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen		
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen ¹	MWh	2.954
(9) Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	MWh	148.975
(10) Der Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoff handelt	MWh	60.813
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (Summe der Zeilen 8 bis 10)	MWh	212.742
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	7
Gesamtenergieverbrauch (Summe der Zeilen 6, 7 und 11)	MWh	3.140.292

¹ Inkludiert Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs), Biokraftstoffe, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen.

Energieintensität pro Nettoerlös²

in MWh pro Mio. €	2024/25
Gesamtenergieverbrauch pro Nettoumsatzerlös	173

² In der Finanzberichterstattung wird keine Segmentierung der Umsatzerlöse gemäß NACE-Codes vorgenommen. Daher basieren wir die Berechnung der Kennzahl auf den gesamten Umsatzerlösen. Aurubis betrachtet diese Kennzahl als nicht steuerungsrelevant, da sie weder die spezifischen Anforderungen des Geschäftsmodells abbildet noch eine aussagekräftige Vergleichbarkeit über verschiedene Zeiträume hinweg gewährleistet. Die Berechnung basiert auf den im Konzernabschluss angegebenen Umsatzerlösen, siehe [Konzernabschluss, Kapitel Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung](#).

In den ESRS werden Sektoren als klimaintensiv definiert, die den Abschnitten A bis H und L der NACE-Codes (EU Nomenclature of Economic Activities) zugeordnet sind. Die meisten Aktivitäten von Aurubis lassen sich zu Abschnitt C: Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren allokieren, insbesondere:

- » NACE 24.44 Erzeugung und erste Bearbeitung von Kupfer
- » NACE 24.45 Erzeugung und erste Bearbeitung von sonstigen NE-Metallen
- » NACE 24.43 Erzeugung und erste Bearbeitung von Blei, Zink und Zinn
- » NACE 20.13 Herstellung von sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien

Erzeugung erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energie

in MWh	2024/25
Erzeugung nicht erneuerbarer Energien	7.875
Erzeugung erneuerbarer Energien	60.813

E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Methoden und signifikante Annahmen

Aurubis ermittelt seine **Scope-1-Emissionen** nach der Methode des [Greenhouse Gas Protocol](#), (überarbeitete Ausgabe) dem weltweit verbreitetsten Standard für die Bilanzierung von Treibhausgasen, sowie nach den Methoden des „Emissionshandelssystems der Europäischen Union (EU-ETS): Verordnung zur Überwachung und Berichterstattung (MRR) – Allgemeine Leitlinien für Anlagen“. Die EU-ETS-Emissionen wurden auf Kalenderjahresbasis extern geprüft.

Die gewählte Annäherung für Prozessemissionen (aus Roh- und Einsatzstoffen) innerhalb der Scope-1-Emissionen basiert auf geprüften ETS-Daten, Analysewerten und den tatsächlich eingesetzten Materialmengen, um die realistische Emissionssituation bestmöglich abzubilden.

Für **Scope-2-Emissionen** berechnen wir:

- » **Marktbasierte Emissionsfaktoren:** Sie spiegeln spezifische Energieverträge wider, einschließlich Ökostromattributen (falls zutreffend), oder, falls keine spezifischen Verträge bestehen, den restlichen Netzmix bzw. regionsspezifische Mixe, sofern diese Daten verfügbar sind.
- » **Standortbasierte Emissionsfaktoren:** Dazu verwenden wir länderspezifische Netzdurchschnittswerte.

Die Scope-2-Emissionen werden gemäß Greenhouse Gas Protocol erhoben. Dazu werden vertragliche Instrumente wie Herkunftsnachweise für die deutschen Standorte zu 50 % einbezogen. Daraus resultiert die Nutzung von Instrumenten zu 33 % des Gesamtstromverbrauchs.

Die Schätzung der **Scope-3-Emissionen** umfasst die vor- und nachgelagerten Scope-3-Kategorien gemäß dem Greenhouse Gas Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard, welcher 15 Emissionskategorien beinhaltet. Die Schätzungen betreffen insbesondere Kategorie 1, erworbene Waren und Dienstleistungen. Die Emissionen werden durch Multiplikation der Aktivitäts- oder Verbrauchsdaten mit den relevanten CO₂-Emissionsfaktoren geschätzt. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung lieferantenspezifischer Emissionsfaktoren (sofern verfügbar), spezifischer regionaler Emissionsfaktoren für die verbleibenden Primärrohstoffe aus Ökobilanzdatenbanken und der verbrauchsbasierten Methode für andere Materialien. Soweit möglich, integrieren wir auch Daten aus etablierten Forschungs- und Benchmarkingdatenbanken wie Skarn (Branchenfokus Bergbau) oder GaBi (Ökobilanzdatenbanken) sowie Emissionsfaktoren aus Ökobilanzen von Branchenverbänden wie der International Copper Association (ICA). Im Laufe der Jahre hat sich unsere Datenqualität daher verbessert. Primärdaten direkt von unseren Lieferanten erhalten wir bisher noch nicht.

Aufgrund fehlender aktueller Daten werden außerdem Informationen zum Pendelverkehr der Mitarbeiter (Scope 3, Kat. 7) anhand von Statistiken, durchschnittlichen Pendeldistanzen und Transportfahrzeugen geschätzt. Wir analysieren die Wesentlichkeit der Scope-3-Kategorien alle drei Jahre. Nach unserer Wesentlichkeitsanalyse wurden einige Scope-3-Emissionskategorien als unwesentlich eingestuft und entweder mit anderen Kategorien zusammengefasst oder aus der detaillierten Berichterstattung ausgeschlossen:

- » Kat. 8 – Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter: Emissionen aus geleasteten Wirtschaftsgütern sind in Kat. 4 enthalten.
- » Kat. 10, 11 und 12 – Verarbeitung, Nutzung und Entsorgung verkaufter Produkte: Aurubis produziert raffinierte Metalle, die von anderen Unternehmen der Wertschöpfungskette verkauft, weiterverarbeitet und in Tausende von Produkten integriert werden. Die Weiterverarbeitung der raffinierten Metalle von Aurubis sowie die Nutzung und Entsorgung der diese enthaltenden Produkte sind für Aurubis weder genau vorhersehbar noch beeinflussbar und daher vom Anwendungsbereich ausgeschlossen.
- » Kat. 13 – Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter: Emissionen aus Leasinganlagen sind in Scope 1 und 2 sowie Scope 3 in Kat. 9 enthalten.
- » Kat. 14 – Franchises: Aurubis verfügt über keine Franchises.

THG-Gesamtemissionen nach Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen (gemäß E1-6 AR 48)

Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre (Kalenderjahre)				
	Einheit	2024/25	Basisjahr	2025	2030	2050	jährlich % des Ziels/ Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen							
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	1.000 t CO ₂ e	501,55	-	-	-	-	
Prozentsatz Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	%	93	-	-	-	-	-
Scope-2-Treibhausgasemissionen							
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	1.000 t CO ₂ e	418,41	-	-	-	-	-
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	1.000 t CO ₂ e	467,27	-	-	-	-	-
Absolute Scope-1- und Scope-2-Emissionen (Summe) ¹	1000 t CO ₂ e	968,82	1.554	-	777	-	-
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen	1.000 t CO ₂ e	4.513,84	-	-	-	-	-
1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	1.000 t CO ₂ e	2.596,99	-	-	-	-	-
2 Investitionsgüter	1.000 t CO ₂ e	208,23	-	-	-	-	-
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie ¹	1.000 t CO ₂ e	321,90	-	-	-	-	-
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	1.000 t CO ₂ e	485,96	-	-	-	-	-
5 Abfallaufkommen in Betrieben	1.000 t CO ₂ e	38,94	-	-	-	-	-
6 Geschäftsreisen	1.000 t CO ₂ e	0,99	-	-	-	-	-
7 Pendelnde Arbeitnehmer	1.000 t CO ₂ e	3,96	-	-	-	-	-
9 Nachgelagerter Transport	1.000 t CO ₂ e	820,58	-	-	-	-	-
15 Investitionen	1.000 t CO ₂ e	36,29	-	-	-	-	-
Relative Scope-3-Emissionen pro Tonne Kupferkathode ²	CO ₂ /Kupferkathode	4,1	6	-	4,5	-	-
THG-Emissionen insgesamt							
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	1.000 t CO ₂ e	5.433,81	-	-	-	-	-
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	1.000 t CO ₂ e	5.482,66	-	-	-	-	-
THG-Intensität pro Nettoumsatzerlösen ³							
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoumsatzerlösen	t CO ₂ e/€	0,299	-	-	-	-	-
THG-Gesamtemissionen (marktbasiert) pro Nettoumsatzerlösen	t CO ₂ e/€	0,302	-	-	-	-	-

¹ Den Fortschritt hinsichtlich der Zielerreichung stellen wir im Kapitel E1-4 auf Kalenderjahresbasis detaillierter dar.
² Bezieht sich auf die hauseigene Kupferkathode.
³ Die Berechnung der THG-Intensität pro Nettoumsatzerlösen unterliegt denselben Annahmen wie die Berechnung der Energieintensität pro Nettoerlös, dargelegt in E1-5.













E2 – Umweltverschmutzung

Aurubis ist sich der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt bewusst und misst der Kontrolle und dem Management von Umweltemissionen eine hohe Bedeutung bei. Insbesondere Luftemissionen stellen ein zentrales Thema dar. Durch gezielte technische Maßnahmen und kontinuierliche Verbesserungen in den Produktionsprozessen konnten die Feinstaubemissionen in den vergangenen Jahren deutlich vermindert werden.

Umweltverschmutzung, etwa durch Luftemissionen, ist auch in unserer Lieferkette ein wichtiges Thema. Daher erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass sie verantwortungsvoll mit den Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt umgehen, wie im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt.

Luftverschmutzung, insbesondere Feinstaub und seine Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, ist für die Hüttenstandorte von Aurubis eine wesentliche tatsächliche negative Auswirkung. Pyrometallurgische Prozesse wie Schmelzen und Raffinieren sind mit Luftemissionen verbunden. Basierend auf der Hotspot-Analyse gemäß den Organization Environmental Footprint Sector Rules für die Kupferproduktion wurde die Wirkungskategorie „Feinstaub“ als wesentliche Umweltwirkung im Kontext der Luftemissionen identifiziert – sowohl in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als auch im eigenen Geschäftsbereich. Sie umfasst sowohl partikuläre Emissionen (PM) als auch Vorläufersubstanzen wie Schwefeloxide (SO_x), die zur Bildung sekundärer Feinstaubpartikel beitragen. Aurubis setzt die besten verfügbaren Techniken zur Vermeidung und Reduzierung von Luftemissionen ein.

Zum Thema E2 (Umweltverschmutzung) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Luftverschmutzung	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Feinstaub/Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit	  	  
<div><div> Vorgelagerte Wertschöpfungskette</div><div> Eigener Betrieb</div><div> Nachgelagerte Wertschöpfungskette</div></div> <div><div> Kurzfristig</div><div> Mittelfristig</div><div> Langfristig</div></div>				

Details zum Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [9 IRO-1](#).

E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Um die konzernweite Sicherung unseres Umweltschutzstandards und dessen kontinuierliche Verbesserung zu gewährleisten, legt die Konzernrichtlinie zum Umweltschutz die grundlegenden Prinzipien und Anforderungen fest. Sie definiert die Tätigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten, bestimmt die Informations- und Berichtspflichten und regelt die Aufgaben des Konzernumweltschutzes sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Umweltschutzbeauftragten und Geschäftsführern bzw. Werksleitern. Die Richtlinie trägt dazu bei, dass Umweltvorschriften eingehalten, Umweltauswirkungen kontinuierlich reduziert und potenzielle Vorfälle frühzeitig erkannt und wirksam beherrscht werden, um negative Folgen für Umwelt und Betrieb zu vermeiden. Zudem umfasst sie die Implementierung und Weiterentwicklung von Umweltmanagementsystemen wie ISO 14001 und EMAS, die ebenfalls den Bereich der Luftverschmutzung behandeln. Weitere Informationen berichten wir auf Kalenderjahresbasis in unserem Umweltbericht.

Auch unsere Beschaffungsprinzipien für den verantwortungsvollen Rohstoffeinkauf sind klar definiert und in unserer Corporate Responsible Sourcing Policy festgehalten. Unsere Anforderungen kommunizieren wir über unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner an unsere Lieferanten. Die Zustimmung durch unsere direkten Lieferanten zu diesem Verhaltenskodex ist eine grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung. Hierzu gehört die Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, einschließlich der Feinstaubemissionen, in ihren jeweiligen Rechtsgebieten, was diese Themen implizit berücksichtigt. Unser Verhaltenskodex für Geschäftspartner deckt Zwischenfälle und Notfälle nicht spezifisch ab, da diese in ihrer Komplexität variieren und nicht in einem einzigen Dokument umfassend behandelt werden können.

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [9 IRO-2](#).

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Feinstaub/Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit	Aurubis-Verhaltenskodex Konzernrichtlinie Umweltschutz Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy

E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die Umweltstandards für unsere Produktionsprozesse sind in behördlichen Genehmigungen festgelegt und umfassen auch die Vermeidung und Reduzierung von Emissionen in die Luft gemäß europäischen Vorschriften und deren Umsetzung in nationales Recht.

Wir setzen hierfür die besten verfügbaren Techniken ein und nutzen innovative Umweltschutztechniken, um unsere Umweltbelastung zu minimieren. Konzernweit haben wir seit 2000 mehr als 1,1 Mrd. € in Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes investiert. Zusätzliche Informationen legen wir im

[Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Umweltschutz](#) dar.

Produzieren mit innovativen Umweltschutztechniken

Seit 2021 ist am Aurubis-Standort Hamburg ein Filtersystem zur Reduzierung diffuser Emissionen (RDE) in der Primärkupfererzeugung mit einer Investitionssumme von 85 Mio. € in Betrieb. Im Rahmen des Projekts wurden Dachöffnungen auf dem Gebäude der Primärhütte verschlossen und an ein leistungsfähiges Leitungs- und Filtersystem angeschlossen. Bei RDE kommen neue Technologien zum Einsatz, die so bei Aurubis noch nicht zusammengewirkt haben. Die eigens entwickelte, bedarfsgerechte Steuerung der Dachreiter sichert einen effizienten Betrieb bei großen Abluftvolumen. So wurde der Austritt von diffusen Emissionen im Bereich der Primärkupferproduktion am Standort Hamburg bereits um 40 % gesenkt. Mit einer Investitionssumme von rund 30 Mio. € erweitern wir die bestehende Anlage. Durch die damit verbundene Verdopplung der Anlagenkapazität erhöhen wir die Effizienz der Anlage noch einmal deutlich auf 80 %. Die Inbetriebnahme ist für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.

Schwefel ist neben Kupfer einer der Hauptbestandteile der eingesetzten Kupferkonzentrate. Das beim Schmelzen der Konzentrate entstehende gasförmige Schwefeldioxid wird in der Schwefelsäureanlage mithilfe eines modernen Doppelkatalyseverfahrens in Schwefelsäure umgewandelt. Im Vergleich zum Branchendurchschnitt ist bei Aurubis der von Schwefeldioxid getriebene Umwelteinfluss der Versauerung deutlich geringer, wie unsere Ökobilanzen belegen. Seit dem Jahr 2000 konnten die Emissionen pro Tonne produziertem Kupfer in der Primärproduktion um 88 % gesenkt werden.

Zertifizierte Umweltmanagementsysteme

Unsere Umweltleistung überwachen wir durch ISO-14001-/EMAS-zertifizierte Umweltmanagementsysteme. Diese helfen uns, Verbesserungspotenziale zu erkennen und bei Abweichungen Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Alle Produktionsstandorte verfügen über ein ISO-14001-konformes Umweltmanagementsystem. Die Aurubis AG in Hamburg und Lünen sowie die Standorte Avellino und Stolberg sind zudem nach EMAS zertifiziert. Unterstützt durch das Aurubis Operating System analysieren und optimieren wir unsere Produktionsprozesse kontinuierlich unter Umweltaspekten.

Ökobilanzen unserer Produkte

Der ökologische Fußabdruck der Aurubis-Produkte über den gesamten Lebenszyklus wird anhand der Ökobilanz bewertet. Dies ermöglicht es, Verbesserungen im Laufe der Zeit zu verfolgen, weitere Bereiche zur Reduzierung der Auswirkungen zu identifizieren und die Umweltleistung der Produkte zu vergleichen. Die Ökobilanz umfasst alle Aktivitäten, die für die Herstellung der Produkte von der Entstehung bis zum Werkstor erforderlich sind. Dazu gehören Erzabbau, Verhüttung und Raffination, Transport, Energieverbrauch und Hilfsstoffe. Die Bewertungen wurden gemäß den ISO-Normen 14040 und 14044 für Ökobilanzen durchgeführt. Die Wirkungskategorien decken ein breites Spektrum relevanter Umweltauswirkungen ab und wurden jeweils nach einem etablierten wissenschaftlichen Ansatz ermittelt. Diese Betrachtung beinhaltet die Umweltbelastungen durch Feinstaub. Die Umweltprofile der Aurubis-Produkte werden von TÜV NORD CERT geprüft. Sie sind auf der Aurubis-Website veröffentlicht..

Notfall- und Umweltvorfallvorsorge

Umweltthemen werden konzernweit kontinuierlich diskutiert und die Mitarbeiter werden zu relevanten Umweltthemen geschult. Für Notfallsituationen und Unfälle wurden Notfallpläne bzw. Alarm- und Gefahrenabwehrpläne festgelegt. Diese Pläne beschreiben wesentliche Vorkehrungen zur Vermeidung von Unfällen und Betriebsstörungen und definieren Maßnahmen, die darauf abzielen, Gefahren, etwa durch Luftverschmutzung, abzuwenden oder Auswirkungen auf ein Minimum zu begrenzen, um unsere Mitarbeiter, Nachbarn und die Umwelt zu schützen. Bei Bedarf werden die Pläne mit Behörden, benachbarten Unternehmen und öffentlichen Rettungsdiensten abgestimmt. Notfallübungen bestätigen die Funktionsfähigkeit der Pläne. Sie werden regelmäßig durchgeführt, dokumentiert und ausgewertet.

Lieferkette

Wir verlangen von unseren direkten Lieferanten die Zustimmung und Unterzeichnung unseres Verhaltenskodex für Geschäftspartner, der auch Vorgaben zu Luftreinhaltung enthält. Weitere Informationen zu unserem Business-Partner-Screening-Prozess sind im Kapitel [9 G1-2](#) enthalten.

E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung¹

Wir haben die Ambition, mit dem geringsten Umweltfußabdruck unserer Branche zu produzieren. Hierfür haben wir uns Ziele im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für den eigenen Geschäftsbetrieb gesetzt:

Zielsetzung 2030

-15 % spezifische Staubemissionen in g/t Multimetall-Kupferäquivalent (Basisjahr 2018, Kalenderjahr)

Unser Ziel zur Reduzierung der Luftemissionen in unseren eigenen Betrieben bezieht sich auf das Kalenderjahr und nicht auf das Geschäftsjahr und weicht somit von dem Berichtszeitraum gemäß ESRS ab. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die gesetzlichen Anforderungen zur Berichterstattung von Umweltdaten (z. B. E-PRTR) auf dem Kalenderjahr basieren. Dies ändert jedoch nichts an der Qualität und Ambition unserer Ziele.

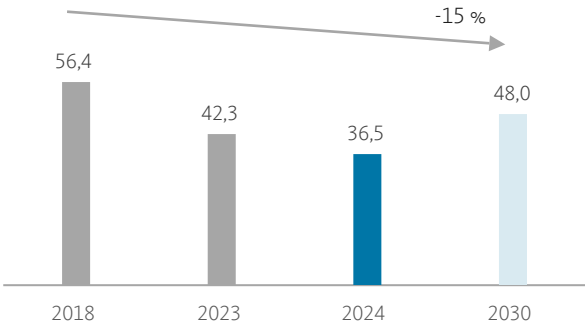
Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Unsere Konzernrichtlinie Umweltschutz zielt darauf ab, die mit Feinstaubemissionen verbundenen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen zu reduzieren. Deshalb haben wir uns freiwillig verpflichtet, die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Multimetall-Produktion unserer Hüttenwerke um 15 % zu reduzieren. Im Bereich der Staubemissionen bei der Multimetall-Erzeugung je erzeugte Tonne Kupferäquivalent konnten die Emissionen im Jahr 2024 im Vergleich zum Jahr 2018 um 35 % reduziert werden. Zu diesem Erfolg hat insbesondere das Projekt RDE beigetragen. Diese Reduzierung verringert die Freisetzung verschiedener in der Tabelle [9 Ausstoß von Luftschadstoffen](#) aufgeführter Stoffe und trägt so aktiv zu einer Verbesserung unserer Umweltbilanz und Luftqualität bei. Die Überwachung und Steuerung der Umweltleistung erfolgt anhand von Umweltkennzahlen, die mindestens jährlich an den Produktionsstandorten der Multimetall-Erzeugung erhoben und extern durch TÜV NORD CERT verifiziert werden. Die Verifizierung erfolgt in Anlehnung an die Anforderungen der EMAS-Verordnung und umfasst eine detaillierte Datenprüfung sowie Standortbesuche.

¹ Die Angaben zu den Kalenderjahren unterliegen nicht dem Prüfungsumfang des Wirtschaftsprüfers.

Zielsetzung 2030: Staubemissionen

in g/t Multimetall-Kupferäquivalent



Bei der Festlegung der Ziele haben wir die Transformation des Unternehmens vom Kupfer- zum Multimetall-Produzenten berücksichtigt. Unsere spezifischen Reduktionsziele und die damit verbundene Berichterstattung der spezifischen Emissionen basieren ausschließlich auf unserem Multimetall-Indikator, dem Kupferäquivalent. Diese Berechnung basiert auf einem Ansatz, der bereits auf europäischer Ebene im Rahmen eines EU-Projekts zur Ökobilanz (Umweltfußabdruck) von Organisationen und Produkten etabliert wurde: dem Organization Environmental Footprint und dem Product Environmental Footprint. Das Kupferäquivalent beschreibt alle von Aurubis produzierten Metalle. Es standardisiert unsere gesamte Metallproduktion anhand eines Gewichtungsfaktors, der auf den jeweiligen durchschnittlichen Metallpreisen basiert. Der Betrachtungszeitraum für die relevanten Metalle betrug sieben bis neun Jahre. Um den Einfluss von Wertschwankungen zu vermeiden, werden die Durchschnittspreise der Metalle für den gesamten Zielzeitraum der Zielsetzung fixiert. Die Berechnungsmethode wurde 2021 von externen Prüfern der TÜV NORD CERT GmbH verifiziert. Die Zielsetzung wurde auf Grundlage des Fachwissens interner Experten festgelegt. Eine direkte Einbindung externer Stakeholder erfolgte nicht.

Für unsere Lieferkette haben wir eine umfassende Zielsetzung 2030 festgelegt, die wir in Abschnitt [9 S2-5](#) erläutern. Diese umfasst eine Verdopplung des Anteils der zertifizierten oder auditierten Quellen für kupferhaltige Konzentrate. Die Anforderungen, die im Rahmen der Zertifizierung oder Auditierung an unsere

Lieferanten gestellt werden, umfassen u. a. das Thema Umweltverschmutzung. Aus diesem Grund haben wir keine separate Zielsetzung für 2030 formuliert, die ausschließlich auf die Reduzierung der Luftverschmutzung abzielt, da dieser Aspekt bereits integraler Bestandteil der bestehenden Anforderungen ist.

E2-4 – Luftverschmutzung

Ausstoß von Luftschadstoffen

in kg	2024/25
SO _x	4.091.732
CO	2.956.296
NO _x	862.310
Benzol	1.483
Hg	90
Zn	6.418
Pb	2.215
Cu	4.386
Cd	84
As	311
Ni	61

Die Daten werden für das Geschäftsjahr 2024/25 erstmalig in dieser Form erhoben und berichtet. Daher ist ein Vergleich zum Vorjahr nicht möglich.

Methoden und signifikante Annahmen

Die Überwachung der Emissionen in die Luft aus allen relevanten Quellen unserer Anlagen ist in den Umweltgenehmigungen gemäß der Industrieemissionsrichtlinie und dem Referenzdokument zu den besten verfügbaren Technologien für die Nichteisenmetallproduktion (BVT-Schlussfolgerungen) sowie deren Umsetzung in nationales Recht festgelegt. Standortspezifische Überwachungsprogramme werden von den lokalen Behörden genehmigt und kontrolliert. Dies umfasst relevante Emissionsquellen, Messmethodik, Häufigkeit und Bewertungsverfahren. Diese Anforderungen bilden auch die Datengrundlage für die Berichterstattung über Luftemissionen im Geschäftsjahr.

Die Emissionsdaten werden nach dem Prinzip der besten verfügbaren Daten bestimmt. Für gerichtete Quellen werden so hauptsächlich Messungen (kontinuierlich oder periodisch) herangezogen. Die Schadstoffmenge wird von jedem Standort auf Basis der Genehmigungsanforderungen berechnet. Jeder Standort übermittelt die Daten über das Aurubis-Berichtssystem Infor. Diffuse Emissionen werden auf Konzernebene auf Basis von Schätzungen unter Berücksichtigung der standortspezifischen Gegebenheiten und der besten verfügbaren Daten bestimmt. Nach den Regelungen in Bulgarien bzw. Spanien unterliegen die Standorte Pirdop und Berango nicht den Berichtspflichten der E-PRTR über diffuse Emissionen und sind daher nicht in der konzernweiten Angabe für diffuse Emissionen enthalten.



Die resultierenden Schadstoffmengen pro Standort werden, sofern sie über den Schwellenwerten nach E-PRTR Anhang II liegen, addiert und bilden so die in der Tabelle dargestellten konzernweiten Emissionsmengen.

E3 – Wasser- und Meeresressourcen

Wasser ist eine zunehmend knappe Ressource und der verantwortungsvolle Umgang damit ist für uns von zentraler Bedeutung. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette kann es zu erheblichen Wasserentnahmen kommen, die lokale Wasserverfügbarkeiten beeinflussen. Aus diesem Grund ist das Vorbeugen von Wasserknappheit und eine nachhaltige Ressourcennutzung Teil unseres Verhaltenskodex für Geschäftspartner.

Die Wasserentnahme wurde in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als tatsächliche negative Auswirkung als wesentlich identifiziert, insbesondere da der Abbau und die Anreicherung von Erzen eine große Menge Süßwasser erfordern. Laut einer Studie der KU Leuven [9 IRO-1](#) werden die Umweltauswirkungen nicht durch den Wasserverbrauch an sich, sondern durch die Menge der Wasserentnahme definiert, insbesondere an Standorten mit Wasserknappheit. Dabei werden 39 % der weltweiten Kupferproduktion in Gebieten mit hohem oder mittlerem Risiko für Wasserknappheit gefördert, hauptsächlich in Chile. Aurubis bezieht Konzentrate global und somit auch aus Gebieten mit Wasserknappheit.

Zum Thema E3 (Wasser- und Meeresressourcen) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Wasser	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Wasserentnahme – Auswirkungen auf die Wasserknappheit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	◀  ▶	<div><div>■</div><div>□</div><div>□</div></div>
<div>◀ Vorgerlagerte Wertschöpfungskette  Eigener Betrieb ▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette</div> <div><div>■ □ □</div> Kurzfristig <div>□ ■ □</div> Mittelfristig <div>□ □ ■</div> Langfristig</div>				

Im Rahmen der DMA wurden keine wesentlichen IROs für den eigenen Betrieb identifiziert. Details zum Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Unsere Beschaffungsprinzipien für den verantwortungsvollen Rohstoffeinkauf sind klar definiert und in unserer Corporate Responsible Sourcing Policy festgehalten. Unsere Anforderungen kommunizieren wir über unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner an unsere Lieferanten. Die Zustimmung durch unsere direkten Lieferanten zu diesem Verhaltenskodex ist eine grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung. In diesem verpflichten wir sie, verantwortungsvoll mit Wasser umzugehen. Dazu gehört, dass sie relevante Umweltvorschriften einhalten und Prozesse und Verfahren etablieren und aufrechterhalten sollen, um Auswirkungen und Risiken, auch im Zusammenhang mit der Wassernutzung, zu verhindern, zu mindern und zu beheben. Sie haben zudem Verstöße oder gestiegene Risiken an Aurubis zu melden.

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [IRO-2](#).

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Wasserentnahme – Auswirkungen auf die Wasserknappheit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy

E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Wir führen eine systematische Analyse potenzieller oder tatsächlicher negativer Auswirkungen unserer Lieferanten durch. Dazu gehört im Rahmen unseres Business-Partner-Screening-Prozesses (BPS) die Bewertung potenzieller oder tatsächlicher negativer Auswirkungen auf die Wasserentnahme, die von Lieferanten verursacht und möglicherweise nicht angemessen bewältigt werden. Informationen zu unserem BPS sind im Kapitel [9 G1-2](#) enthalten.

Aurubis bewertet die Auswirkungen auf die Wassernutzung von der Wiege bis zum Werkstor anhand von Ökobilanzen für den Großteil unserer Produkte gemäß den Normen ISO 14040 und 14044. Die Umweltauswirkungen von Aurubis-Produkten werden mithilfe der Methode zur Bewertung des ökologischen Fußabdrucks anhand von 16 Wirkungskategorien berechnet, dies entspricht den besten wissenschaftlichen und industriellen Berichtspraktiken. Wasserbezogene Auswirkungen werden in der Wirkungskategorie „Wassernutzung“ bewertet. Diese ist definiert als Wasserentzugspotenzial (Methode des verfügbaren Wasserangebots), basierend auf dem Kehrwert der Differenz zwischen Wasserverfügbarkeit pro Fläche und dem Wasserbedarf pro Fläche. Die Wirkungskategorie beinhaltet somit das Thema Wasserentnahme.

Die Umweltprofile der Aurubis-Produkte werden vom TÜV NORD CERT unabhängig geprüft. Die Ökobilanzstudien sind auf der Aurubis-Website veröffentlicht..

E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Für unsere Lieferkette haben wir eine umfassende Zielsetzung 2030 festgelegt, die wir unter [9 S2-5](#) erläutern. Diese umfasst eine Verdopplung des Anteils der zertifizierten oder auditierten Quellen für kupferhaltige Konzentrate. Die Anforderungen, die im Rahmen der Zertifizierung oder Auditierung an unsere Lieferanten gestellt werden, umfassen u. a. das Thema Wasserentnahme sowie Wasserverbrauch. Aus diesem Grund haben wir keine separate Zielsetzung für 2030 formuliert, die ausschließlich auf diese Themen abzielen, da die Aspekte bereits integraler Bestandteil der bestehenden Anforderungen sind. Die Ökobilanzierung unterstützt das Ziel, wirkt aber nicht direkt darauf. Das Ziel eignet sich nicht zur Messung der Wirkung dieser Maßnahme.


E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu verringern und eine umweltverträgliche Herstellung unserer Produkte zu gewährleisten. Der Schutz der biologischen Vielfalt ist dabei ein fester Bestandteil unserer Verantwortung. Insbesondere im Hinblick auf die räumlichen Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette haben wir wesentliche Auswirkungen.


E4-SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der DMA wurden keine wesentlichen IROs für den eigenen Geschäftsbereich identifiziert. In der Lieferkette wurde mit der räumlichen Auswirkung auf die Biodiversität eine tatsächliche negative Auswirkung als wesentlich identifiziert, insbesondere da der Abbauprozess im Bergbau die lokale Flora und Fauna erheblich beeinflusst. Auch wenn nur ein kleiner Teil der Kupferproduktion in Gebieten mit hohem Biodiversitätsrisiko stattfindet, führen die geringe Metallkonzentration und die hohen Produktionsmengen im Tagebau dazu, dass große Materialmengen bewegt werden. Dies hat laut einer Studie der KU Leuven [IRO-1](#) weitreichende Auswirkungen auf die Biodiversität in der betroffenen Region. Aurubis betreibt selbst keinen Bergbau.

Zum Thema E4 (Biologische Vielfalt und Ökosysteme) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Auswirkungen auf Ausmaß und Zustand von Ökosystemen	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Räumliche Veränderungen durch Rohstoffabbau	◀  ▶	■ □ □

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette

 Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

■ □ □ Kurzfristig

□ ■ □ Mittelfristig

□ □ ■ Langfristig

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde Biodiversität nicht als zentrales Thema der eigenen Geschäftstätigkeit identifiziert. Ihre Bedeutung liegt vorrangig im vorgelagerten Bergbau. Aus diesem Grund wurde bislang kein Übergangsplan entwickelt.

E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Unsere Beschaffungsprinzipien für den verantwortungsvollen Rohstoffeinkauf sind klar definiert und in unserer Corporate Responsible Sourcing Policy festgehalten. Unsere Anforderungen kommunizieren wir über unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner an unsere Lieferanten. Die Zustimmung durch unsere direkten Lieferanten zu diesem Verhaltenskodex ist eine grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung. Hierzu gehört der Schutz natürlicher Ökosysteme und die Verhinderung ihrer Verschlechterung, einschließlich der Bekämpfung illegaler Abholzung. Wenn die Wertschöpfungskette des Geschäftspartners ein Risiko für die Zerstörung natürlicher Wälder oder Ökosysteme darstellt, sollten geeignete Sorgfaltsmaßnahmen ergriffen werden.

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [IRO-2](#).

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Räumliche Veränderungen durch Rohstoffabbau	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy Corporate Policy on Environmental Protection

E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Im Rahmen unseres Business-Partner-Screening-Prozesses (BPS) führen wir eine systematische Analyse der potenziellen oder tatsächlichen negativen Auswirkungen unserer Lieferanten durch. Dazu gehört die Bewertung der potenziellen oder tatsächlichen negativen Auswirkungen auf die Umwelt, die von Lieferanten verursacht und möglicherweise nicht angemessen bewältigt werden. Informationen zu unserem BPS finden Sie in Kapitel [Q G1-2](#).

Aurubis bewertet die Auswirkungen auf die Landnutzung von der Wiege bis zum Werkstor anhand einer Ökobilanz. Wir führen regelmäßig Ökobilanzen für unsere Produkte gemäß den Normen ISO 14040 und 14044 durch. Die Landnutzung ist eine der bewerteten Wirkungskategorien, die von der Rohstoffgewinnung und der Konzentratproduktion dominiert wird.

Die Umweltprofile der Aurubis-Produkte werden vom TÜV NORD CERT unabhängig geprüft und die Ökobilanzstudien auf unserer Website veröffentlicht.

E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Für unsere Lieferkette haben wir eine umfassende Zielsetzung 2030 festgelegt, die wir unter [Q S2-5](#) erläutern. Diese umfasst eine Verdopplung des Anteils der zertifizierten oder auditierten Quellen für kupferhaltige Konzentrate. Die Anforderungen, die im Rahmen der Zertifizierung oder Auditierung an unsere Lieferanten gestellt werden, umfassen u. a. Vorgaben zum Schutz der Biodiversität sowie zur verantwortungsvollen Flächennutzung. Aus diesem Grund haben wir keine separate Zielsetzung für 2030 formuliert, die ausschließlich auf dieses Thema abzielt, da der Aspekt bereits integraler Bestandteil der bestehenden Anforderungen ist. Die Ökobilanzierung unterstützt das Ziel, wirkt aber nicht direkt darauf. Das Ziel eignet sich nicht zur Messung der Wirkung dieser Maßnahme.

E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Aurubis ist einer der größten Kupferrecycler weltweit. Kreislaufwirtschaft ist daher untrennbar mit unserem Geschäftsmodell verbunden. Zugleich kommt der Aufbereitung von Primärrohstoffen eine ebenso hohe Bedeutung zu. Unser Ziel ist es daher, aus den eingesetzten Rohmaterialien möglichst viele Metalle sowie weitere verwertbare Stoffe – wie etwa Schwefelsäure oder Eisensilikat – effizient zurückzugewinnen.

Aufgrund der zentralen Rolle von Kreislaufwirtschaft in unserem Geschäftsmodell haben wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse entsprechende Auswirkungen identifiziert. Obwohl wir einen hohen Anteil an Recyclingmaterialien nutzen, bleibt der Einsatz von Kupferkonzentrat für unsere Produktion unverzichtbar. Der Abbau von Primärrohstoffen bringt jedoch negative Folgen für Mensch und Umwelt mit sich. Eine positive Auswirkung, die sich aus unserem Geschäftsmodell ergibt, ist die hohe Recyclingfähigkeit von Kupferprodukten. Dies unterstützt u. a. die nachgelagerte Wertschöpfungskette, da Kupfer und Kupferprodukten für aktuelle und zukünftige Technologien, wie etwa die Energiewende oder Elektromobilität, von zentraler Bedeutung sind. Ein weiterer positiver Effekt unseres zirkulären Geschäftsmodells ist die effiziente Wiederverwendung von Prozessrückständen aus unseren metallurgischen Prozessen. Dadurch können wir wertvolle Metalle wie Gold, Silber, Blei, Nickel, Zinn sowie Metalle der Platingruppe zurückgewinnen. Auf diese Weise tragen wir zur Ressourceneffizienz bei und können die Wertschöpfungskette für Kupfer und andere Metalle schließen.

Weitere Informationen zur Rolle des Recyclings für unser Geschäftsmodell finden Sie im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Geschäftsmodell](#).

Zum Thema E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Ressourcen-zuflüsse, einschließlich Ressourcen-nutzung	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Einsatz von Primärrohstoffen im eigenen Betrieb	◀ ▲ ▶	■ □ □
Ressourcen-abflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Hohe Recyclingfähigkeit von Kupferprodukten	◀ ▲ ▶	■ □ □
Ressourcen-abflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Ressourceneffizienz von Nebenprodukten	◀ ▲ ▶	■ □ □

◀ Vorgerlagerte Wertschöpfungskette

▲ Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

■ □ □ Kurzfristig

□ ■ □ Mittelfristig

□ □ ■ Langfristig

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Unser Kerngeschäft umfasst die Verarbeitung von metallhaltigen Rohstoffen. Dabei nutzen wir sowohl primäre Materialien wie Konzentrate als auch Recyclingmaterialien. Die gezielte Kombination von Primär- und Sekundärrohstoffen ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert und Teil unserer Unternehmensstrategie. Durch die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Metallen aus sekundären Quellen leisten wir einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen und fördern so die Kreislaufwirtschaft [SBM-1](#).

Die Konzernrichtlinie Umweltschutz bildet den Rahmen für unsere Umweltaktivitäten. Sie betont, dass verarbeitete Rohstoffe und Zwischenprodukte möglichst vollständig in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden sollen. Unvermeidbare Abfälle müssen ordnungsgemäß recycelt oder umweltfreundlich entsorgt werden. Zudem unterstützt die Richtlinie die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Vorgaben in allen Ländern, in denen Aurubis tätig ist.

Unsere Beschaffungsprinzipien für den verantwortungsvollen Rohstoffeinkauf sind klar definiert und in unserer Corporate Responsible Sourcing Policy festgehalten. Unsere Anforderungen kommunizieren wir über unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner an unsere Lieferanten. Die Zustimmung durch unsere direkten Lieferanten zu diesem Verhaltenskodex ist eine grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung. Recycling hat für Aurubis hohe Priorität. Wir motivieren unsere Geschäftspartner, ihr Recyclingpotenzial vollständig zu nutzen und Recycling in ihren Geschäftsaktivitäten zu fördern.

Eine Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [IRO-2](#).

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Einsatz von Primärrohstoffen im eigenen Betrieb	Unternehmensstrategie Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner Konzernrichtlinie Umweltschutz
Hohe Recyclingfähigkeit von Kupferprodukten	Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner Konzernrichtlinie Umweltschutz
Ressourceneffizienz von Nebenprodukten	Die positiven Auswirkungen beruhen auf den technischen Prozessen der Kupferproduktion, bei denen Nebenprodukte entstehen. Der Einsatz modernster Anlagen und Prozesskontrollen gewährleistet die maximale Gewinnung wertvoller Inhaltsstoffe aus Primär- und Sekundärrohstoffen. Es ist nicht relevant, Richtlinien für technologische Prozesse festzulegen, die auf chemischen und physikalischen Prinzipien beruhen.

E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wir setzen unsere Investitionen in die Erweiterung unserer Recyclingaktivitäten fort, wobei rund zwei Drittel unserer Investitionsmittel diesem Bereich gewidmet sind. Im Geschäftsjahr 2024/25 haben wir in den USA mit dem Beginn der schrittweisen Inbetriebnahme der ersten Stufe unseres Werks für die Verarbeitung komplexer Recyclingmaterialien gestartet, im Laufe des Jahres 2026 folgt die Hochlaufphase. Zusammen mit der zweiten Stufe wird die Recyclinghütte in Augusta, Georgia, bis zu 180.000 t Recyclingmaterial im Jahr verarbeiten, was zu einer Reduzierung von Schrottexporten aus den USA und den damit verbundenen CO₂-Emissionen führt.

In Hamburg, Deutschland, haben wir im Geschäftsjahr 2023/24 das Projekt „Complex Recycling Hamburg“ (CRH) gestartet. Dieses Projekt wird es uns ermöglichen, im Jahr zusätzlich bis zu 30.000 t Recyclingmaterial und metallurgische Zwischenprodukte zu verarbeiten. Mit einer Investition von 190 Mio. € wird CRH die Metallrückgewinnung aus Zwischenprodukten der Kupferproduktion erheblich verbessern, wodurch die Recyclingkapazität und -effizienz gesteigert werden. Im Mai 2025 fand das Richtfest statt, die offizielle Eröffnung ist für das Geschäftsjahr 2025/26 geplant.

Auch an anderen Standorten investieren wir in fortschrittliche Recyclingtechnologien. Im Geschäftsjahr 2024/25 haben wir beispielsweise in Olen, Belgien, das BOB Bleed Treatment, eine Anlage zur Rückgewinnung von Nickel und Kupfer, in Betrieb genommen, um unsere Recyclingfähigkeiten weiter zu stärken.

Auch an unseren Primärhütten in Hamburg (Deutschland) und Pirdop (Bulgarien) nutzen wir Recyclingrohstoffe. Zwar setzen die Primärhütten hauptsächlich Kupferkonzentrate ein, können dabei jedoch die überschüssige Energie aus den Konzentraten nutzen, um Kupferschrotte und andere Recyclingmaterialien ohne den Einsatz weiterer primärer Energie CO₂-frei einzuschmelzen. Damit ist eine besonders energieeffiziente Verarbeitung möglich.

Im Rahmen unserer Aktivitäten zur Förderung der Kreislaufwirtschaft haben wir mit unseren Kunden sog. „Closing-the-Loop“-Partnerschaften etabliert. Diese Partnerschaften gehen über den reinen Verkauf unserer Produkte hinaus und beinhalten auch die Rücknahme von Recyclingrohstoffen. Unsere Produktionseinheiten bieten maßgeschneiderte Lösungen für die Rücknahme von Recyclingmaterialien, die

bei der Verarbeitung von Kupferprodukten und anderen Metallen anfallen. Dies geschieht entlang der verschiedenen Wertschöpfungsstufen unserer Kunden und derer Kunden, wobei Optionen wie der Verkauf von Produktionsrückständen oder Kupferschrott an Aurubis und der Erhalt von raffiniertem Kupfer im Gegenzug angeboten werden. Dank unseres Netzwerks können wir auch metallurgische Herausforderungen meistern und Kunden aus unterschiedlichen Branchen bedienen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Beitrags zur Kreislaufwirtschaft ist das zielgerichtet hergestellte Nebenprodukt Eisensilikat, ein synthetisches Mineral, das mit natürlichen Mineralien aus Steinbrüchen vergleichbar ist. Es wird in wichtigen Bereichen des Bauwesens als Ersatz für Primärbaustoffe eingesetzt, beispielsweise im Straßenbau, im Wasserbau, in der Zement- und Betonindustrie und anderen Anwendungen. Die Verwendung von Eisensilikat reduziert den Bedarf an Primärrohstoffen, schließt den Kreislauf, steigert die Ressourceneffizienz und verringert so den CO₂-Fußabdruck im Baubereich. Sie reduziert den CO₂-Fußabdruck von Bauprodukten und verhindert den Verlust wertvoller Ressourcen unserer Industrie, die auf Deponien landen.

Weitere Informationen zu unseren strategischen Projekten finden Sie im [Q Zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Strategische Ausrichtung](#).

E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wir haben die Ambition, der gesamten Wertschöpfungskette Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu bieten. Hierfür haben wir uns das folgende Ziel für unseren eigenen Betrieb im Rahmen unserer Unternehmensstrategie gesetzt:

Zielsetzung 2030

Bis zu 50 % durchschnittlicher Recyclinganteil in Kupferkathoden

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Der Zielerreichungsgrad wird auf Basis von Daten aus den internen Controllingsystemen des Konzerns ermittelt. Die Berechnung erfolgt, indem der aggregierte Einsatz von Sekundärrohmaterialien im Konzern durch die insgesamt verarbeiteten Rohmaterialien innerhalb eines definierten Zeitraums geteilt wird. Dieser Zeitraum bezieht sich jeweils auf das Geschäftsjahr, wobei die Erhebung und Auswertung der relevanten Daten jährlich zum Stichtag 30.09. erfolgt. Das Ziel ist freiwillig und nicht gesetzlich vorgeschrieben. Es

bezieht sich auf die Erhöhung der Recyclingquote, was zu einer Reduzierung des Anteils des Primärrohstoffeinsatzes führt. Erzvorkommen können durch menschliches Handeln nicht erneuert werden, durch den verstärkten Einsatz von Recyclingmaterial leisten wir jedoch einen wichtigen Beitrag dazu, diese begrenzten Ressourcen zu schonen und ihren Verbrauch zu verringern. Das Ziel bezieht sich auf das jeweilige Geschäftsjahr und ist kein Durchschnittswert mehrerer Jahre.

Der Anteil an recyceltem Kupfer in unseren Kupferkathoden lag im Geschäftsjahr 2024/25 konzernweit bei 45 % (Vj. 2023/24: 44 %). In den kommenden Jahren planen wir, sowohl das Volumen als auch die Komplexität des Recyclinganteils weiter zu erhöhen, konzernweite Synergieeffekte zu nutzen und so unser Ziel von bis zu 50 % durchschnittlichem Recyclinganteil in Kupferkathoden bis 2030 zu erreichen. Indem wir den Anteil recycelter Materialien erhöhen, leisten wir einen Beitrag zur EU-Kreislaufwirtschaftsstrategie des Green Deal.

Für unsere Lieferkette haben wir eine umfassende Zielsetzung 2030 festgelegt, die wir unter [S2-5](#) erläutern. Diese umfasst eine Verdopplung des Anteils der zertifizierten oder auditierten Quellen für kupferhaltige Konzentrate. Die Anforderungen, die im Rahmen der Zertifizierung oder Auditierung an unsere Lieferanten gestellt werden, umfassen u. a. das Thema Ressourcen. Aus diesem Grund haben wir keine separate Zielsetzung für 2030 formuliert, die ausschließlich auf dieses Thema abzielt, da der Aspekt bereits integraler Bestandteil der bestehenden Anforderungen ist.

E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Bei Aurubis besteht der Ressourcenzufluss aus der Gesamtmenge der in den Produktionsprozessen unserer weltweit konsolidierten Aktivitäten eingesetzten Materialien sowie der im Produktionsprozess verwendeten Hilfsstoffe. Für die Berechnung der angegebenen Ressourcenzuflüsse berücksichtigen wir nur metallhaltige Materialien sowie ausschließlich Materialien von außerhalb des Haupthüttennetzwerks, sodass konzerninterne Flüsse vernachlässigt und Doppelerfassungen vermieden werden. Biologische Materialien werden in unserer Angabe nicht berücksichtigt, da sie nur einen minimalen Anteil unserer Gesamtzuflüsse ausmachen.

Zuordnung der Ressourcenzuflüsse¹

Gesamtgewicht der metallhaltigen Zuflüsse (Durchsatz, in dmt)	2024/25
Primär	2.498.401
Sekundär	864.709

¹ Das Verhältnis von Primär- und Sekundärressourcenzuflüssen kann nicht mit der Recyclingquote, bspw. der Kathode verglichen werden. Der höhere Ressourcenzufluss aus primären Quellen (Konzentrate) ergibt sich aus dem im Schnitt geringeren Kupfergehalt im Vergleich zu sekundären Quellen (Recyclingmaterial).

Recyclinganteil von Produkten (%)

Produkte	2024/25
Kupferkathoden	45 %
Aurubis ROD (Gießwalzdraht)	38 %
Aurubis FOXROD (sauerstofffreier Kupferdraht)	70 %
Aurubis SHAPES (Stranggussformate)	36 %
Aurubis BARS & PROFILES (Stangen & Profile)	70 %
Gold	33 %
Silber	58 %
Zinn	100 %
Nickel aus Nickelsulfat	60 %
Blei	95 %
Platingruppe (PGM) – Platin und Palladium	67 %

Methoden und signifikante Annahmen

Die dargestellten Daten in der Tabelle „Recyclinganteil von Produkten“ wurden anhand der Materialverbrauchsdaten der Standorte berechnet. Die Mengen und Metallgehalte der verbrauchten Materialien basieren auf Berechnungen mit SAP-Daten, die aus diversen, an das SAP-System angebundenen IT-Systemen von Laboren und Prüfstellen stammen. Zu den wichtigsten Annahmen der Berechnungen gehört die Zuordnung aller Materialien, unabhängig davon, ob es sich um Primär- oder Sekundärmaterialien handelt. Diese Zuordnung ist mit dem TÜV abgestimmt.

Die Methodik zur Berechnung des Recyclinganteils wurde im Geschäftsjahr 2024/25 überarbeitet, um die tatsächlichen Produktionsbedingungen genauer widerzuspiegeln und eine engere Angleichung an den Standard ISO 14021 sicherzustellen.

Der Recyclinganteil gibt den Anteil an recyceltem Material an, der in einem Produkt enthalten ist. Dieser Anteil entspricht nicht direkt dem Anteil der recycelten Rohstoffe, die als Einsatzmaterialien verwendet werden, da während des Produktionsprozesses technische Metallverluste auftreten. Diese Verluste variieren je nach Standort, Inputstrom und Metallart, sodass einige Materialien höhere Verluste aufweisen als andere. Die überarbeitete Berechnung stützt sich nun auf die Menge des Post-Consumer- und Pre-Consumer-Schrotts, der in das Hüttennetzwerk eingebracht wird, nachdem prozessbedingte Metallverluste abgezogen wurden. Nach der bisherigen Methodik wurden diese Verluste nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde die Bewertungsgrenze von einer organisatorischen auf eine produktbezogene Grenze verlagert, um Aussagen zu produktspezifischen Prozessen und Sachbilanzen treffen zu können.

Material, das aus einem Abfallstrom abgezweigt und im selben Prozess wiederverwendet wird, der es erzeugt hat („run-around scrap“), wird von der Berechnung des Recyclinganteils ausgeschlossen. Gemäß der Definition der ISO 14021 wird Material, das in einem anderen Prozess wiederverwertet wird, um Metalle zurückzugewinnen, nun jedoch als Pre-Consumer-Material eingestuft. Diese Anpassung wirkt sich positiv auf die Gesamtrecyclingquote aus, da sie die tatsächlichen Materialrückgewinnungspraktiken in unserem integrierten Hüttennetzwerk besser widerspiegelt.

Die angewandte Berechnungsmethode, die Datengrundlage sowie der ausgewiesene Recyclinganteil unterliegen für das Geschäftsjahr 2024/25 einer unabhängigen Überprüfung durch TÜV NORD CERT. Die Auditierung wurde initiiert, befindet sich jedoch noch im Prüfungsprozess und ist zum Veröffentlichungsdatum des Berichts noch nicht abgeschlossen.

Im Unterschied zu den für die Produkte verarbeiteten Daten werden bei den Ressourcenzuflüssen ausschließlich externe Zuflüsse in den Konzern berücksichtigt. Interne Kreisläufe, bei denen innerhalb von Aurubis Materialien in verschiedenen Prozessen rezirkuliert werden, bleiben unberücksichtigt. Zudem werden nur die tatsächlichen Zuflüsse erfasst; Verluste, die während des Prozesses bis zur Fertigstellung des Produkts entstehen, finden keine Berücksichtigung. Es ist zu beachten, dass die beiden entsprechenden Kennzahlen in der Tabelle „Zuordnung der Ressourcenzuflüsse“ lediglich einen Anteil an Metall enthalten. Aus diesem Grund liegen diese Werte deutlich über den für Steuerungszwecke relevanten Kennzahlen, die im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Wirtschaftsbericht](#), ausgewiesen werden.

E5-5 – Ressourcenabflüsse

Unsere Produkte werden aus Nichteisenmetallen hergestellt. Diese sind wiederverwendbar und können immer wieder recycelt werden.

Da wir als Hersteller von Zwischenprodukten und nicht von fertigen Konsumgütern tätig sind, finden Produkthaltbarkeit, Demontage, Wiederaufbereitung, Aufarbeitung und Reparaturfähigkeit keine Anwendung. Auch der biologische Kreislauf oder die Optimierung der Produktnutzung durch andere zirkuläre Geschäftsmodelle finden keine Anwendung.

Metallrecycling hat einen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert. Daher werden Metalle aus Altprodukten seit vielen Jahren in großem Umfang und mit hohen Quoten recycelt. Kupfer und andere Metalle zeichnen sich durch inhärente Kreislaufeigenschaften aus und gelten als permanente Materialien, d. h., sie stehen dauerhaft für gesellschaftliche Bedürfnisse und Produktanwendungen zur Verfügung. Kupfer kann immer wieder recycelt werden. Aurubis produziert Werkstoffe und Zwischenprodukte. Die tatsächlichen Recyclingquoten am Ende der Lebensdauer hängen von der endgültigen Produktionsanwendung ab.

Weitere Informationen und Kennzahlen zu unseren Hauptprodukten finden Sie im [Q zusammengefassten Lagebericht, Kapitel Wirtschaftsbericht](#).

S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Erfolg und Wachstum beruhen auf der Fachkompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Aus diesem Grund messen wir dem Arbeits- und Gesundheitsschutz eine hohe Bedeutung bei und integrieren entsprechende Maßnahmen fest in unsere betrieblichen Abläufe. Wir legen Wert auf ein faires und ethisches Arbeitsumfeld, in dem gegenseitiger Respekt und Gleichbehandlung selbstverständlich sind. Durch eine unterstützende Unternehmenskultur schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Mitarbeitende ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und innovative Ideen einbringen können.

S1-SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wir definieren als eigene Arbeitskräfte alle, die direkt bei Aurubis im Rahmen eines formellen Arbeitsvertrags angestellt sind und Vergütungen und Leistungen erhalten. Zu den Fremdarbeitskräften zählen Zeitarbeiter und Mitarbeiter von Fremdfirmen an unseren Standorten, die zur Wertschöpfungskette beitragen. Zu den Arbeitskräften unseres Unternehmens gehören tariflich oder außertariflich angestellte Personen (Letzteres insbesondere in leitenden Positionen), sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit, sowie Auszubildende und Praktikanten. Die Arbeitskräfte sind dazu entweder kaufmännisch oder gewerblich angestellt.

Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig. Daher bieten wir ihnen arbeitsvertraglich sichere Arbeitsplätze und eine angemessene Entlohnung. An allen europäischen Standorten von Aurubis gibt es Arbeitnehmervertretungen und strukturierte Prozesse, die den sozialen Dialog zwischen Aurubis und den Arbeitskräften sicherstellen. Wir fördern Diversität im Unternehmen sowie die Weiterbildung der Mitarbeiter.

Branchenbedingt herrschen erhöhte Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in unseren Produktionsstätten, die untrennbar mit den betrieblichen Gegebenheiten der industriellen Produktion verbunden sind und ein kontinuierliches Risiko darstellen. Potenziell können hieraus langfristige Gesundheitsrisiken durch Staub und Emissionen entstehen. Um die Auswirkungen zu minimieren, sind kontinuierliche Überwachung und Schutzmaßnahmen erforderlich. Dies nehmen wir ernst und investieren in ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter und alle Personen auf dem Gelände, indem wir ein umfassendes Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem implementiert haben, das Schutzausrüstung, Sicherheitsmaßnahmen, Schulungen und Notfallpläne umfasst.

Derzeit gibt es keine Hinweise darauf, dass der Klimawandel die Menschenrechte in unseren Betrieben negativ beeinflusst. Auch wurden keine Fälle von Zwangs- oder Kinderarbeit festgestellt. Aurubis ist in der EU und den USA tätig, also in Regionen mit strengen Arbeitsvorschriften und deren strikter Durchsetzung. Diese rechtlichen Rahmenbedingungen reduzieren die Wahrscheinlichkeit solcher Verstöße in unseren Betrieben erheblich. Wir verpflichten uns zu höchsten ethischen Standards und überwachen die Einhaltung der Arbeitsgesetze kontinuierlich.

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

Zu den Themen S1 (Arbeitskräfte des Unternehmens) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Aktuellen und potenziellen Arbeitnehmern sichere Arbeitsplätze bieten	◀ ▲ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Zahlung angemessener Entlohnung an die Arbeitnehmer	◀ ▲ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Förderung und Sicherstellung des sozialen Dialogs, des Betriebsrats, der Vereinigungsfreiheit und der Tarifverhandlungen für die Arbeitskräfte des Unternehmens	◀ ▲ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Bereitstellung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen	◀ ▲ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Generell höhere Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in Produktionsanlagen	◀ ▲ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (negativ, potenziell)	Arbeitskräfte könnten unter langfristigen körperlichen Beeinträchtigungen durch Staub und Emissionen in der Produktionsanlage leiden	◀ ▲ ▶	■ □ □

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Gleichbehandlung und Chancen für alle	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Förderung eines integrativen Umfelds durch Chancengleichheit für alle Gruppen und Gewährleistung von Vielfalt und Gleichberechtigung auf allen Ebenen	◀ ▲ ▶	■ □ □
Gleichbehandlung und Chancen für alle	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Weiterqualifizierung aktueller und potenzieller Mitarbeiter, um eine Tätigkeit bei Aurubis und/oder anderen Unternehmen zu ermöglichen	◀ ▲ ▶	■ □ □

◀ Vorgerlagerte Wertschöpfungskette

▲ Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

■ □ □ Kurzfristig

□ ■ □ Mittelfristig

□ □ ■ Langfristig

S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Als produzierendes Unternehmen konzentrieren wir uns auf sichere Arbeitsbedingungen und fördern Gleichbehandlung und Chancen für alle. Unsere Grundsätze sind in Konzepten festgehalten, die Richtlinien und Bekenntnisse umfassen und für alle Arbeitskräfte des Unternehmens einheitlich umgesetzt werden.

Die Gesundheit unserer eigenen Arbeitskräfte ist zentral für uns. Anforderungen an Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit haben wir in unserer Occupational Health and Safety Policy festgelegt, die sich an internationalen Standards wie ISO 45001:2018 orientiert. Wir streben die Vision Zero an, um arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen zu eliminieren. Alle Produktionsstandorte sind nach ISO 45001:2018 zertifiziert.

Menschenrechte sind für uns essenziell und unsere Richtlinien verbieten Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Wir fördern Chancengleichheit und Vielfalt und stellen uns gegen Diskriminierung und Belästigung. Unser Vielfaltsbekenntnis verbietet Diskriminierung jeglicher Art gemäß EU-Vorschriften und nationalen Gesetzen. Unsere Menschenrechtsbeauftragte überwacht, untersucht und dokumentiert dabei Prozesse zur Erhebung und das Auftreten von Menschenrechtsverletzungen. Der Aurubis-Verhaltenskodex

leitet unsere internen Abläufe und spiegelt unser Engagement für verantwortungsvolles Wirtschaften wider. Im Berichtsjahr haben wir das „Zukunftsorientierter Arbeitgeber – Bekenntnis“ eingeführt, das sichere Beschäftigung, angemessene Entlohnung und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben betont. Es bestehen derzeit keine spezifischen politische Verpflichtungen in Bezug auf Inklusion bzw. Fördermaßnahmen.

Unsere Richtlinien und Verpflichtungen sind an anerkannten internationalen Standards ausgerichtet [9 IRO-2](#).

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Aktuellen und potenziellen Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze bieten	Verhaltenskodex
Zahlung angemessener Löhne an die Mitarbeiter	Zukunftsorientierter Arbeitgeber – Bekenntnis
Förderung und Sicherstellung des sozialen Dialogs, des Betriebsrats, der Vereinigungsfreiheit und der Tarifverhandlungen für die Arbeitskräfte des Unternehmens	Verhaltenskodex
Bereitstellung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen	Corporate Occupational Health and Safety Policy Konzernrichtlinie Menschenrechte
Generell höhere Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in Produktionsanlagen	Corporate Occupational Health and Safety Policy
Mitarbeiter könnten unter langfristigen körperlichen Beeinträchtigungen durch Staub und Emissionen in der Produktionsanlage leiden	Corporate Occupational Health and Safety Policy
Förderung eines integrativen Umfelds durch Chancengleichheit für alle Gruppen und Gewährleistung von Vielfalt und Gleichberechtigung auf allen Ebenen	Vielfaltsbekenntnis Konzernrichtlinie Menschenrechte Verhaltenskodex
Weiterqualifizierung aktueller und potenzieller Mitarbeiter, um eine Tätigkeit bei Aurubis und/oder anderen Unternehmen zu ermöglichen	Verhaltenskodex

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [9 IRO-2](#).

S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Wir fördern den sozialen Dialog mit unseren Mitarbeitern durch strukturierte Prozesse und die Zusammenarbeit mit Betriebsräten und Gewerkschaften an allen europäischen Standorten. Am neuen Standort in den USA besteht kein Betriebsrat, jedoch finden monatliche Mitarbeiterversammlungen statt. Durch den sozialen Dialog können wir die Perspektiven unserer Arbeitskräfte in die Unternehmensentscheidungen einbeziehen und die tatsächlichen sowie potenziellen Auswirkungen auf die Mitarbeiter berücksichtigen. Diese Einbindung erfolgt regelmäßig auf Standortebene, bereits in der Planungs- oder Vorschlagsphase, und wird kontinuierlich fortgesetzt, um eine dauerhafte Zusammenarbeit zu gewährleisten. In Ländern mit Betriebsräten und Gewerkschaften werden deren Vertreter von den Mitarbeitern gewählt, um deren Interessen gegenüber dem Arbeitgeber zu vertreten und die Einhaltung lokaler Gesetze sicherzustellen.

Durch Europäische Betriebsräte (EBR) und die Gesamtbetriebsratsversammlung in Deutschland erhalten wir wertvolle Einblicke in die Perspektiven der nationalen und internationalen Arbeitskräfte. Der internationale Austausch zwischen den EBR-Mitgliedern fördert den Wissenstransfer, der zu kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen führen kann, wie etwa der Überprüfung der Personalpolitik und gemeinsamen Verpflichtungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Wir haben einen klaren Prozess zur Reaktion auf Vorfälle, die negative Auswirkungen haben, wie Vorfälle im Arbeits- und Gesundheitsschutz, Menschenrechtsverletzungen oder Diskriminierung. Bei Feststellung eines solchen Vorfalls wird dieser formell dokumentiert und von der Personal- oder Compliance-Abteilung bewertet. Je nach Vorfall können auch andere Fachabteilungen, wie der Arbeitsschutz, einbezogen werden. Diese Teams analysieren die Sachlage, identifizieren Ursachen und ergreifen bei Bedarf Korrekturmaßnahmen. Details dazu finden sich in den Abschnitten [Q S1-17](#) und [Q G1-1](#).

Um die Wirksamkeit der Maßnahmen sicherzustellen, überwachen wir systematisch jede ergriffene Aktion, um nicht nur das unmittelbare Problem zu lösen, sondern auch langfristige Prävention und Verbesserung zu fördern. Mitarbeiter werden ermutigt, Bedenken ohne Angst vor Nachteilen zu äußern.

Aurubis pflegt offene Kommunikationskanäle, dazu gehören Meldungen über den HR-Business-Partner, den lokalen Betriebsrat oder die lokalen bzw. globalen Discrimination Officer. Zudem ist ein Hinweisgebersystem implementiert, das in allen Konzernsprachen verfügbar ist. Diese Plattform steht allen Mitarbeitern offen und wurde in diesem Geschäftsjahr zu einer digitalen Plattform ausgebaut, um Zugänglichkeit und Vertrauen zu verbessern. Es garantiert Anonymität und Rechtsschutz für alle Hinweisgeber. Jede Meldung, ob zu Korruption, Diskriminierung oder Lieferkettenverstößen, wird ernst genommen und untersucht. Aurubis fordert alle Mitarbeiter auf, glaubwürdige Bedenken über das sichere und anonyme Hinweisgebersystem, wie in der Verfahrensordnung festgehalten, zu melden, das rund um die Uhr über unsere Website zugänglich ist. Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem finden sich unter [Q G1-3](#).

S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Aurubis verfolgt eine umfassende Konzept zum Management wesentlicher Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens. Diese beginnt mit einer gründlichen Analyse der Auswirkungen gefolgt von gezielten Verbesserungsmaßnahmen, welche in den folgenden Unterkapiteln thematisch aufgeführt sind. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird kontinuierlich überprüft.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Bei Aurubis steht der Schutz der Gesundheit, Sicherheit und Leistungsfähigkeit aller Mitarbeiter an unseren Standorten im Mittelpunkt. Die Konzernfunktion Health & Safety (G-H&S) ist direkt dem Vorstand unterstellt und setzt konzernweite Standards für Arbeitssicherheit. Alle Produktionsstandorte sind nach ISO 45001 zertifiziert. Der Standort Richmond (USA) wird nach Produktionsbeginn zertifiziert. Jede Person, die unsere Standorte betritt, wird registriert. Zeitarbeitskräfte und Mitarbeiter von Fremdfirmen werden vor Arbeitsaufnahme im Hinblick auf Risiken und Schutzmaßnahmen, Verhaltensregeln sowie das Verhalten im Notfall am jeweiligen Standort eingewiesen.

Um Sicherheitsrisiken zu minimieren, führen wir umfassende Risikobewertungen durch, die sowohl den Routinebetrieb als auch spezielle Aufgaben wie die Instandhaltung abdecken. Alle Vorfälle werden an G-H&S gemeldet, bei Arbeitsausfall auch direkt an die COOs, und anschließend an den Gesamtvorstand

weitergeleitet. Lokale Teams untersuchen jeden Fall, um technische, organisatorische oder verhaltensbezogene Ursachen zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden konzernweit geteilt. Dies gilt auch für Vorfälle mit Zeitarbeitskräften und Mitarbeitern von Fremdfirmen, die denselben Melde- und Bewertungsstandards unterliegen.

TOGETHER-Transformationsprogramm

Im Mai 2023 ereignete sich ein tragischer Unfall mit Todesfolge, der zur Initiierung des TOGETHER-Transformationsprogramms führte. Das Programm hat das Ziel, bis 2026 eine Sicherheitskultur zu etablieren, die Eigenverantwortung fördert und Arbeits- sowie Prozesssicherheit verbessert. Dadurch sollen schwere Unfälle verhindert und die Sicherheit aller Mitarbeitenden dauerhaft gewährleistet werden. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden für alle Standorte Gap-Assessments abgeschlossen, um gezielt Potenziale zur Verbesserung der Arbeits- und Prozesssicherheit zu identifizieren. Die Ergebnisse zeigten, dass unser bisheriger Ansatz stark regelbasiert ist. Wir sind jedoch überzeugt, dass eine nachhaltige Sicherheitskultur nicht allein durch Vorschriften entsteht, sondern v. a. durch bewusstes Handeln, gegenseitiges Lernen und eine offene Fehlerkultur gefördert wird. Es wurden drei zentrale Handlungsfelder abgeleitet, die wir im Rahmen von TOGETHER umsetzen: Führung und Etablierung sicherer Verhaltensweisen, Risikomanagement und sichere Standortprozesse sowie effektive Sicherheitsmanagement-Instrumente und -Prozesse.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Programms TOGETHER sind gezielte Schulungen und Coachings für Mitarbeitende aller Hierarchieebenen. Das Werk Hamburg hat diese Coachings bereits erfolgreich durchgeführt und die Pilotphase im Juni 2025 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde die Umsetzungsphase des Programms auf weitere Standorte ausgeweitet. Bis Ende des Kalenderjahres stehen Workshops und Trainings für Führungskräfte und Aurubis-Coaches im Fokus. Die in Hamburg gewonnenen Erfahrungen fließen in den weltweiten Rollout ein und tragen dazu bei, die Sicherheitskultur bei Aurubis weiter zu stärken. Ein externes Beratungsunternehmen begleitet uns während des gesamten Projekts und unterstützt insbesondere bei der Entwicklung von Methoden sowie der Ausbildung interner Trainer.

Supplier Days

Um das Bewusstsein von internen und externen Mitarbeitern zum Thema Arbeitsschutz und Gesundheit zu erhöhen, veranstalten Standorte wie z. B. Pirdop (Bulgarien) und Richmond (USA) jährliche Sicherheitstage. Dabei werden im Rahmen verschiedener Angebote Themen mit Bezug zum Arbeitsalltag so aufbereitet, dass sichere Arbeitsweisen anschaulich dargestellt werden.

Vorsorge, Schichtarbeit und psychisches Wohlbefinden

Um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu fördern, bieten wir an allen Standorten regelmäßige arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitschecks an. In Hamburg und Pirdop stehen eigene Werksärztinnen und Werksärzte zur Verfügung, während an anderen Standorten externe Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner die Untersuchungen durchführen. Das zusätzliche Angebot umfasst Gripeschutzimpfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Suchtprävention und Unterstützung für das Herz-Kreislauf-System.

Schichtarbeit spielt eine entscheidende Rolle in unserer Geschäftstätigkeit und ist unverzichtbar für den reibungslosen Ablauf unserer Prozesse. Aurubis ist sich der möglichen negativen Auswirkungen bewusst, die Schichtarbeit auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter haben kann. Daher bieten wir in Deutschland gemäß dem Chemietarifvertrag verkürzte Wochenarbeitszeiten für unsere Schichtmitarbeiter ab einem Alter von 55 Jahren an.

Jeder Mitarbeiter erhält persönliche Schutzausrüstung, und bei Bedarf werden Gebläse-Atemschutz-Systeme bereitgestellt, die ohne Atemwiderstand und Belastung des Kreislaufsystems während der gesamten Schicht verwendet werden können.

Aurubis legt großen Wert auf das psychische Wohlbefinden seiner Mitarbeiter und bietet seit Januar 2022 kostenlose Beratungen zur psychischen Gesundheit an den Standorten Hamburg, Lünen und Pirdop an. Dieses Angebot, durchgeführt von einem externen Institut, umfasst berufliche und persönliche Fragestellungen und ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesundheitskonzepts am Arbeitsplatz.

Angemessene Entlohnung

Die Tarifverträge von Aurubis gewährleisten allen Mitarbeitenden eine faire, wettbewerbsfähige und angemessene Vergütung. Neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben werden länder- und regionsspezifische Vergütungssysteme berücksichtigt. Ansprüche auf Zusatz- oder Bonuszahlungen sind im Arbeitsvertrag festgehalten. Die Regelungen hierzu erfolgen entweder über lokale Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen für Tarifmitarbeitende bzw. über konzernweite Richtlinien für Führungskräfte.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Die Mehrheit unserer Mitarbeiter unterliegt Tarifverträgen, deren Vergütung sich an Branchenstandards orientiert. Gesetzliche Ansprüche, wie beispielsweise bezahlter Bildungsurlaub an den Standorten in

Deutschland, Belgien, Italien und Spanien, werden uneingeschränkt respektiert, und die Interessen der Mitarbeiter werden durch Betriebsräte und Gewerkschaften gewahrt.

Für Mitarbeiter außerhalb des Tarifvertrags, v. a. im Management, wendet Aurubis konzernweite Vergütungsrichtlinien an, die auf externen Benchmarking-Daten basieren. Dieses System gewährleistet unternehmensweit einheitliche Vergütungspraktiken und berücksichtigt gleichzeitig den lokalen Arbeitsrahmen und gesetzliche Anforderungen.

Zusätzlich zu den Fixgehältern bietet Aurubis ein umfassendes Paket an Sozialleistungen, die zur finanziellen Sicherheit und zum Wohlbefinden beitragen. Dazu gehören Krankenversicherung, Altersvorsorge, bezahlter Krankenurlaub und Elternzeit, die durch EU- und nationale Gesetze vorgeschrieben sind. In den USA, in denen solche Leistungen nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, bietet Aurubis sie freiwillig an, um ein einheitliches und unterstützendes Beschäftigungserlebnis in allen Regionen zu gewährleisten.

Vielfalt und Gleichberechtigung

Aurubis fördert eine inklusive Arbeitskultur und bekämpft unbewusste Vorurteile durch gezielte Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen. Um ein Bewusstsein für Diversitätsthemen zu schaffen, durchlaufen alle verfügbaren Mitarbeiter jährlich die Schulung „Unconscious Bias“. Diese ist auch in den Onboarding-Prozess integriert, sodass zudem neue Mitarbeiter, Langzeitkranke oder Mitarbeiter, die aus der Elternzeit zurückkehren, die Schulung absolvieren können. Des Weiteren schulen wir die Mitarbeiter im E-Learning zu Altersdiversität und zu Anti-Mobbing. Mitarbeiter, die in Bewerbungsprozesse involviert sind, werden mit Trainings sensibilisiert, wie sie Chancengleichheit gegenüber jeder Person unterstützen können. Die Trainings sind für jeden Mitarbeiter im Intranet zugänglich.

Unsere Initiative „Women4Metals“ (W4M) zielt darauf ab, die Metallindustrie für Frauen attraktiver zu gestalten. Seit ihrer Gründung durch Mitarbeiterinnen im Oktober 2022 ist sie inzwischen auch für externe Unternehmen und Verbände zugänglich. Im Frühjahr 2025 waren wir für den Impact of Diversity Award in der Kategorie „Frauen in MINT“ nominiert. Neben bestehenden Angeboten wie einem internen Peer-Mentoring-Programm und monatlichen digitalen Lunch-Events fand im Februar 2025 das externe Event „Mut haben – against all odds“ bei einem Partner in Deutschland statt. W4M bietet Formate wie Cross-Mentoring und das interaktive Dialogformat „W4M Metals Voices“ an. Die Initiative hat mittlerweile über 400 Mitglieder im Konzern und über 100 externe Partner gewonnen.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Wir investieren in hochwertige Ausbildungen und zukunftsorientierte Qualifizierungsprogramme, um die Arbeitskräfte des Unternehmens auf aktuelle und kommende Herausforderungen vorzubereiten. Die Personalabteilung spielt eine zentrale Rolle, indem sie eng mit den Fachbereichen zusammenarbeitet, um Entwicklungsmaßnahmen auf spezifische Bedürfnisse abzustimmen und das Unternehmenswachstum zu fördern.

Jährliche gruppenweite Personalbedarfs- und Schulungsanalysen helfen Aurubis, Qualifikationslücken und Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter zu identifizieren. Leistungsbeurteilungen und Personalplanung fördern Fachkompetenzen und Führungspotenzial auf allen Ebenen. Ein strukturiertes Qualifizierungsprogramm umfasst technische Schulungen, persönliche Entwicklung und digitales Lernen. Die Corporate Learning Academy bietet interne Kurse und Ressourcen für selbstgesteuertes Lernen, unterstützt durch Leihlaptops für Mitarbeiter ohne regelmäßigen Computerzugang.

Die Talententwicklung wird durch Initiativen wie das OTrack-Programm (Orientation Track) weiter unterstützt, das die Teilnehmer auf Karrierewege als Manager, Experten oder Projektleiter begleitet. Das Programm umfasst Workshops, Coaching und digitale Tools und mündet in personalisierten Entwicklungsplänen für die Teilnehmer.

Zur Förderung des Wissensaustauschs und zur Unterstützung des funktionsübergreifenden Verständnisses bieten wir Micro-Learning-Einheiten, Peer-geführte Seminare und Mentoring-Programme an. Das 2022 gestartete Mentoring-Programm bringt erfahrene Mentoren und Mentees zusammen, um die persönliche und berufliche Entwicklung über einen Zeitraum von zwölf Monaten zu unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde der Afterwork Campus als Pilotprojekt ins Leben gerufen, um bestehende Lernangebote zu erweitern. Die Plattform bietet Zugang zu 750 vielfältigen Kursen auf Deutsch und Englisch und ist damit für alle Mitarbeiter unabhängig von ihrem Bildungshintergrund zugänglich. Die Pilotphase läuft bis Ende des Kalenderjahres 2025; bei Erfolg der Initiative ist eine Fortsetzung geplant. Zusätzlich hat Aurubis die Plattform Semigator eingeführt, um die Buchung von Weiterbildungskursen zu vereinfachen. Mit Zugriff auf über 60.000 Kurse können Mitarbeiter schnell und bequem Schulungsmöglichkeiten finden und buchen. Diese Lösung unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung und zeigt das Engagement von Aurubis für kontinuierliches Lernen und digitale Innovationen.

Copper Mark

Mit der Copper-Mark-Zertifizierung an unseren Standorten Hamburg, Lünen und Stolberg (alle Deutschland), Beerse und Olen (beide Belgien) sowie Pirdop (Bulgarien) haben wir unseren Ansatz zur Einhaltung von Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards in eigenen Geschäftstätigkeiten nach den Copper-Mark-Kriterien auditieren und bestätigen lassen.

S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Angemessene Entlohnung

Wir haben die Ambition, eine Arbeitsumgebung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bieten, und fördern Vielfalt und Engagement. Wir setzen uns mit Leidenschaft für den Fortschritt des Unternehmens und der Gesellschaft ein. Hierfür haben wir uns folgendes Ziel im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für den eigenen Betrieb gesetzt:

Zielsetzung 2030

100 % unserer Mitarbeiter erhalten eine angemessene Entlohnung

Aurubis verpflichtet sich, seine Mitarbeiter zu respektieren und ihre Interessen zu berücksichtigen. Neben der Einhaltung gesetzlich vorgeschriebener Mindestlöhne gewährleisten wir stabile Arbeitsbedingungen und eine faire und angemessene Vergütung für alle Mitarbeiter. Das angestrebte Zielniveau basiert auf einer Vergütung über dem Mindestlohn und in Übereinstimmung mit bzw. über dem Benchmark anerkannter Datenplattformen wie WageIndicator. Es steht im Einklang mit unserem Engagement als zukunftsorientierter Arbeitgeber und dem Aurubis-Verhaltenskodex.

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Im Jahr 2025 haben wir im Rahmen des Updates der Unternehmensstrategie das Ziel ergänzt, angemessene Entlohnung für alle Mitarbeiter an allen Standorten langfristig sicherzustellen. Dies basiert auf den 2024 begonnenen Vergleichen mit anerkannten internationalen Benchmarks wie WageIndicator. Die Zielsetzung wurde von internen Experten definiert.

¹ Das Ziel wurde im Geschäftsjahr 2024/25 angepasst. Das vorherige Ziel lautete LTIFR ≤ 1,0.

Um unser Ziel zu unterstützen, haben wir in diesem Jahr einen neuen formalen Prozess zur Datenerfassung, -analyse und -berichterstattung implementiert, der von der HR-Standortebene bis zur HR-Gruppenebene reicht. Dieser strukturierte Ansatz gewährleistet eine genaue und konsistente Erfassung der Lohnentwicklung in allen Regionen, ohne wesentliche Datenbeschränkungen oder Annahmen. So können wir den Fortschritt jährlich überwachen und die Transparenz der Vergütungspraktiken in allen Ländern mit operativen Standorten sicherstellen. Unser Ziel ist absolut und spiegelt unser starkes internes Engagement wider. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir den für 2030 festgelegten Zielwert, für 100 % unserer Mitarbeiter eine angemessene Entlohnung zu gewährleisten, erfolgreich erreicht.

Gesundheit und Sicherheit

Wir haben die Ambition, arbeitsbedingte Unfälle, Verletzungen und Erkrankungen zu vermeiden. Hierfür haben wir uns folgendes Ziel im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für den eigenen Betrieb gesetzt:

Zielsetzung 2030

LTIFR < 1,0

Aurubis setzt sich dafür ein, Arbeitsunfälle zu vermeiden und ein sicheres Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter zu gewährleisten. Daher haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 unsere Zielsetzung 2030 angepasst. Sie bezieht sich nun auf alle Mitarbeiter, schließt also neben den Arbeitskräften des Unternehmens Zeitarbeiter und Mitarbeiter von Fremdfirmen ein. Indem wir diesen Sicherheitskennwert auf alle Personen an unseren Standorten anwenden, heben wir hervor, dass für alle – unabhängig vom Beschäftigungsstatus – die gleichen Arbeitsschutzstandards gelten. Unser Ziel ist es, die Unfallhäufigkeitsrate (LTIFR), die Arbeitsunfälle mit mindestens einer verlorenen Schicht pro 1 Mio. Arbeitsstunden misst, bis 2030 auf weniger als 1,0 zu senken.¹ Mit den Änderungen möchten wir sicherstellen, dass alle an unseren Standorten tätigen Personen denselben Arbeitsschutzstandards unterliegen und von ihnen profitieren. Zudem unterstreicht es unser Engagement für ein sicheres Arbeitsumfeld. Die Zielsetzung wurde von internen Fachexperten definiert. Aktuell liegt unsere LTIFR bei 2,90.

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Unser Gesundheits- und Sicherheitsziel ist absolut und basiert auf standardisierten Berechnungen nach einer einheitlichen Methodik. Dies gewährleistet die Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit der Daten im

Zeitverlauf. Die Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR) ist weiterhin ein äußerst wirksames Maß für unsere Leistung im Bereich der Arbeitssicherheit und spiegelt unser anhaltendes Engagement zur Erreichung unseres Vision-Zero-Ziels wider.

Vielfalt und Chancengleichheit

Wir haben die Ambition, eine Arbeitsumgebung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen, und Vielfalt und Engagement zu fördern. Wir setzen uns für den Fortschritt des Unternehmens und der Gesellschaft ein. Hierfür haben wir uns folgendes Ziel im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für unseren eigenen Betrieb gesetzt:

Zielsetzung 2030

100 % der relevanten¹ Mitarbeiter erhalten Schulungen zum Thema unbewusste Voreingenommenheit und Antidiskriminierung

Unser Ziel ist es sicherzustellen, dass Faktoren wie Rasse, ethnische oder soziale Herkunft, Geschlecht oder Geschlechtsidentität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, Familienstand oder sexuelle Orientierung keinen Einfluss auf Einstellungsentscheidungen, Vergütung, Karriereentwicklung oder zwischenmenschliche Interaktionen haben. Wir lehnen jede Form von Diskriminierung kategorisch ab. Wir glauben, dass die Vielfalt unter den Arbeitskräften den Wissensaustausch fördert, unterschiedliche Perspektiven einbringt und ein Umfeld offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit pflegt.

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Wir bieten Schulungen zum Thema Vielfalt und Antidiskriminierung an, um das Bewusstsein unserer Mitarbeiter zu schärfen. Diese Schulungen wurden im Berichtsjahr kontinuierlich durch das System überwacht, z. B. in Form von E-Mail-Erinnerungen. Darüber hinaus wurden beide Schulungen in unseren Onboarding-Prozess integriert, um sicherzustellen, dass auch Neueinstellungen, Mitarbeiter nach längerer Krankheit und Rückkehrer aus der Elternzeit diese Schulung absolvieren. So konnten wir den für 2030 festgelegten Zielwert im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgreich erreichen. Die Zielsetzung wurde von internen Fachexperten definiert und im Rahmen von Abstimmungen mit relevanten internen Stakeholdern gemeinsam abgestimmt.

¹ Der Begriff „relevante Mitarbeiter“ bezieht sich auf alle erreichbaren Mitarbeiter. Langzeiterkrankte und Mitarbeiter in Elternzeit gehören nicht hierzu.

Weiterbildungsstunden

Wir haben die Ambition, eine hochwertige Ausbildung zu bieten und investieren in die zukunftsgerichtete Qualifikation der Arbeitskräfte. Hierfür haben wir uns folgendes Ziel im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für den eigenen Betrieb gesetzt:

Zielsetzung 2030

100 % Erfüllung des Weiterbildungskontingents in Stunden (Weiterbildungskontingent: 18 h pro Jahr und Mitarbeiter)

Zielsetzung - Methodik und Monitoring

Um sicherzustellen, dass wir über ausreichend qualifizierte Mitarbeiter verfügen, gleichen wir jährlich unseren Personalbedarf mit unseren Angeboten für Ausbildung, Einstieg und Karriereentwicklung ab. Darüber hinaus ermitteln wir im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche und des jährlichen Personalplanungsprozesses den Bedarf an Mitarbeiterqualifikationen sowie die Nachfolge für verschiedene Positionen, um Fach- und Führungskompetenzen gezielt zu entwickeln und zu sichern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Methodik an die Anforderungen der ESRS angepasst [Q S1-13](#). Es handelt sich um ein absolutes Ziel und gilt für alle unsere Mitarbeiter. Der Erfüllungsgrad liegt in diesem Jahr bei 29 %.

S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Unsere gesamte Arbeitnehmerzahl nach Ländern legen wir im Abschnitt [Q Standorte und Mitarbeiter](#) dar. Als Länder mit signifikanter Beschäftigung (mindestens 50 Arbeitnehmer und mindestens 10 % aller Arbeitskräfte des Unternehmens) gelten hierbei folgende Länder:

Land	Zahl der Arbeitnehmer (Personenzahl)
Deutschland	4.207
Bulgarien	1.021
Belgien	1.216

Zahl der Arbeitnehmer nach Geschlecht

	Zahl der Arbeitnehmer (Personenzahl)
Geschlecht	
Männlich	6.127
Weiblich	1.063
Divers ¹	N/A
Keine Angaben	N/A
Gesamtzahl der Arbeitnehmer	7.190

¹ Derzeit erfassen wir im Unternehmen global ein drittes Geschlecht nicht. Wir werden die Relevanz der Kategorie für die zukünftige externe Berichterstattung prüfen.

Zahl der Arbeitnehmer pro Vertragsart¹ und aufgeschlüsselt nach Geschlecht²

	GJ 2024/25				
	Männlich	Weiblich	Divers ²	Keine Angaben	Insgesamt
Zahl der Arbeitnehmer (Personenzahl)	6.127	1.063	N/A	N/A	7.190
Zahl der Arbeitnehmer mit unbefristeten Arbeitsverträgen (Personenzahl)	5.600	955	N/A	N/A	6.555
Zahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen (Personenzahl)	527	108	N/A	N/A	635

¹ Aurubis beschäftigt nur Arbeitnehmer mit garantierten Arbeitsstunden.
² Derzeit erfassen wir im Unternehmen global ein drittes Geschlecht nicht. Wir werden die Relevanz der Kategorie für die zukünftige externe Berichterstattung prüfen.

Im Berichtszeitraum haben 682 unserer Arbeitnehmer (ohne Auszubildende) das Unternehmen verlassen. Die Fluktuationsrate betrug im Geschäftsjahr 2024/25 somit rund 10 %.

Methoden und signifikante Annahmen

Die Daten werden über ein durch die Gruppenfunktion standardisiertes Format erfasst, das der lokalen Personalabteilung monatlich von der Konzern-Personalabteilung zur Verfügung gestellt wird. Anschließend konsolidiert die Konzern-Personalabteilung die Daten. Die Zahlen werden nach Personenzahl zum Ende des Berichtszeitraums ausgewiesen. Perspektivisch werden die Daten über ein automatisiertes System erfasst werden. Im Berichtsjahr haben wir mit der Implementierung begonnen. Für diese Kennzahlen erfolgt keine zusätzliche externe Validierung.

S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Arbeitnehmer – EWR	Arbeitnehmer – Nicht-EWR- Länder	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR)
0–19 %	-	USA	-
20–39 %	-	-	-
40–59 %	-	-	Italien
60–79 %	-	-	Bulgarien
80–100 %	Deutschland, Bulgarien, Italien, Belgien, Spanien, Finnland	-	Belgien, Deutschland, Finnland, Spanien

Methoden und signifikante Annahmen

Grundgehälter und Nebenleistungen sind an unseren EWR-Standorten tariflich geregelt. In den USA werden diese Leistungen vom Unternehmen gewährt. Tarifverträge bieten einen klaren und einheitlichen Vergütungsrahmen und gewährleisten gleichzeitig die Einhaltung nationaler Arbeitsnormen und Branchenstandards. Für Mitarbeiter ohne Tarifbindung orientiert sich die Vergütung an internen Richtlinien und externen Marktvergleichen.

Der Anteil der tarifgebundenen Mitarbeiter im Berichtsjahr beträgt 86 %. Der Anteil der Arbeitnehmervertreter auf Länderebene für jedes EWR-Land ist in der oben aufgeführten Tabelle dargestellt. Die europäischen Standorte von Aurubis werden durch den Europäischen Betriebsrat vertreten. Für diese Kennzahlen erfolgt keine zusätzliche externe Validierung.

S1-9 – Diversitätskennzahlen

Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene

Geschlecht	Zahlenwert	Prozentwert
Weiblich	41	20
Männlich	161	80
Divers ¹	N/A	N/A
Keine Angaben	N/A	N/A
Gesamt	202	100

¹ Derzeit erfassen wir im Unternehmen global ein drittes Geschlecht nicht. Wir werden die Relevanz der Kategorie für die zukünftige externe Berichterstattung prüfen.

Altersstruktur der Arbeitnehmer

Alter	Zahlenwert
<30	1.371
30 bis 50	3.815
>50	2.004
Gesamt	7.190

Methoden und signifikante Annahmen

Aurubis berichtet die Kennzahlen zur Geschlechterverteilung in der obersten Führungsebene konzernweit. Die oberste Führungsebene definiert die erste und zweite Hierarchieebene unterhalb des Vorstands. Die Datenerfassung für die in den Tabellen dargestellten Diversitätskennzahlen erfolgt über ein standardisiertes Format durch die lokalen Personalabteilungen und wird dann von der Konzern-Personalabteilung konsolidiert. Die Kennzahlen unterliegen nicht zusätzlich einer externen Validierung.

S1-10 – Angemessene Entlohnung

Methoden und signifikante Annahmen

In Übereinstimmung mit den nationalen Mindestlöhnen in den EWR-Ländern, in denen wir tätig sind, erhalten alle unsere Mitarbeiter einen fairen und angemessenen Lohn. Darüber hinaus erhalten auch unsere Mitarbeiter in Nicht-EWR-Ländern gemäß dem internationalen Benchmark für existenzsichernde Löhne von WageIndicator einen fairen und angemessenen Lohn, der über den durch den Benchmark festgelegten Mindestlohn hinausgeht.

S1-13 – Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Für die Angaben zu S1-13 nutzen wir grundsätzlich die Übergangsregelung für diese Angabepflicht für das erste Berichtsjahr. Da die Aus- und Weiterbildung unserer Arbeitnehmer Teil unserer Nachhaltigkeitsziele 2030 ist, berichten wir diese Kennzahl bereits.

Trainingsmetriken

	Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungsstunden pro Arbeitnehmer
Geschlecht	
Weiblich	22,7
Männlich	22,8
Divers ¹	N/A
Gesamt	22,8

¹ Derzeit erfassen wir im Unternehmen global ein drittes Geschlecht nicht. Wir werden die Relevanz der Kategorie für die zukünftige externe Berichterstattung prüfen.

Methoden und signifikante Annahmen

Die durchschnittliche Anzahl der Weiterbildungsstunden je Arbeitnehmer und Geschlecht ergibt sich aus der Gesamtzahl der absolvierten Schulungsstunden geteilt durch die Arbeitnehmerzahl pro Geschlechtskategorie gemäß [9 S1-6](#). Mit unseren Schulungen fördern wir die Aufrechterhaltung und/oder Verbesserung der Fähigkeiten und Kenntnisse unserer Mitarbeiter. Die berichtete Kennzahl inkludiert

sowohl Weiterbildungen vor Ort als auch Online. Die Datenerfassung erfolgt monatlich über ein standardisiertes Format durch die lokalen Personalabteilungen an den Standorten und wird von der Konzern-Personalabteilung konsolidiert.

Für diese Kennzahl erfolgt keine zusätzliche externe Validierung.

S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

	GJ 2024/25
Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zurückzuführen sind¹	1
davon Todesfälle von eigenen Arbeitnehmern	0
davon Todesfälle von Zeitarbeitnehmern und Mitarbeitern von Fremdfirmen	1
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle²	316
davon die meldepflichtigen Arbeitsunfälle eigener Arbeitnehmer	234
davon die meldepflichtigen Arbeitsunfälle von Zeitarbeitnehmern und Mitarbeitern von Fremdfirmen	82
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle³	18,9
Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle von eigenen Arbeitnehmern	22,7
Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle von Zeitarbeitnehmern und Mitarbeitern von Fremdfirmen	12,8

¹ Beinhaltet alle an Aurubis-Standorten tätigen Arbeitnehmer. Zeitarbeitnehmer stehen in einem Arbeitsverhältnis mit der Zeitarbeitsfirma und nicht direkt mit Aurubis. Die Weisungsbefugnis geht auf den Entleiher (Aurubis) über, der für Gesundheit und Sicherheit verantwortlich ist. Ein Mitarbeiter von Fremdfirmen hingegen ist eine Person, die direkt bei einer juristischen Person beschäftigt ist und beauftragt wird, im Auftrag von Aurubis Arbeiten auszuführen oder Waren zu liefern.

² Meldepflichtige Arbeitsunfälle umfassen im Sinne der ESRS alle arbeitsbezogenen Vorfälle, die zu Verletzungen oder Erkrankungen führen und eine medizinische Behandlung über die Erste Hilfe hinaus und/oder einen Arbeitsausfall erfordern. Die deutsche Definition von „meldepflichtigen Unfällen/Ereignissen“ (Unfälle mit Personenschaden und mehr als drei ausgefallenen Arbeitsschichten) unterscheidet sich von der internationalen Definition der „Recordable Incidents/Accidents“ und ist daher nicht direkt damit gleichzusetzen.

³ Meldepflichtige Arbeitsunfälle pro 1 Mio. gearbeiteter Stunden.

Im gesamten Unternehmen haben wir ein Health & Safety Management System etabliert, dass anerkannten internationalen Standards wie ISO 45001 entspricht und somit 100 % der Arbeitskräfte des Unternehmens abdeckt.

Arbeitssicherheit steht bei Aurubis an oberster Stelle. Trotz unserer umfangreichen Maßnahmen kam es im Berichtsjahr zu einem tödlichen Unfall eines Vertragspartners an unserem Standort Lünen. Zusammen mit den Behörden haben wir den Unfall untersucht und die Ergebnisse standortübergreifend kommuniziert. An den Standorten wurden die bereits installierten Präventionsmaßnahmen hieraufhin hinterfragt.

Methoden und signifikante Annahmen

Die Verantwortung der Datenkonsolidierung sowie Erstellung der Kennzahlen obliegt der Abteilung Group Health & Safety, welche mit direkter Berichtslinie an den Vorstand aufgestellt ist. Die Daten werden von den Standorten erfasst und an Group Health & Safety übermittelt. Alle Produktionsstandorte sind gemäß ISO 45001 zertifiziert. Die Zertifizierung des neuen Standorts Richmond erfolgt nach Produktionsbeginn.

Alle Vorfälle werden an G-H&S gemeldet, bei Arbeitsausfall auch direkt an die COOs, und anschließend an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Lokale Teams untersuchen jeden Fall, um technische, organisatorische oder verhaltensbezogene Ursachen zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden konzernweit geteilt.

Die Kennzahlen unterliegen nicht zusätzlich einer externen Validierung.

S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

	GJ 2024/25
Gesamtzahl der Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	12
Zahl der Beschwerden, die über Kanäle, über die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können, eingereicht wurden (exklusive Diskriminierung) ¹	5
Zahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens, wie Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit ¹	0

¹ Wir berücksichtigen auch Beschwerden, die bei den Nationalen Kontaktstellen für multinationale OECD-Unternehmen zu definierten Themen eingereicht wurden, wobei bereits gemeldete Fälle ausgeschlossen sind. Im Geschäftsjahr 2024/25 sind keine Beschwerden eingegangen.

Die berichteten Diskriminierungsfälle betrafen ethnische Herkunft, Geschlecht sowie Behinderungen. Zusätzlich wurden Vorfälle von Belästigung und unfairer Behandlung gemeldet.

Auch wurden Fälle zu Arbeits- und Sozialbedingungen gemeldet. Diese bezogen sich auf Arbeitsschutz, Bezahlungspraktiken und Urlaubsansprüche.

Methoden und signifikante Annahmen

Aurubis hat ein Hinweisgebersystem, über das Beschwerden und Vorfälle anonym gemeldet werden können. Darüber hinaus können diesbezüglich auch Meldungen über den HR-Business-Partner, den lokalen Betriebsrat oder die lokalen bzw. globalen Discrimination Officer eingereicht werden. Die Meldungen werden entsprechend an die Führungskraft oder die Compliance-Abteilung gegeben. Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen werden in der Rechtsabteilung dokumentiert. Diese Fälle werden von der Menschenrechtsbeauftragten zum Ende des Geschäftsjahres bei den genannten Abteilungen abgefragt. Die Kennzahlen unterliegen keiner zusätzlichen externen Validierung.

S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wir engagieren uns für die Einhaltung sozialer und ökologisch nachhaltiger Standards entlang unserer Lieferkette – insbesondere beim Bezug von Rohstoffen aus potenziell risikobehafteten Herkunftsregionen. Unsere Beschaffungspraktiken orientieren sich dabei an international anerkannten Leitlinien. In Anerkennung der möglichen Umwelt- und Sozialauswirkungen der Rohstoffgewinnung integrieren wir verbindliche Klauseln zu Menschenrechten und Umweltschutz in unsere langfristigen Lieferverträge. Im Rahmen unseres Business Partner Screening (BPS) überprüfen wir systematisch die Arbeitsbedingungen bei unseren Geschäftspartnern und bemühen uns, potenziell negative Auswirkungen zu vermeiden oder wirksam zu mindern.



S2-SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Unsere Geschäftstätigkeit hat einen Einfluss auf die Arbeitnehmer entlang unserer Lieferkette, die in den Bereichen Bergbau, Hüttenwesen, Raffinerie und Recycling tätig sind. Aufgrund der schwerindustriellen Natur ihrer Arbeit sind diese Arbeitnehmer besonderen Gefährdungen in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ausgesetzt. Unsichere Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind oft systembedingt und stellen ein weitverbreitetes Problem in der Branche dar.

In unseren Abläufen ist es entscheidend, die potenziellen Risiken von Kinder- oder Zwangsarbeit zu adressieren. Gemäß unserer abstrakten Risikoanalyse bestehen diese potenziell in Ländern wie Ägypten, den Philippinen, den Vereinigten Arabischen Emiraten oder Indien. Obwohl diese Probleme nicht weitverbreitet oder systematisch sind, liegt ihre Bedeutung in der möglichen Schwere ihrer Auswirkungen. Um sowohl potenziellen als auch tatsächlichen negativen Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette entgegenzuwirken, haben wir ein Business Partner Screening (BPS) implementiert. G1-2, ESG-Vertragsklauseln eingeführt und engagieren uns für die Förderung nachhaltiger Bergbaustandards durch Initiativen wie die Copper Mark. Diese Maßnahmen haben positive Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette. Die Interessen und Rechte der Arbeitskräfte sind ein integraler Bestandteil der Risikobewertung unserer Lieferanten. Sollten im Rahmen dieser Bewertungen potenzielle oder tatsächliche negative Auswirkungen festgestellt werden, ergreifen wir Maßnahmen zur Prävention und Minderung, die die Rechte, Interessen und Perspektiven der Mitarbeiter berücksichtigen. Die Auswirkungen auf die Mitarbeiter unserer Wertschöpfungskette werden bei der Anpassung unserer Prozesse und Konzepte berücksichtigt. Bisher haben wir keine wesentlichen Risiken und Chancen identifiziert, die sich aus den Auswirkungen auf und der Abhängigkeit von den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette ergeben.

Zu dem Thema S2 (Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Unsichere oder ungesunde Arbeitsumgebung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	◀ ⚠ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Bereitstellung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	◀ ⚠ ▶	■ □ □
Arbeitsbedingungen	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Generell gefährlichere und riskantere Arbeitsbedingungen in Produktionsstätten der vorgelagerten Wertschöpfungskette	◀ ⚠ ▶	■ □ □
Andere arbeitsbezogene Rechte	Auswirkung (negativ, potenziell)	Potenzial für Zwangsarbeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	◀ ⚠ ▶	■ □ □

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Andere arbeitsbezogene Rechte	Auswirkung (negativ, potenziell)	Potenzial für Kinderarbeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	◀  ▶	■ □ □
◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette  Eigener Betrieb ▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette				
■ □ □ Kurzfristig □ ■ □ Mittelfristig □ □ ■ Langfristig				

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Unsere Corporate Responsible Sourcing Policy basiert auf einem risikobasierten Ansatz und definiert den Prozess für das Screening von Geschäftspartnern gemäß international anerkannten Standards sowie das Vorgehen bei möglichen oder tatsächlichen Verstößen gegen Menschenrechte oder umweltbezogene Menschenrechte, wie im Kapitel [G1-2](#) beschrieben. Sie umfasst alle Beschäftigten unserer Lieferanten. Voraussetzung für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung ist, dass direkte Lieferanten unseren öffentlich verfügbaren Verhaltenskodex für Geschäftspartner akzeptieren oder der gegenseitigen Anerkennung der Verhaltenskodizes beider Parteien – mit vergleichbarem Inhalt – zustimmen. Themen wie Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit werden ausdrücklich genannt. Zudem haben wir eine öffentlich zugängliche Erklärung zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen veröffentlicht, um unser Engagement für ethische Geschäftspraktiken und Nachhaltigkeit zu unterstreichen.

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Unsichere oder ungesunde Arbeitsumgebung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen
Gewährleistung gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen
Generell gefährlichere und riskantere Arbeitsbedingungen in Produktionsstätten der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen
Potenzial für Zwangsarbeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen
Potenzial für Kinderarbeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Corporate Responsible Sourcing Policy Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [IRO-2](#).

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden Fälle von Verstößen gegen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen gemeldet, die Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette betreffen. Konkret handelte es sich um Vorfälle im Bereich Missachtung der Vereinigungsfreiheit, unzureichende Entlohnung, ungleiche Behandlung sowie mangelhafte Arbeitssicherheit. Aurubis leitet Maßnahmen zur Klärung ab, um das Informationsniveau über die gemeldeten Risiken zu erhöhen, spezifische Risiken zu mindern oder Verstöße zu verhindern, zu beenden oder deren Umfang zu verringern. Der Prozess kann unter [G1-2](#) nachgelesen werden. In Abschnitt

§ 33-1 gehen wir zudem auf Vorfälle im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften in unserer Lieferkette ein. Diese können potenziell auch Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Lieferkette haben.

S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Der Umgang mit potenziellen oder tatsächlichen negativen Auswirkungen wird durch die Perspektive der Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette beeinflusst. Unsere Zusammenarbeit mit Lieferanten, bei denen konkrete potenzielle oder tatsächliche negative Auswirkungen identifiziert wurden, kann in Form eines offenen Dialogs und von Vor-Ort-Bewertungen erfolgen. Durch den direkten Austausch mit Lieferantenvertretern und die Betrachtung der Arbeitsbedingungen vor Ort erhalten wir Erkenntnisse, die unsere Maßnahmen beeinflussen. Die Zusammenarbeit mit Lieferanten wird individuell angepasst und richtet sich nach der Schwere und Wahrscheinlichkeit festgestellter negativer Auswirkungen. Nach dem Ansatz „Stay and Improve“ definieren wir gezielte Verbesserungspläne basierend auf identifizierten negativen Auswirkungen und arbeiten mit Lieferanten zusammen, um diese umzusetzen. Die Berücksichtigung der Einflussmöglichkeiten auf Lieferanten kann bestimmen, ob wir entsprechende Maßnahmen wirkungsvoll ergreifen können.

Die operative Verantwortung für die Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette liegt bei den einkaufenden Zentralfunktionen Commercial und Procurement. Procurement ist dem CFO unterstellt, Commercial ist thematisch gegliedert und berichtet je nach Zuständigkeit an die beiden COOs.

S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Aurubis hat Kanäle eingerichtet, über die Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette ihre Bedenken vertraulich und sicher äußern können. Wir informieren unsere Lieferanten über diese Beschwerdemechanismen im Rahmen des Verhaltenskodex für Geschäftspartner. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie begründete Verdachtsfälle von Menschenrechtsverletzungen melden. Standorte, die am Copper-Mark-Prozess teilnehmen, können Bedenken auch über den Copper Mark Grievance Mechanism einreichen. Die Lieferanten bestätigen über die Annahme des Business Partner Code of Conduct auch die Kenntnis über den dort beschriebenen Meldemechanismus.

¹ Solange die Schuldfrage nicht geklärt ist, werden diese Fälle als „Verdachtsfälle“ eingestuft.

Im Rahmen der Einführung des neuen Hinweisgebersystems wurde die bestehende Verfahrensordnung umfassend überarbeitet. Die aktualisierte Verfahrensordnung ist auf der Homepage öffentlich verfügbar und legt fest, dass hinweisgebende Personen durch eine Meldung keinerlei Nachteile erfahren und wirksam vor Vergeltungsmaßnahmen geschützt sind. Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem finden Sie unter § G1-3.

Da wir dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) unterliegen, dient das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als zusätzlicher Kanal, durch den Beschwerden und Hinweise an uns herangetragen werden können und die wir entsprechend bearbeiten.

Werden bei unseren Lieferanten mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen Menschenrechte oder umweltbezogene Menschenrechte identifiziert, werden – wie in Kapitel § G1-2 beschrieben – Maßnahmen formuliert, die darauf abzielen, diese Risiken zu reduzieren.

S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Eine der wichtigsten Maßnahmen, die Aurubis ergriffen hat, um potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen in der Lieferkette zu adressieren, ist das Business Partner Screening (BPS), das wir unter § G1-2 darlegen. Wenn Bedenken auftreten, nehmen wir Kontakt mit dem Lieferanten auf, um zusätzliche Informationen zu erhalten und ggf. weitere Due-Diligence-Maßnahmen zu ergreifen. Die Bewertung der Arbeitsbedingungen sowie die Untersuchung auf mögliche Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind integrale Bestandteile unseres Screenings von Geschäftspartnern. Unsere Richtlinie besagt eindeutig, dass wir in bestätigten Fällen von Kinderarbeit im Einklang mit unserem Null-Toleranz-Ansatz eine Rückzugspraxis von Geschäftsbeziehungen gemäß internationalen Richtlinien einhalten. Bei Fällen von Zwangsarbeit bewerten wir die Schwere und Art des Risikos und können Korrekturmaßnahmen ergreifen oder die Zusammenarbeit beenden, wenn eine Abhilfe nicht möglich ist oder der Lieferant nicht kooperiert.

Im Geschäftsjahr 2024/25 erlangten wir Kenntnis über Verdachtsfälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverfällen in unserer Lieferkette.¹ Dabei handelte es sich um Todesfälle infolge von Minenunglücken bei Lieferanten. Im Rahmen unseres Business Partner Screening gehen wir allen

Verdachtsfällen von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette nach. Der Prozess kann unter [9 G1-3](#) nachgelesen werden. Im Abschnitt [9 S3-4](#) gehen wir zudem auf mögliche weitere schwerwiegende Menschenrechtsvorfälle im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften in unserer Lieferkette ein. Diese können potenziell auch Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Lieferkette haben.

Externe Prüfungen

Für die Goldproduktion wird Aurubis bereits seit 2013 nach den Standards der London Bullion Market Association (LBMA) jedes Jahr durchgehend als konfliktfrei zertifiziert. Das Zertifikat belegt, dass wir unsere Due-Diligence-Prozesse nach den Standards der OECD durchführen. Seit 2019 gibt es diese Zertifizierungsmöglichkeit auch für Silber. Die Silberproduktion von Aurubis ist seitdem ebenfalls durchgehend als konfliktfrei zertifiziert. Die Zinnproduktion an unseren Standorten Beerse und Berango ist nach dem Responsible Minerals Assurance Process Standard (RMAP) der Responsible Minerals Initiative (RMI) seit 2015 ununterbrochen als konfliktfrei zertifiziert. Dieser Standard basiert ebenfalls auf dem OECD-Standard für Konfliktmineralien.

Die externe Prüfung auf die Erfüllung der Sorgfaltspflichten nach der EU-Verordnung über Konfliktmineralien wurde für den Standort Hamburg erfolgreich abgeschlossen. Diese verpflichtet EU-Importeure von Zinn, Tantal, Wolfram und deren Erzen sowie Gold zu verbindlichen Sorgfalts- bzw. Prüfpflichten entlang der Lieferkette. Der Screening-Prozess ist Bestandteil dieser externen Prüfung. Da wir Teil der Branchenlösung The Copper Mark sind, wird unsere Nachhaltigkeitsleistung durch diese unabhängige Stelle extern zertifiziert. Die Copper-Mark-Initiative überprüft u. a. Nachhaltigkeitsstandards von Kupferproduktionsstandorten einschließlich Minen, Schmelzbetrieben und Raffinerien. So belegen wir unsere Leistungen und erhalten bei Bedarf Anregungen für kontinuierliche Verbesserungen, die wir mit konkreten Maßnahmenplänen verfolgen. Die Copper Mark deckt die 32 (seit 2025 33) Nachhaltigkeitskriterien des Risk Readiness Assessment der RMI ab, darunter Themen wie Compliance, Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Sie steht außerdem im Einklang mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Knapp 40 % des weltweit produzierten Kupfers stammt von Standorten, die mit der Copper Mark ausgezeichnet sind (Stand September 2025). Die Copper Mark hat die Aurubis-Werke in Hamburg, Lünen und Stolberg (alle Deutschland), Beerse und Olen (Belgien) sowie Pirdop (Bulgarien) gemäß ihrem Due-

Diligence-Standard für die verantwortungsvolle Beschaffung von Kupfer, Blei, Nickel und Zink erfolgreich auditiert.

S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Wir haben die Ambition, negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt in unseren Lieferketten zu minimieren. Hierfür haben wir uns folgendes Ziel im Rahmen unserer Unternehmensstrategie gesetzt:

Zielsetzung 2030

Verdopplung der Anzahl¹ an zertifizierten oder auditierten Quellen für kupferhaltige Konzentrate

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Für das Geschäftsjahr 2024/25 wurden unsere Zielsetzungen entsprechend angepasst. Auch wenn der Zielerreichungsgrad aufgrund der veränderten Kennzahlen nicht unmittelbar mit den bisherigen Werten vergleichbar ist, ermöglichen die neuen Zielvorgaben eine verbesserte Transparenz sowie eine nachvollziehbare und objektivere Überprüfung des zukünftigen Fortschritts.

Aurubis hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 die Anzahl der Quellen für kupferhaltige Konzentrate zu verdoppeln, die entweder über eine aktuelle, unabhängige Zertifizierung durch Dritte nach einem international anerkannten Standard für verantwortungsvollen Bergbau verfügen – wie beispielsweise Copper Mark, IRMA oder vergleichbare Zertifizierungen – oder eine Vor-Ort-Bewertung durch Aurubis oder beauftragte Dritte durchlaufen haben. Diese Bewertungen folgen einem definierten Prozess und sind für drei Jahre gültig. Dies umfasst sowohl direkt von Minen als auch indirekt über Händler bezogene Konzentrate.

Der Geltungsbereich dieser Verpflichtung umfasst sämtliche Beschaffungsaktivitäten von kupferhaltigen Konzentraten an allen Aurubis-Standorten. Zertifizierungen und Audits müssen mindestens die folgenden Themen abdecken: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Arbeitnehmerrechte, betroffene Gemeinschaften, Umweltverschmutzung, Wasserverbrauch und -einleitungen, Dekarbonisierung, Biodiversität, Rückstandsmanagement sowie Sicherheit und Menschenrechte.

¹ Basiswert GJ 2024/25: 25 % der Quellen für Kupferkonzentrate sind zertifiziert oder auditiert.

Externe Stakeholder waren zwar nicht direkt an der Festlegung der Zielsetzungen beteiligt, jedoch nehmen fachkundige externe Dritte eine zentrale Rolle sowohl bei der Definition der international anerkannten Standards als auch bei der Überprüfung ihrer Einhaltung ein.

Zudem werden im Rahmen der unabhängigen Prüfungen die Perspektiven von Stakeholdern des jeweiligen Produktionsstandorts mit in die Bewertung einbezogen. Bei eigenen Vor-Ort-Bewertungen können wir nicht systematisch gewährleisten, dass die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt. Durch die Priorisierung unabhängiger Prüfungen im Rahmen der oben erwähnten Standards werden die Perspektiven von Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette dennoch indirekt berücksichtigt und gestärkt.

S3 – Betroffene Gemeinschaften

Wir tragen Verantwortung gegenüber den von unserer unternehmerischen Tätigkeit betroffenen Gemeinschaften, insbesondere in der Umgebung unserer Produktionsstandorte. Durch kontinuierlichen Austausch und gezielte Initiativen fördern wir eine nachhaltige Entwicklung und das gesellschaftliche Wohlergehen vor Ort. Vergleichbares gilt auch für die von der Rohstoffgewinnung betroffenen Gemeinschaften in unserer Lieferkette. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie sich für die Achtung der Menschenrechte sowie für die Förderung sozialer und ökologischer Standards in den Abbauregionen einsetzen.

S3-SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir als Unternehmen tragen, und setzen uns aktiv dafür ein, das Leben der Menschen in den Gemeinschaften in der Nähe unserer Werke zu verbessern. Dies tun wir durch unser Engagement für sozial benachteiligte Gruppen sowie für Kultur-, Sport-, Bildungs- und Umweltorganisationen. Unser Fokus liegt auf Initiativen in den Bereichen Wissen, Umweltschutz und Bürgerbeteiligung, die mit unserem Kerngeschäft im Einklang stehen. Transparenz und ethische Standards sind hierbei für uns von großer Bedeutung.

In unserer Lieferkette gibt es branchenbedingt negative Auswirkungen auf Gemeinschaften, v. a. in der Nähe von Bergbaubetrieben. Die Hauptprobleme sind die Nutzungskonkurrenz um Wasser im Bergbau und die unzureichende Abfallentsorgung von Produktionsanlagen. Diese Probleme sind nicht systematisch verbreitet, es handelt sich um individuelle Vorfälle in der Wertschöpfungskette.

Im eigenen Geschäftsbereich hat Aurubis keine Standorte in Gebieten mit indigener Bevölkerung.

Zum Thema S3 (Betroffene Gemeinschaften) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Engagement zur Lösung gesellschaftlicher Probleme in den Regionen, in denen wir selbst tätig sind	◀ ▲ ▶	□ □ ■
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Unzureichende Wasserbewirtschaftung im Bergbau und deren Auswirkungen auf die Gemeinschaften	◀ ▲ ▶	■ □ □
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	Auswirkung (negativ, tatsächlich)	Beeinträchtigung benachbarter Gemeinschaften durch Produktionsanlagen (Abfall)	◀ ▲ ▶	■ □ □

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette

▲ Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

■ □ □ Kurzfristig □ ■ □ Mittelfristig □ □ ■ Langfristig

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

S3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit betroffene Gemeinschaften

Mit unserer Strategie „together we care“ bündeln wir unser gesellschaftliches Engagement in den Bereichen Bildung, Umweltschutz und gesellschaftliche Teilhabe. Dies gilt sowohl für unsere eigenen Standorte als auch für die Länder, aus denen wir unsere Rohstoffe beziehen. Die Auswahl der unterstützten Projekte und Partner erfolgt nach klar definierten Kriterien, die in unserer Social Engagement Policy festgelegt sind. Sie gilt für alle betroffenen Gemeinschaften – sowohl innerhalb unserer Betriebe als auch entlang unserer Lieferkette. Unsere Standorte haben dabei die Möglichkeit, eigenständig zu entscheiden, welche Projekte

sie im Rahmen dieser Vorgaben fördern möchten. Die Konzernfunktion Social Engagement übernimmt die Koordination internationaler Initiativen sowie standortspezifischer Projekte am Standort Hamburg.

Unsere Prinzipien für den verantwortungsvollen Rohstoffeinkauf sind in unserer Corporate Responsible Sourcing Policy festgelegt und werden durch unsere Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen ergänzt. Wir kommunizieren unsere Anforderungen an Lieferanten über unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner, die Zustimmung zu diesem ist eine Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit direkten Lieferanten. Ein zentraler Aspekt des Verhaltenskodex ist der respektvolle Umgang mit lokalen Gemeinschaften, einschließlich indigener Völker und Landbesitzern. Geschäftspartner müssen die Rechte, Lebensgrundlagen, Ressourcen und das kulturelle Erbe dieser Gemeinschaften achten und fair behandeln. Dazu gehört das Recht auf freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC). Zudem ist die unrechtmäßige Aneignung von Land, Wäldern und Gewässern, die für den Lebensunterhalt von Personen entscheidend sind, untersagt.

Werden in den betroffenen Gemeinschaften rund um unsere Lieferanten mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen Menschenrechte oder umweltbezogene Menschenrechte identifiziert, werden – wie unter [9 G1-2](#) beschrieben – Maßnahmen formuliert, die darauf abzielen, diese Risiken zu reduzieren.

Im Berichtszeitraum wurden über die in [9 S3-3](#) genannten Kanäle Fälle gemeldet, bei denen betroffene Gemeinschaften in der Lieferkette von Verstößen gegen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen betroffen waren. Dabei handelte es sich um Vorfälle in den Bereichen Zwangsräumungen, Boden-, Wasser- und Luftverschmutzung sowie Landrechte. Aurubis leitet Maßnahmen zur Klärung ab, um das Informationsniveau über die gemeldeten Risiken zu erhöhen, spezifische Risiken zu mindern oder Verstöße zu verhindern, zu beenden oder deren Umfang zu verringern. Der Prozess kann unter [9 G1-2](#) nachgelesen werden.

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Engagement zur Lösung gesellschaftlicher Probleme in den Regionen, in denen wir selbst tätig sind	Social Engagement Policy
Unzureichende Wasserbewirtschaftung im Bergbau und deren Auswirkungen auf die Gemeinschaften	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen
Beeinträchtigung benachbarter Gemeinschaften durch Produktionsanlagen (Abfall)	Verhaltenskodex für Geschäftspartner Grundsatzerklärung der Aurubis AG zur Achtung der Menschenrechte und der Umweltverpflichtungen

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [9 IRO-2](#).

S3-2 – Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen

Aurubis engagiert sich für einen direkten Austausch mit betroffenen Gemeinschaften oder ihren Vertretern. Wir möchten ein guter Nachbar sein und legen großen Wert darauf, dass die Menschen in unserer Umgebung über die Aktivitäten auf unserem Werksgelände informiert sind. Aus diesem Grund pflegen unsere Werks- und Standortleitungen einen offenen und regelmäßigen Austausch mit der Nachbarschaft. Dieser Dialog ermöglicht es uns nicht nur, unsere Nachbarn auf dem Laufenden zu halten, sondern auch ihre Bedürfnisse und Erwartungen besser zu verstehen. So können wir unser Engagement gezielt an den Anforderungen der Gemeinschaft ausrichten.

Für die Bewertung der Wirksamkeit unserer langfristigen Projekte haben wir einen eigenen Fragebogen entwickelt, den wir an ausgewählte Projektpartner versenden. Zusätzlich erhalten wir von einigen Partnern Jahresberichte. Diese Rückmeldungen ermöglichen es uns, die Ergebnisse und den nachhaltigen Nutzen unserer Engagements gezielt zu erfassen und kontinuierlich zu verbessern [9 S3-4](#).

Um die Sichtweisen der von wesentlichen Auswirkungen betroffenen Gemeinschaften entlang der Lieferkette besser zu verstehen, beteiligt sich Aurubis aktiv an Multi-Stakeholder-Dialogen, wie beispielsweise dem Branchendialog Automotive oder dem Advisory Council Copper Mark. Zudem werden Medienberichte im Rahmen des Screening-Prozesses von Lieferanten berücksichtigt, um von Vorfällen entlang unserer Lieferkette zu erfahren [Q G1-2](#).

S3-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können

Über unser Business Partner Screening führen wir Risikobewertungen sowie ein kontinuierliches Monitoring durch, um potenzielle negative Auswirkungen entlang unserer Lieferkette zu identifizieren [Q G1-2](#). Werden in den betroffenen Gemeinschaften rund um unsere Lieferanten mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen Menschenrechte oder umweltbezogene Menschenrechte identifiziert, können – wie unter [Q G1-2](#) beschrieben – Maßnahmen formuliert werden, die darauf abzielen, diese Risiken zu reduzieren.

Über unser Hinweisgebersystem können betroffene Gemeinschaften, die in der Nähe unserer Werke ansässig sind oder entlang unserer Lieferkette leben, direkt ihre Bedenken und Anliegen an uns herantragen. Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem finden sich unter [Q G1-3](#).

Da wir dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) unterliegen, dient das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als zusätzlicher Kanal, durch den Beschwerden und Hinweise an uns herangetragen werden können und die wir entsprechend bearbeiten.

S3-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Aurubis engagiert sich vor Ort durch vielfältige soziale und ökologische Projekte, um die lokale Gemeinschaft zu stärken. Alle Standorte haben gemäß der Vorgaben unserer konzernweiten Policy Projekte in ihrer Nähe identifiziert, die sie unterstützen.

Der Standort Olen arbeitet beispielsweise mit der belgischen Organisation Welzijnsschakels zusammen, die sich gegen Armut, Ausgrenzung und Diskriminierung einsetzt. Auch werden lokale Bildungsinitiativen

unterstützt, Lernmaterialien bereitgestellt, außerschulische Aktivitäten gefördert und gemeinsam mit Schulen Umweltbildungstage für Kinder und Jugendliche organisiert. Im Umweltschutz engagieren wir uns mit Mitarbeitenden und Freiwilligen von Natuurpunt bei Pflanzaktionen zur Erweiterung des Naturschutzgebiets Van de Velderreservaat/Turnhout.

In Hamburg unterstützen wir beispielsweise lokale Bildungsinitiativen wie Neugier ahoi! und die Stiftung Kinder forschen, die sich für MINT-Bildung im frühen Kindesalter engagieren. Gemeinsam mit der Schule auf der Veddel setzen wir uns für Chancengerechtigkeit ein und fördern Kompetenzen im Lesen, bei den Themen Umwelt und Kultur sowie positive Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. Mit dem Praxisprojekt 10+ bereiten wir die Lernenden durch Praxistage in unserem Betrieb auf die Ausbildung vor.

Am bulgarischen Standort Pirdop wurden im Berichtszeitraum Partnerschaftsprogramme mit den Gemeinden Pirdop, Zlatitsa und Anton fortgeführt. Die Zusammenarbeit basiert auf Rahmenvereinbarungen mit den jeweiligen Kommunen. Die Programme konzentrieren sich auf die Förderung von u. a. Bildung, Gesundheitswesen und gesundem Lebensstil sowie der Stärkung der Region. Darüber hinaus besteht eine jährliche Vereinbarung zwischen den Anteilseignern des Krankenhauses Pirdop und drei Unternehmen, darunter Aurubis Bulgaria, zur Deckung des operativen Defizits des Krankenhauses.

Auch in lokalen Gemeinschaften von Lieferländern sind wir engagiert: In Peru mit einem Wasser- und Biodiversitätsprojekt sowie einem Bildungsprogramm der Fundación Niños del Arco Iris. In O'Higgins, Chile, fördern wir die duale Berufsausbildung nach deutschem Modell und unterstützen Grundschulen mit Digitalisierungsprogrammen.

Um die Wirkung unseres sozialen Engagements beurteilen zu können, monitoren wir unsere Projekte und verfolgen beispielsweise die Verwendung unserer Mittel. Unsere Projektpartner informieren uns zudem regelmäßig über ihre aktuellen Maßnahmen und Pläne. Wir haben in unserer Zielsetzung [Q S3-5](#) die Höhe des jährlichen Budgets für soziales Engagement festgelegt.

Unser Business Partner Screening ist unsere zentrale Maßnahme, um den festgestellten negativen Auswirkungen in unserer Lieferkette zu begegnen. Es dient der Risikoidentifizierung, -bewertung und -steuerung im Rahmen des Aurubis-Risikomanagementsystems für Menschenrechte in der Lieferkette. Weitere Einzelheiten beschreiben wir unter [Q G1-2](#). Zudem haben wir basierend auf den Erkenntnissen aus [Q S3-2](#) im Geschäftsjahr 2024/25 begonnen, das Engagement entlang der Lieferkette neu auszurichten, um die Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten in Produktionsländern – insbesondere im Bereich Bergbau –

gezielter anzugehen. Beispielsweise werden bestehende Initiativen im Bereich Social Engagement so angepasst, dass bergbaurelevante Auswirkungen in Peru künftig stärker in den Fokus rücken. So setzt sich das konkrete Projekt für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser und den Erhalt der Artenvielfalt ein.

Im Geschäftsjahr 2024/25 erlangten wir Kenntnis über sowohl bestätigte als auch Verdachtsfälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften in unserer Lieferkette.¹ Diese umfassten Meldungen zur Nutzungskonkurrenz von Wasser, die betroffenen Gemeinschaften den Zugang zu sauberem Wasser erschwert haben sollen, sowie zu Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung. Im Rahmen unseres Business Partner Screening gehen wir allen Verdachtsfällen von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette nach. Der Prozess kann unter [Q G1-2](#) nachgelesen werden.

S3-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Wir haben die Ambition, lokal und international ein zuverlässiger Partner zu sein, der langfristig einen Beitrag zu einer lebenswerten Umwelt leistet. Hierfür haben wir uns folgendes Ziel im Rahmen unserer Unternehmensstrategie für den eigenen Betrieb und die Lieferkette gesetzt:

Zielsetzung 2030

80 % langfristige Partner (Anteil am Gesamtbudget); 2 Mio. € als jährliches Budget für soziales Engagement

Viele unserer Nachhaltigkeitsziele zielen darauf ab, zum Wohl der Gemeinschaften beizutragen, in denen wir tätig sind. Diese Ziele umfassen ökologische und soziale Dimensionen und decken nicht nur unsere eigenen Aktivitäten, sondern auch unsere gesamte Lieferkette ab. Darüber hinaus hat Aurubis ein klares, absolutes Ziel festgelegt, das speziell auf das soziale Engagement in betroffenen Gemeinschaften ausgerichtet ist.

Zielsetzung – Methodik und Monitoring

Die Ziele wurden als Teil der Nachhaltigkeitsziele 2030 festgelegt [Q SBM-3](#). Unser Ziel entspricht der Social Engagement Policy und der Zielerreichungsgrad wird mindestens einmal im Jahr ermittelt. Im Geschäftsjahr

2024/25 beträgt das Budget insgesamt 2,1 Mio. €, wovon 90 % auf langfristige Partner entfallen. Das Ziel wurde im Geschäftsjahr 2024/25 durch den Vorstand angepasst. Die Festlegung des Budgets auf den bisherigen Mindestwert stellt dabei eine gezielte Reaktion auf die aktuellen wirtschaftlichen Unsicherheiten und die veränderten Marktbedingungen dar.

Externe Stakeholder waren nicht in die Festlegung der Zielsetzungen eingebunden. Sie übernehmen jedoch eine zentrale Rolle bei der Umsetzung, da sie die ausgewählten Projekte vor Ort realisieren und damit wesentlich zur Erreichung der angestrebten Wirkungen und Zielvorgaben beitragen.

G1 – Unternehmensführung

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei Aurubis grundlegend für die nachhaltige Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit. Wir betrachten Geschäftsverhalten aus verschiedenen Perspektiven und konzentrieren uns darauf, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens positive Auswirkungen zu erzielen.

Für Aurubis ist es selbstverständlich, dass wir uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verpflichten, Transparenz fördern, für alle zugängliche Meldekanäle wie unser Hinweisgebersystem anbieten und sicherstellen, dass unsere Mitarbeiter regelmäßig über Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung und Bestechungsprävention geschult und informiert werden. Wir gestalten und stärken unsere Unternehmenskultur, indem wir ein gemeinsames Zielbewusstsein der Aurubis-Mitarbeiter fördern und langfristiges Engagement unterstützen.

Im Rahmen verantwortungsvoller Unternehmensführung legen wir ebenfalls großen Wert auf unsere Beziehungen zu Lieferanten. Wir fördern verantwortungsvolle Geschäftspraktiken und implementieren Due-Diligence-Prozesse, um die Transparenz entlang unserer Lieferkette zu erhöhen. Wir stellen außerdem sicher, dass unsere direkten Lieferanten unseren Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner kennen und ihm zustimmen.

¹ Solange die Schuldfrage nicht geklärt ist, werden diese Fälle als „Verdachtsfälle“ eingestuft.

Zum Thema G1 (Unternehmensführung) als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Unternehmenskultur	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Etablierte formelle und informelle positive Kultur	◀ ▲ ▶	■ □ □
Schutz von Hinweisgebern	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Schutz von Hinweisgebern	◀ ▲ ▶	■ □ □
Korruption und Bestechung	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Förderung der Bekämpfung von Korruption und Bestechung	◀ ▲ ▶	■ □ □
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien beim Business Partner Screening	◀ ▲ ▶	■ □ □
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Auswirkung (positiv, tatsächlich)	Verbindliche Einhaltung des Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner	◀ ▲ ▶	■ □ □

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette

▲ Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

■ □ □ Kurzfristig

□ ■ □ Mittelfristig

□ □ ■ Langfristig

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Das Verfahren zum Schutz von Hinweisgebern haben wir in der Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem aufgeführt. Diese entspricht dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), um die rechtmäßige und sichere Verarbeitung personenbezogener Daten zu gewährleisten. Sie ist allen Beteiligten öffentlich zugänglich. Darüber hinaus basiert das Compliance-Management-System (CMS) von Aurubis auf dem COSO Framework, einem umfassenden Modell für interne Kontrolle und Risikomanagement. Die Richtlinie

basiert auch auf dem IDW PS 980 n.F., der die Grundsätze für ein ordnungsgemäßes Compliance-Management-System festlegt. Unsere Compliance-Richtlinie sieht ebenfalls Regelungen vor, mit denen Vorfälle im Bereich der Unternehmensführung – darunter auch Fälle von Korruption und Bestechung – zeitnah, unabhängig und sachlich untersucht werden. Die Verfahren und Schulungsmaßnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung erläutern wir unter [G1-3](#).

Aurubis hat eine positive Unternehmenskultur, die durch die Kommunikation ihrer Leitprinzipien mittels Verhaltenskodex und Vielfaltsbekenntnis gefördert wird. Durch unser unternehmensweites Zielbild „Power for Performance“ fördern wir eine Kultur der Eigenverantwortung und kontinuierlichen Verbesserung. Dieses Zielbild umfasst die sieben Handlungsfelder Fokus Mensch, Risikobewusstsein, Zusammenarbeit, Führung, Innovation, Veränderungsfähigkeit und Kommunikation. Sie sind vollständig in die Performance-Management-Prozesse und die Konzepte zur Führungskräfteentwicklung integriert. Über 800 Mitarbeiter waren im vergangenen Geschäftsjahr an der Entwicklung in Form von Pulse Checks und Workshops beteiligt.

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Auswirkungen	Konzepte
Etablierte formelle und informelle positive Kultur	Verhaltenskodex Vielfaltsbekenntnis
Schutz von Hinweisgebern	Verhaltenskodex Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem Compliance Policy
Förderung der Korruptionsbekämpfung und Bekämpfung von Bestechung	Verhaltenskodex Konzernrichtlinie Antikorruptions-Compliance
Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien beim Business Partner Screening	Corporate Responsible Sourcing Policy
Verbindliche Einhaltung des Aurubis-Verhaltenskodex für Geschäftspartner	Verhaltenskodex für Geschäftspartner

Die Liste aller für diesen Bericht geltenden Richtlinien und Verpflichtungen finden Sie im Abschnitt [IRO-2](#).

G1-2 – Management der Beziehungen zu Lieferanten

Aurubis verpflichtet sich zu fairen Zahlungspraktiken, einschließlich der Vermeidung von Zahlungsverzug. Unsere Beschaffungsprozesse sind darauf ausgelegt, die Bezahlung gemäß den mit jedem Lieferanten vereinbarten Bedingungen sicherzustellen, unabhängig von dessen Größe oder Standort. Wir erfüllen unsere vertraglichen Verpflichtungen und überwachen deren Einhaltung, um unsere vertrauensvollen und zuverlässigen Kundenbeziehungen aufrechtzuerhalten.

Alle direkten Lieferanten müssen als Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung entweder unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner anerkennen oder, bei vergleichbarem Inhalt, einer gegenseitigen Anerkennung der Verhaltenskodizes zustimmen. So halten wir die formelle Bestätigung unserer Anforderungen zu Umweltschutz, Menschenrechten, Arbeitsbedingungen und Korruptionsprävention transparent fest. Indem wir unsere direkten Lieferanten an diese Standards binden, fördern wir verantwortungsvolle Praktiken und eine Kultur der Integrität und Nachhaltigkeit im globalen Lieferantennetzwerk.

Zudem fördern wir verantwortungsvolle Unternehmensführung durch einen risikoorientierten Due-Diligence-Prozess. Dieser hilft uns, potenzielle Risiken in den Bereichen Menschenrechte, Umwelt und Governance bei Lieferanten zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Business-Partner-Screening-Prozess (BPS)

Eine der wichtigsten Maßnahmen, die Aurubis ergriffen hat, um potenzielle und tatsächliche negative Auswirkungen in der Lieferkette zu adressieren, ist das Business Partner Screening (BPS). Dieses Screening prüft verantwortungsvolle Praktiken in der Lieferkette, indem die Identität und Integrität der Geschäftspartner und Lieferketten durch einen strukturierten, risikobasierten Prozess überprüft werden. Dieser Prozess wird von den Abteilungen Commercial, Corporate Procurement sowie Corporate Energy & Climate Affairs gesteuert und orientiert sich an internationalen Standards¹. Er wird regelmäßig aktualisiert, um die sich ändernden Vorschriften, insbesondere die Anforderungen der Handreichungen für die Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), herausgegeben vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), adäquat abzubilden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 hat Aurubis die Rolle des Menschenrechtsbeauftragten von einer Komiteelösung auf eine Einzelperson übertragen. Die Rolle des Head of Corporate Sustainability umfasst nun auch die Aufgabe des Menschenrechtsbeauftragten im Konzern. Dieser übernimmt u. a. die interne Kontrolle und Bewertung der Prozesse zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht.

Das Business Partner Screening (BPS) ist verpflichtend für alle neuen Lieferanten und muss vor Vertragsabschluss durchlaufen werden. Lieferanten von Metallen sowohl im Primär- als auch im Sekundärbereich, Quellen metallischer Rohstoffe im Primärbereich sowie Lieferanten anderer Waren und Dienstleistungen, deren jährliches Geschäftsvolumen oder projektbezogener Umsatz 10.000 € übersteigt, werden hinsichtlich ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und potenzieller Compliance-Risiken analysiert.

Der IT-gestützte Screening-Prozess gliedert sich in mehrere Schritte. Bezüglich der Menschenrechtsrisiken und umweltbezogenen Menschenrechtsrisiken unterteilt sich der Screening-Prozess in eine abstrakte und eine konkrete Risikoanalyse. Zunächst erfolgt eine Bewertung der potenziellen Menschenrechtsrisiken anhand des Geschäftspartnertyps, des Beschaffungsbereichs sowie länder- und sektorspezifischer Faktoren. Diese abstrakte Risikoanalyse entspricht den Anforderungen des LkSG und legt fest, in welchem Umfang eine weiterführende, konkrete Risikoanalyse notwendig ist. Werden Geschäftspartner bei der abstrakten Risikoanalyse in ein mittleres oder hohes Risiko eingestuft, sieht der BPS-Prozess eine detailliertere konkrete Risikoanalyse für den Geschäftspartner vor. Diese besteht aus der Abfrage von Nachhaltigkeitskriterien und dem Abruf eines Screening-Berichts von einem externen Anbieter, welcher Compliance- und Finanz-Aspekte abdeckt.

Die Konzernabteilungen Corporate Compliance und Corporate Sustainability sind in die konkrete Risikoanalyse von Geschäftspartnern mit mittlerer und hoher Risikoindikation eingebunden. Dies fokussiert die Themen Einhaltung der Menschenrechte, Antikorruption, Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie die OECD-Leitsätze für eine verantwortungsvolle Lieferkette und Zertifizierung durch Dritte. Bei den Lieferanten werden Prozesse und Managementsysteme bewertet, die der Lieferant zur Reduzierung der relevanten Risikothemen umsetzt. Zudem sollen die Ergebnisse externer Datenquellen ausgewertet werden, um potenzielle Risiken (u. a. Sanktionen, Vorfälle mit menschenrechtlichem oder

¹ Das fünfstufige Rahmenwerk der OECD Due Diligence Guidance of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas, der gemeinsame Sorgfaltsstandard für Kupfer, Blei, Nickel und Zink der Copper Mark, der EU-Konfliktmineralienverordnung 2017/821, die LBMA Responsible Gold and Silver Guidance, der Responsible Minerals Assurance Process (RMAP) Tin und Tantalum Standard und das deutsche Gesetz zur Sorgfaltspflicht in der Lieferkette.

Governance-Bezug, das Einhalten von Vorschriften, finanzielle Stabilität) im Zusammenhang mit den jeweiligen Lieferanten zu ermitteln.

Werden im Zuge der konkreten Risikoanalyse potenzielle Risiken oder konkrete Verletzungen von menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Rechten identifiziert, sollen Maßnahmen formuliert werden, die den Informationsgrad zu diesen Fällen erhöhen, die Nachhaltigkeitsleistung der Lieferanten verbessern oder konkrete Risiken abschwächen sollen. Dies umfasst nicht nur die Beschäftigten des Lieferanten, sondern ebenso die Gemeinschaften, die durch die Geschäftstätigkeit betroffen sind. Die Maßnahmen werden von den Abteilungen Corporate Sustainability sowie Corporate Compliance formuliert und von den beschaffenden Abteilungen an Lieferanten herangetragen. Die Prävention und Abhilfe bei identifizierten Risiken oder Verletzungen sollen bei diesen Maßnahmen im Vordergrund stehen. Dieser Prozess ist in unsere Kommunikation mit geprüften Lieferanten eingebettet. Erachtet es die prüfende Abteilung als notwendig, findet ein zusätzlicher Austausch über den identifizierten Sachverhalt statt. Dieser Austausch kann eine Stellungnahme des Lieferanten zur Situation vor Ort, eine Vereinbarung über einen Verbesserungsplan, einen ESG-Dialog, eine von Aurubis-Mitarbeitern durchgeführte Vor-Ort-Bewertung oder eine unabhängige Bewertung zum Ergebnis haben. Im darauffolgenden Prozessschritt des BPS sollen die Ergebnisse der Prüfung einer Genehmigung unterzogen und der entsprechende Lieferant für die Zusammenarbeit zugelassen oder abgelehnt werden.

Wie in Abschnitt [9 S2-5](#) dargelegt, haben wir eine klare Ambition und ein zeitlich begrenztes Ziel festgelegt, an dem sich unsere Bemühungen orientieren sollen.

G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Korruption und wettbewerbswidriges Verhalten im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bekämpfen: Das ist ein wichtiger Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und eines der zentralen Themen unserer Compliance-Aktivitäten.

Compliance-Management-System

Im Rahmen unseres Engagements für ethische Geschäftspraktiken haben wir umfassende Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung in unserem Compliance-Management-System etabliert. Compliance bedeutet für Aurubis mehr als nur die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften – sie umfasst die Ausrichtung aller Handlungen an ethischen Grundsätzen, Unternehmenswerten und internen Richtlinien. Unser Ziel ist die

vollständige Einhaltung aller geltenden Gesetze und Unternehmensrichtlinien. Wir sind uns bewusst, dass Verstöße schwerwiegende Folgen nicht nur für einzelne Mitarbeiter, sondern auch für den gesamten Aurubis-Konzern und unsere Geschäftspartner haben können. Wir tolerieren unter keinen Umständen Korruption, Bestechung oder Schmiergeldzahlungen.

Corporate Compliance ist die zentrale Anlaufstelle für alle Compliance-relevanten Fragen innerhalb des Unternehmens. Lokale Compliance-Verantwortliche sind die ersten Ansprechpartner für die Mitarbeiter an den Standorten des Konzerns. Gemeinsam mit dem Vorstand setzen sich Corporate Compliance und die lokalen Compliance-Verantwortlichen aktiv für die weitere Stärkung der Gesetzes- und Regeltreue ein. Corporate Compliance berichtet regelmäßig über Compliance-relevante Themen an die lokalen Compliance-Verantwortlichen.

Der Chief Compliance Officer berichtet dem Gesamtvorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (Audit Committee) quartalsweise und anlassbezogen über die Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems sowie über Verstöße und die daraufhin ergriffenen Maßnahmen. Zur Stärkung des internen Kontrollsystems arbeitet Corporate Compliance zudem eng mit dem Risikomanagement und der Internen Revision zusammen.

Im Rahmen des Compliance-Management-Systems legen wir die Compliance-relevanten Grundsätze fest, entwickeln die Compliance-Organisation weiter und identifizieren, analysieren und kommunizieren wesentliche Aurubis-Richtlinien sowie Compliance-Werte und -Ziele. Unser Compliance-Programm umfasst die Einführung von Grundsätzen und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und zur Vermeidung von Verstößen. Die Compliance-Maßnahmen umfassen Prävention, Kontrolle und Sanktion. Zu unseren Präventionsmaßnahmen gehören eine umfassende Risikoanalyse, interne Richtlinien sowie die Beratung und insbesondere die Schulung unserer Mitarbeiter zum Thema Antikorruption. Die Richtlinien und Schulungsunterlagen werden dabei mindestens alle drei Jahre überprüft und bei neuen Erkenntnissen an diese angepasst.

Alle Richtlinien zu Compliance-Themen sowie der Verhaltenskodex für Mitarbeiter sind in unserem Intranet und somit für alle unsere Mitarbeiter verfügbar. Die Einhaltung der Compliance-Richtlinien, einschließlich der Antikorruptions-Richtlinie, wird regelmäßig, einmal jährlich von den Abteilungsleitern dem Chief Compliance Officer schriftlich bestätigt. Den Kern der Korruptionsbekämpfung bilden unsere konzernweite Antikorruptions-Richtlinie und unser Verhaltenskodex für Mitarbeiter. Im Rahmen der oben genannten

Compliance-Risikoanalyse werden die Compliance-Risiken, insbesondere das Korruptions- und Bestechungsrisiko, für die Hüttenstandorte umfangreich identifiziert.

Schulungsprogramm zu Antikorruption

Die Antikorruptions-Schulungen werden für die identifizierten risikobehafteten Funktionen durchgeführt, die nach bestimmten Kriterien ausgewählt werden, um sicherzustellen, dass die relevanten Geschäftsbereiche und Risikofelder von Aurubis abgedeckt sind. Zu den risikobehafteten Funktionen gehören auch die Mitglieder des Vorstands. Die Schulung zu Antikorruption wird als E-Learning durchgeführt und in der Regel alle drei Jahre wiederholt. Um die Wirksamkeit der Schulungsmaßnahmen festzuhalten, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende der E-Learning-Schulung einen Test absolvieren. Die Teilnahme wird dokumentiert. Neue Mitarbeiter in den identifizierten risikobehafteten Funktionen erhalten die Schulung in der Regel innerhalb von sechs Monaten nach Eintritt in das Unternehmen. Der Anteil der von Schulungsprogrammen abgedeckten risikobehafteten Funktionen beträgt 100 %, was etwa 20 % unserer Arbeitskräfte entspricht.

Bei Verstößen ist das unabhängige und interdisziplinäre Compliance Committee – bestehend aus dem Chief Compliance Officer, dem Leiter der Konzernrechtsabteilung, dem Leiter der Konzernsicherheit und dem Leiter der Internen Revision – für die Koordination des Prüfprozesses und die Festlegung der Ermittlungsverantwortlichkeiten zuständig.

Aurubis führt verbessertes Hinweisgebersystem für mehr Transparenz ein

Aurubis trägt zu positiven materiellen Auswirkungen im Bereich der Korruptionsbekämpfung und des Schutzes von Hinweisgebern bei, indem es eine starke Kultur der Integrität und Transparenz in allen seinen Betrieben und entlang seiner eigenen Geschäftstätigkeit sowie der gesamten Wertschöpfungskette fördert. Ein wesentliches Element dieses Ansatzes ist die Bereitstellung eines sicheren und digitalen Hinweisgebersystems.

Im April 2025 hat Aurubis ein neues Hinweisgebersystem eingeführt, das die bisherige Whistleblower-Hotline ersetzt. Das neue Hinweisgebersystem basiert auf der Integrity Line des Anbieters EQS und ist rund um die Uhr für Mitarbeiter und externe Stakeholder in allen Konzernsprachen sowie Türkisch und Polnisch zugänglich. Die Einreichung von Meldungen und die weitere, direkte Kommunikation mit Aurubis ist über ein sicheres Postfach vollständig anonym möglich und bietet damit den gesetzlich garantierten Schutz für Hinweisgeber. Dem Hinweisgeber drohen keinerlei Nachteile. Die interne Fallbearbeitung erfolgt nach einem festgelegten Prozess unter Wahrung der Vertraulichkeit (wie in der Verfahrensordnung beschrieben). Die Bearbeitung und die Dokumentation der Fälle erfolgen zentral im System, wobei bei Bedarf weitere Fallbearbeiter eingebunden werden können. Zugriffsrechte sichern die Vertraulichkeit und automatische Erinnerungen unterstützen die fristgerechte Rückmeldung gemäß den gesetzlichen Vorgaben.


Das rein digitale Hinweisgebersystem ist Teil des kontinuierlichen Engagements zum Schutz von Hinweisgebern und trägt zu einer Stärkung des Risikobewusstseins und der offenen Kommunikation (Speak-up-Kultur), die zentrale Werte der Unternehmenskultur von Aurubis sind, bei. Das neue System bietet eine sichere, anonyme und benutzerfreundliche Plattform für die Meldung potenzieller Verstöße oder Bedenken. Die Implementierung des neuen Hinweisgebersystems wurde durch umfangreiche interne Kommunikationsmaßnahmen, z. B. über das Intranet, unterstützt. Das neue Hinweisgebersystem senkt die Hemmschwelle für Hinweisgeber, sich zu äußern, und bietet gleichzeitig eine sichere und benutzerfreundlichere Möglichkeit, anonym Hinweise abzugeben. Im Geschäftsjahr 2025/26 werden wir die Wirksamkeit und Bekanntheit des neuen Hinweisgebersystems überprüfen.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeiter in Bezug auf Risiken durch Innentäter wurde konzernweit ein neues E-Learning-Programm durch Group Security durchgeführt. Diese Schulung ist für alle Mitarbeiter konzernweit obligatorisch und zielt darauf ab, das Bewusstsein für interne Bedrohungen zu schärfen.


IT & Cyber-Sicherheit

Aurubis betrachtet Cyber-Sicherheit als ein wesentliches Risiko und hat deshalb Maßnahmen zum Schutz der IT-Systeme implementiert. Dazu gehören ein zentrales Sicherheitsmanagement nach internationalen Standards, regelmäßige Prüfungen, Mitarbeiterschulungen und technische Schutzmaßnahmen.

Zum unternehmensspezifischen Thema IT & Cyber-Sicherheit als wesentlich identifizierte IROs

Unterthema	IRO-Typ	Name	Einordnung in der Wertschöpfungskette	Zeithorizont
Unternehmens-spezifisch	Risiko	Betriebsunterbrechung im Falle eines Cyber-Angriffs auf Aurubis	◀  ▶	□ ■ □

◀ Vorgelagerte Wertschöpfungskette

 Eigener Betrieb

▶ Nachgelagerte Wertschöpfungskette

■ □ □ Kurzfristig

□ ■ □ Mittelfristig

□ □ ■ Langfristig

Details zu den Verfahren zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher IROs finden Sie im Abschnitt [IRO-1](#).

Konzepte zu IT und Cyber-Sicherheit

Cyber-Sicherheit wurde als finanziell wesentliches Risiko für Aurubis identifiziert. Zentral verwaltete, standortübergreifend eingesetzte IT-Systeme sind potenziell anfällig für externe Cyber-Angriffe. Diese können den Betrieb stören, das Vertrauen der Geschäftspartner schädigen und zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führen. Um diesem Risiko zu begegnen, wurden eine Corporate Policy on Information Security und eine Corporate Policy on OT Security implementiert.

Konzepte in Bezug auf die als wesentlich identifizierten IROs

Risiko	Positiv/Negativ	Konzepte
Betriebsunterbrechung im Falle eines Cyber-Angriffs auf Aurubis	Risiko	Corporate Policy on Information Security Corporate Policy on OT Security

Beschreibung der Konzepte und ihre Verbindung zum wesentlichen Risiko

Die Unternehmensrichtlinie zur Informationssicherheit definiert Umfang, Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Pflichten und Prozesse im Zusammenhang mit der Informationssicherheit der Aurubis AG und ihrer Tochtergesellschaften. Sie zielt darauf ab, eine angemessene Informationssicherheit für IT-Systeme und Informationen im Verantwortungsbereich von Aurubis zu gewährleisten. Das Konzept basiert auf verbindlichen Zertifizierungsstandards wie ISO/IEC 27001 und ISAE 3402 sowie freiwilligen Empfehlungen wie den BSI-Standards 200-x.

Eine Liste aller für diesen Bericht geltenden Konzepte finden Sie im Abschnitt [IRO-2](#).

Maßnahmen im Bereich IT & Cyber-Sicherheit

Aurubis hat in umfassende IT-Sicherheitsmaßnahmen investiert, um der zunehmenden globalen Bedrohung durch Cyber-Angriffe zu begegnen. Die IT-Netzwerke der Produktionsanlagen (OT) werden von den einzelnen Werken mit Unterstützung der Zentralfunktion IT und Beratung durch den IT-Sicherheitsbeauftragten verwaltet. Tochtergesellschaften pflegen ihre eigenen IT-Systeme selbstständig. Es findet ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Themen und Bedrohungen zwischen den OT-Security-Einheiten auf globaler und lokaler Ebene statt.

Im Zuge der Quartals-Risikoanalysen mit Corporate Risk Management werden auch die für jedes Risiko angewandten risikomindernden Maßnahmen überprüft und ggf. aktualisiert. Eine weitere Maßnahme ist ein jährlich durchgeführter Phishing-Test. Die Ergebnisse daraus werden analysiert und in IT-Security-Schulungen integriert. Die Schulungen werden über das unternehmenseigene Learning-Management-System (LMS) in Form von E-Learnings an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt und gemeinsam mit HR ausgewertet. Aktuell wird an ergänzenden Schulungsmaterialien gearbeitet. Maßgeschneiderte Schulungen werden bei Bedarf angeboten, insbesondere für spezifische, stark exponierte oder kritische Bereiche, einschließlich solcher, in denen in der Vergangenheit bedeutende Vorfälle aufgetreten sind.

Es werden regelmäßig technische Sicherheitsüberprüfungen (sog. Penetrationstests/Pentests) besonders kritischer Systeme, z. B. solcher mit externem Zugriff auf Aurubis-Daten, durchgeführt. Diese werden sowohl intern als auch durch Dritte durchgeführt. Hierbei werden u.a. Schwachstellen und Angriffswege identifiziert, aber auch Fehlkonfigurationen. Dadurch kann zielgerichtet Abhilfe geschaffen werden und die Informationssicherheit des Unternehmens insgesamt erhöht werden.

Aurubis betreibt ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS), das dem internationalen Standard ISO/IEC 27001 entspricht. Es erfolgen jährliche Prüfungen durch den TÜV, um frühzeitig Abweichungen von der Norm zu erkennen. Die letzte Überprüfung erfolgte im Oktober 2025. Schwerpunkte sind technische Sicherheitsvorkehrungen wie Firewalls und Netzwerksicherheit, die Planung und Durchführung von Sicherheitsüberprüfungen durch Dritte sowie die Unterstützung bei anstehenden Verbesserungsmaßnahmen. Organisatorische Vorkehrungen wie Prozesse, Arbeitsabläufe und Arbeitsanweisungen sind ebenfalls wesentlicher Bestandteil des ISMS. Der IT-Sicherheitsbeauftragte kann sich jederzeit an den Aurubis-Vorstand wenden, um Anliegen mitzuteilen.

Um Informationssicherheitsvorfälle effizienter zu erkennen und zu bearbeiten, sind direkte Meldewege im Unternehmen etabliert. Jeder Mitarbeiter kann den Aurubis-IT-Sicherheitsbeauftragten jederzeit per Telefon, Chat oder E-Mail kontaktieren. Die Meldewege werden u. a. in den Schulungen kommuniziert. Darüber hinaus wird ein Due-Diligence-Programm zur IT-Sicherheit eingesetzt: Prüfungen von Dritten, beispielsweise von neuen Software-as-a-Service-Anbietern und IT-Dienstleistern, werden anhand einer standardisierten Checkliste durchgeführt und die Freigabe dokumentiert.

Die im Geschäftsjahr 2023/24 begonnene Umsetzung der priorisierten Maßnahmen aus den IT/OT Security Checks an den Standorten ist fortgeführt worden. Es sind nach Abschluss der Maßnahmen jeweils erneute Standortbesuche geplant, um die Umsetzung zu überprüfen und zu dokumentieren.

Ziele im Bereich IT & Cyber-Sicherheit

Unsere Nachhaltigkeitsziele 2030 umfassen kein Ziel für IT & Cyber-Sicherheit. Unabhängig davon monitoren wir die Wirksamkeit der oben genannten Konzepte und Maßnahmen im Rahmen unserer Zertifizierung nach ISO/IEC 27001. Diese wird jährlich von externen und internen Stellen überprüft.

Anhang 1. Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Die nachstehende Tabelle enthält Datenpunkte, die aus unterschiedlichen EU-Rechtsrahmen stammen und in Anlage B des ESRS 2 aufgeführt sind. Sie zeigt, ob diese Datenpunkte als wesentlich eingestuft wurden oder ob sie unter die Phase-In-Regelung fallen und daher in diesem Bericht nicht berücksichtigt wurden.

Angabepflicht	Datenpunkt	Name	SFDR-Referenz	Referenz zur Säule 3	Referenz zur Benchmark-Verordnung	Referenz zum EU-Klimagesetz
ESRS 2 GOV-1	21d	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x	
ESRS 2 GOV-1	21e	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x	
ESRS 2 GOV-4	30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x			
ESRS 2 SBM-1	40d (i)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x	Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40d (ii)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x	
ESRS 2 SBM-1	40d (iii)	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x	Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1	40d (iv)	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x	Nicht wesentlich
ESRS E1-1	14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050			x	
ESRS E1-1	16g	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x	
ESRS E1-4	34	THG-Emissionsreduktionsziele	x	x	x	
ESRS E1-5	38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x			
ESRS E1-5	37	Energieverbrauch und Energiemix	x			
ESRS E1-5	40 bis 43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x			
ESRS E1-6	44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x	
ESRS E1-6	53 bis 55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	x	x	x	
ESRS E1-7	56	Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften				x
ESRS E1-9	66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x	Phase-in-Option angewandt
ESRS E1-9	66a	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		x		Phase-in-Option angewandt
ESRS E1-9	66c	Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden		x		Phase-in-Option angewandt
ESRS E1-9	67c	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x		Phase-in-Option angewandt
ESRS E1-9	69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x	Phase-in-Option angewandt

Angabepflicht	Datenpunkt	Name	SFDR-Referenz	Referenz zur Säule 3	Referenz zur Benchmark-Verordnung	Referenz zum EU-Klimagesetz
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x			
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	x			
ESRS E3-1	13	Spezielles Konzept	x			Nicht wesentlich
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	x			Nicht wesentlich
ESRS E3-4	28c	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x			Nicht wesentlich
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	x			Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16a (i)		x			Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16b		x			Nicht wesentlich
ESRS 2 – SBM-3 – E4	16c		x			Nicht wesentlich
ESRS E4-2	24b	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x			Nicht wesentlich
ESRS E4-2	24c	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	x			Nicht wesentlich
ESRS E4-2	24d	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	x			Nicht wesentlich
ESRS E5-5	37d	Nicht recycelte Abfälle	x			Nicht wesentlich
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	x			Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-3 – S1	14f	Risiko von Zwangsarbeit	x			
ESRS 2 SBM-3 – S1	14g	Risiko von Kinderarbeit	x			
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x			
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x	
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x			
ESRS S1-1	23	Konzept oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	x			
ESRS S1-3	32c	Bearbeitung von Beschwerden	x			
ESRS S1-14	88b und 88c	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x		x	
ESRS S1-14	88e	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x			Phase-in-Option angewandt
ESRS S1-16	97a	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x	Nicht wesentlich
ESRS S1-16	97b	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x			Nicht wesentlich
ESRS S1-17	103a	Fälle von Diskriminierung	x			
ESRS S1-17	104a	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	

Angabepflicht	Datenpunkt	Name	SFDR-Referenz	Referenz zur Säule 3	Referenz zur Benchmark-Verordnung	Referenz zum EU-Klimagesetz
ESRS 2 SBM-3 – S2	11b	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x			
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x			
ESRS S2-1	18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x			
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x	
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x			
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x			
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x			
ESRS S4-1	16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	x			Nicht wesentlich
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x	Nicht wesentlich
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x			Nicht wesentlich
ESRS G1-1	10b	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x			
ESRS G1-1	10d	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x			
ESRS G1-4	24a	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x	Nicht wesentlich
ESRS G1-4	24b	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x			Nicht wesentlich

Anhang 2. Meldebögen Taxonomie

Meldebogen Umsatz

Geschäftsjahr 2024/25	2024/25		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2)		
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Umsatz in T€	Umsatz- anteil, GJ 2024/25 in %	Klima- schutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klima- wandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umwelt- verschmut- zung J; N; N/EL	Kreislauf- wirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klima- schutz J/N	Anpassung an den Klima- wandel J/N	Wasser J/N	Umwelt- verschmut- zung J/N	Kreislauf- wirtschaft J/N	Biologische Vielfalt J/N	Mindest- schutz J/N	Umsatz, GJ 2023/24 in %	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit E	Kategorie Über- gangs- tätigkeit T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0	0	0	0	0	0	0								0		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0	0	0	0	0	0	0								0	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0	0													0		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0	0	0	0	0	0	0	0								0		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0	0	0	0	0	0	0	0								0		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		18.171.053	100																
Gesamt		18.171.053	100																

	Umsatzanteil/Gesamtumsatz	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM (Klimaschutz)	0,0 %	0,0 %
CCA (Anpassung an den Klimawandel)	0,0 %	0,0 %
WTR (Wasser- und Meeresressourcen)	0,0 %	0,0 %
CE (Kreislaufwirtschaft)	0,0 %	0,0 %
PPC (Umweltverschmutzung)	0,0 %	0,0 %
BIO (Biodiversität)	0,0 %	0,0 %

Meldebogen OpEx

Geschäftsjahr 2024/25	2024/25		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) OpEx, Gj 2023/24			
Wirtschaftstätigkeiten	Code	OpEx 2024/25 in T€	OpEx- Anteil, Gj 2024/25 in %	Klima- schutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klima- wandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umwelt- verschmut- zung J; N; N/EL	Kreislauf- wirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klima- schutz J/N	Anpassung an den Klima- wandel J/N	Wasser J/N	Umwelt- verschmut- zung J/N	Kreislauf- wirtschaft J/N	Biologische Vielfalt J/N	Mindest- schutz J/N	in %	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit E	Kategorie Über- gangs- tätigkeit T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0	0	0	0	0	0	0								0		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0	0	0	0	0	0	0								0	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0	0													0		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0	0	0	0	0	0	0	0								0		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0	0	0	0	0	0	0	0								0		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		248.414	100																
Gesamt		248.414	100																

	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM (Klimaschutz)	0,0 %	0,0 %
CCA (Anpassung an den Klimawandel)	0,0 %	0,0 %
WTR (Wasser- und Meeresressourcen)	0,0 %	0,0 %
CE (Kreislaufwirtschaft)	0,0 %	0,0 %
PPC (Umweltverschmutzung)	0,0 %	0,0 %
BIO (Biodiversität)	0,0 %	0,0 %

Meldebogen CapEx																			
Geschäftsjahr 2024/25				2024/25						Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)				
Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx	CapEx-Anteil, GJ 2024/25																
		in T€	in %	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Umwelt-verschmut-zung	Kreislauf-wirtschaft	Biologische Vielfalt	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Umwelt-verschmut-zung	Kreislauf-wirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindest-schutz	Anteil taxonomie-konformer (A.1) oder taxonomie-fähiger (A.2) CapEx, GJ 2023/24	Kategorie ermög-lichende Tätigkeit	Kategorie Über-gangs-tätigkeit
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN				J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	E	T
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	139	0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0	E	
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	7.898	1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	1	E	
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		8.037	1	1	0	0	0	0	0	J	J	J	J	J	J	J	1		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		8.037	1	1	0	0	0	0	0								1	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	0	0													0		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	74	0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0		
Neubau	CCM 7.1	134.698	17														0		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	1.239	0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0		
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	509	0														0		

Geschäftsjahr 2024/25	2024/25			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						Anteil taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomie- fähiger (A.2) CapEx, GJ 2023/24		Kategorie ermög- lichende Tätigkeit	Kategorie Über- gangs- tätigkeit
Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx in T€	CapEx- Anteil, GJ 2024/25 in %	Klima- schutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klima- wandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umwelt- verschmut- zung J; N; N/EL	Kreislauf- wirtschaft J; N; N/EL	Biologische Vielfalt J; N; N/EL	Klima- schutz J/N	Anpassung an den Klima- wandel J/N	Wasser J/N	Umwelt- verschmut- zung J/N	Kreislauf- wirtschaft J/N	Biologische Vielfalt J/N	Mindest- schutz J/N	in %	E	T
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	41	0														0		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	454	0														0		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		137.015	18	18	0	0	0	0	0								0		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		145.052	19	19	0	0	0	0	0								10		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		625.542	81																
Gesamt		770.594	100																

J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit; N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM (Klimaschutz)	1,0 %	17,8 %
CCA (Anpassung an den Klimawandel)	0,0 %	0,0 %
WTR (Wasser- und Meeresressourcen)	0,0 %	0,0 %
CE (Kreislaufwirtschaft)	0,0 %	0,0 %
PPC (Umweltverschmutzung)	0,0 %	0,0 %
BIO (Biodiversität)	0,0 %	0,0 %

Taxonomiekonformer Umsatzzähler

Wirtschaftstätigkeiten, in T€	Quantitative Aufschlüsselung				Anteil Eigenbedarf
	Umsatz ¹	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Leasingerlöse	Sonstige Umsatzerlöse	
Nur taxonomiekonforme Tätigkeiten	0	0	0	0	0

¹ Im Geschäftsjahr 2024/25 sind keine taxonomiekonformen Umsätze vorhanden.

Taxonomiekonformer OpEx-Zähler

Wirtschaftstätigkeiten, in T€	Quantitative Aufschlüsselung			Sonstige andere direkte Ausgaben
	OpEx ¹	Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	Kurzfristiges Leasing	
Nur taxonomiekonforme Tätigkeiten	0	0	0	0

¹ Im Geschäftsjahr 2024/25 sind keine taxonomiekonformen OpEx vorhanden.

Taxonomiekonformer CapEx-Zähler

Wirtschaftstätigkeiten, in T€	CapEx	Quantitative Aufschlüsselung			CapEx-Plan
		a) Zugänge bei Sachanlagen, bei selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten, auch im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses oder durch Erwerb, bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zum Buchwert erworben oder angesetzt wurden, und, sofern zutreffend, bei kapitalisierten Nutzungsrechten an Vermögenswerten	b) Zugänge, die aus einem Erwerb im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen resultieren	c) Aufwendungen, die im Zusammenhang mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten entstanden sind, und Aufwendungen, die im Rahmen eines CapEx-Plans entstanden sind	
Nur taxonomiekonforme Tätigkeiten					
CCM 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	139	139	0	0	0
CCM 7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	7.898	7.898	0	0	0

Taxonomiefähige Tätigkeiten bei Aurubis | Zuordnung zu Umweltziel – Klimaschutz

EU-Taxonomie-Aktivität		Beschreibung Aurubis-Tätigkeit
7 – Baugewerbe und Immobilien		
CCM 7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Einzelne Renovierungsmaßnahmen, die in der Installation, Wartung oder Reparatur von energieeffizienten Geräten bestehen
CCM 7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Installation von Photovoltaiksystemen zur Selbstversorgung, beispielsweise am Standort Pirdop

Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeit	Ja/Nein
Bereich Kernenergie		
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme - auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung - sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Bereich fossiles Gas		
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeengewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Prognosebericht

Die im Kapitel „Prognosebericht“ getroffenen Aussagen basieren auf unserer Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung am globalen Kupfermarkt sowie der Rohstoff- und Produktmärkte von Aurubis. Grundlage dafür sind Analysen von Wirtschaftsforschungsinstituten, Organisationen und Branchenverbänden sowie interne Marktanalysen. Die dargestellten Einschätzungen für den zukünftigen Geschäftsverlauf orientieren sich an den Zielsetzungen der Segmente sowie an den Chancen und Risiken, die die erwarteten Marktbedingungen und Wettbewerbssituationen im Prognosezeitraum 01.10.2025 bis 30.09.2026 bieten. Die Chancen und Risiken, die den Aurubis-Konzern betreffen, sind im Risiko- und Chancenbericht detailliert erläutert. Unsere Prognosen werden regelmäßig angepasst. Die im Nachfolgenden getroffenen Aussagen basieren auf unserem Kenntnisstand von Anfang Dezember 2025.

Für den Aurubis-Konzern ergeben sich aus heutiger Sicht im Prognosezeitraum mehrere Faktoren, die Einfluss auf unsere Märkte nehmen könnten. So wird das wirtschaftliche Umfeld weiterhin durch geopolitische Spannungen, zunehmenden Protektionismus und eine insgesamt restriktive Finanzpolitik geprägt sein. Eine fortschreitende Fragmentierung der globalen Wirtschaftsordnung sowie anhaltende Konflikte in Osteuropa, dem Nahen Osten und dem Asien-Pazifik-Raum könnten die Stabilität internationaler Liefer- und Handelsketten beeinträchtigen und die Preisentwicklung auf den Energie- und Rohstoffmärkten beeinflussen.

Im Prognosezeitraum wird fiskal- und geldpolitisch ein moderates globales Wachstum erwartet, begleitet von einer angespannten Haushaltslage vieler Staaten. Europäische Investitionsprogramme – etwa das Investitionssofortprogramm der Bundesregierung zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland – setzen jedoch gezielte Wachstumsimpulse, insbesondere für den Ausbau von Infrastruktur, Digitalisierung und Energieversorgung. Dies könnte zu einer steigenden Metallnachfrage führen und das Investitions- und Konsumverhalten zahlreicher Marktteilnehmer nachhaltig beeinflussen.

Für den Aurubis-Konzern ergibt sich daraus ein anspruchsvolles, von Unsicherheiten geprägtes Marktumfeld, das sowohl Risiken durch volatile Rahmenbedingungen als auch Chancen für strategische und operative Entwicklungen bietet.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In seiner Prognose vom Oktober 2025 rechnet der IWF für das Gesamtjahr 2026 mit einer stabilen, jedoch weiterhin verhaltenen Entwicklung der Weltwirtschaft. So wird ein Wachstum des globalen BIP von 3,1 % erwartet (Vj. 3,2 %), während die weltweite Inflation von 4,2 % im Jahr 2025 auf 3,7 % im Jahr 2026 zurückgehen dürfte. Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich jedoch deutliche regionale Unterschiede: In den Vereinigten Staaten wird die Inflation voraussichtlich oberhalb des Zielwerts der Fed von 2 % verbleiben, während sie in anderen großen Volkswirtschaften merklich moderater ausfallen dürfte.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer prognostiziert der IWF für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 4,0 %, wobei sich die einzelnen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich entwickeln. In Asien wird mit 4,7 % weiterhin ein starkes Wachstum erwartet – wenngleich etwas geringer als im Vorjahr (Vj. 5,2 %). Wesentliche Treiber dieser Entwicklung bleiben China und Indien, die beiden größten Volkswirtschaften dieser Region. Für China rechnet der IWF mit einem Wachstum von 4,2 % (Vj. 4,8 %) im Jahr 2026. Für Indien erwartet der IWF ein Wachstum von 6,2 % (Vj. 6,6 %). Dieser leichte Rückgang geht v. a. auf die belastende Wirkung höherer US-Zölle und ein nachlassendes Wachstumsmomentum zurück.

Der IWF erwartet für die Industrienationen im Jahr 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,6 %. Innerhalb dieser Gruppe soll das Wachstum in den USA mit 2,1 % über dem Durchschnitt liegen, während für die Eurozone ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von lediglich 1,1 % prognostiziert wird. Für Deutschland rechnet der IWF nur mit einem leichten BIP-Wachstum von 0,9 %, was trotzdem einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Zu den wichtigsten Abnehmerbranchen von Kupferprodukten zählen die Elektrotechnik, die Automobilindustrie und der Bausektor. Für diese drei, für Aurubis zentralen, Industriezweige werden im laufenden Geschäftsjahr folgende konjunkturelle Entwicklungen erwartet:

Der Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) erwartet in seinem aktuellen Ausblick vom Oktober 2025 für den weltweiten Elektro- und Elektronikmarkt einen Zuwachs von 3 % im Jahr 2025. Damit bliebe die Dynamik im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (Ø 5 % p. a. seit 1995) unterdurchschnittlich. Für das Jahr 2026 erwartet der ZVEI jedoch eine leichte Beschleunigung des globalen Wachstums: Mit einem prognostizierten Plus von 5 % könnte der weltweite Elektro- und Elektronikmarkt die Marke von 6 Bill. Euro überschreiten.

Für Europa, das rund 17 % des Weltmarktes ausmacht, prognostiziert der ZVEI einen Anstieg von 2 % im Jahr 2025 und von 3 % im Jahr 2026. Das Volumen des deutschen Elektromarktes soll 2025 stagnieren und 2026 um 2 % zulegen. Die Untersuchung des Fachverbands beinhaltet Daten für insgesamt 53 Länder, die mehr als 95 % des globalen Marktes repräsentieren.

Nach Angaben der Branchenexperten von ACEA verbuchte der europäische Automobilmarkt 2024 einen leichten Anstieg der Neuzulassungen um 0,8 %. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2025 zeigte sich jedoch ein Rückgang um 1,9 %. Vor diesem Hintergrund prognostiziert die European Car-Transport Group of Interest (ECG) für die west- und zentraleuropäischen Länder im Jahr 2025 einen Absatz von rund 15 Mio. Einheiten im Sektor für Leichtfahrzeuge. Angesichts wirtschaftlicher Risiken, hoher Autopreise, rückläufiger Subventionen für Elektrofahrzeuge und zusätzlicher Zölle wird der Absatz damit voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren. Für 2026 erwartet die ECG hingegen wieder ein deutliches Wachstum von rund 3 % auf 15,4 Mio. Einheiten.

Für die deutsche Bauwirtschaft zeichnet sich nach mehreren Jahren deutlicher Rückgänge eine allmähliche Stabilisierung ab. Laut aktuellen Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) wird das reale Bauvolumen 2025 nochmals leicht um rund 1 % sinken, nachdem es 2024 bereits spürbar zurückgegangen war. Belastend wirken weiterhin hohe Baukosten, eine schwache Konjunktur sowie die zurückhaltende Nachfrage privater Haushalte infolge unsicherer Einkommens- und Arbeitsmarktaussichten. Gleichzeitig deuten leicht gesunkene Zinsen und eine Bodenbildung bei den Auftragseingängen auf eine beginnende Erholung hin. Für 2026 erwartet das DIW eine Trendwende: Das Bauvolumen dürfte dann real wieder zulegen und um etwa 2 % wachsen. Diese Entwicklung wird voraussichtlich durch eine moderate Erholung im Wohnungsbau sowie weiterhin solide Investitionen in den Tiefbau getragen. Dennoch haben die Rückgänge der vergangenen Jahre dem DIW zufolge die Lücke zwischen Baubedarf und Bauleistung deutlich vergrößert. Marode Infrastrukturen, unzureichende energetische Sanierungen und ein anhaltender Wohnungsmangel erhöhen den politischen Druck, den Wohnungsbau durch Maßnahmen wie verbesserte Abschreibungsbedingungen, Kostenbegrenzung und beschleunigte Genehmigungen zu stärken. Da diese strukturellen Maßnahmen jedoch meist erst mittelfristig wirken, könnten kurzfristig nur zusätzliche Sofortprogramme für den sozialen Wohnungsbau eine spürbare Entlastung bringen.

Basierend auf diesen Prognosen erwartet der Aurubis-Konzern in den oben erwähnten Branchen im Geschäftsjahr 2025/26 eine stabile Entwicklung, die an die gute Entwicklung im Vorjahr anknüpft. Politische und konjunkturelle Entwicklungen können die jeweilige Marktlage jedoch maßgeblich beeinflussen.

Branchenentwicklung

Der Kupferpreis bewegte sich im Berichtszeitraum volatil zwischen 8.650 und 10.300 US\$/t und zeigte sich stark beeinflusst von den makroökonomischen Entwicklungen und den Finanzmärkten. Weitere Industriemetalle wie Blei, Nickel, Zinn und Zink zeigten ebenfalls eine volatile Marktentwicklung, während Edelmetalle wie Gold und Silber als „sichere Häfen“ für Finanzinvestoren eine positive Entwicklung zeigten. Branchenexperten von Banken und Analysehäusern (sog. S&P Poll) antizipieren im Durchschnitt einen Kupferpreis von rund 9.700 US\$/t für das Kalenderjahr 2026.

Auch für 2026 gehen bekannte Research-Institute von einer anhaltend hohen Nachfrage nach raffiniertem Kupfer und den von Aurubis produzierten Metallen aus. Kupfer und weitere Nichteisenmetalle bleiben weiterhin essenzielle Werkstoffe für die Wirtschaftsentwicklung in Kernbranchen wie der Elektro- und der Autoindustrie, in Anwendungen für erneuerbare Energien wie beispielsweise Photovoltaik oder Elektrolyseure sowie dem Bauwesen. Zusätzlich ist in den nächsten Jahren mit weiterer Nachfrage aus den Bereichen der Verteidigung und Sicherheit sowie Spitzentechnologien, beispielsweise durch den Bau von Datenzentren, zu rechnen. Da in diesen Anwendungen großes Potenzial und damit ein hoher Bedarf für Kupfer und Nichteisenmetalle steckt, geht Aurubis auch künftig von einer hohen Nachfrage nach den von Aurubis produzierten Metallen aus.

Die globale Nachfrage nach raffiniertem Kupfer soll nach Einschätzung von CRU bis in das Jahr 2030 um rund 2,6 % pro Jahr steigen. Für das Kalenderjahr 2026 prognostiziert das Research-Institut eine globale Nachfrage von rund 28,4 Mio. t, was einer Steigerung von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein wichtiger Faktor für die Beurteilung des Kupfermarktes bleibt die Entwicklung der globalen Kupferhütten. China hält mit seinen Produktionskapazitäten weiterhin den größten Anteil an der globalen Raffinationskapazität und prägt damit maßgeblich das Wachstum der Hüttenindustrie im Jahr 2026. Dieser Einfluss dürfte sich noch verstärken, da sich in China mehrere Projekte im Vorlauf befinden, die kurzfristig genehmigt werden könnten. Darüber hinaus gibt es in mindestens zehn weiteren Ländern trotz der Engpässe am Konzentratmarkt Pläne zum Ausbau der Kapazitäten – darunter Staaten wie Saudi-Arabien, die

bislang nicht zu den kupfererzeugenden Ländern zählen. Zudem streben weitere große Volkswirtschaften wie Indien den weiteren Auf- und Ausbau der eigenen Versorgung an.

Auf dem globalen Markt für raffiniertes Kupfer ergibt sich gemäß CRU für 2026 insgesamt ein, bezogen auf den Gesamtmarkt, marginaler Produktionsüberschuss von rund 31.000 t.

Nach einem leichten Nachfrageanstieg im Jahr 2025 erwartet Wood Mackenzie für Europa im Jahr 2026 eine gegenüber dem Vorjahr leicht höhere Nachfrage nach raffiniertem Kupfer von rund 3,7 Mio. t, während die europäische Produktion bei rund 3,1 Mio. t liegen dürfte. Das daraus resultierende Defizit von 0,6 Mio. t im europäischen Binnenmarkt muss durch Kathodenimporte ausgeglichen werden. Auch in China wird für das Jahr 2026 ein moderates Wachstum der Nachfrage nach raffiniertem Kupfer prognostiziert, das u. a. durch verschiedene Maßnahmen und Initiativen der Regierung, insbesondere im Transportsektor, zusätzlich unterstützt wird. Mit mehr als der Hälfte der globalen Kupfernachfrage bleibt China weiterhin der wichtigste Absatzmarkt und ist nach wie vor Netto-Importeur von Kupfer.

Die weiterhin hohe antizipierte Nachfrage nach raffiniertem Kupfer und das zu erwartende Preisniveau an den Metallbörsen stellen für Aurubis zufriedenstellende Rahmenbedingungen für das folgende Geschäftsjahr dar.

Rohstoffmärkte

Kupferkonzentrate

Das Jahr 2025 ist laut CRU von mehreren großen Produktionsausfällen in der globalen Minenproduktion geprägt, was zu einer Reduzierung des Angebots um 0,1 % führt. Für das Jahr 2026 wird hingegen ein Wachstum von 3,1 % prognostiziert. Allerdings wird selbst diese Produktionsausweitung voraussichtlich nicht ausreichen, um mit dem Anstieg der Hüttennachfrage Schritt zu halten. Dabei basiert das Nachfragewachstum auf dem Ausbau von überwiegend asiatischen Hüttenkapazitäten in den vergangenen Jahren, und es wird erwartet, dass auch in den nächsten zwei Jahren weitere neue Kupferhütten den Betrieb aufnehmen werden. Im Gegensatz dazu ist die Schließung von Schmelzbetrieben nur vereinzelt beobachtbar. In Summe wird damit gerechnet, dass das Defizit auf dem Konzentratmarkt im Jahr 2026 bestehen bleibt.

Infolge des Marktdefizits, welches zudem noch durch einen Bieterwettbewerb um Kupferkonzentrate u. a. durch Handelshäuser verstärkt wurde, waren die Schmelz- und Raffinierlöhne (TC/RCs) zur Verarbeitung von Standard-Kupferkonzentraten am Spotmarkt laut CRU über weite Teile des Jahres 2025 unter Druck. Wir erwarten kurzfristig keine Veränderung der Entwicklung.

Trotz der geringeren Verfügbarkeit von Konzentraten sind wir aufgrund unserer Positionierung im Markt, unserer langfristigen Vertragsstruktur und unserer Lieferantendiversifizierung zuversichtlich, erneut eine gute Versorgung mit Kupferkonzentraten sicherstellen zu können. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind wir bereits bis weit in das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2025/26 hinein vertraglich mit Konzentraten versorgt.

Recycling

Für die Jahre 2025 und 2026 rechnet CRU damit, dass der weltweite Einsatz von Recyclingmaterialien für die Blister- und Anodenproduktion mit 9,5 % bzw. 4,8 % weiter stark wachsen wird. Dieses Nachfragewachstum trifft in Europa auf ein Umfeld, in dem es zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine Anhaltspunkte für eine Veränderung hinsichtlich der gedämpften Verfügbarkeit von Recyclingmaterialien und der zusätzlichen Verschärfung durch Exporte von europäischem Material in asiatische Märkte gibt. Im Gegensatz dazu ist in den USA, als weiteres wesentliches Herkunftsland für Recyclingmaterialien, auch in Zukunft mit einem auskömmlichen Angebot zu rechnen. Die moderate inländische US-Nachfrage nach Recyclingmaterial lässt auch im Jahr 2026 hohe Exportvolumen erwarten und betrifft besonders Material mit einem hohen Kupferinhalt.

Das Geschäft mit Altkupfer ist insbesondere von kurzfristiger Natur und von vielfältigen Einflüssen wie Metallpreisen und den Sammelaktivitäten der Recyclingindustrie abhängig, die nur schwer prognostizierbar sind. Im Gegensatz dazu weisen komplexe Recyclingmaterialien eine geringere Volatilität in der Verfügbarkeit auf. Dennoch erwarten wir auch bei einzelnen Sekundärrohstoffen ein weiterhin knappes Mengenangebot.

Wir sind bereits für das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2025/26 mit Recyclingmaterialien versorgt. Unsere breite Marktaufstellung und ein diversifiziertes Lieferantennetzwerk helfen, etwaige Versorgungsrisiken abzufedern.

Produktmärkte

Märkte für Kupferprodukte

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist weiterhin eine anhaltend starke Nachfrage nach Gießwalzdraht zu verzeichnen. Hinter dieser Nachfrage stehen v. a. die globalen Trends der Elektrifizierung, Urbanisierung und des Ausbaus der Infrastruktur, die aller Voraussicht nach auch in den nächsten Jahre anhalten werden. Im Gegensatz dazu ist die Nachfrage aus dem Automobilsektor mit einer höheren Unsicherheit behaftet, da sie stark vom globalen Handel abhängig ist und derzeit von Veränderungen in der Zollpolitik beeinflusst wird. Die noch laufende Verkaufskampagne für die Lieferung von Kupferprodukten im Jahr 2026 entwickelt sich insgesamt positiv, und wir gehen davon aus, auch im Jahr 2026 weite Teile unserer Produktion im Rahmen von Jahresverträgen vermarkten zu können.

Mit Blick auf das Jahr 2026 könnte mit weiteren fiskalischen Maßnahmen zu rechnen sein. Speziell das deutsche Sondervermögen über 500 Mrd. € zielt darauf ab, in den nächsten Jahren zusätzliche Investitionen in die Bereiche Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen. Ergänzend dazu werden sinkende Leitzinsen der EZB und Fed erwartet. Wir rechnen damit, dass diese Maßnahmen zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Kupferprodukten führen könnten. Zudem erwartet Aurubis, dass Kunden weiterhin die Nachhaltigkeitsinitiativen von Aurubis und die zuverlässige Verfügbarkeit von raffiniertem Kupfer schätzen.

Kathoden

Der Absatz freier Kathodenmengen am Markt orientiert sich an der geplanten Weiterverarbeitung unserer Kathodenproduktion im Konzern. Alle vier Kathodenmarken der Güteklasse A von Aurubis sind nun auch an der Chicago Mercantile Exchange (COMEX) registriert und können in COMEX-Lagern als Sicherheit hinterlegt werden.

Kupfergießwalzdraht

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach Kupfergießwalzdraht auch im kommenden Geschäftsjahr wachsen wird und v. a. aus den Bereichen Infrastruktur, Ausbau der erneuerbaren Energien und der Rechenzentren sowie der Verteidigungsindustrie positive Impulse zu erwarten sind. Weiteres Nachfragepotenzial ist in der Bau- sowie Automobilindustrie vorhanden und u. a. von der weiteren Konjunkturerwartung abhängig. Ebenso rechnet CRU für das Kalenderjahr 2026 mit einem Wachstum bei der Nachfrage nach Gießwalzdraht und quantifiziert es in Europa auf 2,6 % und weltweit auf 3,0 %.

Aurubis erwartet für den Prognosezeitraum eine Nachfrage- und Absatzentwicklung für Kupfergießwalzdraht auf hohem Niveau.

Kupferstranggussformate

Die Nachfrage nach Kupferstranggussformaten zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf stabilem Niveau. Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir jedoch einen leichten Rückgang beim Absatz von Stranggussformaten, was in erster Linie auf die verhaltene Nachfrage aus der Automobilindustrie zurückzuführen ist.

Flachwalzprodukte

Für Aurubis ist v. a. der europäische Raum für den Absatz von Flachwalzprodukten relevant, der durch eine sinkende Nachfrage aus den USA infolge der Zollpolitik weiter an Bedeutung gewinnen wird. Nachdem die Nachfrage nach Flachwalzprodukten in Westeuropa im Jahr 2025 leicht angestiegen ist, erwartet CRU einen geringen, aber dennoch positiven Anstieg für das Jahr 2026. Für die Folgejahre werden dann wieder höhere jährliche Wachstumsraten angenommen.

Schwefelsäure

Der Absatz von Schwefelsäure ist von kurzfristigen Entwicklungen abhängig, was sich in der Laufzeit der Verträge widerspiegelt. Darüber hinaus unterscheiden sich die Absatzmöglichkeiten regional sehr, sodass die Konditionen entsprechend variieren. Vor diesem Hintergrund beliefert Aurubis den globalen Schwefelsäuremarkt mit den Schwerpunkten Europa, Nordamerika und der Türkei. Das Verhältnis von lokalem Absatz und Exporten schwankt dabei in Abhängigkeit von den jeweiligen regionalen Marktgegebenheiten.

Für das Gesamtjahr 2026 erwartet CRU weltweit einen leichten Nachfrageanstieg nach Schwefelsäure, der u. a. aus einer stabilen Nachfrage aus Südamerika und Saudi-Arabien herrührt. Auf der Angebotsseite sind einerseits in mehreren wichtigen Importländern Schwefelbrennerkapazitäten aufgebaut worden und treffen auf geringere Stillstandszeiten der europäischen Hüttenindustrie. Diese beiden Entwicklungen führen zu einer Erweiterung des Angebots. Andererseits erwartet CRU, dass Produktionsausfälle und die geringere Verfügbarkeit von Kupferkonzentrat das zusätzliche Angebot an Schwefelsäure letztendlich begrenzen. Wenngleich mit höheren Schwankungen als in der Vergangenheit, geht Aurubis für das Geschäftsjahr 2025/26 von einer stabilen Nachfrage der europäischen chemischen und Düngemittelindustrie auf gutem Niveau aus. Ergänzend dazu erwarten wir eine Belebung der Nachfrage aus der Türkei.

Geschäfts- und Ergebniserwartung des Aurubis-Konzerns

Zu unserem Geschäftsmodell gehört, dass unser Ergebnis quartalsweisen Schwankungen unterliegt. Dies hat saisonale und marktbezogene Gründe, kann aber auch durch Störungen bei Aggregaten oder in den Betriebsabläufen verursacht sein. Risiken für die Erreichung der Gesamtjahresprognose können sich aus Herausforderungen im Zusammenhang mit den weltwirtschaftlichen Entwicklungen ergeben.

Die künftige Entwicklung und die Prognose der Aurubis AG decken sich mit der für den Aurubis-Konzern getroffenen Gesamtaussage.

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025/26 erfolgt auf Basis von Markteinschätzungen und folgenden Prämissen:

- » Wir erwarten, gestützt auf Branchenprognosen, eine weiter wachsende globale Kupfernachfrage.
- » Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren unsere Verhandlungen über Konzentratverträge noch nicht vollständig abgeschlossen. Wir erwarten jedoch, dass sich der Nachfrageüberhang am Konzentratmarkt in unseren Konditionen widerspiegeln wird. Ferner rechnen wir mit einem Durchsatz über Vorjahresniveau, da für dieses Geschäftsjahr kein Großstillstand an unseren Primärhüttenstandorten vorgesehen ist.
- » Für Altkupfer bleibt die Marktentwicklung auch im Geschäftsjahr 2025/26 wegen der Kurzfristigkeit des Geschäfts schwer prognostizierbar.
- » Wir erwarten grundsätzlich eine weiterhin hohe Nachfrage nach den von Aurubis produzierten Metallen. Insbesondere gehen wir von einer starken Nachfrage nach unserem Gießwalzdraht aus. Bei der Nachfrage nach Stranggussformaten rechnen wir mit einem Absatz leicht unter dem Vorjahresniveau. Für unsere Flachwalzprodukte erwarten wir, dass der Absatz das Vorjahresniveau übertreffen wird.
- » Auf Basis der aktuellen Marktsituation für Schwefelsäure gehen wir von einem gegenüber dem Vorjahr stabilen Ergebnisbeitrag auf hohem Niveau durch Schwefelsäureerlöse aus.
- » Aufgrund der hohen Metallpreise für Kupfer, Gold und Silber an der LME haben wir bereits Teile des zu erwartenden Metallmehrausbringens preislich durch Hedging-Aktivitäten gesichert.
- » Wir gehen für das Geschäftsjahr 2025/26 von Energiekosten auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/25 aus. Durch Hedging-Aktivitäten können wir Preisrisiken begrenzt abfedern. Weiterhin wirken die CO₂-Strompreiskompensationen zeitlich versetzt.

- » Wesentliche Teile unserer Einnahmen sind US-Dollar-basiert. Im Rahmen unserer Hedging-Strategie haben wir für das Geschäftsjahr 2025/26 wesentliche Teile der US-Dollar-Ergebnisse bereits abgesichert.
- » Für das Geschäftsjahr 2025/26 gehen wir von einer hohen Anlagenverfügbarkeit aus und planen folgende Wartungsstillstände:
 - » am Standort Hamburg im November 2025 mit einer erwarteten Belastung des operativen EBT von rund 6 Mio. €
 - » am Standort Lünen im November und Dezember 2025 mit einem negativen Effekt auf das operative EBT von 7 Mio. € sowie im Mai und Juni 2026 mit einem negativen Effekt auf das operative EBT von 10 Mio. €.

Mit Blick auf die Hauptsteuerungskennzahlen des Aurubis-Konzerns erwarten wir im Geschäftsjahr 2025/26 ein operatives EBT zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. € (auf dem Niveau 2024/25) und einen operativen ROCE zwischen 7 % und 9 %.

Im Segment Multimetal Recycling erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025/26 ein operatives EBT zwischen 80 Mio. € und 140 Mio. € und einen operativen ROCE zwischen 6 % und 8 %. Der weiterhin niedrige ROCE des Segments ergibt sich aus der antizipierten Ertragslage bei weiter hoher Investitionstätigkeit.

Im Segment Custom Smelting & Products planen wir für das Geschäftsjahr 2025/26 mit einem operativen EBT zwischen 280 Mio. € und 340 Mio. € und einem operativen ROCE zwischen 11 % und 13 %. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere ROCE ergibt sich durch eine antizipierte reduzierte Ertragslage bei ebenfalls hoher Investitionstätigkeit.

Auf Gesamtjahressicht streben wir für den Aurubis-Konzern darüber hinaus

- » ein operatives EBITDA zwischen 580 und 680 Mio. €,
- » Abschreibungen von rund 280 Mio. €,
- » einen Netto-Cashflow zwischen 640 und 740 Mio. €,
- » sowie einen Free Cashflow Break-even (vor Dividende) an.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu unserer aktuellen Einschätzung künftiger Vorgänge. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche vorausschauenden Aussagen. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Einige Beispiele hierfür sind eine ungünstige Entwicklung der weltwirtschaftlichen Situation, die politische Entwicklung in den USA, Europa und China, eine Verengung des Rohstoffangebots und ein Rückgang der Nachfrage in den wichtigen Kupferabsatzmärkten. Des Weiteren zählen dazu eine Verschlechterung unserer Refinanzierungsmöglichkeiten an den Kredit- und Finanzmärkten, unabwendbare Ereignisse höherer Gewalt wie beispielsweise Naturkatastrophen, Terrorakte, politische Unruhen, Industrieunfälle und deren Folgewirkungen auf unsere Verkaufs-, Einkaufs-, Produktions- oder Finanzierungsaktivitäten, Veränderungen der Wechselkurse, ein Verlust der Akzeptanz unserer Produkte mit der Folge einer Beeinträchtigung bei der Durchsetzung von Preisen und bei der Auslastung von Verarbeitungs- und Produktionskapazitäten, Preiserhöhungen bei Energie und Rohstoffen, Unterbrechungen der Produktion aufgrund von Materialengpässen, Belegschaftsstreiks oder Lieferanteninsolvenzen, die erfolgreiche Umsetzung von Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen, die Geschäftsaussichten der Gesellschaften, an denen wir bedeutende Beteiligungen halten, die erfolgreiche Umsetzung strategischer Kooperationen und Joint Ventures, die Änderung von Gesetzen, Bestimmungen und behördlichen Richtlinien sowie der Ausgang rechtlicher Verfahren und weitere Risiken und Unwägbarkeiten, von denen einige in diesem Bericht unter der Überschrift „Risiko- und Chancenbericht“ beschrieben sind. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder eine dieser Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich auf den Umständen am Tag der Veröffentlichung basieren.

Erwartete Finanzlage

Zur Finanzierung der umfangreichen Investitionsvorhaben und der planmäßigen Tilgung von Schuldscheindarlehen über 103 Mio. € im Juni 2025 wurden im letzten Geschäftsjahr bilaterale Darlehen in Höhe von insgesamt 400 Mio. € aufgenommen. 98 Mio. € davon stammen aus Fördermitteln des Bundes, herausgelegt über die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Ferner haben wir ein Darlehen über 200 Mio. € mit der Europäischen Investitionsbank vereinbart, von dem 90 Mio. € bereits im vergangenen Geschäftsjahr valutiert wurden. 110 Mio. € davon stehen im neuen Geschäftsjahr zur Auszahlung zur Verfügung.

Aurubis hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 Barmittelbestände in Höhe von 319 Mio. € (30.09.2024: 322 Mio. €). Zusätzlich stehen dem Unternehmen als weitere Liquidität ungenutzte Kreditlinien aus einem Konsortialkreditvertrag über 500 Mio. € zur Verfügung, der eine Laufzeit bis 2029 hat. Somit verfügt Aurubis über eine sehr gute Liquiditätsposition.

Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir aus dem operativen Geschäft trotz der schwierigen Konjunkturlage in Deutschland und Europa einen wie zuvor beschriebenen positiven Netto-Cashflow. Die durch das umfangreiche strategische Investitionsprogramm bedingten Zahlungsmittelabflüsse werden aus dem erwarteten Netto-Cashflow und durch die beschriebenen Kreditaufnahmen finanziert. Somit wird insgesamt eine weiterhin gute und auskömmliche Liquiditätsposition im Konzern erwartet.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung des Aurubis-Konzerns

Aurubis richtet seinen Blick nach vorn und hat klare strategische Prioritäten für die Zukunft bestimmt. Unsere Metalle sind gefragt denn je und mit unserer überarbeiteten Konzernstrategie „Aurubis Performance 2030 – Forging resilience. Leading in multimetal.“ haben wir den Fahrplan für die nächsten Jahre definiert: mit einem klaren Fokus auf der Realisierung der Ergebnisbeiträge aus unseren strategischen Investitionen und Wachstum in Bereichen, in denen wir führend sind. Ein wesentlicher Baustein zur Erreichung unserer strategischen Ziele bleibt dabei die Weiterentwicklung unserer leistungsorientierten Unternehmenskultur mit einem zielgerichteten Schwerpunkt auf Arbeits- und Werkssicherheit.

Unsere Vision von Arbeitssicherheit bleibt unverändert: null arbeitsbedingte Unfälle. Im Geschäftsjahr 2025/26 gehen wir den eingeschlagenen Weg des TOGETHER-Programms weiter und rollen dieses weiter in die Aurubis-Werke und Betriebe der verschiedenen Standorte aus. Dabei legen wir den Fokus neben technischen und organisatorischen Maßnahmen weiterhin auch auf verhaltensbasierte Aspekte der Arbeitssicherheit und verankern sicheres Handeln so in unserer Unternehmenskultur. Die weitere Schärfung des Bewusstseins und die Umsetzung weiterer Maßnahmen für die Erhöhung der Sicherheit unserer Werke rundet unsere Aktivitäten zur Verbesserung der Arbeits- und Werkssicherheit ab.

Im laufenden Geschäftsjahr 2025/26 werden wir ganz im Sinne unserer überarbeiteten Konzernstrategie konsequent die Umsetzung unserer strategischen Wachstumsprojekte weiterverfolgen. Neben der Inbetriebnahme von Complex Recycling Hamburg (CRH) planen wir darüber hinaus, am Standort Pirdop die Erweiterung der Kupferelektrolyse und den vierten Solarpark in Betrieb zu nehmen. Des Weiteren wird der Start der zweiten Stufe von Aurubis Richmond in den USA ebenfalls für 2025/26 erwartet. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025/26 hat Aurubis eine geschärfte Kapitalallokationspolitik vorgestellt, welche neben einem Net-Leverage-Ziel von maximal 3,0 zum Geschäftsjahresende auch eine Ziel-Eigenkapitalquote von >40 % als Rahmen setzt sowie die Verwendung verfügbarer Free Cashflows (vor Dividende) definiert. Dem Kapitalallokationsrahmen folgend plant Aurubis, die Finanzierung der strategischen Wachstumsinvestitionen aus den laufenden Cashflows, den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln sowie durch zusätzliche Kreditaufnahmen mit einer Laufzeit vorwiegend zwischen drei und fünf Jahren abzubilden.

Operative Exzellenz ist ein wesentlicher Baustein unserer Unternehmensstrategie und unseres Erfolgs. Kontinuierliche Optimierungen unserer Betriebe sowie ein Fokus auf Kosten- und Kapitaleffizienz in allen

Unternehmensbereichen sichern unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit ab. Volatilitäten auf unseren Beschaffungs- und Produktmärkten wird unser Hüttennetzwerk weiterhin mit seinen Multimetall-Kompetenzen begegnen.

Auch für das Geschäftsjahr 2025/26 gehen wir davon aus, dass sich das robuste Geschäftsmodell von Aurubis mit seinen diversifizierten Ergebnistreibern in einem herausfordernden Marktumfeld als widerstandsfähig beweisen wird.

Ungeachtet der angespannten Situation an den Konzentratmärkten, der dynamischen Versorgungslage an den Märkten für Recyclingmaterialien sowie höherer Abschreibungen infolge strategischer Wachstumsinvestitionen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025/26 erneut ein gutes operatives EBT in einem Korridor von 300 und 400 Mio. € sowie einen ROCE zwischen 7 % und 9 %.

Rechtliche Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Erklärung ist im Geschäftsbericht abgedruckt und auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Investor Relations“ unter dem Punkt „Konzerngeschäftsberichte“ abrufbar.

www.aurubis.com/investor-relations/publikationen/konzerngeschaeftsberichte

Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

Erläuternder Bericht des Vorstands der Aurubis AG, Hamburg, gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) zu den übernahmerechtlichen Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB zum Bilanzstichtag 30.09.2025.

Im Folgenden sind die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30.09.2025 dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Aurubis AG betrug zum Bilanzstichtag 115.089.210,88 € und war in 44.956.723 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € eingeteilt.

Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen.

Bei Ausgabe neuer Aktien kann für diese eine von § 60 AktG abweichende Gewinnberechtigung festgesetzt werden.

Bestand eigener Aktien

Wir verweisen auf die Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Anhang der Aurubis AG [Jahresabschluss der Aurubis AG](#).

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt nach Kenntnis des Vorstands mit Ausnahme eventueller gesetzlicher Stimmverbote (insbesondere im Einzelfall gemäß § 136 AktG) keinen Beschränkungen. Aus von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien steht dieser gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht zu.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Es bestehen zum Bilanzstichtag (30.09.2025) eine indirekte und zwei direkte Beteiligungen am Kapital der Aurubis AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Die Salzgitter AG, Salzgitter, hat der Gesellschaft gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 12.12.2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Aurubis AG am 12.12.2018 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,0000006 % der Stimmrechte (entsprechend 11.239.181 Stimmen) betrug. Davon sind der Salzgitter AG 25,0000006 % der Stimmrechte (entsprechend 11.239.181 Stimmen) von der Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, zuzurechnen. Dementsprechend besteht zum Bilanzstichtag (30.09.2025) eine direkte Beteiligung der Salzgitter Mannesmann GmbH, die 10 % der Stimmrechte übersteigt. Die Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter, hielt gemäß Mitteilung der Salzgitter AG, Salzgitter, vom 12.12.2018 am 12.12.2018 25,0000006 % der Stimmrechte (entsprechend 11.239.181 Stimmen). Gemäß der Unternehmenspräsentation der Salzgitter AG (Stand September 2025) liegt der Anteil an der Aurubis AG bei 29,99 %.

Die Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, hat der Gesellschaft gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 01.10.2025 mitgeteilt, dass die Summe ihrer Beteiligungen an der Aurubis AG am 29.09.2025 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,01 % (entsprechend 6.745.800 Stimmen) betrug. Die Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, hielt am 29.09.2025 11,34 % der Stimmrechte (entsprechend 5.100.000 Stimmen) gemäß § 33 WpHG und 3,66 % Instrumente im Sinne des § 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG (entsprechend 1.645.800 Stimmen).

Inhaber von Sonderrechten

Es gibt zum Bilanzstichtag (30.09.2025) keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Beteiligte Arbeitnehmer

Es gibt zum Bilanzstichtag (30.09.2025) keine Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Aurubis AG durch den Aufsichtsrat ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) in Verbindung mit § 6 Abs. 1 der Satzung. Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung beschlossen. Der Beschluss der Hauptversammlung zur Satzungsänderung bedarf neben der einfachen Stimmenmehrheit einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst; die §§ 119 Abs. 1 Nr. 6, 133 Abs. 1, 179 ff. AktG sind anwendbar. Nach § 11 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen. Er ist auch ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1 und 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien im Rahmen des bedingten Kapitals 2022 anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Anpassungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen. Entsprechendes gilt im Falle der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Falle der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. für die Erfüllung von Wandlungs- bzw. Optionspflichten.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 16.02.2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis zu 23.017.840,64 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu 8.991.344 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug

anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen.
- b) bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 11.508.920,32 €, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden.
- c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 11.508.920,32 € oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (der „Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals (jeweils unter Anrechnung der etwaigen Ausnutzung anderweitiger Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet.
- d) bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 11.508.920,32 €, soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern der von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängiger oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehender Gesellschaften ausgegebenen Schuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung von Options- bzw. Wandlungspflichten als Aktionär zustehen würde.

Die insgesamt aufgrund der Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss gemäß lit. a) bis d) unter Ausschluss des Bezugsrechts bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10-%-Grenze sind Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aus anderen Ermächtigungen ausgegeben werden und (ii) die zur Bedienung von Schuldverschreibungen aus einem bedingten Kapital ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ihrerseits unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben wurden. Die gemäß den

vorstehenden Sätzen dieses Absatzes verminderte Höchstgrenze wird mit Wirksamwerden einer nach der Verminderung von der Hauptversammlung beschlossenen neuen Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wieder erhöht, soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals.

Für die Einzelheiten ist auf den in § 4 Abs. 2 der Satzung niedergelegten Wortlaut der Ermächtigung zu verweisen.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2023 wurde die Gesellschaft bis zum 15.02.2026 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken, zu verwenden:

- a) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels eines Angebots an sämtliche Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Eingehung der Verpflichtung zur Veräußerung der Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung (die „Höchstgrenze“). Auf diese Höchstgrenze sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Höchstgrenze diejenigen Aktien anzurechnen,

die zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

- b) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder mittels Angebot an sämtliche Aktionäre veräußert werden, soweit dies gegen Sachleistung Dritter, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen durch die Gesellschaft selbst oder durch von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, geschieht oder zur Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten von Inhabern bzw. Gläubigern aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) erfolgt, insbesondere – aber nicht ausschließlich – aufgrund der unter Punkt 6 der Tagesordnung der Hauptversammlung vom 17.02.2022 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. von Kombinationen dieser Instrumente). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist jeweils ausgeschlossen.
- c) Die erworbenen eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien

beschränkt werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen gemäß lit. a) und b) unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußerten eigenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10-%-Grenze sind anzurechnen: (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur bezugsrechtsfreien Veräußerung der eigenen Aktien aus anderen Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, und (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, Optionsrecht oder Wandlungspflicht oder Andienungsrecht der Gesellschaft) auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur bezugsrechtsfreien Veräußerung der eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung, die zur Anrechnung auf die vorgenannte 10-%-Grenze geführt hat, die betreffende Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die bereits erfolgte Anrechnung.

Der vollständige Wortlaut des Ermächtigungsbeschlusses vom 16.02.2023, auf den hinsichtlich der Einzelheiten verwiesen wird, ist unter Tagesordnungspunkt 10 in der im Bundesanzeiger vom 05.01.2023 veröffentlichten Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2023 wiedergegeben.

Befugnis des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und von Aktien aus bedingtem Kapital

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17.02.2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16.02.2027 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von solchen Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 11.508.920,32 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten (sog. mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats in den folgenden Fällen (jeweils gekürzt wiedergegeben) auszuschließen:

- 1) Soweit die Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten gegen Barleistung ausgegeben werden sollen, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts auszugeben, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet.
- 2) Überdies ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Schuldverschreibungen gegen Sacheinlagen bzw. -leistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften, ausgegeben werden, sofern der Wert der Sacheinlage in einem angemessenen Verhältnis zu dem ermittelten Wert der Schuldverschreibungen steht.
- 3) Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen für Spitzenbeträge auszuschließen und das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft bzw. entsprechender Wandlungs-/ Optionspflichten oder von der Gesellschaft angedienter Aktien zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach Ausübung dieser Rechte bzw. Erfüllung dieser Pflichten zustünden.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts auszugebenden Schuldverschreibungen sind auf diejenige Anzahl von Schuldverschreibungen mit einem Options- oder Wandlungsrecht oder einer Options- oder Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung, beschränkt. Auf die vorgenannte 10-%-Grenze sind Aktien der Gesellschaft anzurechnen, (i) die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aus anderen Ermächtigungen ausgegeben werden und (ii) die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungs- oder Optionspflichten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Die verminderte Höchstgrenze wird mit Wirksamwerden einer nach der Verminderung von der Hauptversammlung beschlossenen neuen Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wieder erhöht, soweit die neue Ermächtigung reicht, höchstens aber bis zu 10 % des Grundkapitals.

Der vollständige Wortlaut der Ermächtigung des Vorstands zur Begebung von Schuldverschreibungen, auf den hinsichtlich der Einzelheiten verwiesen wird, entspricht dem zu Tagesordnungspunkt 6 der ordentlichen Hauptversammlung am 17.02.2022 veröffentlichten Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, der am 20.12.2021 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 11.508.920,32 € durch die Ausgabe von bis zu 4.495.672 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- und/oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. von Kombinationen dieser Instrumente), die von der Gesellschaft oder von abhängigen oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17.02.2022 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen oder soweit die Gesellschaft anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft gewährt und soweit

die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten nicht durch eigene Aktien, durch Aktien aus genehmigtem Kapital oder durch andere Leistungen bedient werden. Die neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, durch die Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten oder durch Gewährung anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags entstehen, und für alle nachfolgenden Geschäftsjahre am Gewinn teil. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festlegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das im Zeitpunkt der Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten, der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten oder der Gewährung anstelle des fälligen Geldbetrags noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teilnehmen.

Der vollständige Wortlaut des Ermächtigungsbeschlusses vom 17.02.2022, auf den hinsichtlich der Einzelheiten verwiesen wird, ist unter Tagesordnungspunkt 6 in der im Bundesanzeiger vom 20.12.2021 veröffentlichten Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung 2022 wiedergegeben.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen der Gesellschaft

Für den Fall, dass eine Einzelperson oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen die Kontrolle über mehr als 50 % der Aktien oder der Stimmrechte an der Aurubis AG erwirbt, hat jeder Kreditgeber aus dem mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € (der „Konsortialkredit“), der im Wesentlichen der Finanzierung des Umlaufvermögens des Konzerns dient, jeweils einzeln das Recht, seine Beteiligung an dem Konsortialkredit zu kündigen und sofortige Rückzahlung der ihm darunter geschuldeten Beträge zu fordern. Dasselbe gilt für eine Kreditlinie der Aurubis AG in Höhe 200 Mio. € („Facility Agreement“) sowie weitere Förderkredite und bilaterale Darlehen im Gesamtwert von 332 Mio. €. Im Rahmen diverser Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 66 Mio. € steht den Darlehensgebern jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht im Falle eines Wechsels der Kontrolle über die Darlehensnehmerin zu.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall von Übernahmeangeboten

Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.